

Inhalt III. Rechnungswesen: Gewünschtes anklicken

	Rw
21. Geschäftsfälle	
21.1. Waren	1 - 6
21.2. Privat, Kapital	7 - 9
21.3. Abschreibungen	10 - 16
21.4. Debitoren, Delkredere, Debitorenverluste	17 - 22
21.5. Löhne und Sozialversicherung	23 - 27
21.6. Berichtigungen	28 - 29
21.7. Transitorische Konten	30 - 35
21.8. Wechsel	36
21.9. Wertschriften	37 - 43
21.10. Liegenschaften	44 - 52
21.11. Mehrwertsteuer	53 - 58
21.12. Fremde Währungen	59 - 61
21.13. Diverse Geschäftsfälle	62 - 70
22. Nachträge und Abschlüsse	
22.1. Einzelunternehmen	71 - 75
22.2. Personengesellschaften	76 - 81
22.3. Kapitalgesellschaften und Genossenschaften	82 - 88
22.4. Verschiedene Aufgaben	89 - 95
23. Bilanzen, Erfolgsrechnungen und Kapitalflussrechnungen (Aufstellung und Auswertung)	
23.1. Bilanzen und Erfolgsrechnungen	96 - 123
23.2. Kapitalflussrechnungen	124 - 147
23.3. Verschiedene Aufgaben	148 - 150
24. Finanzierungen	
24.1. Gründungen, Umwandlungen, Ein- und Austritte von Gesellschaftern, Kapitalveränderungen	151 - 166
24.2. Sanierungen und Liquidationen	167 - 172
24.3. Verschiedene Aufgaben	173
25. Betriebsabrechnung und Kalkulation im Industrieunternehmen	
25.1. Kostenartenrechnung	174 - 191
25.2. Kostenstellen-/Kostenträgerrechnung und Kalkulation	192 - 207
25.3. Gemischte Aufgaben	208 - 215
25.4. Feste und veränderliche Kosten; Nutzwelle	216 - 231
26. Kalkulation in Warenhandels- und in andern Dienstleistungsunternehmen	232 - 247
27. Stille Reserven	248 - 260
28. Verschiedene Aufgaben	261 - 264

21. Geschäftsfälle

21.1. Waren

Rw 1: Warenkonten (Buchungen)

Buchen Sie die folgenden Geschäftsfälle unter Verwendung der üblichen Konten.

- a) Wir verkaufen Waren für Fr. 45'000.-- auf Kredit.
- b) Kunde F. zahlt eine Rechnung über Fr. 2'400.-- per Bank, wobei er 10 % Rabatt und 2 % Skonto abzieht.
- c) Kunde L. schickt falsch gelieferte Ware im Wert von Fr. 300.-- zurück.
- d) Unser Spediteur schickt uns eine Rechnung für
 - 1) Versand von Waren an unsere Kunden Fr. 350.--;
 - 2) Importzölle Fr. 200.--.
- e) Der Inhaber der Einzelunternehmung bezieht Waren zum Einstandspreis von Fr. 80.--.
- f) Zahlung der Rechnung des Spediteurs nach Abzug von 2 % Skonto per Post.
- g) Warenbestand am 31.12.: Fr. 8'500.--; am 1.1. hatte der Bestand Fr. 7'700.-- betragen; Buchung der Bestandesänderung

Rw 2: - Warenkonten - Bruttogewinn

a) Führen Sie die Konten Warenvorrat, Wareneinkauf, Warenverkauf sowie die Erfolgsrechnung, und tragen Sie folgende Fälle ein.

1) Anfangsbestand	10
2) Einkäufe	400
3) Verkäufe	500
4) Eingangsfrachten	15
5) Rabatte an Kunden	5
6) Abzuliefernde MWST (keine Vorsteuer berücksichtigen)	10
7) Verkaufssonderkosten	4
8) Endbestand (auch Bestandesänderung buchen)	16

b) Berechnen Sie den Bruttogewinnzuschlag.

Rw 3: Warenkonten (mit Auswertung)

In der Einzelunternehmung A. Keller wird nur ein einziges Warenkonto geführt:

Warenkonto (Beträge in 1'000 Franken)			
Anfangsbestand	50	Kreditverkäufe	160
Barkäufe	150	Rücksendungen	5
Eingangsfraachten	5	Rabatte und Skonti	8
Versandfrachten	6	Barverkäufe	140
Zölle	15	Endbestand	44
Rabatte und Skonti	10		
Rücksendungen	7		
Kreditkäufe	20		
Saldo	94		
	357		357

- Ordnen Sie die im ungeteilten Warenkonto enthaltenen Eintragungen den Konten Warenbestand, Wareneinkauf und Warenverkauf zu.
- Wie gross ist der Einstandswert der gekauften Waren?
- Wie gross ist die Bruttogewinnquote?

Rw 4:

- **Warenkonten (mit Auswertung)**
- **Zweistufige Erfolgsrechnung**

Aus einem Warenhandelsbetrieb sind die folgenden Grössen (gekürzte Zahlen) bekannt:

- Waren-Anfangsbestand	400
- Einkäufe während des Jahres (zu Einstandspreisen)	1'600
- Verkaufserlöse während des Jahres	2'200
- Lieferantenrabatte, Lieferantenskonti, Rücksendungen an Lieferanten	120
- Kundenrabatte, Kundenskonti, Rücksendungen von Kunden, Versandfrachten	250
- Uebrige betriebliche Aufwendungen (Personal, Zinsen, Abschreibungen usw.)	450
- Waren-Schlussbestand	480

- Tragen Sie diese Grössen (inkl. die Bestandesänderung) in die vier darzustellenden Konten ein: Warenbestand, Warenaufwand, Uebrige Betriebsaufwände, Warenertrag
- Erstellen Sie eine zweistufige Erfolgsrechnung, wobei die 1. Stufe den Bruttogewinn, die 2. Stufe den Betriebserfolg aufzeigen soll.
- Bestimmen Sie die folgenden Grössen:
 - Einstandswert der eingekauften Waren
 - Einstandswert der verkauften Waren
 - Bruttoverkaufswert
 - Nettoverkaufswert

- Bruttogewinn
- Bruttogewinnzuschlag
- Bruttogewinnquote
- Gemeinkosten
- Gemeinkostenzuschlag
- Selbstkosten
- Reingewinn
- Reingewinnzuschlag

Rw 5:

- **Warenkonten (mit Auswertung)**
- **Dreistufige Erfolgsrechnung**

Von einem Warenhandelsbetrieb sind folgende Zahlen bekannt:

1. Warenanfangsbestand zu Einstandspreisen	4'000.--
2. Lieferantenrechnungen	16'200.--
3. Warenverkäufe auf Kredit	18'600.--
4. Rücksendungen an Lieferanten	400.--
5. An Kunden gewährte Rabatte	600.--
6. Bezugskosten auf eingekaufter Ware	1'000.--
7. Barverkäufe	2'100.--
8. Erhaltene Rabatte von Lieferanten	500.--
9. Warenvorrat am Jahresende	2'800.--

- a) Führen Sie auf Grund dieser Angaben die drei Warenkonten.
- b) Berechnen Sie den Einstandswert der eingekauften und der verkauften Waren.
- c) Berechnen Sie den Bruttogewinn und den Bruttogewinnzuschlag.
- d) Stellen Sie die dreistufige Erfolgsrechnung auf, wenn an weiteren Aufwänden/Erträgen zu berücksichtigen sind:
 - Löhne
 - Miete
 - Abschreibungen
 - Wertschriftenerfolg (Sollüberschuss)
 - Immobilienerfolg (Habenüberschuss)
 - Uebrige Betriebsaufwände

Geben Sie zu dieser dreistufigen Erfolgsrechnung einen Kurzkomentar ab.

- Rw 6:**
- **Warenkonten (mit Auswertung)**
 - **Zweistufige Erfolgsrechnung**

Die nachstehenden Konten weisen am 31. Dezember folgende Zahlen auf:

Konten	Soll	Haben
Warenbestand	84	
Warenaufwand	420	18
Uebrigter Betriebsaufwand	97	7
Warenertrag	12	560

- a) Bilden Sie die Buchungssätze zu den untenstehenden Geschäftsfällen und führen Sie die drei Warenkonten.
- 1) Der Geschäftsinhaber entnimmt dem Lager für seinen Haushalt Waren zum Einstandspreis von 4.
 - 2) Unser Lieferant gewährt uns auf den Jahresbezügen einen Rabatt von 4. Die Gutschrift ist am 31. Dezember noch ausstehend.
 - 3) Eine Rechnung für einen Warenbezug von 14 ist Ende Dezember noch ausstehend.
 - 4) Der tatsächliche Wert des Warenvorrates beträgt am Jahresende 74. Gleichzeitig bilden wir auf dem Warenvorrat eine stille Reserve von 5.
- b) Erstellen Sie eine zweistufige Erfolgsrechnung.
- c) Wie hoch setzen Sie den Verkaufspreis auf Grund der obigen Zahlen fest, wenn Sie ein Produkt für Fr. 154.-- einkaufen?

21.2. Privat, Kapital

- Rw 7:**
- **Kapital- und Privatkonto in der Einzelunternehmung**
 - **Kapital- und Privatkonten in der Kollektivgesellschaft**

- a) Führen Sie das Kapital- und Privatkonto in der **Einzelunternehmung** R. Gerber, und geben Sie die Journalbuchungen an:

Probabilanz	Kapitalkonto	100'000
	Privatkonto im Soll	45'000

Geschäftsfälle (Nachträge)	Warenbezüge	20'000
	Barbezüge	16'725
	Eigenlohn	36'000
	Zins auf dem Eigenkapital 5 %	
	Reinverlust	13'400

Abschluss der Konten

b) Wie lauten die Buchungssätze (inkl. Betrag) zu den nachstehenden Geschäftsfällen der **Kollektivgesellschaft** Matt & Schlapp? Es sind die üblichen Bestands- und Erfolgskonten zu verwenden.

- 1) Dem Gesellschafter Schlapp wird der Eigenkapitalzins gutgeschrieben:
6 % von Fr. 120'000.--
- 2) Dem Gesellschafter Matt wird der Novemberlohn von Fr. 5'000.-- per Bank überwiesen.
- 3) Schlapp bezieht für seinen Privathaushalt vom Geschäft Waren zum Einstandswert von Fr. 210.--.
- 4) Der Reingewinnanteil von Matt von Fr. 24'000.-- wird wie folgt verwendet:
 - Fr. 20'000.-- als Kapitalerhöhung
 - Rest wird bar ausbezahlt.
- 5) Abschluss des Privatkontos des Gesellschafters Schlapp: Habenüberschuss Fr. 17'000.--

Rw 8:

- **Kapital- und Privatkonto in der Einzelunternehmung**
- **Einkommen des Inhabers**

	Privat		Kapital	
Probabilanz am 30. November:	102'000	82'000	250'000	

Der Einzelunternehmer D. Führer muss für den Monat Dezember noch folgende Geschäftsfälle im Zusammenhang mit den obigen Konten buchen:

- a) Gutschrift des Salärs von Fr. 12'000.-- an D. Führer
- b) Zahlung einer privaten Heizölrechnung im Betrage von Fr. 3'900.-- durch die Post
- c) D. Führer übergibt sein bis jetzt für private Zwecke verwendetes Auto dem Geschäft, um damit seine Kapitaleinlage zu erhöhen. Betrag Fr. 23'000.--
- d) Zwei Angestellte und ein Lehrling beziehen Kost und Logis im Haushalt von D. Führer. Es wird ihm der Betrag von Fr. 2'300.-- vergütet.

- e) D. Führer hat im Anschluss an Verkaufsgespräche einen guten Kunden in seiner Wohnung bewirtet. Betrag der Auslagen durch D. Führer Fr. 360.--
- f) D. Führer nimmt einen alten Computer aus dem Geschäftsbüro und überlässt ihn seinem Sohn. Geschätzter Wert Fr. 1'200.--
- g) Der Jahreszins von 6 % auf dem Kapital (Anfangsbestand) wird D. Führer gutgeschrieben.
- h) Das Privatkonto ist abzuschliessen.
- i) Der Jahresgewinn von Fr. 34'000.-- wird dem Kapital gutgeschrieben.
- j) Das Kapitalkonto ist abzuschliessen.

Zusatzfrage:

Wie gross ist das Jahreseinkommen von D. Führer, wenn angenommen werden kann, dass er sich jeden Monat gleichviel Lohn vergüten liess?

Rw 9: Kapital- und Privatkonten in der Kollektivgesellschaft

Bilden Sie die Buchungssätze für die unten aufgeführten Geschäftsfälle, und führen Sie die Konten: Kapital Lüchinger, Privat Lüchinger, Kapital Keller, Privat Keller.

- a) Die Kollektivgesellschaft Lüchinger & Co. setzt sich aus zwei Teilhabern zusammen. Die Kapitalbestände lauten wie folgt:

Kapital H. Lüchinger	2'000	
abzüglich Privat Lüchinger	<u>150</u>	1'850
 Kapital A. Keller	 1'500	
zuzüglich Privat Keller	<u>50</u>	1'550

Die Kapital- und Privatkonten sind entsprechend zu eröffnen.

- b) H. Lüchinger wohnt im Geschäftshaus. Die Miete von 10 wird verrechnet.
- c) Beide Teilhaber haben Ansprüche auf einen Lohn von je 80. A. Keller lässt sich seinen Lohn bar auszahlen, H. Lüchinger dagegen lässt sich ihn gutschreiben.
- d) Der Sohn von A. Keller hilft während 10 Tagen an der Herbstmesse am Werbestand. Sein Vater zahlt ihm aus eigenen Mitteln den Betrag von 2.
- e) Der vertraglich vereinbarte Eigenkapitalzins von 6 % wird beiden Teilhabern gutgeschrieben (vom Bestand der Kapitalkonten zu berechnen).
- f) H. Lüchinger bezieht für seinen Haushalt Waren aus dem Geschäft. Es wird ihm der Einstandspreis von 7 belastet.

- g) Durch die Post zahlen wir eine Privatrechnung von A. Keller im Betrage von 10.
- h) Der Reingewinn von 70 wird laut Vertrag nach Köpfen verteilt und den beiden Gesellschaftern gutgeschrieben.
- i) Abschluss der Konten

21.3. Abschreibungen

Rw 10: Abschreibungen (indirekte und direkte)

- a) Führen Sie die Konten Fahrzeuge, Wertberichtigung Fahrzeuge und Abschreibungen, und bilden Sie zu den folgenden Geschäftsfällen die Buchungssätze:

1) Anfangsbestände:	Fahrzeuge		148
	Wertberichtigung Fahrzeuge		40
2) Kauf eines neuen Geschäftswagens auf Kredit			30
3) Wir bezahlen die Rechnung des Autohändlers (Nr. 2)) wie folgt:			
	Postüberweisung	25	
	Eintausch eines alten Autos	<u>5</u>	30

Das alte Auto hatte einen Anschaffungswert von 23 und einen Buchwert von 6.

- 4) Auf dem Anschaffungswert der Fahrzeuge werden 20 % abgeschrieben.
- 5) Abschluss und Wiedereröffnung der Konten
- b) Zusatzfragen und -aufgaben
- 1) Lösen Sie die gleiche Aufgabe, indem Sie direkt abschreiben.
 - 2) Wie wird die Berücksichtigung von Abschreibungen in der Buchhaltung begründet?
 - 3) Was für ein Zusammenhang besteht zwischen Abschreibungen und stillen Reserven?
 - 4) Welche Vorschriften sind bei der Festlegung der Abschreibungen zu beachten?

Rw 11: Indirekte Abschreibungen

Wir haben einen alten Fotokopierautomaten, der nun zu ersetzen ist.

- Nennen Sie die Buchungssätze (mit Beträgen) zu den folgenden Geschäftsfällen, und führen Sie die Konten Fotokopierautomat und Wertberichtigung auf Fotokopierautomat.

Diese beiden Konten haben vor der Ersatzinvestition folgendes Aussehen:

Fotokopierautomat	Wertberichtigung auf Fotokopierautomat
47'400	36'400

- a) Wir verkaufen den alten Fotokopierer gegen Barzahlung für Fr. 5'900.--.
- b) Wir kaufen einen neuen Fotokopierer für Fr. 64'000.-- auf Kredit.
- c) Wir zahlen die Rechnung (siehe b)) durch Banküberweisung nach Abzug von 5 % Rabatt.
- d) Abschreibung von 15 % auf dem Anschaffungswert des neuen Fotokopierers
- e) Abschluss der beiden Konten

Rw 12: Indirekte Abschreibungen

Anfangsbestände:	Maschinen	180'000.--
	Wertberichtigung Maschinen	125'000.--

- a) Führen Sie die zwei obenerwähnten Konten, und treffen Sie die Buchungen zu folgenden Fällen:
 - 1) Wir verkaufen eine Maschine für Fr. 5'000.-- gegen Barzahlung. Ihr Anschaffungswert betrug Fr. 20'000.--, der heutige Buchwert ist Fr. 7'000.--.
 - 2) Abschreibung von 15 % vom Anschaffungswert der noch vorhandenen Maschinen
 - 3) Abschluss der Konten
- b) Wie gross ist nun der Buchwert der noch vorhandenen Maschinen?

Rw 13: Indirekte Abschreibungen

Führen Sie die Konten Fahrzeuge, Wertberichtigung Fahrzeuge, Abschreibungen, und nennen Sie die Buchungssätze zu folgenden Geschäftsfällen:

- a) Eröffnung

Anfangsbestände:	Fahrzeuge	Fr. 250'000.--
	Wertberichtigung Fahrzeuge	Fr. 120'000.--
- b) Wir verkaufen einen alten Lastwagen für Fr. 9'400.-- gegen Bankcheck. Sein Anschaffungswert betrug Fr. 78'000.--, sein heutiger Buchwert ist Fr. 10'800.--.

- c) Wir kaufen einen neuen Lastwagen für Fr. 97'000.--. Die Hälfte zahlen wir sofort ab Bankkonto; den Rest bleiben wir vorläufig schuldig.
- d) Am Jahresende schreiben wir 15 % vom Anschaffungswert der noch vorhandenen Fahrzeuge ab.
- e) Abschluss der drei Konten
- f) Was können Sie am Jahresende aus den Saldi der drei Konten herauslesen (Bezeichnung mit Beträgen)?
- g) Wie gross ist der Buchwert der Fahrzeuge am Jahresende?

Rw 14: Indirekte Abschreibungen

Wir kauften **Anfang 19.0** eine neue computergesteuerte Verpackungsmaschine. Es sind die folgenden Angaben bekannt:

Kaufpreis	Fr. 537'000.--
Installationskosten	Fr. 157'000.--
Transportkosten	Fr. 6'000.--

Wir schreiben die neue Verpackungsmaschine indirekt und linear ab. Nach fünf Jahren soll der Restwert der Maschine Null betragen.

Führen Sie die Konten Anlagen und Wertberichtigung Anlagen für die folgenden Geschäftsfälle:

Jahr 19.3

- 1.1. Eröffnung der Konten
- 31.12. Jahresabschreibung
- 31.12. Abschluss

Jahr 19.4

- 1.1. Eröffnung
- 15.1. Wir kaufen eine neue Verpackungsmaschine im Werte von Fr. 937'000.--.
Die alte Verpackungsmaschine wird an Zahlung gegeben (Eintausch). Wir erhalten dafür noch 90 % des aktuellen Buchwertes. Die Konten sind entsprechend anzupassen.
Wir zahlen den Restbetrag der neuen Verpackungsmaschine per Post.
- 31.12. Jahresabschreibung 20 % auf dem Anschaffungswert
- 31.12. Abschluss der Konten

Rw 15: Probleme im Zusammenhang mit Abschreibungen

Im Januar 19.0 hatten wir eine neue Maschine gekauft. Diese haben wir jeweils jährlich mit 40 % vom Buchwert abgeschrieben. Die Maschine wird in der Schlussbilanz vom 31. Dezember 19.2 mit Fr. 58'320.-- ausgewiesen.

- a) Wie gross war der Anschaffungswert dieser Maschine?
- b) Im Jahre 19.3 wird nach der Wiedereröffnung der Konten auf die indirekte Abschreibungsmethode umgestellt. Welche Buchung ist vorzunehmen (mit Betrag)?
- c) Am 31. Dezember 19.3 wird wie bisher 40 % des Buchwertes abgeschrieben. Wie lautet die Buchung?

Rw 16: Probleme im Zusammenhang mit Abschreibungen

Unsere Anlagen haben wir bisher direkt und degressiv (jährlich 30 %) abgeschrieben. Der Buchwert einer Produktionsanlage, die wir im Januar 19.0 gekauft haben, beträgt nach dem Abschluss 19.2 noch Fr. 21'609.--.

- a) Wie hoch war unser Anschaffungspreis?
- b) Wie lautet die Buchung, wenn wir nach dem Abschluss von 19.2 auf die indirekte Abschreibungsmethode umstellen wollen?
- c) Im Sommer des Jahres 19.3 verkaufen wir die Anlage zum Preis von Fr. 24'000.-- auf Kredit. Geben Sie die Buchungen an.

21.4. Debitoren, Delkredere, Debitorenverluste**Rw 17: Debitorenbuchhaltung**

Wie lauten die Buchungssätze für die folgenden Geschäftsfälle?

- | | | |
|---|----------|--------------------|
| a) Kreditverkäufe von Waren | | 350'000.-- |
| b) Wermelinger gerät in Konkurs. Das Konkursamt überweist uns per Post
Unser Verlust | | 175.--
1'200.-- |
| c) Restliche Kundenzahlungen: | per Post | 108'750.-- |
| | per Bank | 72'335.-- |
| d) Der ehemalige Konkursit Meier überweist uns per Post | | 800.-- |

- e) Anfangsbestand Delkredere 10'000.--
Wir schätzen den Bestand an zweifelhaften Debitoren auf 5 % des Debitorenbestandes.

Rw 18: Debitorenbuchhaltung

Wie lauten die Buchungssätze für folgende Geschäftsfälle?

- a) Debitor Keller, gegen welchen wir die Betreuung eingeleitet haben, zahlt die ganze Forderung von Fr. 2'500.-- mit einer Banküberweisung.
- b) Debitor Gerber wird zum dritten Mal brieflich für die fällige Forderung von Fr. 8'000.-- gemahnt.
- c) Das Verfahren gegen Debitor Müller ist abgeschlossen. Von unserer Forderung von Fr. 4'600.-- erhalten wir Fr. 600.-- als Konkursdividende durch die Post überwiesen. Der Rest der Forderung ist abzuschreiben.
- d) Kunde Müntener, dessen ausstehende Zahlung wir in diesem Geschäftsjahr bereits abgeschrieben haben, überweist uns unverhofft Fr. 2'800.-- auf unser Bankkonto.
- e) Debitor Gerber (vgl. b)) hat auf unsere Mahnung nicht geantwortet. Wir leiten gegen ihn die Betreuung ein. Der Kostenvorschuss beträgt Fr. 80.-- und wird bar beglichen.
- f) Kunde Mosimann gewähren wir einen Rabatt von Fr. 740.-- wegen unserer mangelhaften Warenlieferung.
- g) Von Debitor Gerber (vgl. b) und e)) erhalten wir eine Postüberweisung:
- | | | |
|------------------|-----------------|----------------------|
| Forderungsbetrag | 8'000.-- | |
| Kostenvorschuss | 80.-- | |
| Verzugszinsen | <u>125.--</u> | (noch nicht gebucht) |
| | <u>8'205.--</u> | |
- h) Die Delkredere-Rückstellung wird von Fr. 30'000.-- auf Fr. 25'000.-- herabgesetzt.

Rw 19: Debitorenbuchhaltung

Wie lauten die Buchungssätze für die folgenden Geschäftsfälle?

- a) Von unserem Kunden Huber erhalten wir einen Konkursverlustschein über Fr. 6'500.--. Fr. 2'500.-- werden vom Konkursamt als Konkursdividende auf unser Bankkonto überwiesen.
- b) Einen Verlustschein vom letzten Jahr über Fr. 11'000.-- können wir der Inkassofirma Kredithai zum Preis von Fr. 1'100.-- gegen bar abtreten.
- c) Wir leiten die Betreuung gegen den Kunden Müller über Fr. 16'200.-- ein und zahlen den Betreuungskostenvorschuss von Fr. 150.-- per Post an das Betreibungsamt.

Rw 21: Debitorenbuchhaltung

Nachstehend finden Sie den zusammengefassten Geschäftsverkehr der Handels AG für zwei aufeinanderfolgende Jahre.

Nennen Sie die Buchungssätze für die Geschäftsfälle in beiden Jahren und führen Sie die Konten Debitoren, Delkredere und Debitorenverluste.

1. Jahr

1. Eröffnung: Debitoren Fr. 80'000.-- und Delkredere Fr. 6'000.--
2. Rechnungen an Kunden für gelieferte Waren im Betrag von Fr. 1'250'000.--
3. Gegen S. Schreiner, der uns Fr. 10'000.-- schuldet, leiten wir die Betreuung ein und überweisen einen Spesenvorschuss von Fr. 100.-- durch die Bank.
4. Unsere Kunden zahlen auf unser Bankkonto Fr. 1'220'000.-- ein.
5. Meier ist in Konkurs geraten. Für unsere Forderung von Fr. 2'100.-- erhalten wir einen Verlustschein.
6. Abschluss: Die mutmasslichen Verluste auf den ausstehenden Kundenforderungen schätzen wir auf 7,5 %.

2. Jahr

1. Eröffnung
2. Rechnungen an Kunden für gelieferte Waren im Betrag von Fr. 1'350'000.--
3. Meier ist durch Erbschaft zu Vermögen gekommen. Wir lösen den Verlustschein ein und erhalten die Bankgutschrift.
4. Widmer hat sich ins Ausland abgesetzt. Wir schreiben die Forderung von Fr. 1'000.-- ab.
5. Die Betreuung von S. Schreiner ist abgeschlossen. Der Gesamtbetrag seiner Schuld und Verzugszinsen von Fr. 200.-- werden auf unser Bankkonto überwiesen.
6. Unsere Kunden zahlen auf unser Bankkonto Fr. 1'340'200.-- ein.
7. Mit S. Steiner schliessen wir einen Nachlassvertrag ab. Er übergibt uns Möbel, welche wir im Geschäft brauchen können, im Wert von Fr. 4'000.--. Den Rest von Fr. 4'700.-- schreiben wir endgültig ab.
8. E. Egger, der uns Fr. 2'000.-- schuldet, gerät in Konkurs. Wir erhalten eine Konkursdividende von 10 % auf unser Bankkonto und für den Restbetrag einen Verlustschein.
9. Widmer, der in einem Casino in Las Vegas den Jackpot von mehreren Millionen Dollars gewonnen hat, kehrt in die Schweiz zurück und begleicht seine Schuld mit Banküberweisung.
10. Abschluss: Wir bewerten die Debitoren mit 95 %.

Rw 22: Debitorenbuchhaltung

- a) Formulieren Sie die Buchungssätze, und stellen Sie die Konten Debitoren, Delkredere und Debitorenverluste dar.
- b) Stellen Sie die Berechnung der Delkredere-Berichtigung am Jahresende dar.

1. Gemäss unserer Eröffnungsbilanz betragen die Anfangsbestände der Debitoren Franken 340'000.-- und der Delkredere-Rückstellung Fr. 64'000.--.

2. Während des Jahres haben wir Rechnungen für Warenverkäufe für insgesamt Franken 4'120'000.-- verschickt.
3. Debitorenzahlungen sind - nach Abzug von durchschnittlich 10 % Rabatt und 2 % Skonto - im Umfang von Fr. 3'510'360 auf unser Bankkonto eingegangen.
4. Für Kunde X haben wir das Konkursverfahren eingeleitet (unser Kostenvorschuss in bar Fr. 6'000.--; noch zu buchen), denn wir erwarten - ausser dem Kostenvorschuss - eine Konkursdividende von 40 % unserer ursprünglichen Forderung von Fr. 42'000.--.
5. Im Nachlassverfahren mit Kunde Y haben wir auf 30 % unserer Forderung von Franken 24'000.-- verzichtet; die Zahlungswahrscheinlichkeit für die Restforderung schätzen wir am Jahresende auf 60 %.
6. Das im Vorjahr über unseren Kunden Z eingeleitete Konkursverfahren ist abgeschlossen. Das Konkursamt überweist uns auf die Bank eine Konkursdividende von 15 % unserer ursprünglichen Forderung von Fr. 18'000.--, den Kostenvorschuss von Fr. 1'800.-- sowie Fr. 1'260.-- für aufgelaufenen Verzugszins (Verzugszins noch nicht gebucht).
7. Anpassung der Delkredere-Rückstellung am Jahresende: Neben den für die bereits erwähnten Fälle notwendigen Rückstellungen erwarten wir, dass wir bei weiteren Debitorforderungen von Fr. 94'200.-- mit Verlusten von rund 20 % rechnen müssen; für die restlichen Debitorenausstände erwarten wir eine Zahlungswahrscheinlichkeit von 97 %.
8. Abschluss der drei Konten

21.5. Löhne und Sozialversicherung

Rw 23: Lohnabrechnung

Treffen Sie alle Buchungen, die sich aus folgender Lohnabrechnung ergeben:

		<u>in Fr.</u>
Bruttolohn		4'800.00
abzüglich:	AHV/IV/EO-Beitrag (5.05 %)	242.40
	ALV-Beitrag (1.5 %)	72.00
	Beitrag Pensionskasse (8 %)	384.00
	NBU-Prämie	13.60
Nettolohn		4'088.00

Weitere Angaben:

- Arbeitnehmer und Arbeitgeber tragen die Pensionskassenbeiträge zu gleichen Teilen.
- Der Beitrag für die Berufsunfallversicherung von Fr. 40.00 geht voll zulasten des Arbeitgebers, während der Arbeitnehmer die ganze Nichtberufsunfallversicherung (NBU) zu tragen hat.

- Der Nettolohn wird durch die Bank überwiesen.
- Sämtliche Versicherungsbeiträge sind auf das Konto "Uebrige Kreditoren" zu buchen.

Rw 24: Lohnabrechnung

Wie lauten die Buchungen für folgende Lohnabrechnung?

		in Fr.	in Fr.
Bruttolöhne			150'000.--
abzüglich	AHV/IV/EO- und ALV-Beiträge	9'825.--	
	Pensionskassenbeiträge	10'500.--	20'325.--
Nettolöhne			129'675.--
Reisespesen		4'200.--	
abzüglich	Spesenvorschuss *	3'000.--	1'200.--
			130'875.--
Wohnung des Hauswarts	(im Geschäftsgebäude)		1'080.--
Banküberweisung			129'795.--

* wurde bei der Auszahlung auf das Konto "Vorschüsse" gebucht.

Rw 25: Lohnabrechnung

a) Stellen Sie das Konto Kreditor AIE/ALV dar, und nennen Sie die Buchungssätze zu folgenden Geschäftsfällen:

1) Bruttolöhne im Mai	160'000
Abzüglich Beiträge der Arbeitnehmer:	
- 5,05 % AIE	
- 1,5 % ALV	
- 1,2 % NBU	
- Pensionskasse	8'320
Noch nicht gebuchte Warenbezüge der Angestellten (zum Einstandspreis)	1300
Ueberweisung des Nettolohnes ab Bankkonto	
2) Beiträge zulasten des Geschäfts:	
- 5,05 % AIE	
- 1,5 % ALV	
- Verwaltungskostenbeitrag	1'550
- 1,8 % Berufsunfallversicherung	
- Pensionskasse	9'600

- 3) Ein Angestellter leistete im vergangenen Monat Militärdienst. Wir haben ihm den vollen Lohn auch für diese Zeit ausbezahlt. Die Erwerbsausfallentschädigung (EO) von Fr. 3'260.-- verrechnen wir mit unserer Schuld bei der AIE/ALV-Ausgleichskasse.
- 4) Wir begleichen unsere Schuld bei der Ausgleichskasse durch ein Postgiro.

b) Wie hoch sind unsere gesamten Personalkosten im Monat Mai?

Rw 26: Lohnabrechnung

Die Metallbau AG beschäftigt 12 Arbeitnehmer, welche Monatslöhne zwischen Fr. 4'200.-- und Fr. 7'800.-- beziehen.

Die Lohnabrechnung für alle 12 Arbeitnehmer zusammen sieht per Ende März wie folgt aus:

Bruttolöhne	Fr. 72'000.--
Prämien für:	
AHV/IV/EO	je 5.05 %
Verwaltungskostenbeitrag	1.8 % von Fr. 7'272.--
Arbeitslosenversicherung	je 1.5 %
Pensionskasse	je 7 % von Fr. 50'000.--
Nicht-Berufsunfallversicherung (zulasten Arbeitnehmer)	0.6 % von Fr. 60'000.--
Berufsunfallversicherung	1.6 % von Fr. 60'000.--

Der Nettolohn wird den Arbeitnehmern ab Postkonto überwiesen.

- a) Erstellen Sie die Lohnabrechnung.
- b) Nennen Sie die Buchungssätze (mit Beträgen).
- c) Wieviel beträgt der gesamte Sozialaufwand der Metallbau AG in % der Bruttolöhne?
- d) Wie teuer kommen die 12 Arbeitnehmer die Metallbau AG im März zu stehen?
- e) Wieviele % vom Bruttolohn macht der Nettolohn aus?

Rw 27: Lohnabrechnung

Auszug aus dem Kontenplan:

Gehälter, Liquide Mittel, Kreditor Ausgleichskasse, Kreditor Pensionskasse, Kreditor Unfallversicherung, Sozialleistungen

Gehaltsabrechnung Januar:

1.	Auszahlung der Nettogehälter	Fr. 524'700.--
2.	Arbeitnehmerbeiträge:	
2.1.	AHV, IV, EO	5.05 %
2.2.	Arbeitslosenversicherung	1.5 %
2.3.	Pensionskasse	Fr. 30'000.--
2.4.	Nichtberufsunfallversicherung	Fr. 6'000.--

a) Wie hoch sind die Bruttogehälter?

b) Nennen Sie die Buchungen (mit Beträgen) für die Gehaltsabrechnung Januar.

c) Nennen Sie die Buchungen (mit Beträgen) für die folgenden Arbeitgeberbeiträge:

1.	AHV, IV, EO	5,05 %
2.	Verwaltungskostenbeitrag	0,30 %

21.6. Berichtigungen

Rw 28: Fehlerhafte Buchungssätze

Wie lauten die Korrekturbuchungen?

	Buchungssatz (falsch)		Text (richtig)	Betrag
	Soll	Haben		
a)	Immobilien	Bank	Postüberweisung für den Kauf eines neuen Personalcomputers	11'500
b)	Hypothek	Bank	Banküberweisung an einen Lieferanten	10'000
c)	Uebriger Aufwand	Bank	Banküberweisung für Importzölle auf eingekauften Waren	1'800
d)	Warenaufwand	Debitoren	Skontoabzug eines Kunden	250
e)	Kasse	Bank	Eröffnung eines Kontokorrentkredites, um in Zukunft die Löhne bargeldlos begleichen zu können	50'000
f)	Löhne	Bank	Januarlöhne. Die wirklichen Lohnzahlungen betragen 69'680.	69'860
g)	Warenertag	Kreditor	Kreditlieferung an Kunden	79'600
h)	Fahrzeuge	Kasse	Barkauf von Benzin	120
i)	Büromaterialaufwand	Post	Zahlung für Reklameprospekte	4'900

Rw 29: Fehlerhafte Buchungssätze

Wie lauten die allfälligen Korrekturbuchungen?

- a) Warenanfangsbestand Fr. 91'000.--, Warenendbestand Fr. 75'000.--. Bestandeskorrekturbuchung am Jahresende:

Warenverkauf	Warenbestand	16'000.--
--------------	--------------	-----------

- b) Unsere Darlehensschuld beträgt Fr. 100'000.--, Zinssatz 7,5 %, Zinstermin 30.9. (nachfällig). Am Jahresende wird der aufgelaufene Zins wie folgt gebucht:

Zinsaufwand	Transitorische Passiven	5'625.--
-------------	-------------------------	----------

- c) Für einen schwebenden Prozess hatten wir seinerzeit eine Rückstellung von Fr. 10'000.-- vorgenommen. Nach dem Prozess erhielten wir heute die Rechnung des Anwalts im Betrage von Fr. 7'200.--, die wir wie folgt buchten:

Uebrigter Aufwand	Kreditoren	7'200.--
-------------------	------------	----------

- d) Wir verlieren in einem Konkurs 85 % unserer Forderung. Die Konkursverwaltung überweist Fr. 4'500.-- auf unser Postkonto:

Post	Debitoren	5'400.--
------	-----------	----------

- e) Ein Kunde in Frankreich sendet uns Waren im Werte von sFr. 24'000.-- zurück:

Warenverkauf (7,5 % MWSt)	Debitoren	24'000.--
---------------------------	-----------	-----------

- f) Die Bank teilt uns mit, dass der beantragte Kredit von Fr. 30'000.-- bewilligt worden ist und dass wir darüber verfügen können:

Kasse	Bank	30'000.--
-------	------	-----------

- g) Die Geschäftsinhaberin (Einzelunternehmung) bezieht aus dem Geschäft eine gebrauchte Schreibmaschine im Wert von Fr. 250.-- als Geschenk für eine Nichte.

Privat	Mobilien	250.--
--------	----------	--------

- h) Wir liessen durch einen Elektroinstallateur folgende Arbeiten ausführen und erhalten dafür eine Rechnung:

Reparatur Treppenhausbeleuchtung	Fr. 190.--
Reparatur Schreibmaschine Büro	Fr. 90.--
total	<u>Fr. 280.--</u>

Liegenschaftsaufwand	Kreditoren	280.--
----------------------	------------	--------

21.7. Transitorische Konten

Rw 30: Transitorische Konten

Im Jahr 1 liessen wir für Fr. 41'000.-- Werbematerial drucken. Die Rechnung haben wir sofort gezahlt. Da uns dieses Werbematerial über mehrere Jahre zur Verfügung steht, betrachten wir

Fr. 10'000.-- als Aufwand für das Jahr 1,
Fr. 21'000.-- als Aufwand für das Jahr 2,
den Rest als Aufwand für das Jahr 3.

Wie lauten die Buchungen (Konten "Transitorische Aktiven" und "Werbeaufwand") für die Jahre 1 bis 3? Die beiden Konten sind auch darzustellen. Andere Geschäftsfälle lassen wir ausser Betracht.

Rw 31: Transitorische Konten

a) Wie lauten die Abgrenzungsbuchungen?

- 1) Ende September zahlte man uns Miete mit Fr. 13'200.-- für ein Jahr zum voraus.
- 2) In den Gehältern ist ein Vorschuss von Fr. 3'000.-- enthalten.
- 3) Wir haben Miete noch nicht bezahlt. Die letzte Zahlung erfolgte am 31. Oktober mit Fr. 4'500.-- für das abgelaufene Quartal.
- 4) Büromaterialvorrat Fr. 800.--

b) Interpretieren Sie die folgenden Buchungen:

- 1) Gehälter / Transitorische Passiven
- 2) Transitorische Aktiven / Bilanz
- 3) Transitorische Aktiven / Mitgliederbeiträge
- 4) Transitorische Passiven / Zinsaufwand

Rw 32: Transitorische Buchungen am 31. Dezember

Wie lauten die Buchungssätze?

- a) Im Dezember haben wir Lohnvorschüsse für Januar im Betrage von Fr. 300.-- ausbezahlt.
- b) Für ein Darlehen von Fr. 50'000.-- zu 5 % hatten wir am 30. November den Zins für das abgelaufene Quartal bezahlt; der nächste Zins wird Ende Februar fällig werden.
- c) Die Rechnung für die Reparatur eines Autoschadens, den wir im November erlitten, steht noch immer aus; der Kostenvoranschlag beläuft sich auf Fr. 1'400.--.

- d) Ende Juli hatten wir von einem Schuldner den Darlehens-Jahreszins voraus erhalten. Schuld Fr. 30'000.--; Zinsfuß 6 %
- e) Ende Juni hatten wir 10'000 kg Heizöl zu Fr. 34.-- je 100 kg gekauft und bezahlt. Ende Dezember beträgt der Heizölvorrat noch 6'000 kg.
- f) Wir hatten am vergangenen 31. Oktober die Zweijahres-Miete für ein Lagergebäude mit Fr. 24'000.-- vorausbezahlt.

Rw 33: Transitorische Buchungen am 31. Dezember

Wie lauten die Buchungssätze?

- a) Im Dezember ist eine Maschine repariert worden. Die Rechnung ist noch nicht eingetroffen. Gemäss Kostenvoranschlag wird die Reparatur Fr. 3'000.-- kosten.
- b) Von den anfangs Dezember an verschiedene Angestellte ausbezahlten Lohnvorschüssen von insgesamt Fr. 20'000.-- gehen 80 % zulasten des neuen Jahres.
- c) Eine Rechnung für Büromaterialbezüge ist noch ausstehend. Wir schätzen den Betrag auf Fr. 1'500.--. Davon sollen 60 % zulasten des alten Jahres gehen.
- d) Im Schadenersatzprozess gegen unseren Kunden Meier stehen unsere Chancen nicht besonders gut. Wir berücksichtigen beim Abschluss Fr. 5'000.--.
- e) Wir haben die Haftpflichtversicherungsprämie für die Geschäftsfahrzeuge in der Höhe von Fr. 4'500.-- Ende September für 1 Jahr vorausbezahlt.
- f) Wir haben ein zu 6 % verzinsliches Darlehen von Fr. 10'000.-- gewährt (Zinstermine jeweils 30. April und 31. Oktober). Die aufgelaufenen Zinsen sind zu buchen.

Rw 34: Transitorische Konten

Geben Sie die Buchungssätze (mit Betrag) am 31. Dezember an:

- a) Wir haben Meier & Co. ein Darlehen von Fr. 60'000.-- gewährt, Zinssatz 7 %, Zinstermine 31.3. und 30.9.. Der Zins ist im voraus zahlbar.
- b) Wir haben eine Serie von Inseraten, die von Anfang November bis Ende März in der Tagespresse erscheinen werden, in Auftrag gegeben. Die Rechnung von Fr. 20'000.-- für die ganze Inseratenserie wird uns erst Ende März zugestellt werden.
- c) Die Gebäudeversicherung ist Ende September für ein Jahr im voraus bezahlt worden. Die Jahresprämie beträgt Fr. 4'800.--.
- d) Der aufgelaufene Zins auf der Hypothekarschuld von Fr. 800'000.-- ist zu berücksichtigen (Zinssatz 6 %, Zinstermine 30.4. und 31.10.).

- e) Es ist noch Büromaterial (Verbrauchsmaterial) im Werte von Fr. 2'000.-- vorhanden.
- f) Wir haben gemäss Telephongespräch mit Lieferant B noch einen Mengenrabatt für das abgelaufene Jahr von Fr. 1'000.-- zugut.
- g) Wie bucht der Lieferant B den Geschäftsfall f)?
- h) Wir haben einem Mitarbeiter Mitte Dezember einen Vorschuss an Spesengeldern von Fr. 2'400.-- für auswärtige Tätigkeit bezahlt. Davon geht 1/3 zulasten des alten Jahres.

Zusatzaufgabe:

Beurteilen Sie die folgenden Buchungen:

31. August	Mietaufwand an Transitorische Passiven	Fr. 2'000.--
31. Dezember	Transitorische Aktiven an Mobilien	Fr. 2'000.--

Rw 35: Transitorische Konten und Rückstellungskonten

Aus dem Hauptbuch der MANFRISCA AG sind die Konten Transitorische Aktiven (TA) und Transitorische Passiven (TP) per 31.12.19.1 bekannt (Beträge in Fr.):

TA			TP		
AB	34'000	34'000	61'000	AB	61'000
	3'000				17'000
	8'000				12'000
	14'000				44'000
	21'000	S 46'000	S 89'000		16'000
	80'000	80'000	150'000		150'000

- a) Erklären Sie die Eintragung von Fr. 61'000.-- im Soll des Kontos TP.
- b) Der Reingewinn der MANFRISCA AG beträgt laut Erfolgsrechnung 19.1 Fr. 183'000.--. Neben den transitorischen Buchungen wurden am 31.12.19.1 Prozessrückstellungen von Fr. 20'000.-- gebildet, und die Garantierückstellungen wurden um Fr. 15'000.-- erhöht.
- Wie hoch wäre der Reingewinn 19.1 gewesen, wenn man am 31.12.19.1 auf die genannten Buchungen (TA, TP, Rückstellungen) verzichtet hätte?

21.8. Wechsel**Rw 36: Wechselbuchungen**

Buchen Sie die folgenden Geschäftsfälle, und stellen Sie die Konten "Besitzwechsel" und "Schuldwechsel" dar.

Datum	Text	Fr.	Fr.
Jan. 1.	Anfangsbestände: Besitzwechsel Nr. 71/Moser, Lenzburg, fällig 15.1. Schuldwechsel Nr. 103/fällig 28.2.		2'100.-- 4'130.--
Jan. 15.	Geschäftsfälle: Wir akzeptieren den auf uns gezogenen Wechsel unseres Lieferanten Sager & Co., Windisch, für eine bereits gebuchte Lieferung.		3'110.--
Jan. 18.	Die Bank schreibt uns für den Wechsel Nr. 71 gut: Wechselsumme Inkassospesen Gutschrift Wert 18.1.		2'100.-- 8.-- 2'092.--
Feb. 9.	Der Wechsel, den wir im letzten Jahr an Sandmeier, Brugg, indossiert haben, wurde vom Bezogenen nicht eingelöst. Sandmeier nimmt auf uns Regress. Seine Rückrechnung lautet: Wechselsumme Protestkosten 6 % Zins 1/3 % Provision Spesen	21.10 3.40 17.00 0.50	5'100.-- 42.--
Feb. 15.	Wir nehmen Regress auf unseren Vormann Frauchiger, Wohlen, und belasten diesen wie folgt: Wechselsumme Spesenrechnung Sandmeier 6 % Zins 2 ‰ Provision Spesen	42.00 5.10 10.20 0.70	5'142.-- 5'100.-- 58.--
Feb. 28.	Die Bank belastet uns für die Einlösung eines von uns akzeptierten und bei ihr zahlbaren Wechsels mit		5158.-- 4'130.--

März 5.	Die Bank gewährt uns ein Darlehen von Fr. 7'000.-- gegen unseren Eigenwechsel, fällig 5.6.. Sie verrechnet uns Fr. 67.-- Diskont und Spesen und zahlt uns den Saldo aus.		
März 15.	Wir bezahlen einen uns vorgewiesenen Wechsel in bar.		3'110.--
März 22.	Debitor Hochstrasser indossiert uns an Zahlungs statt einen Wechsel.		7'260.--
März 31.	Die Konten "Besitzwechsel" und "Schuldwechsel" sind abzuschliessen.		

21.9. Wertschriften

Rw 37: Kleine Aufgaben zum Abschluss der Wertschriftenkonten

a) Probabilanzzahlen:	Soll	Haben
Wertschriftenbestand	66'400.--	25'600.--
Wertschriftenerfolg	144.--	2'400.--

Die Bewertung der Wertschriften Ende Jahr ergibt den Betrag von Fr. 43'000.--.

Treffen Sie die Abschlussbuchungen, und stellen Sie die beiden Konten dar.

- b) Die Konten Wertschriftenbestand und Wertschriftenerfolg sehen vor dem Abschluss wie folgt aus:

Wertschriftenbestand		Wertschriftenerfolg	
176'300	55'000	450	9'500

Schlussbestand Aktien: 200 Aktien, nom. Fr. 500.--, Kurs Fr. 609.--

Wie lauten die Abschlussbuchungen für die beiden Konten?

- c) Das Konto Wertschriftenbestand zeigt vor dem Abschluss das folgende Bild:

Konto WsB (gemischt geführt)	
226'417	130'331

Im Wertschriftendepot befinden sich am 31.12. folgende Wertschriften:

- 200 CS N	Bilanzkurs 115
- 50 Nestlé N	Bilanzkurs 1270
- Fr. 20'000.-- 7 % Zuger Kantonalbank, Zinstermin 15.2.	Bilanzkurs 105

- 1) Ermitteln Sie den Buchgewinn/-verlust auf den Wertschriften.

2) Wie lauten die Abschlussbuchungen für das Konto WsB?

d) Die Addition der Konten vor dem Abschluss ergeben folgende Summen:

	Soll	Haben
Wertschriftenbestand	53'647.80	12'049.50
Wertschriftenerfolg	120.00	1'834.15

Am 31. Dezember befinden sich die folgenden Werte im Portefeuille:

- 25 Namenaktien Condor Holding AG, Bilanzkurs Fr. 250.--
- Fr. 40'000.-- 4 1/4 % SAirGroup-Obligationen, Zinstermin 15.11., Bilanzkurs 90

Wie lauten die Buchungssätze für den Abschluss und die Wiedereröffnung?

Rw 38: Wertschriftenbestand und Wertschriftenerfolg

Führen Sie die Konten Wertschriftenbestand, Debitor Verrechnungssteuer und Wertschriftenerfolg, und treffen Sie die Buchungen zu folgenden Geschäftsfällen:

- a) Zu Beginn des Jahres haben wir 10 Aktien NOVARTIS zu 2'300 (nom. Fr. 20.--).
- b) 31. Januar: Kauf von Fr. 10'000.-- 5 % Obligationen Kanton Zürich, Zinstermin 30.9.; Betrag der Bankabrechnung Fr. 10'242.--
- c) 30. September: Inkasso des Jahreszinses der Obligationen
- d) 31. Oktober: Inkasso der Dividende von 100 %
- e) Die Bank belastet uns für die Depotgebühr mit Fr. 300.--.
- f) Verkauf von 3 Aktien NOVARTIS zu 2'200; Betrag der Bankabrechnung Fr. 6'473.--
- g) Abschluss per 31. Dezember:
 - Aktien NOVARTIS zu 2'400
 - Obligationen Kanton Zürich zu 99 (Marchzins zum Bestand hinzurechnen)

Rw 39: Wertschriftenbestand und Wertschriftenerfolg

Buchen Sie die folgenden Geschäftsfälle, und führen Sie die Wertschriftenkonten:

- 17.4. Kauf von 50 Aktien UBS N zu 550.--, Kaufspesen 310.--
- 21.5. Kauf von Fr. 30'000.-- 5 % Obligationen BKW zu 102.5, Marchzins 212.--, Kaufspesen 206.--
- 10.8. Inkasso Coupons UBS N, Dividende 30 % (nom. 20.--). Gutschrift unserer Bank Fr. 195.--
- 17.9. Verkauf von 20 UBS N zu 580.--, Verkaufsspesen 135.--

8.12. Verkauf von Fr. 20'000.-- 5 % Obligationen BKW zu 101.--, Marchzins 560.--, Verkaufsspesen 142.--

31.12. Abschluss:

Bilanzkurs UBS-Aktien	600.--
Bilanzkurs BKW-Obligationen	103.5
Marchzins	360.--

Rw 40: Wertschriftenbestand und Wertschriftenerfolg

Buchen Sie die nachfolgenden Geschäftsfälle, und stellen Sie die Konten "Wertschriftenbestand" und "Wertschriftenerfolg" dar.

- Der Anfangsbestand im Konto Wertschriftenbestand besteht aus 20 Namenaktien der Novartis AG, Basel, zum Kurs von Fr. 2'300.--.
- Die Novartis AG schüttet eine Dividende von Fr. 20.-- je Namenaktie aus. Diese wird von unserer Bank einkassiert. Die Verrechnungssteuer ist ebenfalls zu buchen.
- Kauf von 30 Namenaktien der Sulzer AG, Winterthur, zum Kurs von Fr. 900.--. Die Kaufspesen betragen Fr. 297.--.
- Die Sulzer AG zahlt eine Dividende von Fr. 12.-- je Aktie aus. Diese wird unserem Bankkonto gutgeschrieben. Die Verrechnungssteuer ist auch zu buchen.
- Verkauf von 10 Namenaktien der Novartis AG, Basel, zum Kurs von Fr. 2'400.--. Spesen total Fr. 282.--.
- Kauf von Fr. 20'000.-- 6 % Obligationen Japan Air Lines zum Kurs 102 %, Zinstermin 21. Juni

Fr.	20'400.--
Fr.	1'170.--
Fr.	149.--
Fr.	<u>21'719.--</u>
- Bankgutschrift für die Zinsen der 6 % Obligationen Japan Air Lines. Auf ausländische Schuldner lautende Obligationen sind verrechnungssteuerfrei.
- Bankbelastung für Depotgebühren Fr. 150.--
- Die Novartis AG erhöht das Aktienkapital. Wir verkaufen 10 Bezugsrechte. Gutschrift der Bank Fr. 1'300.--.
- Beim Jahresabschluss werden die sich im Portefeuille befindlichen Wertschriften zu den folgenden Bilanzkursen bewertet:
 - Obligationen 6 % Japan Air Lines zu 103 %
 - Namenaktien Novartis AG zu Fr. 2'500.--
 - Namenaktien Sulzer AG zu Fr. 850.--

Die aufgelaufenen Marchzinsen sind auch zu berücksichtigen.

Rw 41: Wertschriftenbestand und Wertschriftenerfolg

Die Unternehmung BETA AG legt einen Teil ihrer flüssigen Mittel in Wertschriften von Schweizer Unternehmen an.

Buchen Sie die untenstehenden Geschäftsfälle des Jahres 19.1. Stellen Sie folgende Konten dar: Wertschriftenbestand, Debitor Verrechnungssteuer, Wertschriftenerfolg, Zinsertrag

- 1.1. Die BETA AG verfügt im Depot ihrer Bank über folgende Wertschriften:
 - 300 Aktien SANA AG, Kurswert Fr. 230.-- je Aktie, Nennwert Fr. 50.--
 - 10 Obligationen FAMA zu Fr. 5'000.--, Kurs 102, Zins 6 %, Zinstermin 31.3.
- 2.3. Kauf von 40 Aktien der Firma LASSO AG zum Kurs von Fr. 5'600.--, Spesen Fr. 2'200.--
- 31.3. Bankgutschrift der Zinsen der Obligationen FAMA
- 5.6. Die BETA AG verkauft 5 LASSO-Aktien zum Kurs von Fr. 6'800.--, Spesen Fr. 340.--
- 9.6. Bankgutschrift für die 4 %ige Dividende der SANA AG
- 30.11. Die FAMA zahlt die Obligationen zum Nennwert sowie den aufgelaufenen Zins zurück (keine Bankspesen berücksichtigen).
- 31.12. Depotgebühren der Bank Fr. 520.--
- 31.12. Zinsgutschrift (netto) der Bank Fr. 3'640.--
- 31.12. Bilanzkurse der Wertpapiere:

SANA AG	Fr.	310.--
LASSO AG	Fr.	6'600.--

Erstellen Sie alle für den Abschluss der vier dargestellten Konten notwendigen Buchungssätze.

**Rw 42: - Wertschriftenbestand und Wertschriftenerfolg
- Transitorische Buchung des Marchzinses**

Buchen Sie die folgenden Geschäftsfälle des Wertschriftenverkehrs einer Unternehmung (Datum, Buchungssatz, Betrag). Stellen Sie die Konten Wertschriftenbestand und Wertschriftenerfolg dar.

1. Januar Anfangsbestand: Fr. 30'000.-- 6 % Obligation X, Zinstermin 30.6., Kurs 102
Der Marchzins ist transitorisch gebucht worden.

6. Februar	Kauf von 20 Aktien Y (nom. 500.--) zum Kurs 1'250.--, Kaufspesen Fr. 223.--
30. Juni	Bankgutschrift des Jahreszinses auf der 6 % Obligation X
2. September	Bankgutschrift von 12 % Dividende auf den Aktien Y
12. Oktober	Verkauf von 10 Aktien Y zum Kurs 1'300.--, Verkaufspesen Fr. 116.--
31. Dezember	Abschluss: Kurs Obligation X 101.5 Kurs Aktien Y 1'200 Der Marchzins ist transitorisch zu berücksichtigen.

Rw 43: Wertschriftenbuchhaltung

Die folgende Wertschriftenbuchhaltung der Gamma-AG ist mit Journal sowie mit den Konten Wertschriftenbestand, Wertschriftenerfolg und Debitor Staat (Verrechnungssteuer) gemischt zu führen. Ohne anderslautenden Vermerk sind alle Geldgeschäfte über die Bank abzuwickeln. Die Verrechnungssteuer wird immer sofort gebucht.

Die Buchhaltung betrifft jeweils die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. Juni des folgenden Jahres.

a) Anfangsbestände am 1. Juli:

20 Aktien UBS Namen, nom. Fr. 20.--, Kurs Fr. 600.--
Fr. 15'000.-- 5,5 % Kassaobligationen Luzerner Kantonalbank, Zinstermin 21. September
Fr. 20'000.-- 5 % Obligationen Winterthur Versicherungen, Kurs 98, Zinstermin 31. Januar
Verrechnungssteuerguthaben Fr. 890.--

b) Geschäftsfälle

4. August	Kauf von 10 Aktien Eichhof Holding Namen, nom. 500.--, zum Kurs von Fr. 4'400.--, Spesen Fr. 480.--
15. September	Wir verkaufen an Frau Müller 5 Aktien UBS Namen zum Kurs von Fr. 580.--. Sie zahlt per Bankcheck.
21. September	?
1. November	Die Bank belastet uns für die Schrankfach-Gebühr mit Fr. 80.--.
12. Dezember	Die UBS schüttet eine Dividende von 30 % aus. Wir kassieren die Dividende in bar.
19. Dezember	Die Eichhof Holding AG zahlt eine Dividende von 12 %, die uns die Bank gutschreibt.
31. Januar	?

18. März Wir zahlen die letztjährige Steuerrechnung im Betrage von Fr. 13'800.-- nach Abzug des Verrechnungssteuerguthabens vom 1. Juli per Bank.
11. Mai Wir verkaufen Fr. 15'000.-- Obligationen Winterthur Versicherungen, Kurs 101.5, Verkaufsspesen Fr. 183.--.

c) Abschluss am 30. Juni:

Schliessen Sie die Konten des Wertschriftenverkehrs mit folgenden Bilanzkursen ab:

Aktien UBS	Fr. 570.00
Aktien Eichhof	Fr. 4'300.00
Obligationen Winterthur Versicherungen	100.50

21.10. Liegenschaften

Rw 44: Liegenschaftsbuchungen

Wie lauten die Buchungssätze für die folgenden Geschäftsfälle, wenn wir u.a. die Konten Immobilien, Immobilienaufwand und Immobilienertrag führen?

- a) Wir erhalten eine Rechnung für Reparaturarbeiten an unserer Liegenschaft 3'500.--
- b) Durch Banküberweisung zahlen wir dem Hypothekargläubiger einen Teil unserer Schuld zurück 20'000.--
- c) Gleichzeitig zahlen wir durch Banküberweisung den Hypothekarzins von 4'700.--
- d) Mieter zahlen durch Postüberweisung den fälligen Mietzins 4'200.--
- e) Abschreibung auf unserer Liegenschaft 4'700.--
- f) Wir buchen die Miete für die Wohnung des Geschäftsinhabers (Einzelunternehmung); diese befindet sich in der Geschäftsliegenschaft 2'400.--
- g) Rechnung des Gärtners für das Anpflanzen der Blumenbeete in der Gartenanlage 1'000.--
- h) Rechnung des Spenglers für den Ersatz eines Teils der Dachrinne 2'700.--
- i) Rechnung der Bauunternehmung für den Anbau von zwei Garagen 25'000.--
- j) Rechnung des Baumeisters und Gipsers für den Ausbau des Kellers zu einem Bastelraum 4'700.--

Rw 45: Liegenschaftsbuchungen

Wie lauten die Buchungssätze für die Drogerie Hoffmann, wenn u.a. die Konten Immobilien und Immobilienerfolg geführt werden?

- | | |
|--|------------|
| a) Kauf einer neuen Liegenschaft: | |
| 1) Kaufpreis | 900'000.-- |
| 2) Uebernahme der 1. Hypothek vom Verkäufer | 600'000.-- |
| 3) Der Rest wird durch Bankcheck beglichen | ? |
| b) Nach dem Kauf wird eine Zentralheizung eingebaut. Die Rechnung des Heizungsgeschäfts beläuft sich auf | 100'000.-- |
| c) Für kleinere Reparaturen an der Liegenschaft trifft eine Rechnung ein | 8'000.-- |
| d) Buchung der Mieterträge: | |
| 1) Mietzinszahlungen von Mietern auf das Postkonto | 36'000.-- |
| 2) Mietwert des Geschäftslokals | 12'000.-- |
| 3) Mietwert der Privatwohnung des Drogisten | 10'000.-- |
| e) Abschreibungen Ende Jahr auf der Liegenschaft (indirekt) | 5'000.-- |
| f) Aufgelaufener Hypothekarzins Ende Jahr | 15'000.-- |
| g) Abschluss der beiden Konten | |

Rw 46: Liegenschaftsbuchungen

Führen Sie das Journal für die folgenden Geschäftsfälle der Warenhandels AG:

- 1.1. Anfangsbestände: Liegenschaft Fr. 1'400'000.--, Hypothekarschuld Fr. 800'000.--.
Der Marchzins ist zu berücksichtigen: Hypothekarzins 4 %, Zinstermin 30.4.
Ferner sind die von Mietern im letzten Jahr für den Januar vorausbezahlten Mieten von Fr. 7'000.-- zu buchen.
- 2.1. Rechnung für die kantonale Gebäudeversicherungsprämie von Fr. 800.--
- 1.3. Das Dach musste vollständig saniert werden. Rechnung der Baufirma Fr. 190'000.--.
90 % davon sollen aktiviert werden.
- 30.4. Der Mieter Bürgi zieht aus. Wir rechnen mit ihm ab (Debitorkonto einrichten):
 - Er schuldet uns noch die Miete für den Monat September im Betrag von Fr. 1'600.--.
 - Durch ihn verursachte und zu seinen Lasten gehende Schäden an der Wohnung im Betrage von Fr. 400.--.
 - Mit dem Einverständnis des Mieters Bürgi dürfen wir die von ihm geleistete Kautions von Fr. 500.-- (langfristiges Fremdkapital) mit unserer Forderung verrechnen.

- Der Rest wird durch Bürgi bar bezahlt.

31.12. Eigenmiete der Unternehmung im Betrag von Fr. 60'000.--

31.12. Abschreibung der Liegenschaft Fr. 25'000.--

Rw 47: **Liegenschaftsbuchungen**

Unternehmer Tanner ist Eigentümer eines Mehrfamilienhauses. Er führt dafür in seiner Geschäftsbuchhaltung die unten aufgeführten Immobilienkonten. Die Anfangsbestände sind eingetragen. Die Mieten werden halbjährlich im voraus bezahlt. Der Hypothekenzinssatz beträgt 8 %, die Zinstermine sind der 30.4. und der 31.10..

Immobilien	Hypotheken	Wertberichtigung Immobilien
860'000	440'000	18'000
Immobilienaufwand	Immobilienertag	

Buchen Sie journalmässig die folgenden Geschäftsfälle und die Nachträge (ohne Text):

- | | | |
|---|-------------------------|-----------------|
| a) Rückbuchung der Transitorien Heizölvorrat und Marchzins auf Hypotheken | 1'200 | ? |
| b) Postgiro der Mieter | 28'800 | |
| c) Postgiro für Gebäudeversicherungsprämie | 890 | |
| d) Postgiro Heizöleinkauf | 6'300 | |
| e) Postgiro an die Kantonalbank:
8 % Hypothekenzins per 30.4.
Teilrückzahlung der Hypothek | 17'600
<u>10'000</u> | 27'600 |
| f) Postgiri der Mieter für das zweite Halbjahr | 28'800 | |
| g) Postgiro für den Einbau von Verbundglasscheiben im Betrage von Fr.
Die Hälfte dieses Betrages soll aktiviert, die andere Hälfte als Aufwand gebucht werden. | | 6'600 |
| h) Postgiro an die Kantonalbank:
8 % Hypothekenzins per 31.10.
Teilrückzahlung der Hypothek | ? | <u>10'000</u> ? |

Nachträge:

- | | | |
|--|--------|--|
| i) Jahresmietwert der Wohnung des Inhabers | 10'800 | |
|--|--------|--|

- | | |
|-------------------------------------|-----|
| j) Heizölvorrat am Jahresende | 900 |
| k) Abschreibung 1 ½ % vom Buchwert | ? |
| l) Marchzins auf den Hypotheken 8 % | ? |

Rw 48: Kauf einer Liegenschaft

Die LUMAG kauft von der BURGER AG eine Liegenschaft.

Buchen Sie diesen Kauf aus der Sicht der Käuferin, und führen Sie das Konto Kreditor BURGER AG.

- Kaufpreis der Liegenschaft Fr. 3'400'000.--
- Die BURGER AG hat noch Mieten im Betrage von Fr. 9'100.--, welche der Käuferin zustehen, eingenommen.
- Die Gebäudeversicherungsprämie ist von der Verkäuferin für das ganze Jahr im voraus bezahlt worden. Davon muss die Käuferin einen Teil übernehmen. Ferner übernimmt die Käuferin den Heizölvorrat. Zusammen macht dies Fr. 5'120.-- aus.
- Verschiedene Abgaben (Kehricht, Wasser usw.) für das laufende Jahr werden später von der Käuferin bezahlt. Die Verkäuferin hat davon Fr. 2'175.-- zu übernehmen.
- Die Bank gewährt der Käuferin eine Hypothek im 1. Rang von 65 % des Kaufpreises und überweist den Betrag direkt der Verkäuferin.
- Wie gross ist die Schuld gegenüber der BURGER AG nach Berücksichtigung der Geschäftsfälle a) bis e)?
- Nach einem halben Jahr werden zwischen den Vertragsparteien folgende Vereinbarungen getroffen:
 - Die BURGER AG belastet die Käuferin mit Fr. 45'200.-- Zins.
 - Fr. 600'000.-- der Schuld gegenüber BURGER AG wird in eine Hypothek umgewandelt.
 - Zur Tilgung der Restschuld übergibt die Käuferin der BURGER AG Aktien im Werte von Fr. 580'000.-- und für den Rest einen Bankcheck.

Rw 49: Kauf einer Liegenschaft

Am 30. Juni kauften wir die Liegenschaft "Zur Staibrächi" von Herrn V. Bührle.

Wie buchen wir diesen Kauf, wenn die Vereinbarungen wie folgt lauteten?

- | | |
|--------------|--------------|
| a) Kaufpreis | 1'200'000.-- |
|--------------|--------------|

- | | |
|--|----------------|
| b) Der Käufer übernimmt die Hypothek und den laufenden Zins gegen Verrechnung.
Hypothek: Fr. 800'000.--; Zinssatz: 6 %; Zinstermine 31.3./30.9. | ? |
| c) Die noch nicht bezahlte Miete des Mieters Kurt Häfeli für den Monat Juni wird vom Käufer übernommen | 800.-- |
| d) Der Heizölvorrat wird vom Käufer übernommen | 1'800.-- |
| e) Die Gebäudeversicherungsprämie im Betrage von Fr. ist am 1. Januar für das ganze Jahr vorausbezahlt worden. Der Käufer ist nun anteilmässig zu belasten | 1'200.--
? |
| f) Der Käufer überweist den Saldo auf das Bankkonto des Verkäufers | ? |
| g) Die Handänderungssteuer und die entsprechenden Gebühren von Fr. werden zur Hälfte vom Käufer getragen und von diesem durch die Post bezahlt | 34'000.--
? |

Rw 50: Verkauf einer Liegenschaft

Wie bucht der Verkäufer den Verkauf seiner Liegenschaft am 31. Mai, wenn der Buchwert der Liegenschaft 1,2 Mio. Fr. beträgt und folgende Abmachungen vorliegen?

- | | |
|---|--------------|
| a) Kaufpreis | 1'440'000.-- |
| b) Der Käufer übernimmt die Hypothek von Fr. | 960'000.-- |
| c) Der Käufer übernimmt den seit 4 Monaten aufgelaufenen Hypothekarzins. Zinsfuss 6 % | ? |
| d) Ein Mieter hat den Mietzins für den Monat Juni dem Verkäufer vorausbezahlt | 1'500.-- |
| e) Der Käufer leistet die Restzahlung per Bankgiro | ? |

Rw 51: Kauf und Verkauf einer Liegenschaft

Herr Seller ist Eigentümer einer Liegenschaft, die er am 30. Juni an den bisherigen Mieter, Herrn Bruger, mit folgenden Vereinbarungen verkauft:

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Kaufpreis | 620'000.-- |
| 2. Auf der Liegenschaft lastet eine Hypothek von Fr. Zinsfuss 6 %, Zinstermin 31. Oktober
Bruger übernimmt die Hypothekarschuld samt Marchzins | 350'000.--
? |

- | | |
|--|----------------|
| 3. Die Monatsmiete Juni für die von Bruger benützten Räume ist zu verrechnen | 6'000.-- |
| 4. Bruger übernimmt den Heizölvorrat von Fr. | 12'000.-- |
| 5. Seller hat zu Beginn des Jahres die Gebäudeversicherung von Fr. für ein Jahr vorausbezahlt. Der entsprechende Anteil wird Bruger verrechnet | 960.--
? |
| 6. Noch auszuführende Reparaturen, die zulasten von Seller gehen, werden berücksichtigt | 6'480.-- |
| 7. Bruger übergibt an Zahlungsstatt 10 Aktien (nom. Fr. 100.--) zum Kurs von Fr. 1'800.-- | ? |
| 8. Den Saldo zahlt Bruger per Bankcheck | ? |
| 9. Die Handänderungskosten von total Fr. werden je zur Hälfte von den beiden Parteien übernommen und bar bezahlt | 17'670.--
? |
- a) Wie bucht der Verkäufer Seller?
- b) Wie bucht der Käufer Bruger?
- c) Welche weitere Buchung hat der Verkäufer Seller zu treffen, wenn die Liegenschaft vor dem Verkauf mit Fr. 580'000.-- bilanziert war?

Rw 52:

- Verkauf einer Liegenschaft
- Brutto- und Nettorendite

- a) Führen Sie die Konten Debitor und Immobilien (Liegenschaften), und treffen Sie die Buchungen aus der Sicht des Verkäufers zu folgenden Geschäftsfällen:
- 1) Am 30. September wird eine Liegenschaft für Fr. 1'050'000.-- verkauft. Sie war bis anhin mit Fr. 970'000.-- bilanziert.
 - 2) Der Käufer übernimmt die Hypotheken, nämlich:
 - Fr. 450'000.-- im I. Rang Zinssatz 5 1/2 % Zinstermine 30.5./30.11.
 - Fr. 300'000.-- im II. Rang Zinssatz 6 % Zinstermine 30.5./30.11.
 - 3) Die Hypothekarzinsen werden per Kaufdatum durch die Bank abgerechnet und dem Verkäufer auf dessen Bankkonto belastet.
 - 4) Ein Mieter hat dem Verkäufer die Miete von Fr. 1'200.-- für den Monat Oktober bereits bezahlt.
 - 5) Der dem Käufer überlassene Heizölvorrat hat am 30.9. einen Wert von Fr. 4'500.--.
 - 6) Der Käufer überweist den Saldo der Abrechnung auf das Bankkonto des Verkäufers.

7) Die Handänderungskosten von total Fr. 22'000.-- werden vom Käufer und Verkäufer je zur Hälfte übernommen und per Banküberweisung beglichen.

b) Im letzten Jahr, in welchem dem Verkäufer die Liegenschaft gehörte, wiesen die Konten Immobilienaufwand/-ertrag folgende Schluss-Salden auf:

Immobilienaufwand	Fr. 55'750.--
Immobilien ertrag	Fr. 72'250.--

Berechnen Sie

- 1) die Bruttorendite sowie
- 2) die Rendite des in der Liegenschaft investierten Eigenkapitals (Nettorendite).

21.11. Mehrwertsteuer

Rw 53: Mehrwertsteuer (MWST)

Es werden u.a. drei Warenertragskonten sowie die Konten Debitor Vorsteuer sowie Kreditor Umsatzsteuer geführt.

Summen:

Warenertrag 0 %		Warenertrag 2,3 %		Warenertrag 7,5 %	
938.50	123'920.--	385.60	14'238.50	1'917.60	397'560.70

- a) Berechnen und buchen Sie die geschuldete MWSt. Die uns belastete Vorsteuer beträgt Fr. 16'500.--.
- b) Buchen Sie die Zahlung der MWST-Schuld per Banküberweisung.
- c) Wie gross ist der gesamte Warenertrag netto?

Rw 54: Mehrwertsteuer (MWST)

Nennen Sie die Buchungssätze, und führen Sie die entsprechenden Warenkonten, die Konten Debitor Vorsteuer und Kreditor MWST für das Bürofachgeschäft Bruno Hotz.

- | | |
|---|------------|
| a) Wareneinkäufe gegen Rechnung einschliesslich 7,5 % MWST | 86'000.00 |
| b) Barverkäufe von Waren einschliesslich 7,5 % MWST | 206'077.50 |
| c) Kauf eines Lagergestells auf Kredit einschliesslich 7,5 % MWST | 2'150.00 |
| d) Lieferantenskonti auf Waren einschliesslich 7,5 % MWST | 686.40 |
| e) Die geschuldete MWST wird per Post überwiesen. | ? |

Rw 55: Mehrwertsteuer (MWST)

Von der Einzelunternehmung E. Meili, Handel mit Radio- und Fernsehapparaten, liegen folgende Zahlen (alle angegebenen Beträge in Fr. **inklusive** 7,5 % MWST) vor:

a) Kreditverkäufe	278'425.--
b) Einkäufe auf Kredit	139'750.--
c) Rabatte und Skonti an Kunden	4'515.--
d) Barzahlung für Bezugskosten (auf Warenbezügen)	1'505.--
e) Rabatte und Skonti an Lieferanten	3'010.--
f) Entnahmen von Waren zu Einstandspreisen durch den Geschäftsinhaber	1'290.--
g) Kauf von Mobiliar auf Kredit	7'310.--
h) Postüberweisung des geschuldeten Mehrwertsteuerbetrages	?

Wie lauten die Buchungssätze? Zur Ermittlung des geschuldeten Mehrwertsteuerbetrages sind die beiden Konten "Debitor MWST" (Vorsteuer) und "Kreditor MWST" zu führen.

Rw 56: Mehrwertsteuer (MWST)

Kurz vor Ende des 2. Quartals zeigen die MWST-Konten folgendes Bild:

	Soll	Haben
Warenaufwand inkl. 7,5 % MWST	1'661'400.--	122'475.--
Warenenertrag inkl. 7,5 % MWST	271'575.--	2'257'800.--
Beratungsertrag inkl. 7,5 % MWST	-	383'400.--

Vor dem Quartalsabschluss ereignen sich noch die folgenden Geschäftsfälle:

- Wir kaufen Waren im Werte von 26'625.-- (inkl. 7,5 % MWST) auf Kredit.
- Ein Kunde zahlt unsere Rechnung im Betrage von 17'040.-- unter Abzug von 5 % Rabatt durch Postgiro.
- Wir senden defekte Waren im Betrage von 2'769.-- (inkl. 7,5 % MWST) an den Lieferanten zurück.
- Für einen Beratungsauftrag stellen wir Rechnung (inkl. 7,5 % MWST) für 1'278.--.
- Die MWST-Beträge (auf ganze Fr. gerundet) sind auf die entsprechenden Konten zu übertragen. Die Schuld gegenüber der Steuerverwaltung wird sofort durch Banküberweisung beglichen.

Buchen Sie die obigen Geschäftsfälle, und stellen Sie die obenerwähnten drei Konten sowie die für die Abrechnung der MWST erforderlichen Konten dar.

Rw 57: Mehrwertsteuer (MWST)

Ein Kleinbetrieb (Buchverlag) rechnet auf Grund der eingegangenen Zahlungen die Mehrwertsteuer nach der Bruttomethode ab.

Zahlen aus der Buchhaltung (1. Quartal)	Soll	Haben
Verkauf Bücher (2,3 %)	2'142.--	50'796.--
Uebrigter Aufwand (7,5 %)	6'450.--	

In diesem Quartal kaufte der Verlag einen PC zu Fr. 4'792.50 (inkl. MWST).

Führen Sie die Konten Debitor Vorsteuer sowie Kreditor Umsatzsteuer und buchen Sie für das 1. Quartal:

- die Umsatzsteuern
- die Vorsteuern
- die geschuldete MWST
- die Postüberweisung der MWST

Rw 58: Mehrwertsteuer (MWST)

Bei den Investitionen (Mobilen und Immobilien) erfassen wir die MWST direkt auf dem Konto "Debitor Vorsteuer" (Nettomethode). Der ganze Warenverkehr (Ein- und Verkauf) wird auf den entsprechenden Konten inkl. MWST erfasst (Bruttomethode).

Die Konten weisen für das 1. Quartal (Stand 30. März) folgende Beträge auf:

Debitor Vorsteuer	Kreditor MWST	Warenaufwand 7,5 %	Warentrag 7,5 %
250		7'202'500	86'000
		236'500	9'782'500

Am 31. März erhalten wir noch die Rechnung für ein neues PC-System für unser Büro:

PC und Drucker	Fr. 8'000.--
7,5 % MWST	Fr. 600.--
Rechnungsbetrag	<u>Fr. 8'600.--</u>

Buchen Sie:

- a) den Kauf des PC-Systems;
- b) die Erfassung der MWST aus dem Warenverkehr und der Vorsteuern auf dem Konto Kreditor MWST;
- c) die Zahlung der geschuldeten Mehrwertsteuer per Postgiro.

21.12. Fremde Währungen**Rw 59: Fremde Währungen**

Eine Handelsunternehmung bezieht aus Frankreich:

- 500 CD's zu FF 35.-- je Stück
- 200 LP's zu FF 30.-- je Stück

Die Verpackungsspesen betragen insgesamt FF 180.-- und müssen vom Käufer übernommen werden. Der Lieferant gewährt auf den Katalogpreisen zuzüglich Verpackungsspesen einen Rabatt von 25 %. Bei Zahlung der Rechnung innert 30 Tagen kann ein Skonto von 2 % abgezogen werden.

- a) Auf welchen Betrag in sFr. lautet die Rechnung des Lieferanten, wenn die FF zum Buchkurs von 25.-- umgerechnet werden?
- b) Berechnen Sie den Ueberweisungsbetrag, wenn die Rechnung des Lieferanten innert 30 Tagen bezahlt wird und die Bank den Tageskurs von 24.41 verrechnet.
- c) Buchen Sie
 - 1) die Rechnung des Lieferanten;
 - 2) die Banküberweisung und den Skontoabzug;
 - 3) die Kursdifferenz (mit Kurztext).

Rw 60: Fremde Währungen

Wir exportieren Waren nach Frankreich.

Wie lauten die Buchungssätze für die untenstehenden Geschäftsfälle? Stellen Sie die Konten "Debitor X" und "Valutausgleich ffrs" dar.

Kurse: Buchkurs 26.--, Tageskurs 25.90

- a) Wir liefern Ware nach Frankreich: Rechnungsbetrag ffrs. 10'000.--
- b) Für Fracht auf dieser Ware zahlen wir Fr. 360.-- in bar. Die Fracht geht zu unseren Lasten.
- c) Wir schreiben unserem französischen Kunden nachträglich einen Rabatt von ffrs 500.-- gut.
- d) Der französische Kunde überweist seine Schuld durch die Bank (Bankgutschrift auf den nächsten Franken aufrunden). Buchen Sie auch die Kursdifferenz.

aus: Eisenhut/Kampfer/Teuscher: Einführung in die Finanzbuchhaltung, 5. Aufl., Altstätten 1994, S. 221 (Aufgabe 17.6.) (leicht abgeändert und auszugsweise)

Rw 61: Fremde Währungen

Wir beziehen Ware vom belgischen Lieferanten A. Roelands, Brüssel.

Wie lauten die Buchungssätze für die unten aufgeführten Geschäftsfälle? Stellen Sie die beiden Konten "Kreditor Roelands bfrs" und "Valutaausgleich bfrs" dar.

Anzuwendende Kurse:

Buchkurs 5.--; Tageskurs 4.50; Bilanzkurs 4.05

Jan. 1.	Eröffnung des Kreditorkontos, Kurs 5.--	bfrs	14'000.--
Jan. 30.	unsere Banküberweisung nach Belgien	bfrs	14'000.--
März 5.	seine Rechnung Nr. 7	bfrs	25'000.--
März 18.	Rabattgutschrift von 20 % auf Rechnung Nr. 7	bfrs	?
April 6.	Wir zahlen die Rechnung Nr. 7 nach Abzug von 3 % Skonto durch Banküberweisung	bfrs	?
Okt. 5.	seine Rechnung Nr. 45	bfrs	8'000.--
Okt. 12.	unsere Rücksendung nach Belgien	bfrs	2'000.--
Dez. 31.	Abschluss der Konten "Kreditor Roelands bfrs" und "Valutaausgleich bfrs"		

21.13. Diverse Geschäftsfälle**Rw 62: Verschiedene Buchungen (Möbelhandel)**

Das Einrichtungshaus "Tischmann und Bettmer" verkauft Möbel, Kleinmöbel und Zubehör in der eigenen Liegenschaft und liefert die verkauften Stücke selber aus. Daneben werden kleine Reparaturen und Aenderungen ausgeführt.

Wie lauten die Buchungssätze für die folgenden Geschäftsfälle, unter Verwendung der üblichen Konten?

a)	Der bestellte Kleintransporter wird auf Kredit geliefert	35'000	
	Die geleistete Anzahlung wird dabei verrechnet	10'000	
b)	Möbelverkauf auf Kredit	580'000	
	Möbelverkauf gegen bar	70'000	
c)	Rechnung für die Erstellung eines Anbaus an der Liegenschaft zur Erweiterung der Ausstellungsfläche	120'000	
d)	Durch Gutschrift auf dem Kontokorrent erhöht die Bank den Hypothekarkredit um	70'000	
e)	Durchgeführte Möbeltransporte	zulasten des Geschäftes	12'800
		zulasten der Kunden	4'100

Rw 63: Verschiedene Buchungen (Sprachschule)

Buchen Sie auf Grund des folgenden Kontenplans die untenstehenden Geschäftsfälle der Sprachschule Universallingua.

Aktiven	Passiven	Aufwände	Erträge
Kasse	Kreditoren	Löhne	Schulgelder
Post	Kr AHV	Sozialleistungen	Zinsertrag
Bank	Kr Unfallversich.	Schulmaterial	Uebrigter Ertrag
Debitoren Schüler	Kr Pensionskasse	Büroaufwand	
Debitor Verr.St.	Transitorische Pass.	Abschreibungen	
Transitorische Akt.	Wertberichtigung Mo	Uebrigter Aufwand	
Mobilien	Eigenkapital		
	Privat		

- a) Es werden Rechnungen an Schüler versandt: total Fr. 150'000.--, davon sind Fr. 130'000.-- als Schulgelder zu buchen, der Rest als Schulmaterial.
- b) Kauf eines neuen Lehrerpultes bei BIGLA. Wir buchen die Rechnung von Fr. 450.--.
- c) Wir zahlen die Rechnung der AHV von Fr. 12'000.-- per Bank.
- d) Wir kaufen Büromaterial im Betrage von Fr. 453.-- in bar ein.
- e) Der Bankzins von brutto Fr. 900.-- ist unter Berücksichtigung der Verrechnungssteuer von 35 % zu buchen.
- f) Schüler zahlen ausstehende Rechnungen im Betrage von Fr. 33'000.-- per Post.
- g) Wir zahlen die Löhne per Bank wie folgt:
 - Bruttolohnsumme Fr. 20'000.--
 - AHV-Beitrag (inkl. IV,EO,ALV): 6,55 %
 - Unfallversicherungsbeitrag des Arbeitnehmers: 1,25 %
 - Pensionskassenbeitrag des Arbeitnehmers: Fr. 980.--
 - Versicherungsbeiträge des Arbeitgebers an die AHV (+): 9,09 %
- h) Wir kaufen Schulmaterial beim Lern-Verlag für Fr. 15'000.-- gegen Rechnung.
- i) Wir zahlen die Rechnung der BIGLA (siehe b)) nach dem Skontoabzug von 2 % per Bankgiro.
- j) Ehemalige Schüler überweisen an die Schule als Geschenk Fr. 8'000.-- per Post.
- k) Abschreibung der Mobilien 20 % (indirekt, vom Buchwert gerechnet)
Konto Mobilien: Fr. 20'000.--, Konto Wertberichtigung Mobilien Fr. 5'000.--
- l) Wir zahlen die Miete für die Schulräume im Betrage von Fr. 4'500.-- per Post.
- m) Gutschrift des Eigenlohns für den Direktor (Geschäftsinhaber): Fr. 5'000.--

- n) Die noch ausstehende Rechnung für Strom im Betrage von Fr. 240.-- wird transitorisch gebucht.
- o) Eigenkapitalzins: 5 %, Saldo Eigenkapital Fr. 140'000.--

Rw 64: Verschiedene Buchungen

Die folgenden Geschäftsfälle sind zu journalisieren (Soll/Haben/Betrag). Geeignete Konten sind selber zu wählen.

- a) Wir verkaufen eine Maschine im Anschaffungswert von Fr. 20'000.-- gegen bar für Fr. 6'000.--. Bisher sind 80 % des Anschaffungswertes indirekt abgeschrieben worden.
- b) Verrechnung des Mietwertes der Geschäftsräume in der Geschäftsliegenschaft im Betrage von Fr. 15'000.--
- c) Der Kunde Müller ist nicht mehr zahlungsfähig. Er schuldet uns aus Warenlieferungen Fr. 45'000.--. Um den Konkurs zu verhindern, treffen wir mit ihm die folgenden Vereinbarungen:
 - 1) Müller liefert Gartenmöbel für den Haushalt des Inhabers im Werte von Fr. 1'500.--.
 - 2) Für den Betrag von Fr. 12'000.-- nehmen wir gelieferte Waren zurück.
 - 3) Für den Restbetrag schliessen wir mit Müller einen Nachlassvertrag ab.
- d) 31. Dezember: Aufgelaufener Zins von $7\frac{1}{4}$ % auf unserer Hypothekarschuld von Fr. 500'000.--. Zinstermin 30. September (Betrag auf ganze Fr. runden)
- e) Warenanfangsbestand 34'000 Stück zum Einstandspreis von Fr. 15.--. Schlussbestand 50'000 Stück zum gleichen Einstandspreis. Buchen Sie die Bestandesänderung.
- f) Im Konto Lohnaufwand ist ein Vorschuss für den Januarlohn von Fr. 1'800.-- enthalten. Wie ist am 31. Dezember zu buchen?
- g) Wir schreiben dem Inhaber den Naturallohn (Kost und Logis) für eine Angestellte im Betrage von Fr. 600.-- gut.
- h) Wir hatten einem Kunden Ware auf Kredit für Fr. 600.-- geliefert. Nun zahlt er heute per Post. Unsere Buchung lautet: "Post/Debitoren Fr. 600.--." Wir übersahen, dass der Kunde 2 % Skonto abzog.
- i) Eine Rechnung für Werbematerial im Betrage von Fr. 9'000.-- ist Ende Jahr noch ausstehend. 1/3 des Werbematerials ist bereits im alten Jahr verbraucht worden. Wie ist am 31. Dezember zu buchen?
- j) Inkasso von Aktiencoupons: Bruttodividende Fr. 600.--, Verrechnungssteuer 35 %. Die Gutschrift erfolgt durch die Bank.
- k) Diskontabrechnung unserer Bank: Wechselsumme Fr. 8'000.--, Diskont und Spesen Fr. 75.--. Wie buchen wir?

- l) Unsere Liegenschaft, die einen Buchwert von Fr. 650'000.-- hat, verkaufen wir für Fr. 780'000.--. Mit dem Käufer treffen wir die folgenden Vereinbarungen:
- 1) Er übernimmt die Hypothek im Betrage von Fr. 450'000.--.
 - 2) Er übernimmt den laufenden Hypothekarzins von Fr. 1'300.--.
 - 3) Er übernimmt den Heizölvorrat von Fr. 4'500.--.
 - 4) Ein Mieter hat die Miete für den nächsten Monat im Betrag von Fr. 950.-- an uns vorausbezahlt.
 - 5) Der Käufer übergibt uns einen Bankcheck für den Restbetrag.

Die Handänderungskosten belaufen sich auf Fr. 6'000.--. Die Hälfte davon zahlen wir in bar. Ein eventueller Gewinn aus diesem Verkauf ist zu buchen.

Wie bucht der Verkäufer diesen Verkauf?

Rw 65: Buchungen in einer Einzelunternehmung (Elektrofachhandel)

- a) Wir verkaufen Waren auf Kredit für Fr. 5'000.--.
- b) Einem Lieferanten senden wir mangelhafte Waren für Fr. 250.-- zurück.
- c) Die von uns bar bezahlte Fracht von Fr. 180.-- für einen Warenbezug muss verrechnet werden, da Frankolieferung vereinbart worden ist.
- d) Wir nehmen für Werbezwecke Waren im Einstandswert von Fr. 300.-- aus dem Lager.
- e) P. Künzli, der Geschäftsinhaber, zahlt seine Arztrechnung von Fr. 600.-- über das Bankkonto des Geschäfts.
- f) Von einer Baufirma erhalten wir eine Rechnung von Fr. 60'000.-- für ausgeführte Arbeiten an unseren Liegenschaften; davon sind Fr. 6'000.-- durch Ausbesserungsarbeiten, der Rest durch den Anbau einer Garage verursacht worden.
- g) Wir verkaufen am 15. Juni eine unserer Liegenschaften, die einen Buchwert von Franken 450'000.-- hat. Verkaufspreis Fr. 600'000.--. Sonstige Bedingungen gemäss folgenden Angaben (Beträge auf ganze Fr. runden).
Der Käufer übernimmt:
 - die I. Hypothek von Fr. 250'000.--, Zinsfuss 6.25 %, Zinstermine 30.4. und 31.10.
 - die II. Hypothek von Fr. 40'000.--, Zinsfuss 7 %, Zinstermine 30.6. und 31.12.
 - den laufenden Hypothekarzins (auf ganze Fr. runden)
 - den Heizölvorrat in der Höhe von Fr. 2'000.--
 - die Hälfte der von uns vorausbezahlten Gebäudeversicherung, Jahresprämie Fr. 700.--
 - die noch ausstehenden Mietzinsguthaben in der Höhe von Fr. 3'200.--Der Käufer überweist den Saldo per Bankgiro.
- h) Kunden (siehe a)) zahlen ihre Rechnungen:
 - Abzüge 5 % Rabatt
 - 2 % Skonto
 - Verrechnung eines Guthabens für ausgeführte Bauarbeiten, wofür sie uns bereits früher eine Rechnung im Betrage von Fr. 1'500.-- gesandt haben

- Der Rest wird per Bank beglichen.
- i) Wir verkaufen ein nicht mehr benötigtes Fahrzeug für Fr. 17'400.-- gegen Barzahlung. Anschaffungswert Fr. 30'000.--; bisher haben wir Fr. 18'000.-- indirekt abgeschrieben.
- j) Eine Forderung von Fr. 4'700.-- gegenüber einem Kunden haben wir im letzten Geschäftsjahr voll abgeschrieben, da der Kunde auf Konkurs betrieben wurde. Nun tritt unerwarteterweise eine Konkursdividende von 15 % durch die Post ein.
- k) P. Künzli wird Gehalt und Eigenkapitalzins gutgeschrieben: G 35'000.--, Z 7'000.--
- l) Wir müssen die MWST - Abrechnung vornehmen. Die Konten weisen folgende Umsätze auf:

		<u>Soll</u>	<u>Haben</u>
Verkäufe ins Ausland	(0 %)	7'440.--	100'450.--
Verkäufe im Inland	(7,5 %)	31'400.--	234'698.--
Verkäufe im Inland	(2,3 %)	11'020.--	109'786.--

Wie lauten die Buchungen für die MWST - Abrechnung und die Ueberweisung der geschuldeten MWST durch die Bank, wenn auf dem Konto Debitor Vorsteuer Fr. 7'200.-- gebucht sind?

- m) Die Lohnabrechnung für eine Angestellte ist noch zu buchen:

Bruttolohn Fr. 5'000.--

Sozialabzüge zulasten des Arbeitnehmers:

AHV, IV, EO, AIV 6,55 %
 Pensionskasse Fr. 250.--
 NBU Fr. 50.--

Der Nettolohn wird mit der Bank überwiesen.

Arbeitgeberbeiträge:

AHV, IV, EO, AIV, VK 6,95 %
 Pensionskasse Fr. 300.--
 BU Fr. 10.--

- n) P. Künzli bucht vor dem Abschluss noch einige Nachträge:
- Mietwert der Geschäftsräume Fr. 7'000.--
 - Mietwert der Privatwohnung von Künzli Fr. 6'000.--
 - Ausstehende Mieten zu unsern Gunsten Fr. 3'500.--
 - Zunahme des Warenvorrates Fr. 8'000.--
 - Das Privatkonto wird ausgeglichen (siehe a) bis n)).

Rw 66: Buchungen in einer Kollektivgesellschaft

Für die folgenden Geschäftsfälle sind die Buchungssätze (mit Beträgen) anzugeben. Es sind geeignete Konten zu wählen.

Kapital Fuchs Fr. 50'000.--; Kapital Haas Fr. 75'000.--

- a) Von den verschiedenen Warenlieferanten werden wir auf den diesjährigen Bezügen noch einen Mengenrabatt erhalten. Wir schätzen, dass die erst im nächsten Jahr eingehenden Gutschriften Fr. 5'000.-- betragen werden.
- b) Gesellschafter Fuchs nimmt Waren aus dem Lager für Fr. 2'000.--.
- c) Für die private Benützung des Geschäftsautos werden E. Haas Fr. 3'500.-- belastet.
- d) Den Teilhabern wird 5 % Zins von den Kapitaleinlagen gutgeschrieben.
- e) Vorrat an Werbematerial am Jahresende Fr. 1'500.--
- f) Die Wertberichtigung auf Debitoren ist um Fr. 2'500.-- zu erhöhen.
- g) Der Verrechnungssteueranspruch der Firma von Fr. 1'350.-- wird dem Kollektivgesellschaftler Haas mit seiner Steuerrechnung verrechnet.
- h) Das Geschäft befindet sich im Haus von Haas. Die Geschäftsmiete von Fr. 14'000.-- wird verrechnet.
- i) Haas hat aus privaten Mitteln für eine Geschäftsreise Fr. 300.-- bezahlt.
- j) Fuchs wohnt in einer Liegenschaft, die dem Geschäft gehört. Es werden ihm Fr. 16'000.-- auf seinem Konto belastet.
- k) Den Angestellten werden Waren für Fr. 2'300.-- zum Einstandspreis verkauft und mit dem Lohn verrechnet.
- l) Für die Miete der Geschäftsräume in der eigenen Liegenschaft werden Fr. 7'500.-- verrechnet.
- m) Der Lehrling wohnt und isst beim Kollektivgesellschaftler Fuchs. Es wird ihm dafür Fr. 400.-- am Monatslohn abgezogen.
- n) Abschreibung der Liegenschaft Fr. 2'500.--

Rw 67: Buchungen in einer Kollektivgesellschaft

Wie lauten die Journalbuchungen (Buchungssatz mit Betrag) für die folgenden Geschäftsfälle der Kollektivgesellschaft Bratschi & Co.?

Es sind die üblichen Bestandes- und Erfolgskonten zu verwenden (aber ohne das Konto "Uebrigter Betriebsaufwand").

- a) Rohmaterialeinkäufe auf Kredit Fr. 14'500.--. Die Transportkosten von Fr. 340.-- werden von uns bar beglichen, gehen aber zu Lasten des Lieferanten.

- b) Banküberweisung der Monatsgehälter:
- | | | |
|--|---------------|---------------|
| 1) Bruttolöhne | Fr. 25'000.-- | |
| Arbeitnehmerbeiträge Sozialversicherungen | Fr. 3'075.-- | Fr. 21'925.-- |
| | | |
| 2) Arbeitgeberbeitrag Sozialversicherungen | | Fr. 4'100.-- |
- c) Die Rechnung eines amerikanischen Warenlieferanten von \$ 1'200.-- wurde zum Buchkurs von 1.50 gebucht. Die Bank belastet uns (nach einem Skontoabzug von 3 %) zum Tageskurs von 1.38. Die Kursdifferenz ist auch zu buchen.
- d) Bei der Bestellung einer neuen Verpackungsmaschine leisten wir eine Anzahlung von Fr. 20'000.-- durch die Bank.
- e) Gegen unseren Kunden Mast leiten wir die Betreuung ein. Den Kostenvorschuss von Fr. 80.-- zahlen wir in bar.
- f) Für unseren Reparaturdienst kaufen wir einen neuen Lieferwagen:
- | | | |
|--------------------------------|---------------|---------------|
| Kaufpreis | Fr. 65'000.-- | |
| 5 % Rabatt | Fr. 3'250.-- | |
| | | |
| Rechnungsbetrag | Fr. 61'750.-- | |
| Eintauschwert des alten Wagens | Fr. 15'000.-- | |
| | | |
| Banküberweisung | | Fr. 46'750.-- |
- Der Anschaffungswert des alten Lieferwagens betrug Fr. 55'000.--. Er ist in unserer Buchhaltung indirekt auf Fr. 5'000.-- abgeschrieben worden. Die stillen Reserven sind aufzulösen.
- g) Die Betreuung gegen den Kunden Mast ist abgeschlossen. Wir erhalten folgende Abrechnung:
- | | | |
|----------------------------------|---------------|---------------|
| Unser Guthaben | Fr. 22'500.-- | |
| Kostenvorschuss | Fr. 80.-- | |
| Verzugszins (noch nicht gebucht) | Fr. 460.-- | Fr. 23'040.-- |
| | | |
| Seine Büromateriallieferung | | Fr. 750.-- |
| Seine Postüberweisung | | Fr. 12'000.-- |
| | | |
| Der Rest ist abzuschreiben | | Fr. 10'290.-- |
- h) Die Post meldet uns einen Kontostand von Fr. 17'850.65.
- i) Die bestellte Verpackungsmaschine trifft ein.
- 1) Rechnungsbetrag Fr. 56'500.--
 - 2) Für Installationskosten zahlen wir Fr. 650.-- durch die Bank. Diese sind zu aktivieren.
 - 3) Gleichzeitig leisten wir eine zweite Anzahlung von Fr. 20'000.-- durch die Bank.
- j) 1) Treppenhausbeleuchtung Fr. 250.--
- 2) Stromverbrauch in den Büroräumen Fr. 1'100.--
- 3) Stromverbrauch in der Privatwohnung von Bratschi Fr. 420.--
- k) Inventarwert des Rohmaterials zu Einstandspreisen:
- | | | |
|----------------|---------------|--|
| Anfangsbestand | Fr. 45'000.-- | |
| Endbestand | Fr. 47'000.-- | |
- Es sollen erstmals stille Reserven von Fr. 5'000.-- gebildet werden.

- l) Die Delkredere-Rückstellung soll von Fr. 4'500.-- auf Fr. 5'000.-- erhöht werden.
- m) Wir verrechnen den Eigenmietwert der Büroräume in unserer Liegenschaft mit Franken 34'500.-- und der Privatwohnung von Bratschi mit Fr. 28'000.--.
- n) Zwei von uns gemietete Lagerräume haben wir weitervermietet. Die Miete (Jahresmiete = Fr. 84'000.--) wird halbjährlich jeweils per 31.5. und 30.11. zum voraus entrichtet. Die Abgrenzung am Jahresende ist zu berücksichtigen.
- o) Aufgelaufener Hypothekarzins Ende Jahr Fr. 25'000.--
- p) Direkte Abschreibung der Liegenschaft Fr. 30'000.--
- q) Abschluss des Privatkontos von Bratschi: Sollüberschuss Fr. 14'560.--

Rw 68: Verschiedene Buchungen (Autohandel und -reparaturen)

Kontenplan der Auto AG (Handel und Reparaturen)			
Aktiven	Passiven	Betriebsaufwände	Erträge
Kasse	Kreditoren	Autoeinkauf	Autoverkauf
Debitoren	Bank	Bestandteileeinkauf	Bestandteileverkauf
Wertschriftenbestand	Dividenden	Löhne und Gehälter	Erlös Reparaturen u.
Autobestand	Hypotheken	Raumaufwand	Service
Bestandteilebestand	Delkredere	Zinsaufwand	Zinsertrag
Transit. Aktiven	Trans. Passiven	Unterh./Reparaturen	
Motorfahrzeuge	Aktienkapital	Abschreibungen	Immobilienenerfolg
Mobilien	Gesetzliche Reserven	Debitorenverluste	Wertschriftenerfolg
Maschinen	Gewinnvortrag	Strom/Hilfsmat.aufw.	Ausserord. Erfolg
Liegenschaft		Büro-/Verwalt.aufw.	
		Werbeaufwand	
		Uebr. Betriebsaufw.	

Wie lauten - unter Verwendung des obigen Kontenplans - die Journalbuchungen für die folgenden Geschäftsfälle?

- | | |
|--|--------|
| 1. Einkauf von Neuwagen auf Kredit | 84'000 |
| 2. Ein Kunde holt den Wagen vom Service ab und zahlt bar | 285 |
| 3. Kreditverkauf von Bestandteilen | 420 |
| 4. Rechnung der Publicitas für Autoinserate | 810 |
| 5. Bareinlage auf Bankkonto | 8'000 |

6. Bankgiro an Treuhand AG für eine gebuchte Rechnung für das Führen unserer Buchhaltung:	Rechnungsbetrag	Fr. 2'800.--	
	- 2 % Skonto	<u>Fr. 56.--</u>	2'744
7. Kreditkauf eines Renault-Abschleppwagens für unsere Garage (Eigenbedarf), FF 120'000.--, Buchkurs 25.--			?
8. Barverkauf eines ausrangierten Abschleppwagens für Sein Buchwert beträgt noch Fr. 2'000.--.			1'200
9. Bankgiro für Mobiliarversicherung			860
10. Kreditkauf von Auspufftöpfen, Bremsbelägen usw.			3'100
11. Barzahlung für Kaminfegerarbeiten			85
12. Bankzahlung des Abschleppwagens (Fall 7.), FF 120'000.-- zum Tageskurs von 26.--. Die Kursdifferenz ist sofort zu buchen.			?
13. Bankgutschrift für Obligationencoupons, netto			650
14. Rechnung des Baugeschäfts Abt für Garageneubau			46'000
15. Bankbelastung für	Hypothekarzins	Fr. 9'000.--	
	Amortisation	<u>Fr. 3'000.--</u>	12'000
16. Der Kreditverkauf von gebrauchten Lagergestellen wurde irrtümlicherweise gebucht: Kreditoren/Liegenschaft Fr. 800.--. Korrigieren Sie.			
17. Bankbelastung für Kontokorrentzins und Kommission			245
Nachträge per 31. Dezember:			
18. Abschreibung auf Maschinen			11'600
19. Mietwert der Geschäftsräume			18'000
20. Vorausbezahlte Versicherungsprämie			3'600
21. Ausstehende Rechnung für Reparatur an der Hebebühne			2'400
22. Marchzins auf Hypothek: Schuld Fr. 297'000.--, Zinsfuss 7 %, Zinstermine 30.4. und 31.10.			?
23. Das Delkredere soll erhöht werden um			1'200

Rw 69:

- **Kontenplan**
- **Verschiedene Buchungen**

a) Erstellen Sie einen übersichtlichen, gut gegliederten Kontenplan mit folgenden Klassen:

- Klasse 1: Aktiven
- Klasse 2: Passiven
- Klasse 3: Warenaufwand
- Klasse 4: Uebrige Betriebsaufwände
- Klasse 6: Betriebserträge
- Klasse 7: Neutrale Aufwände und Erträge

Kontenplan (ungeordnet)

Aktivdarlehen, ausserordentliche Erträge, Bankguthaben, Darlehensschuld, Debitor Verrechnungssteuer, Debitoren, Debitorenverluste, Delkredere, Hypothek, Immobilien, Immobilienaufwand, Immobilienertrag, Kasse, Kreditoren, Kreditor AHV IV EO ALV, Kreditor BU NBU, Kreditor PK, Lohnaufwand, Maschinen, Post, Sozialleistungen, Transitorische Aktiven, Transitorische Passiven, Verwaltungsaufwand, Warenaufwand, Warenbestand, Warenertrag, Wertberichtigung auf Maschinen, Wertschriftenbestand, Wertschriftenerfolg.

b) Buchen Sie auf Grund des Kontenplans gemäss a) die folgenden Geschäftsfälle:

- 1) Bankabrechnung über einen Wertschriftenkauf:

40 Namenaktien der Phonak AG zum Kurs 1'280	51'200
+ Courtage und übrige Spesen	<u>580</u>
Belastung	51'780

- 2) Bankgutschrift von Dividenden für Essec-Aktien:

Bruttodividende	1'520
Verrechnungssteuer	<u>532</u>
Nettodividende	988

- 3) Wir gewähren einem Kunden ein Bardarlehen von 10'000.

- 4) Eine Maschine, die wir vor 5 Jahren für 45'000 gekauft hatten und auf der wir bis heute 75 % des Anschaffungswertes nach der indirekten Methode abgeschrieben haben, wird heute für 14'000 auf Kredit verkauft.

- 5) Der Konkurs über die Firma XY ist abgeschlossen. Wir erhalten für unser Guthaben von 7'200 eine Konkursdividende von 5 % durch Postgiro und für den Rest einen Verlustschein.

- 6) Ein Angestellter erhält einen Monatslohn von brutto 8'000.
 - AHV IV EO-Beitrag je 5.05 %
 - Arbeitslosenversicherung je 1,5 %
 - PK-Beitrag Arbeitnehmer 8,5 %, PK Beitrag Arbeitgeber 6 %
 - Nichtsbetriebsunfall 0,5 % (zulasten Arbeitnehmer)
 - Betriebsunfall 0,25 % (zulasten Arbeitgeber)

Wir verkaufen diesen Roboter zu 30'000.--. Der Verkauf ist bereits gebucht worden. Wie lauten die Buchungssätze zur Auflösung der stillen Reserven und zum Abschluss der beiden Konten?

5. Von einem belgischen Lieferanten kaufen wir ein Adressiergerät für bFr. 18'000.--. Buchkurs 4.20, Tageskurs 4.27.
6. Die Rechnung für das Adressiergerät (Nr. 5.) begleichen wir wie folgt: Rechnungsbetrag bFr. 18'000.--, Abzug von 2 % Skonto, Zahlung durch die Bank
Es sind zu buchen:
 - a) Skonto
 - b) Banküberweisung
 - c) Kursdifferenz
(gleiche Kurse wie Nr. 5.)
7. Probabilanzzahlen per 31.12.:

Wertschriftenbestand			Wertschriftenerfolg	
16'860	10'410		350	

Endbestände laut Kursblatt:

- Fr. 3'000.--, 5 % Obligationen zum Kurs 99.--, Kurstermin 31. März
- 2 Aktien zum Kurs 1'620.--

Wie lauten die Nachtrags- und Abschlussbuchungen?

8. In der Buchhaltung einer Bank sind vor dem Abschluss folgende aufgelaufenen Zinsen zu berücksichtigen:

a) auf Kassaobligationen	60'000.--
b) auf Hypothekaranlagen	250'000.--
c) auf Obligationenanleihe	20'000.--
9. Wir überweisen der AHV-Ausgleichskasse AHV-, IV-, EO- und AIV-Beiträge, die sich für den Arbeitnehmer auf Fr. 2'100.-- und für den Arbeitgeber auf Fr. 2'226.-- belaufen. Der Anteil des Geschäftes und die Ueberweisung per Post sind noch nicht gebucht worden.
10. Zur Unterbringung unserer Verkaufsorganisation unterzeichnen wir heute einen langfristigen Mietvertrag und überweisen gleichzeitig durch die Bank ein Mietzinsdepot von Fr. 5'000.--, das wir bei ordnungsgemässer Auflösung des Vertrages zurückerhalten werden.

22. Nachträge und Abschlüsse

22.1. Einzelunternehmen

Rw 71: Nachtragsbuchungen in einer Einzelunternehmung

Führen Sie das Journal in der Einzelunternehmung G. Macri für die Nachträge per 31. Dezember. Geeignete Konten sollen selbst gewählt werden.

- a) 1) Macri zahlt die Dezemberlöhne mit Banküberweisung. Bruttolöhne 500, Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen 55
2) Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen für den Dezember 65
- b) Warenbestand am 1.1.: 350 (zum Einstandswert)
Warenbestand am 31.12.: 400 (zum Einstandswert)
Auf dem Endbestand wird erstmals eine stille Reserve von 20 % gebildet.
- c) G. Macri bezieht Waren für private Zwecke zum Verkaufspreis von 15. Der Betrag wird ihm belastet.
- d) Dem Lieferanten T. Flepp zahlt Macri einen Teil der bereits gebuchten Rechnung von 45 mit einer Warenlieferung von 32.
- e) Macri verschenkt seinen Kunden Waren zu Werbezwecken im Einstandswert von 10.
- f) Debitoren am 1.1.: 150
Debitoren am 31.12.: 100
Die Delkredere-Rückstellung beträgt jeweils 6 % der Kundenguthaben.
- g) Auf Schulden bei ausländischen Warenlieferanten ist noch ein Kursgewinn von 3 zu buchen.
- h) 1) Mieter überweisen auf das Postkonto von G. Macri 75.
2) Für die Nutzung der Geschäftsräume verrechnet Macri 80.
3) Für die eigene Wohnung in der Geschäftsliegenschaft verrechnet Macri 30.
- i) Auf der Liegenschaft schreibt er indirekt 10 ab.
- j) Kundin R. Bearth, deren Schuld Macri letztes Jahr vollständig abgeschrieben hatte, zahlt Ende Dezember dieses Geschäftsjahres 5 auf das Postkonto ein.
- k) Macri hat A. Geiger ein 8 %-Darlehen von 150 gewährt. Der seit dem 30. April aufgelaufene Zins ist zu berücksichtigen.
- l) Das Privatkonto weist einen Sollüberschuss von 15 aus und wird ausgeglichen.

m) Der Unternehmensverlust von 5 wird Macri belastet.

Rw 72: Nachtragsbuchungen in einer Einzelunternehmung

Nennen Sie für die folgenden Geschäftsfälle die Buchungssätze (mit Beträgen). Ergibt ein Geschäftsfall keine Buchung, so ist der Vermerk "keine Buchung" anzubringen.

Folgende (alphabetisch geordneten) Konti stehen zur Verfügung:

Abschreibungen	Immobilien (Im.)	Raumaufwand	Werbeaufwand
Aktivdarlehen	Immobilienaufwand	Sozialleistungen	Wertberichtigung Im.
ausserord. Ertrag	Immobilienertag	Transitorische Akt.	Wertschriftenbestand
ausserord. Aufwand	Kasse	Transitorische Pass.	Wertschriftenerfolg
Bank	Kreditoren	übr. Betriebsaufwand	Zinsaufwand
Debitoren	Lohnaufwand	Verwaltungsaufwand	Zinsertrag
Eigenkapital	Mobilien	Warenaufwand	
Hypotheken	Privat	Warenbestand	
Erfolgsrechnung	Post	Warenertrag	

Geschäftsfälle, vor allem Nachträge per 31. Dezember:

- a) Der Eigenkapitalzins von Fr. 9'500.-- ist dem Privatkonto gutzuschreiben.
- b) Vor dem Abschluss zeigt das Konto Wertschriftenbestand folgendes Bild:

Wertschriftenbestand	
200'000.--	220'000.--

Beim Abschluss verfügen wir über 8 Aktien Design AB, die wir zum Kurs von Fr. 2'500.-- bilanzieren. Wie ist die Bestandeskorrektur zu buchen?

- c) Von der Firma "Druckquick" erhalten wir folgende Rechnung:

1) Inserat "Buchhalter" gesucht, 3 mal erschienen	600.--
2) Inserat "Wohnung zu vermieten", 2 mal erschienen	180.--
total	780.--

- d) Vorrat an Handelswaren (zum Einstand): Fr. 600'000.-- am Jahresanfang und Fr. 780'000.-- am Jahresende. Wir bewerten die Handelswarenvorräte jeweils $33\frac{1}{3}\%$ unter dem Einstand. Das Konto Warenvorrat ist zu berichtigen.
- e) Verrechnung des Mietwertes von Fr. 60'000.-- für die Geschäftsräume in der eigenen Liegenschaft
- f) Abschreibung der Immobilien um Fr. 30'000.--

- g) Ein ehemaliger Geschäftsfreund und Kunde, der vor 3 Jahren Konkurs machte, zahlt uns per Banküberweisung die bereits definitiv abgeschriebene Forderung von Fr. 15'000.-- doch noch.
- h) Die Dezemberlöhne werden durch Banküberweisung bezahlt:
- | | |
|--------------------------------|------------------------|
| Personalaufwand | 6'800.-- |
| abzüglich Arbeitgeberbeiträge | <u>800.--</u> |
| Bruttolöhne | 6'000.-- |
| abzüglich Arbeitnehmerbeiträge | <u>600.--</u> |
| Nettolöhne | <u><u>5'400.--</u></u> |
- i) Der Eigentümer bezieht Waren für private Zwecke zum Einstandspreis von Fr. 200.--. Der Betrag wird ihm belastet.
- j) Einem Lieferanten zahlen wir einen Teil der bereits gebuchten Rechnung von Fr. 60'000.-- mit einer Warenlieferung von Fr. 40'000.--.
- k) 1) Mieter überweisen auf unser Postkonto Fr. 20'000.--
 2) Dem Eigentümer verrechnen wir für die Privatwohnung in der Geschäftsliegenschaft Fr. 40'000.--.
 3) Dem Hausabwart zahlen wir für seine Abendeinsätze im Dezember Fr. 1'500.-- in bar.
- l) Wir haben H. Ineichen ein 5 %-Darlehen von Fr. 400'000.-- gewährt (Zinstermin 30.9.). Der aufgelaufene Zins ist zu berücksichtigen.
- m) Das Privatkonto weist einen Sollüberschuss von Fr. 20'000.-- aus und wird ausgeglichen.
- n) Der Unternehmungsgewinn von Fr. 120'000.-- wird dem Eigentümer gutgeschrieben.

Rw 73: Nachträge und Abschluss einer Einzelunternehmung

Die Konten der Buchhaltung der Einzelunternehmung H. Studer weisen per 31. Dezember die folgenden provisorischen Salden aus:

Kasse	24		Hypothekarschuld	450
Wertschriftenbestand	68		Kapital	500
Debitoren	117		Privat (Soll)	34
Transitorische Aktiven			Wareneinkauf	564
Warenbestand	110		Personalaufwand	121
Mobilien	118		Uebrige Aufwände	172
Immobilien	850		Immobilienaufwand	35
Wertberichtigung Immobilien	130		Warenverkauf	932
Kreditoren	94		Immobilienertag	65
Bankschuld	36		Wertschriftenerfolg (Haben)	6
Transitorische Passiven				

Nachtragsbuchungen:

1. Gutschrift des Lohns des Geschäftsinhabers	7
2. Gutschrift von 6 % Zins auf dem Eigenkapital	?
3. Wertschriftenbestand	67
4. Warenendbestand	115
5. Abschreibungen Mobilien	15
6. Abschreibungen Immobilien	14
7. Lohnvorschuss Januar	2
8. Vorrat an Reklamematerial	3
9. Aufgelaufener Hypothekarzins: 6 %, Zinstermin 31. August	?
10. Januar-Mieten bereits im Dezember erhalten	3

- a) Wie lauten die Nachtragsbuchungen, die Schlussbilanz I und die Erfolgsrechnung?
- b) Wie lautet die Schlussbilanz II, wenn die Hälfte des Gewinnes im Geschäft bleibt (Gutschrift auf dem Konto 'Kapital')?

Rw 74: Nachträge und Abschluss einer Einzelunternehmung

Die Probebilanz weist per 31. Dezember - vor Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen - folgende Umsätze auf:

Konten	SOLL	HABEN
Flüssige Mittel	451	430
Debitoren	562	514
Warenbestand	85	
Transitorische Aktiven	6	6
Mobilien	38	
Immobilien	280	
Kreditoren	428	472
Bank	165	178
Darlehen		50
Hypotheken		160
Transitorische Passiven	3	3
Kapital		175
Privat	16	4
Wareneinkauf	588	35
Lieferantenskonti/-rabatte		8
Löhne und Gehälter	61	
Zinsen	9	2
Abschreibungen		
Warenverkauf	14	693
Kundenskonti/-rabatte	13	
Immobilienenerfolg	46	35
Summen	2'765	2'765

Nachtragsbuchungen:

1. Warenbestand laut Inventar	78
2. Von Lieferanten noch nicht vergüteter Umsatzrabatt	14
3. Abschreibungen auf Mobilien	5
Abschreibungen auf Immobilien	3
4. Zinsgutschrift auf Eigenkapital	10
5. Gutschrift des Eigenlohns des Inhabers	12
6. Ausgleich der Konten Kunden- und Lieferantenskonti/-rabatte über die entsprechenden Warenkonten	
7. Ausgleich des Privatkontos	

- a) Buchen Sie die Nachträge. Tragen Sie die Zahlen in die Spalte "Nachträge" einer Abschlussstabelle mit folgenden Spalten ein:
 Probabilanz/Nachträge/Saldobilanz/Schlussbilanz I (Bilanz vor der Gewinnverteilung)/Erfolgsrechnung
- b) Der Erfolg ist auf "Kapital" zu übertragen. Wie lautet der entsprechende Buchungssatz mit Angabe des Betrages?
- c) Berechnen Sie das Einkommen des Inhabers.

**Rw 75: Nachträge und Abschluss einer Einzelunternehmung
 (Handel mit Motorrädern und Reparaturwerkstätte)**

Die Probabilanz weist per 31. Dezember - vor Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen - folgende Umsätze auf:

Konten	SOLL	HABEN
Kasse	91'300	88'000
Post	36'500	36'000
Debitoren	158'000	146'000
Transitorische Aktiven	0	0
Warenbestand	52'000	0
Wertpapiere	14'900	13'700
Auto	6'000	0
Mobilien	11'000	1'000
Immobilien	43'400	0
Kreditoren	129'000	160'000
Darlehen	21'000	31'200
Bank	93'500	107'800
Hypothek	0	34'800
Kapital	0	31'500
Privat	14'000	0
Einkauf Motorräder	113'000	3'000
Aufwand Eintausch-Motorräder	24'000	2'000

Einkauf Bestandteile	25'500	1'500
Löhne	20'000	0
Zinsaufwand	2'000	0
Miete	6'000	0
Uebriger Aufwand	16'000	0
Verkauf Motorräder	4'000	136'000
Verkauf Eintausch-Motorräder	1'000	18'000
Reparaturertrag	1'200	64'200
Immobilienenerfolg	5'100	13'700
Summen	888'400	888'400

Nachtragsbuchungen und Angaben zum Abschluss:

1. An den Kunden W. Stramm verkaufen wir ein Motorrad für Fr. 2'400.--. Wir nehmen ein altes Motorrad für Fr. 500.-- an Zahlung; er zahlt bar Fr. 300.--. Der Rest ist in 8 monatlichen Raten von je Fr. 200.-- zu zahlen. Der Kunde akzeptiert für die Ratenzahlungen 8 Wechsel (Konto Wertpapiere) im Gesamtbetrag von Fr. 1'600.--.
2. Das von W. Stramm eingetauschte Motorrad verkaufen wir für Fr. 400.-- gegen bar.
3. Die Bank erteilt uns Gutschrift für das Inkasso des Wechsels auf den Kunden K. Stolz:

Nennwert	Fr. 400.--
abzüglich Inkassospesen	<u>Fr. 2.--</u>
Barwert	Fr. 398.--
4. Wir haben im Laufe des Monats Dezember Fahrzeuggebühren und -versicherungen für Fr. 1'800.-- für das nächste Jahr vorausbezahlt. Wie buchen wir am 31. Dezember?
5. Dem Geschäftsinhaber ist die Miete für die im Geschäftshaus benützte Wohnung im Betrag von Fr. 3'600.-- zu verrechnen.
6. Abschreibung auf Auto Fr. 1'500.--
7. Abschreibung auf Mobilien Fr. 2'000.--
8. Ausgleich des Privatkontos
9. Warenbestände

	zu Beginn des Jahres:	am Ende des Jahres:
Neue Motorräder	Fr. 40'000.--	Fr. 46'000.--
Eintausch-Motorräder	Fr. 0	Fr. 0
Bestandteile	Fr. 12'000.--	Fr. 16'000.--

a) Buchen Sie die Nachträge.

b) Wie lauten die Schlussbilanz und die Erfolgsrechnung?

22.2. Personengesellschaften

- Rw 76:**
- Nachtragsbuchungen in einer Kollektivgesellschaft
 - Fragen zum Abschluss

Vor dem definitiven Jahresabschluss sehen die provisorische Schlussbilanz I und die Erfolgsrechnung der Keller & Co. wie folgt aus:

Aktiven	prov. Schlussbilanz I	Passiven	
Kasse	58'000	Kreditoren	223'000
Post	52'000	Bankdarlehen	100'000
Debitoren	253'000	Verbandsdarlehen	360'000
Delkredere	- 13'000	Hypotheken	480'000
Privat Zürcher	40'000		
Materialvorrat	300'000		
Fabrikatelager	240'000		
Mobiliar	67'000	Privat Keller	50'000
Fahrzeuge	72'000	Kapital Keller	600'000
Maschinen	192'000	Kapital Zürcher	300'000
Immobilien	946'000	Reingewinn	94'000
Summe der Aktiven	2'207'000	Summe der Passiven	2'207'000

Aufwände	prov. Erfolgsrechnung	Erträge	
Materialaufwand	600'000	Fabrikateerlös	2'736'000
Personalaufwand	1'090'000	Zunahme Fabrikatelager	10'000
Abschreibungen	80'000	Immobilienenerfolg	100'000
Zinsaufwand	40'000		
Uebriger Betriebsaufwand	742'000		
Beteiligungsverlust	200'000		
Reingewinn	94'000		
Summe der Aufwände	2'846'000	Summe der Erträge	2'846'000

a) Buchen Sie vor dem definitiven Jahresabschluss noch folgende Nachträge (falls nötig, neue Konten einrichten):

- 1) Unser Kunststofflieferant gewährt uns jeweils einen Umsatzbonus. Beim Abschluss fehlt noch die Gutschrift. Wir rechnen mit einem Betrag von Fr. 3'000.--.
- 2) Für die Maschinenschadenversicherung zahlen wir jährlich Fr. 1'440.-- Ende September für ein Jahr voraus. Die Rechnungsabgrenzung ist zu buchen.
- 3) Ein Materiallieferant hat uns irrtümlich mit Fr. 10'000.-- statt mit Fr. 1'000.-- belastet.

- 4) Der Materialvorrat hat gegenüber dem Anfangsbestand zu Einstandspreisen um Fr. 30'000.-- zugenommen. Wie in der Schweiz üblich und steuerlich zulässig, bewerten wir das Material zu $33 \frac{1}{3} \%$ unter dem Einstandswert.
- 5) Die Delkredere-Rückstellung soll nach dem Abschluss 3 % der offenen Rechnungen betragen.
- 6) Wir verkaufen noch eine Maschine für Fr. 15'000.-- gegen Postcheck. Anschaffungswert Fr. 20'000.--, jetziger Buchwert Fr. 12'000.--
- 7) Gemäss Gesellschaftsvertrag der Keller & Co. werden die Kapitaleinlagen der Gesellschafter zu 5 % verzinst. Keller bezieht den Zins in bar, Zürcher lässt sich den Zins auf seinem Privatkonto gutschreiben.

- b) Wie lauten die Buchungssätze für den Abschluss der beiden Privatkonten (unter Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen gemäss a))?
- c) Berechnen Sie den Erfolg der Keller & Co. nach Buchung der Nachträge gemäss a).

Rw 77:

- **Gewinn-/Verlustverteilung Kollektivgesellschaft**
- **Einkommen der Gesellschafter**

Meier, Walther und Sinner betreiben seit mehreren Jahren eine Kollektivgesellschaft. Dabei bestanden am 31.12.19.1 folgende provisorische Salden der Kapital- und Privatkonten (in Fr.):

Konten	Soll	Haben
Kapital Meier		50'000.--
Kapital Walther		80'000.--
Kapital Sinner		20'000.--
Privat Meier	1'200.--	
Privat Walther	7'600.--	
Privat Sinner		6'700.--

Gemäss Gesellschaftsvertrag wird der Jahresgewinn im Verhältnis der Kapitaleinlagen verteilt. Die gleiche Regelung gilt für einen Jahresverlust. Meier und Sinner sind berechtigt, ihre Kapitaleinlagen durch Verrechnung von Lohn- und Zinsansprüchen sowie durch Einzahlung auf maximal Fr. 80'000.-- zu erhöhen. Den Gesellschaftern wird je ein Jahresgehalt von Franken 90'000.-- gutgeschrieben. Der Eigenkapitalzins beträgt 8 %.

- a) Der Reingewinn 19.1 beträgt Fr. 75'000.--. Sinner verwendet die Hälfte seines Gewinnanteils zur Kapitalerhöhung. Zudem verrechnet er Fr. 5'000.-- des Saldos seines Privatkontos mit seinem Kapitalkonto. Meier verändert seine Kapitaleinlage nicht.
Buchen Sie die Gewinnverteilung und die Kapitalveränderungen.
- b) 19.2 resultierte ein Reinverlust von Fr. 44'000.--.
Geben Sie die Buchungssätze für die Buchung des Verlustes an, und berechnen Sie das Jahreseinkommen der einzelnen Gesellschafter.

Rw 78: Nachtrags- und Abschlussbuchungen in einer Kollektivgesellschaft

Die provisorische Saldenbilanz (in Fr. 1'000.--) per 31. Dezember der Kollektivgesellschaft Gloor & Renz lautet wie folgt:

	Soll	Haben
Diverse Aktiven	1'350	
Diverse Passiven		1'080
Kapital Gloor		100
Kapital Renz		50
Privat Gloor	10	
Privat Renz		6
Diverse Aufwände	2'840	
Diverse Erträge		2'964
	<u>4'200</u>	<u>4'200</u>

Nachträge und Angaben zum Abschluss:

- a) Ein Teil der Geschäftsräume befindet sich in der Privatliegenschaft Gloor. Es ist eine Miete von 10 zu verrechnen.
- b) Renz bezieht noch Waren für den Privathaushalt von 1.
- c) Gloor erhöht seine Beteiligung um 20 durch Einzahlung auf das Bankkonto der Gesellschaft.
- d) Den beiden Gesellschaftern werden Saläre von je 8 gutgeschrieben.
- e) Den Gesellschaftern werden auf den Kapitalien gemäss provisorischer Saldenbilanz je 6 % Zins gutgeschrieben.
- f) Für mutmassliche Debitorenverluste ist erstmals eine Wertberichtigung von 5 vorzunehmen.
- g) Der auf der Hypothekarschuld aufgelaufene Hypothekarzins von 5 ist zu berücksichtigen.
- h) Gewinn oder Verlust wird nach den Kapitalien gemäss provisorischer Saldenbilanz verteilt.
- i) Abschlussbuchungen für die Kapital- und die Privatkonten

Wie lauten die Journalbuchungen für die Fälle a) bis i)? Wenn nötig, sind die Beträge auf ganze Zahlen (in Fr. 1'000) zu runden.

Rw 79: Nachträge und Abschluss einer Kollektivgesellschaft

Die Kollektivgesellschaft Arn und Beer steht vor dem Abschluss. Die Saldibilanz per 31. Dezember - vor Berücksichtigung der unten aufgeführten Geschäftsfälle - zeigt sich wie folgt:

Konten	Soll	Haben
Kasse	8	
Debitoren	94	
Warenbestand	58	
Immobilien	824	
Mobilien	678	
Kreditoren		52
Bankschuld		85
Hypotheken		235
Eigenkapital Arn		880
Eigenkapital Beer		340
Privat Arn	20	
Privat Beer	28	
Wareneinkauf	395	
Personalaufwand	74	
Zinsaufwand	2	
Verschiedene Aufwände	104	
Warenverkauf		639
Immobilienverkauf		54
Summen	2'285	2'285

Nachtrags- und Gewinnverteilungsbuchungen:

1. Gutschrift des Dezemberlohnes an die beiden Gesellschafter mit je 5
2. 5 % Zinsgutschrift vom Eigenkapital an die Gesellschafter ?
3. Gesellschafter Beer wohnt in der Geschäftsliegenschaft. Der Mietwert seiner Wohnung beträgt 12
4. Gesellschafter Arn erhöht sein Eigenkapital vereinbarungsgemäss zulasten seines Privatkontos um 20
5. Der Erfolg wird im Verhältnis zu den Kapitaleinlagen gutgeschrieben. Beträge auf ganze Zahlen runden. ?

a) Buchen Sie die Nachträge und die Gewinnverteilung.

b) Erstellen Sie eine Abschlusstabelle mit folgenden Spalten: Saldibilanz I/Nachträge/Saldibilanz II/Erfolgsrechnung/Schlussbilanz II (nach Gewinnverteilung).

Rw 80: Abschluss bei der Kollektivgesellschaft Sutter & Grüter per 31.12.

Buchen Sie die Nachträge und die Gewinnverteilung, und erstellen Sie eine Abschlusstabelle.

Vor dem Abschluss weisen die Konten folgende Saldi auf:

Kasse/Post		7'000.--
Debitoren		34'000.--
Einzahlungskonto Sutter		10'000.--
Transitorische Aktiven		
Warenbestand		32'000.--
Mobilien		22'000.--
Liegenschaften		200'000.--
Kreditoren		33'000.--
Transitorische Passiven		
Bankschuld		34'000.--
Hypotheken		124'000.--
Abschreibungsbewertung Liegenschaften		23'000.--
Privat Sutter	(im Soll)	16'000.--
Privat Grüter	(im Soll)	3'000.--
Kapital Sutter		60'000.--
Kapital Grüter		40'000.--
Wareneinkauf		160'000.--
Personalaufwand		34'000.--
Zinsaufwand		2'000.--
Uebrigter Aufwand		35'000.--
Warenverkauf		247'000.--
Liegenschaftsaufwand		9'000.--
Liegenschaftsertrag		3'000.--

Nachträge und Angaben zum Abschluss:

- a) Abschreibungen:
 - 1) auf Mobilien 4'000.--
 - 2) auf Liegenschaften 3'000.--
- b) Marchzins auf Hypothek berücksichtigen. Zinssatz 6 %; Zinstermine 31.5. und 30.11.
- c) Mietwert der Geschäftsräume 12'000.--
- d) Der Gesellschafter Grüter wohnt in der Geschäftsliegenschaft. Dafür sind 7'200.-- zu berücksichtigen.
- e) Die Gesellschafter haben Anspruch auf 4 % Zins auf dem einbezahlten Kapital.
- f) Warenendbestand laut Inventar 30'000.--
- g) Noch nicht erhaltene Umsatzbonifikation auf Warenbezügen von 3'000.--

- h) Den Teilhabern werden je 24'000.-- Gehalt gutgeschrieben.
- i) Der Gewinn oder Verlust wird nach den einbezahlten Kapitaleinlagen verteilt.

Rw 81: Gewinn-/Verlustverteilung Kommanditgesellschaft

Die Kommanditgesellschaft E. Berger & Co. enthält im Gesellschaftsvertrag folgende Vereinbarungen:

- § 9 Kapitaleinlagen:
- | | |
|--------------------------|----------------|
| E. Berger | Fr. 100'000.-- |
| F. Lenz, Kommanditär | Fr. 200'000.-- |
| R. Schuster, Kommanditär | Fr. 200'000.-- |
- § 11 Für die Geschäftsführung erhält E. Berger ein monatliches Honorar. Für die ersten drei Jahre beträgt es Fr. 4'600.-- pro Monat. Nachher soll es der Teuerung angepasst werden.
- § 16 Die Gesellschafter erhalten einen Zins von 6 % auf ihre Kapitaleinlagen. E. Berger erhält eine zusätzliche Risikoprämie von 10 %, vom Gewinn berechnet.
- § 17 Die Gesellschaft bildet einen Reservefonds zur Stärkung der Eigenkapitalbasis und zur Deckung allfälliger Verluste. Bis dieser Fonds die Höhe der vereinbarten gesamten Kapitaleinlagen erreicht, ist ihm nach Ausschüttung der Zinsen und Risikoprämie (vgl. § 16) die Hälfte des verbleibenden Gewinns zuzuweisen.
- § 18 Der verbleibende Gewinn ist im Verhältnis der vereinbarten Kapitaleinlagen zu verteilen.
- § 19 Verluste, welche nicht durch den Reservefonds aufgefangen werden, sind im Verhältnis der Kapitaleinlagen zu verteilen.

Bis zum Ende des 3. Geschäftsjahres wurden die oben genannten Vertragsvereinbarungen nicht geändert. Inzwischen konnten gemäss § 17 im Konto Reserven auch Fr. 8'000.-- geüffnet werden.

Erstellen Sie den Gewinn- bzw. Verlustverteilungsplan sowie die dazugehörigen Buchungen, wenn vor der Dezember-Lohnzahlung für Berger und den Zinszahlungen für das ganze Jahr folgende Erfolge ausgewiesen werden:

- a) + Fr. 84'600.--
b) + Fr. 30'000.--
c) + Fr. 1'100.--

22.3. Kapitalgesellschaften und Genossenschaften

Rw 82: Gewinnverteilung Aktiengesellschaft (Kurze Aufgaben)

Erstellen Sie den Gewinnverteilungsplan, und buchen Sie die Gewinnverteilung.

- a) Aktienkapital Fr. 550'000.--, Reserven Fr. 30'000.--, Jahresreingewinn Fr. 62'660.--
Die Aktionäre wollen eine möglichst geringe Reservebildung und eine möglichst hohe Dividende (ganze Prozente). Der Verwaltungsrat soll eine Tantième von Fr. 10'000.-- erhalten.

b) Aktienkapital	Fr. 800'000.--
Gesetzliche Reserven	Fr. 110'000.--
Gewinnvortrag des Vorjahres	Fr. 12'000.--
Reingewinn dieses Jahres	Fr. 85'000.--

Angaben zur Gewinnverteilung:

- 1) Es werden nur die gesetzlich notwendigen Reserven gebildet.
 - 2) Dem einzigen Verwaltungsrat soll eine Tantième von 10 % des Reingewinnes gutgeschrieben werden, sofern dies gemäss OR zulässig ist.
 - 3) Es sind möglichst viele ganze Prozente Dividende an die Aktionäre auszuzahlen; der Rest ist als neuer Gewinnvortrag zu verwenden
- c) Die Securitas AG mit einem Aktienkapital von Fr. 1'000'000.-- und gesetzlichen Reserven von Fr. 160'000.-- hat einen Jahresgewinn von Fr. 120'000.-- erzielt. Vom Vorjahr her ist noch ein Verlustvortrag von Fr. 15'000.-- offen. Gemäss Statuten erhalten die Aktionäre vorweg eine Grunddividende von 5 %. Hierauf sind den Mitgliedern des Verwaltungsrates Fr. 20'000.-- als Tantième auszurichten. Vom Rest sind soviele ganze % Zusatzdividende als möglich auszuschütten. Die Zuwendung an die Reserven ist auf das gesetzliche Minimum zu beschränken. Das Aktienkapital ist voll einbezahlt.
- d) Von der Berger AG sind folgende Angaben bekannt:
- Gezeichnetes Aktienkapital Fr. 420'000.--, liberiert Fr. 400'000.--
 - Jahresreingewinn Fr. 50'000.--
 - Gewinnvortrag des Vorjahres Fr. 3'500.--

Die Generalversammlung beschliesst folgende Gewinnverteilung:

- Gesetzliche Reserven nach OR
- Den Verwaltungsräten ist eine Tantième von insgesamt Fr. 3'000.-- auszurichten.
- Die Aktionäre erhalten soviele ganze % Dividende wie möglich.

e) Aktienkapital im Nennwert von (davon sind 5/6 einbezahlt)	Fr. 600'000.--
Gesetzliche Reserven	Fr. 110'000.--
Gewinnvortrag aus alter Rechnung	Fr. 9'000.--
Jahresreingewinn	Fr. 52'000.--

Tantième Fr. 2'000.--
 Wohlfahrtsfonds für die Angestellten Fr. 5'000.--
 Dividende soviele ganze Prozente wie möglich. Im übrigen gelten die Bestimmungen des Obligationenrechts.

f)

Aktiven	Bilanz der LOKO AG per 31. Dezember (in 1'000 Fr.)		Passiven
Liquide Mittel	35'000	Kreditoren	120'000
Forderungen	125'000	Darlehen	80'000
Warenbestand	120'000	Hypotheken	950'000
Immobilien	1'500'000	Aktienkapital	500'000
		Reserven	60'000
		Gewinnvortrag	10'000
		Jahresgewinn	60'000
Summe der Aktiven	1'780'000	Summe der Passiven	1'780'000

Die Aktionäre erhalten zuerst eine Grunddividende von 5 %. Danach sind den Mitgliedern der Verwaltung 10 % vom verbleibenden Betrag als Tantième auszuzahlen und - sofern der zu verteilende Gewinn ausreicht - gehen Fr. 10'000.-- an einen neu zu bildenden Ausbildungsfonds für Mitarbeiter. Anschliessend sind den Aktionären noch möglichst viele ganze Prozente Zusatzdividende auszurichten. Der Rest wird auf nächstes Jahr vorgetragen.

g) Die VITAL AG weist per Ende Dezember 19.2 folgende Schlussbilanz I (Erfolgsermittlungsbilanz) auf (in 1'000 Fr.):

Kasse, Post, Bank	240	Kreditoren, Dividenden	157
Debitoren	60	Hypotheken	620
Vorräte	120	Aktienkapital	500
Einrichtungen	80	Gesetzliche Reserven	79
Liegenschaft	800	Gewinnvortrag 19.1	3
Aktionäre	100	Jahresgewinn 19.2	41
	1'400		1'400

Nominalwert der Aktien: 500

Die Generalversammlung der VITAL AG hat folgende Gewinnverteilung beschlossen:

- Gesetzliche Reserven: Minimaleinlage gemäss OR 671
- Tantiemen: Fr. 4'000.--
- Dividenden: soviele ganze % wie möglich
- Rest: Gewinnvortrag 19.2

h) Von der Macri AG sind aus der Bilanz vor Gewinnverteilung unter anderen folgende Zahlen bekannt:

Verlustvortrag 20'000 Franken, Aktienkapital 400'000 Franken, Reserven 0, Unternehmungsgewinn 186'800 Franken.

Eine Dividende darf gemäss Statuten erst wieder ausbezahlt werden, wenn die Reserven 25 % des Aktienkapitals ausmachen.

Die Aktionäre beschliessen, den Gewinn wie folgt zu verwenden:

- 1) Deckung des Verlustvortrages
- 2) Minimale Zuweisung an die Reserven, damit nach den Statuten wieder eine Dividende ausgerichtet werden darf.
- 3) Soviele ganze Prozente Dividende als möglich
- 4) Ein allfälliger Gewinnrest soll den Reserven zugewiesen werden.

Rw 83: Gewinnverteilung Aktiengesellschaft

Angaben über die Unternehmung

Aktienkapital (1/3 davon wurde noch nicht einbezahlt.)	1'500'000
Reingewinn	130'000
Gewinnvortrag	25'500
Bisher gebildete gesetzliche Reserven	85'000

Gewinnverteilungsbeschluss

Tantième	25'000
Beiträge an die Pensionskasse	20'000
Kulturfondseinlage	15'000
Dividende	möglichst viele ganze Prozente

- a) Stellen Sie den Gewinnverteilungsplan auf.
- b) Buchen Sie die Gewinnverteilung.
- c) Ueber wieviele gesetzliche Reserven verfügt diese AG nach der Gewinnverteilung?
- d) Welche buchhalterischen Massnahmen könnte die Unternehmungsleitung anordnen, um Dividendenforderungen der Aktionäre an der Generalversammlung zurückzubinden?
- e) Warum verlangt das Gesetz bei der AG die Bildung von Reserven, nicht aber bei Personengesellschaften?

Rw 84: Gewinnverteilung Aktiengesellschaft

Die provisorische Schlussbilanz der BILBOAG sieht folgendermassen aus:

Aktiven	Bilanz der BILBOAG für 19.1		Passiven
Liquide Mittel	860'000	Kreditoren	1'350'000
Debitoren	1'900'000	Bank	1'300'000
Nicht einbez. Aktienkapital	3'000'000	Hypothek	5'000'000
Waren	3'500'000	Aktienkapital	12'000'000
Mobilien	2'500'000	Gesetzliche Reserven	2'100'000
Immobilien	9'900'000	Gewinnvortrag 19.0	75'000
Beteiligungen	1'180'000	Reingewinn 19.1	1'015'000
	22'840'000		22'840'000

In diesen Posten sind folgende stille Reserven enthalten:

Waren:	Sie sind zu 80 % bewertet.
Immobilien:	Unterbewertung von Fr. 500'000.--
Beteiligungen:	Unterbewertung von Fr. 100'000.--

Der Generalversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen:

- Minimaleinlage in die gesetzlichen Reserven gemäss OR 671
- 11 % Dividende *
- Tantième Fr. 70'000.--
- Ein allfällig verbleibender Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* Da in den letzten fünf Jahren eine Dividende von 11 % ausbezahlt worden ist, soll auch in diesem Jahr eine Dividende in solcher Höhe ausgeschüttet werden, und es werden, falls nötig, stille Reserven aufgelöst oder zusätzlich gebildet (Bildung oder Auflösung auf ganze 10'000.--).

- Erstellen Sie einen detaillierten Gewinnverteilungsplan.
- Nennen Sie die allenfalls nötigen Buchungen für die Auflösung bzw. Bildung stiller Reserven (mehrere Möglichkeiten).
- Buchen Sie die Gewinnverteilung gemäss dem Gewinnverteilungsplan. Die Verrechnungssteuer von 35 % ist zu berücksichtigen.

Rw 85: Abschluss und Gewinn-/Verlustverteilung in einer Aktiengesellschaft

Die provisorische Prohibitbilanz (Beträge in 1'000 Franken) der Obstverwertungs-AG per 31. Dezember zeigt sich wie folgt:

Konten	Soll	Haben
11 Kasse, Post, Bank	370	210
12 Debitoren, Transitorische Aktiven	3'168	1'790
13 Delkredere		54
14 Vorräte	2'340	
15 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	918	8
16 Immobilien	2'600	
21 Kreditoren, Dividenden, Transitorische Passiven	1'925	3'860
22 Darlehen, Hypotheken		1'900
23 Aktienkapital		2'500
24 Reserven		650
31 Wareneinkauf	3'926	314
32 Personalaufwand, Zinsaufwand, Debitorenverluste, Uebrigter Betriebsaufwand, Abschreibungen	2'140	216
41 Verkaufserlöse	47	5'885
42 Immobilienerfolg, Uebrige Erträge	73	120
Summen	17'507	17'507

Nachtragsbuchungen und Angaben zum Abschluss:

1. Aktionäre lösen Dividendencoupons der Obstverwertungs-AG für das letzte Geschäftsjahr ein. Es werden ihnen 13 bar ausbezahlt.
2. Vorräte laut Inventar: 2'290
3. Der laufende Hypothekarzins von 14 ist zu berücksichtigen.
4. Folgende Abschreibungen sind zu buchen:
 - auf Mobilien, Maschinen, Fahrzeugen total 234
 - auf Immobilien 63
5. Als Aufwand gebuchte Gehaltsvorschüsse von 4 für den Monat Januar sind vorzutragen.
6. Wir nehmen an, dass von den ausstehenden Kundenguthaben insgesamt 48 nicht mehr eingehen werden.
7. Für ausgeführte Reparaturen an unserer Lagerhalle haben wir noch keine Rechnung erhalten. Wir schätzen den Aufwand auf 3 und berücksichtigen diesen Aufwand vor dem Abschluss.
8. Die Belastung der Bank von 20 für die Rückzahlung einer Hypothek auf unserer Liegenschaft ist soeben eingetroffen und noch zu buchen.
9. Der aufgelaufene, aber noch nicht fällige Zins von 6 für ein von einem Geschäftsfreund gewährtes Darlehen ist beim Abschluss zu berücksichtigen.
10. Ein eventueller Jahresreingewinn ist wie folgt zu verwenden:

- Erhöhung der Reserven um 20
- so viele ganze Prozente Dividende wie möglich
- Rest den Reserven zuwenden

Ein eventueller Reinverlust ist mit den Reserven zu verrechnen.

- a) Buchen Sie die Nachträge und stellen Sie die Konten dar (z.B. in einem amerikanischen Journal-Hauptbuch).
- b) Erstellen Sie eine Abschlusstabelle mit folgenden Spalten: Probabilanz/Saldibilanz/Schlussbilanz I (vor der Gewinnverteilung)/Erfolgsrechnung/Schlussbilanz II (nach der Gewinnverteilung).

Rw 86: Abschluss und Gewinn-/Verlustverteilung in einer Aktiengesellschaft

Die provisorische Probabilanz (Kurz Zahlen) der Sportbekleidung PROTEX per 31. Dezember zeigt sich wie folgt:

Konten	Soll	Haben
11 Kasse, Post, Banken, Wertschriftenbestand	6'033	5'872
12 Debitoren, Transitorische Aktiven	7'113	6'490
13 Delkredere		
14 Vorräte, Immobilien, Betriebsanlagen	2'071	
21 Kreditoren, Bank, Dividende, Transit. Passiven	1'773	2'462
22 Hypotheken		650
23 Aktienkapital		1'000
24 Reserven		233
25 Gewinnvortrag	202	210
31 Materialaufwand (Stoffe und Zutaten)	1'704	70
32 Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate		
33 Personalaufwand, Fremdarbeiten	3'037	
34 Sonstiger Betriebsaufwand, Zinsen, Abschreibungen	1'296	17
35 Debitorenverluste	34	
41 Verkaufserlös	157	6'399
52 Immobilienerfolg	51	59
53 Wertschriftenerfolg	3	12
Summen	23'474	23'474

Nachtragsbuchungen und Angaben zum Abschluss:

1. Näharbeiten werden für uns fast immer im Fernen Osten erledigt. Von unserem Beauftragten in Taipeh erhalten wir die Abrechnung für das letzte Quartal dieses Geschäftsjahres; sie beträgt - seine Spesen eingeschlossen - 73.
2. Bis jetzt haben wir die Wertschriftenerträge netto, d.h. nach Verrechnungssteuerabzug gebucht. Der Verrechnungssteueranspruch beträgt insgesamt 2; er ist noch zu buchen.

3. Wir berücksichtigen 48 als Mietwert für die Geschäftsräume in der eigenen Liegenschaft.
4. Unser Hauptlieferant hat uns auf den Stoffbezügen einen Bonus von 6 zugesichert. Der Betrag ist bei Abschluss zu berücksichtigen.
5. Das Revisionsabonnement für den Personenlift kostet im Jahr 1. Wir haben den Betrag für das kommende Jahr bereits bezahlt und als Aufwand gebucht.
6. Der Vorrat an Stoffen und Zutaten hat gegenüber dem Jahresanfang um 18 abgenommen.
7. Der Vorrat an Fertigfabrikaten beträgt am Jahresende 123; am Jahresanfang hat er 90 betragen.
8. Der Marchzins auf der Hypothekarschuld beträgt 12; er ist vor dem Abschluss zu berücksichtigen.
9. Die Betriebsanlagen sind um 72 abzuschreiben.
10. Die Abschreibung auf den Immobilien beträgt 11.
11. Wir schreiben erstmals Debitoren von 3 indirekt ab, weil der Zahlungseingang unwahrscheinlich geworden ist.
12. Der Wertschriftenbestand beträgt am Jahresende laut Inventar 52 (Kontensaldi am 31. Dezember Soll 169, Haben 102).
13. Gewinnverteilung:
 - soviele ganze % Dividende wie möglich
 - Reservebildung nach OR
 - Gewinnvortrag des RestsVerlustverteilung: Deckung durch
 - Gewinnvortrag
 - Reserven

Erstellen Sie eine Abschlusstabelle, und buchen Sie die Nachträge (inkl. Gewinn-/Verlustverteilung).

Rw 87: Gewinnverteilung Genossenschaft (Konsumgenossenschaft)

Die Konsumgenossenschaft Niederbipp weist am 31. Dezember 19.1 folgende Zahlen aus: Anteilscheinkapital Fr. 100'000.--, Reserven Fr. 205'000.--, Jahresreingewinn Franken 132'000.-- und Verkaufsumsatz Fr. 2'485'500.--

Angaben zur Gewinnverteilung:

- Gesetzliche Reserven gemäss OR
- Anteilscheindividende 5 %
- Verrechnungssteuer 35 %

- Rückvergütung vom Jahresumsatz sowie ganze % wie möglich
- Rest gemäss OR

- a) Wie lautet der Gewinnverteilungsplan?
 b) Wie ist die Gewinnverteilung zu buchen?

Rw 88: Abschluss einer Lebensversicherungs-Genossenschaft

Die Probabilanz (Beträge in Millionen Franken) der Lebensversicherungs-Genossenschaft "Lucky Life" per 31. Dezember sieht wie folgt aus:

Konten	Soll	Haben
Flüssige Mittel	27	21
Wertschriften	185	17
Aktivhypotheken, Darlehen	470	35
Transitorische Aktiven	3	3
Immobilien	780	25
Deckungskapital (Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen)	27	895
Ueberschussanteile der Versicherten	5	145
Passivhypotheken		110
Genossenschaftskapital		20
Reserven		54
Versicherungsleistungen	52	
Prämien an Rückversicherungsgesellschaften	7	
Verwaltungsaufwand	47	
Abschreibungen (Immobilien)		
Erhöhung des Deckungskapitals		
Prämienenertrag		195
Vergütungen der Rückversicherung		9
Sonstige Erträge (Wertschriften, Aktivhypotheken, Darlehen, Immobilien)		74
Summen	1'603	1'603

Vor dem Abschluss am 31. Dezember sind folgende Nachträge zu berücksichtigen:

1. Das Deckungskapital wird im Ausmass von 80 % der diesjährigen Prämienenerträge erhöht.
2. Der Bilanzwert der Wertschriften beträgt per 31. Dezember 178 Mio. Franken.
3. Die Abschreibungen auf den Immobilien werden auf 5 Mio. Franken festgesetzt.
4. Für das nächste Jahr wurden Verwaltungsaufwände in der Höhe von 2 Mio. Franken vorausbezahlt.
5. Die aufgelaufenen Marchzinsen auf den Aktivhypotheken betragen 3 Mio. Franken.

Das Jahresergebnis ist wie folgt zu verwenden:

- Ein allfälliger Reinverlust ist aus den Reserven zu decken.
- Ein allfälliger Reingewinn ist wie folgt zu verwenden:
 - 20 % des Reingewinns (auf ganze Mio. Fr. runden) sind dem Reservefonds zuzuweisen.
 - Der restliche Reingewinn ist dem Konto "Ueberschussanteile der Versicherten" als Gewinnbeteiligung zuzuweisen.

- a) Buchen Sie die Nachträge sowie das Jahresergebnis, das Sie auf Grund der Abschlusstabelle (siehe b)) ermittelt haben.
- b) Erstellen Sie eine Abschlusstabelle mit folgenden Spalten: Saldibilanz I/Nachträge/
Saldibilanz II/Erfolgsrechnung/Schlussbilanz II (nach Buchung des Jahresergebnisses).

22.4. Verschiedene Aufgaben

Rw 89: Nachtragsbuchungen am 31. Dezember

Vor dem Jahresabschluss sind bei der TRADING AG (Detailhandel mit Waren aller Art) die folgenden Geschäftsfälle zu berücksichtigen. Die Buchungen werden auf den üblichen Konten vorgenommen. Die Liegenschaft dient ausserbetrieblichen Zwecken.

Wie lauten die Buchungssätze?

- a) Mietwert der Geschäftsräume Fr. 20'000.--
- b) Noch ausstehende Umsatzbonifikation auf Warenbezügen von Fr. 8'200.--
- c) Aufgelaufener Hypothekarzins: 5 %, Zinstermine 31.3. und 30.9., Hypothek Fr. 400'000.--
- d) Ausstehende Mieterträge Fr. 25'000.--
- e) Vorräte: Heizöl Fr. 10'000.--, Büromaterial Fr. 3'000.--, Warenbestand (Zunahme) Franken 6'000.--
- f) Die mutmasslichen Debitorenverluste werden auf 10 % der Kundenguthaben geschätzt. Der Saldo des Kontos Debitoren beträgt Fr. 120'000.--, Anfang Jahr hat sich der Delkredere-Saldo auf Fr. 13'000.-- belaufen.
- g) Nach Buchung der Warenbestandszunahme (siehe e)) beträgt der Saldo Warenbestand Fr. 80'000.--, was auch dem tatsächlichen Warenvorrat entspricht. Es soll jetzt noch eine stille Reserve auf dem Warenbestand im Ausmass von 20 % gebildet werden.

- h) Die Rückstellungen sind im vergangenen Jahr um 15 % überbewertet worden. Diese stille Reserve soll jetzt aufgelöst werden. Saldo des Kontos Rückstellungen laut FiBu Franken 4'500.--.
- i) Barzahlung für bezogenen Strom: für die Treppenhausbeleuchtung Fr. 400.--, für die Geschäftsräume Fr. 1'500.--
- j) Irrtümlicherweise ist eine Rechnung an einen Kunden mit Fr. 2'840.-- statt mit Fr. 2'480.-- gebucht worden. Korrektur!

Rw 90: Nachtragsbuchungen am 31. Dezember

Wie lauten die Buchungssätze?

- a) Wir haben einen Darlehenszins von Fr. 600.--, der für die Zeit vom 31. Juli bis zum 31. Januar geschuldet und durch uns Ende Januar bezahlt wird, noch nicht berücksichtigt.
- b) Wir haben noch Vorräte an Reklamematerial im Betrage von Fr. 320.--. Die Einkäufe sind seinerzeit auf das Konto Reklameaufwand gebucht worden.
- c) Warenanfangsbestand 31'250.--, Einkäufe 135'000.--, Verkäufe zu Einstandspreisen 142'750.--. Wie ist die Bestandesänderung zu buchen?
- d) Der Angestellte Miesch hat als Vorschuss auf den Januarlohn am 15. Dezember Fr. 1'000.-- in bar bezogen. Wir haben gebucht: "Lohnaufwand an Bank 1'100.--". Wie lauten die Korrekturbuchungen, und welche weitere Buchung ist am 31. Dezember zu treffen?
- e) Wir führen einen Prozess und bilden deshalb eine Rückstellung von Fr. 5'000.--.
- f) Die Telephonrechnung für die Monate November und Dezember ist noch nicht eingetroffen. Sie wird sich auf Fr. 335.-- belaufen.
- g) Anfangsbestand Maschinen Fr. 65'700.--. Diese Bestand enthält eine stille Reserve von 25 % des bereinigten Wertes. Wir erhöhen die stille Reserve nun auf 33.33 %.
- h) Die Bank belastet uns für den Hypothekarzins vom 30. Juni bis zum 31. Dezember: Hypothek Fr. 430'000.--; Zinsfuß 8 %
- i) Wir tauschen ein Stück Land im Werte von Fr. 250'000.-- gegen ein Aktienpaket. Damit beteiligen wir uns an der Firma Merboro.
- j) Die Rechnung einer Transportunternehmung, welche für uns Transporte ausgeführt hat, ist noch zu buchen. Der Rechnungsbetrag beläuft sich auf Fr. 3'500.--. Davon entfallen Fr. 2'000.-- auf Rohstoffzufuhren und Fr. 1'500.-- auf die Ablieferung verkaufter Produkte.

Rw 91: Nachtragsbuchungen am 31. Dezember

Buchen Sie die folgenden Geschäftsfälle beim Jahresabschluss am 31. Dezember 19.1:

- a) Die Bank löste am 12. Mai die Dividende unserer SAirGroup-Aktien ein. Sie schrieb uns netto Fr. 195.-- gut. Dieser Geschäftsfall wurde durch uns wie folgt falsch gebucht: "Bank an Zinsertrag Fr. 195.--". Bisher wurde noch nichts korrigiert.
- b) Das Wertschriftenkonto weist vor dem Abschluss einen Saldo von Fr. 40'696.-- auf. Wir haben noch Fr. 40'000.-- 5 1/2 % Obligationen der Stadt Bern, Zinstermin 30.9., Tageskurs 103.--, Durchschnittskurs Dezember 102.--.
- c) In einem Streitfall haben wir gewonnen. Deshalb ist die Rückstellung über Fr. 12'000.--, welche vor 4 Jahren gebildet wurde, aufzulösen.
- d) Wir haben eine Serie von Inseraten, die von Anfang November bis Ende März in der Tagespresse erscheinen werden, in Auftrag gegeben. Die Rechnung von Fr. 20'000.-- für die ganze Inserateserie wird uns erst Ende März zugestellt werden.
- e) Die Gebäudeversicherung für das Jahr 19.2 von Fr. 5'100.-- ist bereits am 20. Dezember 19.1 bezahlt worden.
- f) Wir haben gemäss Telefongespräch mit Warenlieferant Blum noch einen Mengenrabatt für das abgelaufene Jahr von Fr. 1'000.-- zugut.
- g) Dem Geschäft ist für die Benützung der Liegenschaft eine Jahresmiete von Fr. 90'000.-- zu verrechnen.
- h) Am Jahresanfang betrug der Saldo des Kontos "Warenbestand" Fr. 48'000.--. Bei der Bewertung des Lagers war eine stille Reserve von Fr. 26'000.-- gebildet worden. Vor dem Abschluss ergab das Inventar einen tatsächlichen Wert von Fr. 67'400.-- und der mutmassliche Gewinn bei Bilanzierung unter Beibehaltung der gleichen stillen Reserven nur Fr. 3'200.--. Es soll aber ein Gewinn von Fr. 25'000.-- ausgewiesen werden. Buchen Sie die Bestandesänderung.

Rw 92: Nachtragsbuchungen am 31. Dezember

Wie lauten die Buchungssätze (mit Betrag) für die folgenden Geschäftsfälle? Es sind geeignete Konten zu wählen.

- a) Die Rechnung für die Reparatur einer Maschine ist am Jahresende noch ausstehend. Der Betrag wird auf Fr. 3'700.-- geschätzt.
- b) Der jetzige Delkredere-Bestand beträgt Fr. 170'000.--. Gemäss Debitorenliste betragen unsere Guthaben:

in Deutschland	DM	870'000.--	Bilanzkurs	90.--
in den USA	\$	750'000.--	Bilanzkurs	1.50

in der Schweiz Fr. 320'000.--

Das Konto Delkredere soll nach dem Abschluss einen Bestand von 5 % der Inland- und 10 % der Auslanddebitoren aufweisen.

- c) Vorrat an Handelswaren zum Einstand: Fr. 600'000.-- am Jahresanfang und Fr. 690'000.-- am Jahresende. Wie in der Schweiz steuerlich zulässig, bewerten wir die Vorräte $33 \frac{1}{3}$ % unter dem Einstand. Wie ist die Bestandesänderung zu buchen?
- d) Der Rohmaterialvorrat, zum Einstand bewertet, beträgt am Jahresende Fr. 246'000.--. Er hat gegenüber dem Anfangsbestand um Fr. 54'000.--, bewertet zum Einstand, abgenommen. Auch hier erfolgt die Bilanzierung der Bestände zu $66 \frac{2}{3}$ % des Einstandes. Wie ist die Bestandesänderung zu buchen?
- e) Vorrat an Fertigfabrikaten Fr. 380'000.-- am Jahresanfang und Fr. 320'000.-- am Jahresende. Wie ist die Bestandesänderung zu buchen?
- f) Die Versicherungsprämien für die eingelagerten Güter betragen jährlich Fr. 18'000.--. Wir haben sie Ende Oktober für ein Jahr im voraus bezahlt. Wie ist am 31.12. zu buchen?
- g) Auf unserer Liegenschaft lasten eine I. Hypothek von Fr. 600'000.-- (Zinssatz 6 %, Zinstermine 31. März) und eine II. Hypothek von Fr. 200'000.-- (Zinssatz $6 \frac{1}{2}$ %, Zinstermine 31. Mai). Die Marchzinsen (auf ganze Fr. gerundet) bis zum 31.12. sind zu berücksichtigen.
- h) Unser Hauptlieferant von Handelswaren gewährt uns jeweils einen Umsatzbonus. Bis zum Abschluss ist die Gutschrift noch nicht eingetroffen. Wir berücksichtigen einen Betrag von Fr. 4'000.--.
- i) Indirekte Abschreibung der Immobilien von Fr. 20'000.--

Rw 93: Nachtragsbuchungen am 31. Dezember

Wie lauten die Buchungssätze?

- a) Die Vorräte haben sich wie folgt verändert:
- | | Jahresanfang | Jahresende |
|------------------------------|--------------|--------------|
| 1) Rohmaterial | Fr. 2'800.-- | Fr. 2'650.-- |
| 2) Halb- und Fertigfabrikate | Fr. 2'300.-- | Fr. 2'600.-- |
- b) Im Hinblick auf eine spätere Geschäftserweiterung haben wir in der Nachbarliegenschaft verschiedene Räume gemietet. Einige sind an Untermieter weitervermietet worden. Die Untermieter haben uns im Dezember bereits die Miete für den Januar überwiesen. Diese Vorauszahlung von Fr. 3'000.-- ist zu berücksichtigen.
- c) Wir verkaufen eine nicht mehr benötigte Maschine für Fr. 6'000.-- auf Kredit. Der Anschaffungswert betrug Fr. 4'200.--, davon sind insgesamt Fr. 4'000.-- indirekt abgeschrieben worden.

- d) Einer unserer Lieferwagen war im vergangenen Jahr in einen Unfall verwickelt. Die Reparatur des Fahrzeuges ist im Oktober bereits als Aufwand verbucht worden. Von der Versicherungsgesellschaft erwarten wir im neuen Jahr eine Vergütung von Fr. 4'200.--.
- e) Die Bank belastet uns:
- | | |
|-----------------------------------|--------------|
| 1) für den Hypothekarzins | Fr. 3'250.-- |
| 2) für die Abzahlung der Hypothek | Fr. 8'000.-- |
- f) Wir haben im abgelaufenen Quartal folgende Umsätze erzielt:
- | | |
|----------------|-------------------------------------|
| Fr. 126'778.50 | einschliesslich 7,5 % MWST |
| Fr. 18'585.-- | einschliesslich 2,3 % MWST |
| Fr. 35'520.-- | steuerfreie Lieferungen ins Ausland |
- Die MWST ist zu berechnen und der Steuerverwaltung (Kreditor Umsatzsteuer) gutzuschreiben.
- g) Für den Monat Dezember ist erst die Lohnzahlung (Nettolohnsumme) mit Fr. 11'154.-- gebucht worden. Die AHV- und ALV-Beiträge ($5.05\% + 1.5\% = 6.55\%$) sind noch zu buchen.
- h) Beim Kassensturz ermitteln wir ein Manko von Fr. 7.15.
- i) Der Heizölvorrat unserer Liegenschaft beträgt Fr. 4'230.--.
- j) Es sind folgende Abschreibungen vorzunehmen:
- | | |
|-------------------|---------------------------------------|
| 1) auf Mobilien | Fr. 5'000.-- (direkte Abschreibung) |
| 2) auf Fahrzeuge | Fr. 2'500.-- (direkte Abschreibung) |
| 3) auf Immobilien | Fr. 7'400.-- (indirekte Abschreibung) |
- k) Wir übergeben der Bank Wertschriftencoupons für brutto Fr. 3'000.-- zum Inkasso. Sie schreibt uns den Dividendenerlös nach Abzug der Verrechnungssteuer gut.
- l) Wir erhalten die Rechnung der Anderson & Co., Malmö, für bezogene Rohstoffe im Betrage von sKr. 7'080.-- (Buchkurs 28.--; Tageskurs 27.--).
- m) Wir kaufen durch unsere Bank: 10 Aktien SAirGroup zu Fr. 670.--. Kurswert Fr. 6'700.--, Spesen Fr. 82.--, total Fr. 6'782.--
- n) Infolge Erweiterung des Betriebes haben wir eine Maschine für Fr. 316'000.-- angeschafft. Der Lieferant nahm eine ältere Maschine im Anschaffungswert von Fr. 138'000.--, bei der 70 % abgeschrieben waren, an Zahlung und schrieb uns dafür noch Fr. 37'000.-- gut. Den Rest haben wir mit einer Postanweisung bezahlt. Buchen Sie den ganzen Geschäftsfall.

Rw 94: Nachtragsbuchungen am 31. Dezember

Nachstehend finden Sie die Kontenumsätze vom 1.1. bis 30.12. (in 1'000 Franken) der Firma Bauco (Handel mit Baumaterialien aller Art):

Konto	Soll	Haben
Flüssige Mittel	106'050	103'125
Wertschriften	2'500	500
Transitorische Aktiven	75	75
Forderungen bei Kunden	64'080	59'850
Delkredere		80
Warenvorräte	4'950	
Fahrzeuge	2'665	50
Wertberichtigung Fahrzeuge		615
Lagereinrichtungen und übriges Mobiliar	1'250	
Wertberichtigung auf Einrichtungen		250
Liegenschaft	36'000	
Baulandreserve	2'500	
Lieferantenschulden	63'150	66'600
Dividenden & Tantiemen	1'475	1'475
Kreditor Verrechnungssteuer	525	525
Transitorische Passiven	225	225
Grundpfandschulden	500	18'000
Aktienkapital		25'000
Reserven & Gewinnvortrag		3'675
Warenaufwand	56'575	2'525
Löhne und Gehälter	6'250	
Zinsen	1'110	225
Abschreibungen		
Liegenschaftserfolg	110	
Fahrzeugaufwand	550	
Uebriger Betriebsaufwand	7'555	115
Warenertrag	2'850	77'875
Wertschriftenerfolg		160
Summen	360'945	360'945

Am 31. Dezember fallen noch die folgenden Geschäftsfälle a) bis k) an, für welche Sie die Buchungssätze bilden. Verwenden Sie dabei ausschliesslich die oben aufgeführten Konten, und runden Sie die Beträge allenfalls auf 1'000 Franken (ganze Zahlen!).

- a) Am 27. Dezember traf eine Rechnung im Betrag von 25 für zwei an Lieferwagen ausgeführte Reparaturarbeiten ein. Bis heute ist die Rechnung noch nicht gebucht worden. Sie soll erst im Januar des nächsten Jahres bezahlt werden.

- b) Die Bauco schreibt ihre Anlagen jährlich mit den folgenden Sätzen vom Buchwert ab:
- | | |
|---|--------|
| - Liegenschaft | 7.5 % |
| - Lagereinrichtungen und übriges Mobiliar | 25.0 % |
| - Fahrzeuge | 30.0 % |
- c) Der 30. September jedes Jahres ist der Zinstermin für die erste Hypothek von 15'000. Der Zins von 6 % ist letztmals am 30. September dieses Jahres gezahlt worden.
- d) Am 30. November wurde die Halbjahresprämie von 18 für die Motorfahrzeugversicherung im voraus bezahlt.
- e) Einem Kunden wurde ein nachträglich, d.h. nach Ausstellung und Buchung der Rechnung, gewährter Rabatt von 10 mit dem Buchungssatz "Transitorische Passiven an Warenertrag" gebucht. Dieser Buchungssatz ist heute morgen getroffen worden. Korrigieren Sie, falls nötig.
- f) Am 29.12. hat die Firma "Allmendinger" Keramikplatten bei der Bauco abgeliefert. Die mitgelieferte Rechnung über den Betrag von 50 ist bis heute weder gebucht noch gezahlt worden.
- g) Die Bauco schätzt, dass ihr von ihrem Hauptlieferanten im nächsten Jahr ein Umsatzrabatt von 250 gutgeschrieben wird.
- h) Der Lagerist Stöckli amtet in seiner Freizeit auch noch als Hauswart für die betriebseigene Liegenschaft. Für das abgelaufene Jahr stellt er der Bauco wie folgt Rechnung:
- | | |
|--|-----------|
| - Auslagen für Reparaturen gemäss Belegen | 10 |
| - Arbeitsvergütung gemäss registrierter Zeit | <u>20</u> |
| Total | 30 |
- Dieser Totalbetrag ist Stöckli zusammen mit dem Dezemberlohn ausbezahlt und dem Konto "Löhne und Gehälter" belastet worden. Korrigieren Sie.
- i) Der Bilanzwert der Wertschriften per 31. Dezember setzt sich wie folgt zusammen:
- 10 Aktien A-AG zum Kurs von 125
 - 4 1/2 %-Obligationen der Z-AG zum Kurs von 101 (nom. 1'000), Zinstermin 30.8.
- j) Durch Inventur wurde ein Wert des Warenvorrats per 31. Dezember zu Einstandswerten von 5'540 ermittelt.
- k) Das Delkredererisiko wird auf 1 % des Forderungsbestandes per 31.12. geschätzt.

Rw 95: Abschlusstabelle

Erstellen Sie auf Grund der untenstehenden Angaben eine Abschlusstabelle mit folgenden Spalten:

- Probebilanz
- Saldibilanz
- Schlussbilanz I (Bilanz vor der Gewinnverteilung)
- Erfolgsrechnung

| Schlussbilanz II (Bilanz nach der Gewinnverteilung)

Es stehen folgende Konten zur Verfügung:

Kasse, Warenbestand, Eigenkapital, Warenaufwand, übriger Aufwand, Warenertrag.

Der Erfolg ist auf das Eigenkapital zu übertragen.

Angaben (vor allem zur Probabilanz):

Eigenkapital (Anfangsbestand)	70
Warenertrag	800
Bruttogewinn	25 % des Warenertrages
Gemeinkosten	35 % des Warenaufwandes
Warenanfangsbestand	40
Bestandesänderung	0
Kasse	Soll 830 Haben ?

23. Bilanzen, Erfolgsrechnungen und Kapitalflussrechnungen (Aufstellung und Auswertung)

23.1. Bilanzen und Erfolgsrechnungen

Rw 96: Aufstellung einer Bilanz

Erstellen Sie auf Grund der nachfolgend in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Konten (Beträge in Kurzzahlen) eine gut gegliederte Bilanz der Kuno AG.

Aktienkapital	110	Kasse	5
Bankschuld	24	Kreditoren	27
Besitzwechsel (nicht diskontfähig)	8	Mobilien	10
Beteiligungen	26	Obligationenschuld	40
Debitoren	44	Patente und Lizenzen	4
Delkredere	7	Post	9
Dividenden	12	Reserven	21
Fertigfabrikate	14	Rohmaterial	8
Gewinn- oder Verlustvortrag	?	Rückstellungen (langfristig)	11
Hypotheken	66	Warenvorrat	30
Immobilien	118		

Rw 97: Bilanz (mit Auswertung)

Die Bilanzkonten der VENEZIA AG, Lugano, weisen am Ende eines Geschäftsjahres folgende Saldi (in Kurzzahlen) auf:

Kasse/Bank 178, Delkredere 4, Gewinnvortrag 6, Liegenschaften 860, Vorräte 974, Aktienkapital 2'200, Besitzwechsel (diskontfähig) 4, Debitoren 274, Maschinen und Mobilien 1'292, Hypotheken 580, Kreditoren 300, Reserven 430, Dividende 62.

- Es ist eine gut gegliederte Bilanz aufzustellen.
- Berechnen Sie die drei Liquiditätsgrade.
- Berechnen Sie den Anlagedeckungsgrad II und beurteilen Sie diesen.

Rw 98: Bereinigte Bilanz

Erstellen Sie eine gut gegliederte und bereinigte Bilanz auf Grund der folgenden Angaben:

Bilanz einer Unternehmung des Lebensmittel-Detailhandels			
Aktiven		Passiven	
Kasse	15	Kreditoren	102
Post	6	Kurzfristige Rückstellungen	10
Bank	21	Delkredere	6
Debitoren	82	Wertberichtigung Mobilien	26
Warenbestand	60	Hypothekarschuld	320
Mobilien	100	Eigenkapital	466
Wertschriften (langfristig)	46		
Immobilien	600		
Summe der Aktiven	930	Summe der Passiven	930

Stille Reserven am Jahresende:

- Immobilien	120
- Delkredere	1
- Wertberichtigung Mobilien	2
- Rückstellungen	3

Rw 99: Bereinigte Bilanz

Die Trade AG schliesst am Jahresende die folgenden, alphabetisch geordneten Konten (mit Kurzzahlen) ab:

Aktienkapital	2'400	Kreditoren	1'160
Besitzwechsel	20	Mobilien/Maschinen	1'800
Debitoren	1'000	Offene Reserven	1'080
Delkredere	60	Transitorische Aktiven	40
Dividenden	180	Vorauszahlungen von Kunden	310
Fahrzeuge	720	Warenbestand	910
Gewinnvortrag	30	Wertberichtigung Immobilien	260
Hypotheken	1'200	Wertberichtigung Mob/Masch	840
Immobilien	2'600	Wertschriftenbestand	70
Kasse, Post, Bank	360		

Erstellen Sie eine berichtigte, feingegliederte Bilanz (mit Gruppentotalen) unter Berücksichtigung der folgenden Angaben:

- Die Immobilien müssen nur um insgesamt 200 abgeschrieben sein.
- Der wirkliche Wert der Mobilien/Maschinen beträgt 1'000.
- Der Warenbestand ist um 20 unterbewertet.
- Die Fahrzeuge sind mit 90 % ihres wahren Wertes aufgeführt.
- Der Delkrederebestand soll 5 % der Debitoren ausmachen.
- Die Wertschriften dienen als Barreserve und sind börsenkotiert.
- Die Besitzwechsel sind nicht diskontfähig.

Rw 100: Bereinigte Bilanz (mit Auswertung)

Nachstehend finden Sie die ungeordneten Posten der externen Bilanz der Biscuitsfabrik Graf AG in Kurzzahlen:

Kasse/Post	10
Kreditoren	14
Langfristige Rückstellungen	18
Wertschriften (leicht zu verflüssigen)	70
Hypotheken	30
Debitoren	50
Obligationenanleihe	40
Warenvorräte	30
Delkredere	5
Aktienkapital	60
Reserven und Gewinnvortrag	114
Immobilien	120
Maschinen und Anlagen	1

a) Erstellen Sie nach Berücksichtigung der folgenden Angaben über die stillen Reserven eine für die Analyse geeignete bereinigte Bilanz:

- Die mutmasslichen Verluste auf den Debitoren sind so minim, dass sie vernachlässigt werden können.
- Das Warenlager wird in der externen Bilanz immer zu $\frac{2}{3}$ des Einstandswertes bilanziert.
- Der effektive Wert der Maschinen und Anlagen beträgt 50.
- Der Verkehrswert der Immobilien beträgt 300.
- Die Hälfte der langfristigen Rückstellungen kann als stille Reserve betrachtet werden.

b) Berechnen Sie für die Graf AG, Biscuitsfabrikation, die folgenden Kennzahlen in %:

- 1) Eigenfinanzierungsgrad
- 2) Intensität des Anlagevermögens
- 3) Liquiditätsgrad der 2. Stufe
- 4) Liquiditätsgrad der 3. Stufe
- 5) Anlagedeckungsgrad I
- 6) Anlagedeckungsgrad II

Rw 101: Bereinigte Bilanz (mit Auswertung)

Von einer Fabrikationsunternehmung sind folgende Zahlen bekannt:

Aktiven	Unbereinigte Schlussbilanz	Passiven
Kasse, Post	14	Kreditoren 80
Debitoren	80	Bank 90
Rohmaterial-Bestand	30	Transitorische Passiven 5
Halb-/Fertigfabrikate-Bestand	80	Hypothekarschuld 500
Maschinen	400	Aktienkapital 600
Mobilien	22	Gesetzliche Reserven 39
Anlagen	900	Delkredere 6
		Wertberichtigung Maschinen 120
		Langfristige Darlehensschuld 66
		Rückstellungen 20
Summe der Aktiven	1'526	Summe der Passiven 1'526

Hinweise zur Bereinigung:

1. Die Maschinen wurden bisher um 30 zuviel abgeschrieben.
2. Die Rückstellungen sind um 5 zu hoch.
3. Der Halb-/Fertigfabrikate-Bestand ist um 20 % unterbewertet.
4. Der Rohmaterial-Bestand gemäss Inventar beträgt 50.
5. Das Delkredere sollte 5 % der Debitorenguthaben betragen.

a) Erstellen Sie eine gut gegliederte und bereinigte Bilanz.

- b) Berechnen Sie folgende Kennziffern:
- 1) die Intensität des Umlaufvermögens
 - 2) den Anlagedeckungsgrad II
 - 3) den 2. Liquiditätsgrad

c) Beurteilen Sie die unter b) errechneten Ergebnisse.

Rw 102: Bilanz auf Grund von Kennzahlen

Von einer Unternehmung sind folgende Bilanzposten und Kennzahlen bekannt:

- Debitoren	1 Mio. Fr.	- Reingewinn	1 Mio. Fr.
- Maschinenpark	3 Mio. Fr.	- Immobilien	5 Mio. Fr.
- Verschuldungsgrad	50 %	- Anlagedeckungsgrad II	150 %
- Warenlager	1 Mio. Fr.	- Kurzfristiges Fremdkapital	2 Mio. Fr.
- Flüssige Mittel	? Mio. Fr.		

Erstellen Sie eine gutgegliederte Bilanz.

Rw 103: Bilanz auf Grund von Kennzahlen

Rekonstruieren Sie mit Hilfe der folgenden Angaben die Bilanz der Einzelunternehmung A. Leim.

[Konten: Sofort greifbare Mittel, Debitoren, Warenbestand, Mobilien und Fahrzeuge, Kreditoren, Langfristiges Fremdkapital, Eigenkapital]

- Unternehmungsgewinn	Fr. 60'000.--
- Anlageintensität	15 %
- Fremdfinanzierungsgrad	75 %
- 1. Liquiditätsgrad (cash ratio)	50 %
- 2. Liquiditätsgrad (quick ratio)	150 %
- Anlagendeckungsgrad II	400 %
- Rentabilität des Eigenkapitals	12 %

Rw 104: Konsolidierte Bilanz

Erstellen Sie auf Grund der beiden Bilanzen eine konsolidierte Bilanz.

	Bilanz der Mutter		Bilanz der Tochter	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	180		70	
Debitoren	300		120	
Vorräte	2'500		3'000	
Maschinen	4'000		3'000	
Immobilien	9'000		12'000	
Darlehensforderungen	3'000		150	
Hypothekarforderungen	4'000			
Beteiligungen	15'000		50	
Kreditoren		280		200
Darlehensschulden		2'000		230
Hypothekarschulden		4'000		5'000
Aktienkapital		22'000		6'000
Reserven		9'700		6'960
Summen	37'980	37'980	18'390	18'390

Es bestehen die folgenden konzerninternen Beziehungen:

- Die Mutter besitzt 100 % des Aktienkapitals der Tochter. Buchwert dieser Beteiligung = Aktienkapital + Reserven der Tochter
- Die Tochter hat Waren an die Mutter im Betrage von 50 auf Kredit geliefert.
- Die Mutter hat an die Tochter ein Darlehen von 180 gewährt.
- Die Mutter hat an die Tochter Hypotheken von 3'000 gewährt.

Rw 105: Dreistufige Erfolgsrechnung

Die Saldenbilanz einer Warenhandelsunternehmung weist am 31. Dezember u.a. folgende Zahlen auf:

	Soll	Haben
Wareneinkauf	15'400	
Gehälter	4'080	
Zinsen	50	
Abschreibungen	40	
Raumkosten	80	
Uebrigter Betriebsaufwand	2'360	
Immobilienaufwand	480	
Warenverkauf		22'590
Immobilienenertrag		880
Wertschriftenerfolg		160

Erstellen Sie eine dreistufige Erfolgsrechnung, aus der Bruttogewinn, Betriebsgewinn und Unternehmungserfolg ersichtlich sind.

Rw 106: Dreistufige Erfolgsrechnung (mit Auswertung)

a) Erstellen Sie auf Grund der folgenden Angaben eine gut gegliederte dreistufige Erfolgsrechnung:

Nettoerlös 791'700, Zinsaufwand 25'100, Immobilienenertrag 9'100, Ausserordentliche Prozesskosten 25'000, Abschreibungen 28'600, Sonstiger Betriebsaufwand 30'000, Debitorenverluste 2'200, Mietaufwand 56'300, Gehälter 175'400, Warenaufwand 401'500, Wertschriftenerfolg 3'600 (Soll-Ueberschuss)

b) Berechnen Sie auf Grund der dreistufigen Erfolgsrechnung die folgenden Prozentsätze (auf 2 Dezimalen):

- 1) Bruttogewinnzuschlag
- 2) Bruttogewinnquote (Handelsmarge)
- 3) Gemeinkostenzuschlag
- 4) Reingewinnzuschlag

Rw 107: Dreistufige Erfolgsrechnung (mit Auswertung)

Die Erfolgsrechnung der Handelsfirma Aeby & Gerber AG enthält folgende Aufwände und Erträge (bereinigte Kurzzahlen):

Aufwände			Erträge	
Abschreibungen	88		Betrieblicher Zinsertrag	14
Raumaufwand	116		Warenverkauf	6460
Wareneinkauf	4610		abzüglich Kundenrabatte	-360
zuzüglich Bezugsspesen	+390		Immobilienenerfolg	54
Löhne und Gehälter	635		(Habenüberschuss)	
Sozialleistungen	120			
Wertschriftenerfolg	18			
(Sollüberschuss)	161			
Uebrigter Betriebsaufwand				

- Erstellen Sie eine übersichtliche dreistufige Erfolgsrechnung (mit Bruttogewinn/ Betriebserfolg/Unternehmungserfolg).
- Wie gross ist der Bruttogewinnzuschlag?
- Wie gross ist die Handelsmarge?
- Berechnen Sie den Gemeinkostenzuschlag.
- Wie gross ist die Cash Flow-Umsatzrentabilität?

Rw 108: Dreistufige Erfolgsrechnung (mit stillen Reserven)

Die SWISS COMPACT TRADE AG handelt mit Datenträgern. Sie will gegenüber ihren Aktionären am Ende des Jahres 19.1 die folgenden Aufwände und Erträge ausweisen:

Konten	Kurzzahlen
Warenaufwand	50
Personalaufwand	5
Uebrigter Betriebsaufwand	2
Liegenschaftsertrag	3
Liegenschaftsaufwand	6
Ausserordentlicher Aufwand	2
Abschreibungsaufwand	6
Büro- und Verwaltungsaufwand	2
Uebrigter Betriebsertrag	2
Warenaufwand	70
Wertschriftenerfolg (Habenüberschuss)	4
Raumaufwand	2

Bestände an stillen Reserven:

Konto	31. Dezember 19.0	31. Dezember 19.1
Warenbestand	18	14
Liegenschaft	10	8
Mobilien	10	5
Wertschriften (langfristige Anlage)	8	9

Erstellen Sie die dreistufige Erfolgsrechnung, welche effektive Werte zeigt.

Rw 109: Mehrstufige Erfolgsrechnung

Es sind die folgenden ungeordneten Posten der offiziellen Erfolgsrechnung bekannt:

Nettoerlös	20'000
Warenaufwand	7'500
Liegenschaftsertrag	3'000
Personalaufwand	6'300
Abschreibungen	3'900
Uebrigere ordentlicher Betriebsaufwand	1'500
Liegenschaftsaufwand	2'400

Weitere Angaben:

- Die Liegenschaft ist nicht betriebsnotwendig.
- Veränderung der stillen Reserven:

Warenvorrat	Zunahme 600
Betriebseinrichtung	Abnahme 400

Erstellen Sie eine mehrstufige interne Erfolgsrechnung mit folgenden Angaben:

- Tatsächlicher Bruttogewinn
- Tatsächlicher Betriebserfolg
- Offizieller Betriebsgewinn (Betriebsgewinn Fibu)
- Offizieller Unternehmungserfolg

Rw 110: Auswertung einer Erfolgsrechnung

Aufwände	Interne Erfolgsrechnung		Erträge
Warenaufwand	764	Nettoerlös	1'624
Bruttogewinn	860		
	<u>1'624</u>		<u>1'624</u>
Personalaufwand	310	Bruttogewinn	860
Mietaufwand	90		
Büroaufwand	180		
Abschreibungsaufwand	60		
Werbeaufwand	70		
Uebriger Betriebsaufwand	80	790	
Tatsächlicher Betriebsgewinn		70	
		<u>860</u>	<u>860</u>

Berechnen Sie folgende Kennziffern:

- den Bruttogewinnzuschlag
- die Handelsmarge
- die Umsatzrentabilität
- die Cash Flow - Umsatzrentabilität
- den Betriebsgewinnzuschlag
- den Personalaufwand in % des gesamten Betriebsaufwandes

Rw 111: Auswertung einer Erfolgsrechnung

Die nachstehenden Fragen beziehen sich auf folgende bereinigte Erfolgsrechnung:

Aufwände	Erfolgsrechnung		Erträge
Wareneinkauf	98'000	Warenverkauf	130'000
Bestandesänderung Warenvorrat	2'000	Immobilienenerfolg	2'500
Löhne	14'000		
Raumkosten	4'000		
Uebriger Betriebsaufwand	4'000		
Reingewinn	10'500		
	<u>132'500</u>		<u>132'500</u>

- Wieviele Franken beträgt der Betriebsgewinn?
- Wieviele % betragen der Bruttogewinnzuschlag und die Handelsmarge?
- Wieviele Tage dauern die Debitoren- und Kreditorenfrist, wenn wir nur auf Kredit einkaufen bzw. verkaufen?
weitere Angaben: durchschnittlicher Debitorenbestand 4'500
durchschnittlicher Kreditorenbestand 3'150

- d) Der voranstehenden Erfolgsrechnung wurden keine Eigenkapitalzinsen belastet. Die Eigenkapitalrentabilität (brutto) betrug 16 %. Wieviele Fr. betrug folglich das Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres?
- e) Der Warenvorrat wird in der Finanzbuchhaltung zu $\frac{2}{3}$ des effektiven Wertes eingesetzt. Weitere stille Reserven sind nicht vorhanden. Wie gross ist der offizielle Unternehmungsgewinn, wenn es sich bei der abgebildeten Erfolgsrechnung um die internen Zahlen, d.h. um die Zahlen der Betriebsbuchhaltung, handelt?

Rw 112: Erfolgsrechnung auf Grund von Kennzahlen

Erstellen Sie mit Hilfe der folgenden Kennzahlen eine zweistufige Erfolgsrechnung, die den Bruttogewinn und den tatsächlichen Betriebserfolg ausweist:

- Durchschnittliche Lagerdauer	96 Tage
- Durchschnittlicher Warenbestand	Fr. 80'000.--
- Gemeinkosten-Zuschlag	50 %
- Handelsmarge	30 %

Rw 113: Rekonstruktion einer dreistufigen Erfolgsrechnung

Eine Steuerbehörde will das Einkommen eines Einzelhändlers ermitteln. Dieser hatte im vergangenen Jahr Bareinnahmen aus dem Warenverkauf im Laden von Fr. 1'610'000.--. Er hatte durchschnittlich Waren für Fr. 370'000.-- an Lager. Branchenüblich ist ein Lagerumschlag von 3. Die Ladeneinrichtung ist 5 Jahre alt. Sie kostete damals Fr. 300'000.--. Der Steuerbeamte geht davon aus, dass die Ladeneinrichtung während 12 Jahren genutzt werden kann. Der Lieferwagen wurde vor 3 Jahren für Fr. 40'000.-- gekauft und mit einem Satz von 50 % vom Buchwert degressiv abgeschrieben. Der Einzelhändler beschäftigt zwei Angestellte; dem einen zahlt er einen Bruttolohn von Fr. 4'500.-- je Monat, dem andern Fr. 5'200.--. Beide erhalten den 13. Monatslohn. Als Eigenlohn setzt der Händler Fr. 78'000.-- ein. Auf allen Löhnen fallen zusätzlich 12,5 % Sozialleistungen an. Für die Ladenmiete, Schuldzinsen und sonstigen Aufwände weist der Händler Ausgaben in der Höhe von Fr. 125'626.-- nach. Aus dem Wertschriftenverzeichnis geht hervor, dass der Händler noch die gleichen Wertschriften wie im Vorjahr besitzt. Gegenüber dem Vorjahr sind diese um Fr. 12'430.-- tiefer bewertet. Er fordert Fr. 1'457.75 Verrechnungssteuer auf diesen Wertpapieren zurück.

Erstellen Sie eine dreistufige Erfolgsrechnung, die den vermutlichen Bruttogewinn, den vermutlichen Betriebsgewinn und den vermutlichen Unternehmungsgewinn des Einzelhändlers ausweist (Beträge auf ganze Fr. runden).

Rw 114: Konsolidierte Erfolgsrechnung

Eine Firmengruppe setzt sich zusammen aus:

- Muttergesellschaft M (Holdinggesellschaft/Handelsunternehmung)
- Tochtergesellschaft A (Fabrikationsunternehmung)
- Tochtergesellschaft B (Fabrikationsunternehmung)

Die Muttergesellschaft besitzt sämtliche Aktien der beiden Tochtergesellschaften. Zudem sind die Gesellschaften durch gegenseitige Kreditgewährungen miteinander verbunden.

Die einzelnen Aktiengesellschaften weisen für das Geschäftsjahr 19.1 folgende Erfolgsrechnungen aus:

Aufwände	Erfolgsrechnung M - AG		Erträge	
Warenaufwand	4'300	Warenenertrag	6'400	
Zinsaufwand	280	Zinsertrag	730	
Uebrige Aufwände	4'550	Honorarertrag	2'100	
Reingewinn	360	Beteiligungsertrag	260	
Summe	9'490	Summe	9'490	

Konten	Erfolgsrechnung Tochtergesellschaft A - AG		Erfolgsrechnung Tochtergesellschaft B - AG	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Fabrikateverkauf		3'700		5'600
Eigenherstellung		210		
Zinsertrag		180		60
Materialaufwand	2'100		2'600	
Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate		80	150	
Zinsaufwand	410		180	
Uebrige Aufwände	1'580		2'550	
Erfolg	80		180	
Summen	4'170	4'170	5'660	5'660

Für die Konsolidierung der Erfolgsrechnungen sind folgende Tatsachen zu berücksichtigen:

1. Die Muttergesellschaft M kaufte von der Tochtergesellschaft A Fertigprodukte im Werte von 1'100, von der Tochtergesellschaft B Fertigprodukte im Werte von 1'800.
2. Für gewährte Darlehen erhielt die Muttergesellschaft M von der Tochtergesellschaft A Zins im Betrage von 250, von der Tochtergesellschaft B Zins im Betrage von 60.
3. Die Tochtergesellschaft A gewährte der Tochtergesellschaft B ein Darlehen. Dafür erhielt die Tochtergesellschaft A Zins im Betrage von 70.

4. Die Tochtergesellschaft B lieferte der Tochtergesellschaft A Fertigprodukte im Werte von 900. Diese Fertigprodukte wurden von A weiterverarbeitet.
5. Im Honorarertrag der Muttergesellschaft M sind folgende Erträge aus Dienstleistungen, die den Tochtergesellschaften fakturiert worden sind, enthalten:
 - Tochtergesellschaft A 700
 - Tochtergesellschaft B 1'300
6. Die Muttergesellschaft M erhielt als Dividenden die ganzen Jahresreingewinne der Tochtergesellschaften (Reservebildung nicht berücksichtigen).

Erstellen Sie die konsolidierte Erfolgsrechnung 19.1 der Firmengruppe M.

Rw 115: Bereinigte Bilanz und Erfolgsrechnung

Erstellen Sie eine bereinigte Bilanz per 31. Dezember 19.1 und eine bereinigte Erfolgsrechnung für 19.1 auf Grund der folgenden externen Rechnungen:

Aktiven	Externe Bilanz per 31. Dezember 19.1		Passiven
Kasse	5	Kreditoren	40
Post	20	Kurzfristige Bankschuld	15
Debitoren	60	Darlehen	250
Warenlager	50	Langfristige Rückstellungen	12
Betriebsanlagen	330	Delkredere	8
		Eigenkapital (inkl. Gewinn)	140
Summe der Aktiven	465	Summe der Passiven	465

Aufwände	Externe Erfolgsrechnung für 19.1		Erträge
Warenaufwand	380	Warenverkauf	600
Personalaufwand	120		
Zinsaufwand	17		
Abschreibungen	20		
Uebrige Betriebsaufwände	42		
Gewinn	21		
Summe der Aufwände	600	Summe der Erträge	600

Stille Reserven:

	31. Dezember 19.0	31. Dezember 19.1
Delkredere	2	3
Warenlager	11	15
Betriebsanlagen	72	60
Langfristige Rückstellungen	5	2

Rw 116: Bereinigte Bilanz und Erfolgsrechnung

Aktiven	Externe Bilanz der KUNKELS-AG per 31. Mai 19.1		Passiven
Umlaufvermögen	970	Diverse Schulden	380
Anlagevermögen (AV)	1'200	Wertberichtigung auf AV	270
		Aktienkapital	1'000
		Reserven	420
		Jahresreingewinn	100
Summe der Aktiven	2'170	Summe der Passiven	2'170

Aufwände	Externe Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 19.0/19.1		Erträge
Warenaufwand	5'200	Warenenertrag	6'270
Abschreibungen	70		
Uebriger Betriebsaufwand	900		
Jahresreingewinn	100		
Summe der Aufwände	6'270	Summe der Erträge	6'270

Erstellen Sie eine interne Bilanz und Erfolgsrechnung.

Dabei sind folgende Angaben zu beachten:

- Alle Beträge verstehen sich in 1'000 Franken.
- Die Warenvorräte sind in der obigen Bilanz mit 450 im Umlaufvermögen enthalten und - wie im Vorjahr - mit 75 % des tatsächlichen Wertes eingesetzt. Ende Mai 19.0 waren die Vorräte in der externen Bilanz mit 360 ausgewiesen.
- Die stillen Reserven auf dem Anlagevermögen belaufen sich am 31. Mai 19.1 auf 170. Sie haben sich gegenüber dem 31. Mai 19.0 um 20 erhöht.

Rw 117: Bereinigte Bilanz und zweistufige Erfolgsrechnung

Von einem Industriebetrieb sind folgende, zum Teil unbereinigte Posten gegeben:

Delkredere	20	Aktienkapital	400
Flüssige Mittel	65	Wertschriften (liquide)	9
Abschreibungsbewertung		Rohstoffeinkauf	350
Maschinen/Mobilien	30	Gesetzliche Reserven	30
Liegenschaftsaufwand	27	Debitoren	30
Verwaltungsaufwand	110	Versch. kurzfristige Schulden	500
Kreditoren	30	Rohstoffbestand	21
Hypotheken	250	Bestand 1/2- und 1/1-Fabrikate	18
Löhne	120	Fabrikateverkauf	780
Debitorenverluste	12	Bestandesänderung 1/2- und 1/1-	
Immobilien	1'100	Fabrikate (=Zunahme)	4
Beteiligungen	100	Wertschriftenerfolg	6

Maschinen/Mobilien	80	Abschreibungen	40
Liegenschaftsertrag	32		

Bestand an stillen Reserven:

Konto	Anfangsbestand	Schlussbestand
Maschinen/Mobilien	10	15
Delkredere	7	11
Immobilien	50	65

- a) Erstellen Sie eine bereinigte und gut gegliederte interne Bilanz.
- b) Stellen Sie eine zweistufige Erfolgsrechnung auf, die den bereinigten Betriebsgewinn und Unternehmungsgewinn ausweist.

Rw 118: Auswertung einer Bilanz und einer Erfolgsrechnung

Interne Bilanz vom 31. Dezember 19.1 nach Gewinnverteilung			
Aktiven		Passiven	
Kasse	160	Kreditoren	700
Debitoren	920	Bank	640
Transitorische Aktiven	40	Dividenden	120
Warenvorräte	1'280	Hypotheken	980
Immobilien	1'300	Rückstellungen	60
Beteiligungen	100	Aktienkapital	800
		Reserven	480
		Gewinnvortrag	20
Summe der Aktiven	3'800	Summe der Passiven	3'800

Angaben zur Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 19.1:	Debitoren	980
	Warenvorräte	1'100
	Gesamtkapital	3'700

Interne Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 19.1			
Aufwände		Erträge	
Warenaufwand	3'000	Warenaufwand	5'400
Personalaufwand	1'260		
Abschreibungen	520		
Fremdkapitalzinsen	140		
Uebriger Betriebsaufwand	320		
Tatsächlicher Betriebsgewinn	160		
Summe der Aufwände	5'400	Summe der Erträge	5'400

3/4 der Verkäufe sind Kreditverkäufe.

Berechnen Sie die folgenden Kennzahlen:

- a) Fremdfinanzierungsgrad
- b) Anlagendeckungsgrad II

- c) Liquidität 2. Grad (Quick ratio)
- d) Rentabilität des Gesamtkapitals
- e) Durchschnittlich gewährte Kreditfrist für Debitoren

Rw 119: Auswertung einer Bilanz und einer Erfolgsrechnung

Die Sanido AG ist ein Handwerksbetrieb der Sanitärbranche. Vom Geschäftsjahr 19.1 sind die internen bereinigten Abschlussrechnungen bekannt:

Aufwände	Interne Erfolgsrechnung 19.1 in 1'000 Franken		Erträge
Materialaufwand	1'295	Nettoertrag Material	1'907
Personalaufwand	4'595	Nettoertrag aus Arbeiten	4'545
Abschreibungsaufwand	85	Veränderung angefangene Arbeiten	8
Uebriger Betriebsaufwand	303	Wertschriftenerfolg	4
Debitorenverluste	145		
Jahresgewinn	41		
	6'464		6'464

Aktiven	Interne Schlussbilanz II per 31. Dezember 19.1		Passiven
Liquide Mittel	12	Lieferantenkreditoren	54
Liquiditätswertschriften	87	Uebrige Kreditoren	5
Debitoren	158	Kontokorrent Bank	289
- Delkredere	25	133 Langfristige Garantie-Rückstell.	31
Materialvorrat	269	Langfristiges Darlehen	250
Angefangene Arbeiten	41	Aktienkapital	200
Mobilien	127	Gesetzliche und stille Reserven	35
Maschinen und Fahrzeuge	425	Gewinnvortrag	5
- Wertberichtigung Ma.u.Fa.	225		
	869		869

Berechnen Sie für den Abschluss 19.1 folgende folgende Kennzahlen:

- a) Anlageintensität (Immobilisierungsgrad)
- b) Eigenfinanzierungsgrad
- c) Liquiditätsgrad 2
- d) Anlagedeckungsgrad 2
- e) Eigenkapitalrentabilität, falls das tatsächliche Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres 19.1 mit 285 angegeben wurde
- f) Umsatzrentabilität

Rw 120: Bereinigte Bilanz und zweistufige Erfolgsrechnung (mit Auswertung)

W. Arnold, der ein Warenhandelsgeschäft betreibt, hat auf den 31. Dezember 19.1 folgende Abschlussrechnungen der Finanzbuchhaltung aufgestellt:

Aktiven	Bilanz vom 31.12.19.1		Passiven
Kasse	16	Lieferantenkreditoren	120
Post	20	Uebrige Kreditoren	46
Bank	40	Langfristige Darlehen	750
Debitoren	180	Langfristige Rückstellungen	36
Warenbestand	150	Delkredere	24
Betriebsanlagen (BA)	1'140	Wertberichtigung BA	150
		Eigenkapital	420
Summe der Aktiven	1'546	Summe der Passiven	1'546

Aufwände	Erfolgsrechnung für das Jahr 19.1		Erträge
Warenaufwand	1'140	Warenaufwand	1'800
Personalaufwand	360		
Zinsaufwand	52		
Abschreibungen auf BA	60		
Uebrigem Betriebsaufwand	126		
Gewinn	62		
Summe der Aufwände	1'800	Summe der Erträge	1'800

Stille Reserven:	31. Dezember 19.0	31. Dezember 19.1
Warenbestand	34	46
Delkredere	6	10
Betriebsanlagen	216	180
Langfristige Rückstellungen	16	6

- a) Erstellen Sie eine bereinigte, gutgegliederte Bilanz per 31.12.19.1. Die stillen Reserven sind separat auszuweisen.
- b) Erstellen Sie eine bereinigte, zweistufige Erfolgsrechnung per 19.1.
- c) Berechnen Sie die folgenden Kennzahlen:
 - 1) Eigenfinanzierungsgrad
 - 2) Anlagendeckungsgrad II
 - 3) Intensität des Umlaufvermögens
 - 4) Rentabilität des Eigenkapitals
 - 5) Bruttogewinnquote (Handelsmarge)
 - 6) Liquiditätsgrad 2. Stufe

Rw 121: Bereinigte Bilanz und Erfolgsrechnung (mit Auswertung)

Eine Industrie-Unternehmung veröffentlicht folgende Rechnungen (Beträge in 1'000 Franken):

Aktiven	Bilanz per 31. Dezember 19.1		Passiven	
Kasse		11	Kreditoren	65
Bank		78	kurzfristige Rückstellungen	30
Wertschriften		90	Hypothekarschuld	350
Debitoren	120		Darlehensschuld	350
- Delkredere	<u>13</u>	107	Aktienkapital	400
Warenbestand		240	Offene Reserven	58
Fahrzeuge		89	Gewinnvortrag	16
Maschinen	188			
- Wertberichtigung Maschinen	<u>44</u>	144		
Liegenschaft		510		
		<u>1'269</u>		<u>1'269</u>

Aufwände	Erfolgsrechnung per 19.1		Erträge	
Warenaufwand	450		Warenenertrag	834
Personalaufwand	220		Uebriger Ertrag	50
Debitorenverluste	33		Immobilienenertrag	37
Zinsaufwand	35			
Abschreibungen auf Ma/Fa	99			
Uebriger Aufwand	44			
Immobilienaufwand	26			
Gewinn	14			
		<u>921</u>		<u>921</u>

Bei den Zahlen in Bilanz und Erfolgsrechnung handelt es sich um Durchschnittswerte. **Angaben für die Bereinigung von Bilanz und Erfolgsrechnung:**

1. Die Warenvorräte wurden in der Finanzbuchhaltung zu 75 % der tatsächlichen Werte eingesetzt. Am Ende des Vorjahres war der Warenvorrat in der Finanzbuchhaltung mit 210 bewertet.
2. Ein Delkredere von 5 % vom Debitorenbestand dürfte angemessen sein. Am Ende des Vorjahres bestand auf dem Konto Delkredere eine stille Reserve von 10.
3. Die stillen Reserven auf den Maschinen betragen 26. Am Ende des Jahres 19.0 beliefen sich die stillen Reserven auf 20.
4. Auf den Fahrzeugen bestehen jetzt stille Reserven von 10. Am Ende des Jahres 19.0 betragen die stillen Reserven 15.
5. Die Liegenschaft ist heute, wie auch vor einem Jahr, um 100 zu tief bewertet.
6. Für einen laufenden Prozess haben wir im jetzt abgelaufenen Jahr eine kurzfristige Rückstellung von 30 gebildet. Angemessen wäre eine solche von 20.

Angaben für die Berechnung der Kennzahlen:

1. Der Zinsaufwand umfasst nur Zinsen für im Betrieb eingesetztes Fremdkapital.
2. Die Liegenschaft, wofür wir die Hypothekarschuld von 350 aufgenommen haben, wird nicht für Betriebszwecke verwendet.

- a) Erstellen Sie folgende bereinigte Abschlussrechnungen:
 - 1) bereinigte Bilanz per 31. Dezember 19.1 (aufgelöste stille Reserven gesondert ausweisen)
 - 2) bereinigte Erfolgsrechnung per 19.1
- b) Berechnen Sie die folgenden Kennzahlen (auf 1 Dezimale runden):
 - 1) Cash Ratio (1. Liquiditätsgrad)
 - 2) Eigenfinanzierungsgrad
 - 3) Gesamtkapitalrentabilität des Betriebes

Rw 122: Bilanz und Erfolgsrechnung auf Grund von Kennzahlen

Erstellen Sie mit folgenden Kennzahlen und Angaben die ursprüngliche Bilanz und die Erfolgsrechnung.

Eigenfinanzierungsgrad	40 %
Anlagedeckungsgrad I	100 %
Erarbeitetes Eigenkapital (Zuwachskapital) = 1/5 des Grundkapitals	
Kreditorenumschlag (alle Käufe auf Kredit)	4 x
Bruttogewinnzuschlag	60 %
Debitorenumschlag (alle Verkäufe auf Kredit)	8 x
Durchschnittliche Lagerdauer	36 Tage
Darlehenszinssatz	10 %

Bilanz

Umlaufvermögen			Fremdkapital		
Kasse, Post, Bank			Kurzfristige Kreditoren		
Debitoren			Langfristiges Darlehen	400	
Lager			Eigenkapital		
Anlagevermögen			Aktienkapital		
Anlagen			Reserven/Gewinn		
					1'500

Erfolgsrechnung			
Wareneinkauf		
Bruttogewinn			
Löhne	1'000	
Miete	80		
Zins			
Gewinn			

Rw 123: Bilanz und Erfolgsrechnung auf Grund von Kennzahlen

Von der Einzelunternehmung GERBER sind folgende Bilanz- und Erfolgswerte (in 1'000 Fr.) bzw. Kennzahlenwerte bekannt:

Sachanlagenintensität	40 %
Durchschnittlich beanspruchte Kreditfrist	48 Tage
Durchschnittliche Lagerdauer	60 Tage
Umlaufvermögen	2'280
Gesamtkapitalrentabilität	6.85 %
Anlagefinanzierungsgrad I*	173.7 %
Eigenfinanzierungsgrad	45.26 %
Einrichtungen	360
Umsatzrentabilität	2.5 %
Bruttogewinnzuschlag	38.89 %
Liquidität 1. Grades	31 %
Eigenkapitalrentabilität	11.63 %
Abschreibungsaufwand	160

$$* \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Hypotheken}) \cdot 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Rekonstruieren Sie auf Grund der bekannten Grössen für die Einzelunternehmung GERBER die Bilanz **nach** Erfolgsverbuchung (auf das Konto Eigenkapital) und die Erfolgsrechnung. Die Beträge sind auf ganze Zahlen zu runden. Die Bilanzwerte dürfen als Durchschnittswerte betrachtet werden.

Von den beiden Jahresrechnungen ist bekannt, dass sie **ausschliesslich** folgende Konten enthalten: Einrichtungen, Kreditoren, Debitoren, Warenertrag, Warenbestand, Eigenkapital, Uebrigter Aufwand, Flüssige Mittel, Unternehmungsgewinn, Bankschuld, Liegenschaften, Hypotheken, Warenaufwand.

23.2. Kapitalflussrechnungen**Rw 124: Cash Flow (direkte und indirekte Berechnung)**

Die bereinigte Erfolgsrechnung einer Warenhandelsunternehmung lautet in Kurzzahlen wie folgt:

Aufwände	Erfolgsrechnung einer Warenhandelsunternehmung für 19.1		Erträge
Warenaufwand	1'400	Warenertag	2'000
Personalaufwand	300	Beteiligungsertrag	30
Abschreibungen auf Sachanlagen	50	Bewertungsgewinn auf Beteiligung	20
Debitorenverluste	12		
Erhöhung der kurzfr. Rückstellungen	16		
Erhöhung der langfr. Rückstellungen	28		
Uebriger Betriebsaufwand	144		
Reingewinn	100		
Summe	2'050	Summe	2'050

Berechnen Sie den Cash Flow nach der direkten und nach der indirekten Methode.

Rw 125: Cash Flow (direkte und indirekte Berechnung)

Die Softinc Ltd. stellt Software her und betreibt Softwareschulung. Die bereinigte Erfolgsrechnung für das Jahr 19.1 zeigt folgendes Bild:

Verkaufserlös		1'525
Kursgelderträge		4'500
Buchgewinn auf Beteiligungen		150
Materialaufwand	186	
Personalaufwand	4'760	
Zinsaufwand	130	
Abschreibungen	410	
Uebriger Aufwand*	430	
Unternehmungserfolg	259	
Total	6'175	6'175

* langfristige Rückstellung für Verpflichtungen aus Garantieleistungen	135
Baraufwand	295
Uebriger Aufwand total	430

Berechnen Sie den Cash Flow, bezogen auf den Fonds des Nettoumlaufvermögens,

- nach der direkten Methode;
- nach der indirekten Methode.

Rw 126: Cash Flow (direkte und indirekte Berechnung)

Berechnen Sie den Cashflow, direkt und indirekt, auf Grund der folgenden Zahlen einer Erfolgsrechnung.

Umsatzerlös	1'950
Materialaufwand	80
Ertrag aus Wertpapieren	210
Buchgewinn auf Beteiligungen	40
Personalaufwand (wovon Rückstellungen für Pensionskasse 60)	1'150
Buchverlust auf Immobilien	60
Verwaltungsaufwand	220
Uebrigere Aufwand (davon für langfristige Rückstellungen 70)	170

Rw 127: Cash Flow (direkte und indirekte Berechnung)

Die Firma MEGAPOWER weist vor dem Rechnungsabschluss die folgenden Erfolgswahlen auf:

Liquiditätswirksamer Aufwand	895'000.--
Liquiditätswirksamer Ertrag	713'500.--
Liquiditätsunwirksamer Aufwand	116'700.--
Liquiditätsunwirksamer Ertrag	27'300.--

Es sind noch die folgenden Nachträge zu berücksichtigen:

1. Definitive Abschreibung von Kundenforderungen im Umfang von Fr. 57'100.--
2. Abschreibungen auf den elektronischen Geräten im Betrage von Fr. 71'900.--
3. Verkauf einer Spezialmaschine für Fr. 124'500.-- (Buchwert = Fr. 153'000.--)
4. Verkauf einer Liegenschaft für Fr. 1'890'000.-- (Buchgewinn = Fr. 730'000.--)

Wie gross ist der Cash Flow, direkt und indirekt berechnet?

Rw 128: Kapitalflussrechnung (Zuordnung)

Wie verändern sich der Reingewinn, der Cash Flow (auf das NUV bezogen) sowie das Nettoumlaufvermögen (NUV) auf Grund der folgenden Geschäftsfälle?

- + = Zunahme
- = Abnahme
0 = keine Veränderung

Nr.	Geschäftsfall	Rein- gewinn	Cash Flow	NUV
1.	Abschreibungen auf Mobilien			
2.	Barverkauf einer alten Maschine zum Buchwert			
3.	Bildung von langfristigen Rückstellungen für Prozess			
4.	Lohnzahlungen per Bank			
5.	Umwandlung von Kreditoren in langfrist. Darlehen			
6.	Buchverluste auf Beteiligungen			
7.	Warenverkauf gegen bar			
8.	Zunahme des Warenvorrats			
9.	Rückzahlung einer Hypothek per Bank			
10.	Eigenkapitalerhöhung (Sacheinlage einer Liegenschaft)			

Rw 129: Kapitalflussrechnung (Zuordnung)

Zu welchen Teilen einer Kapitalflussrechnung gehören allenfalls folgende Geschäftsfälle?

	Geschäftsfälle	Cash Flow indirekt	Desin- vestie- rung	Aussen- finanzie- rung	Inve- stierung	Defi- nanzie- rung
a)	Barkauf von Büroeinrichtungen					
b)	Rückzahlung einer Hypothekarschuld durch die Bank					
c)	Ausgabe von Partizipations-scheinen					
d)	Umwandlung von Lieferantenschulden in langfristige Darlehen					
e)	Abschreibung von Mobilien					
f)	Fabrikateverkäufe auf Kredit					
g)	Warenkäufe gegen langfristigen Kredit					
h)	Ueberweisung von Kunden auf unser Bankkonto					
i)	Barverkauf eines gebrauchten Autos mit Buchgewinn					
j)	Barzahlung für Unterhalt der Gebäude					
k)	Erhöhung der Delkredere-Rückstellung am Jahresende					
l)	Barverkauf einer im Betrieb nicht mehr gebrauchten Maschine					
m)	Verteilung des Nettogewinnes: 1. Ausschüttung auf das Konto Dividenden					
n)	2. Zuweisung an die Reserven					
o)	Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen für laufende Reparaturen					

Rw 130: Kapitalflussrechnung

Erstellen Sie eine Kapitalflussrechnung (mit dem Nettoumlaufvermögen als Fonds) für eine Taxi-Unternehmung.

Zusammengefasster Geschäftsverkehr per 19.1 (in 1'000 Franken):

1. Barausschüttung des letztjährigen Reingewinns

2. Erlös aus Taxifahrten, bar	900
3. Einkauf von Benzin auf Kredit	180
4. Zahlung der Löhne an unsere angestellten Taxifahrer per Bankcheck (Sozialleistungen nicht berücksichtigen)	358
5. Kauf neuer Taxi-Autos gegen Bankcheck	80
6. Erhöhung des Eigenkapitals durch Bankeinzahlung	100
7. Ein Kunde gerät in Konkurs. Unser Debitorenverlust beträgt	2
8. Zahlung von Rechnungen durch die Bank	170
9. Ausbau und Erweiterung unserer Garage Finanzierung: Erhöhung der Hypothek	100
Eigene Mittel des Unternehmens	<u>50</u> 150
10. Uebrige Aufwände, bar bezahlt	270
11. Erhöhung der langfristigen Rückstellung zulasten der Erfolgsrechnung	40
12. Barbezüge von der Post	4
13. Abschreibung auf Taxi-Autos	30

Ferner wissen wir, dass der Reingewinn gemäss Erfolgsrechnung 20 beträgt.

Rw 131:

- **Cash Flow**
- **Kapitalflussrechnung**

Zusammengefasster Geschäftsverkehr (in Kurzzahlen):

1. Kauf einer Parzelle Land gegen Bankcheck	120
2. Fabrikateverkäufe auf Kredit	2'500
gegen bar	170
3. Bankzahlungen von Kunden	2'400
4. Zahlung des Personalaufwandes durch die Bank	750
5. Aufnahme einer Hypothek bei der Bank	100
6. Verkauf von Beteiligungen durch die Bank	20

7. Kreditkäufe von im Betrieb benötigten Maschinen		150
8. Zahlungen an Lieferanten durch die Post		800
9. Postzahlungen für den übrigen Betriebsaufwand		650
10. Barverkauf einer nicht mehr benötigten Maschine		40
11. Rückzahlung eines Darlehens durch die Post		50
12. Materialeinkauf	auf Kredit	800
	gegen bar	150
13. Abschreibung	auf Maschinen	70
	auf Immobilien	20

- a) Ermitteln Sie den Cash Flow.
- b) Erstellen Sie die Kapitalflussrechnung, bezogen auf den Fonds des Nettoumlaufvermögens.

Rw 132: Korrektur einer fehlerhaften Kapitalflussrechnung

Mittelherkunft	Kapitalflussrechnung (in 1'000 Fr.)		Mittelverwendung
Finanzierung			Definanzierung
<i>Liquiditätswirksame Erträge:</i>			Rückzahlung Hypotheken
Verkaufserlöse	600		Grundstückverkauf
Buchgewinne Wertschriften	80	680	Erwerb langfrist. Beteiligungen
<i>liquiditätswirksame Aufwände:</i>			
Materialaufwand	250		
Personalaufwand	200		
Abschreibungen	80		
langfristige Rückstellungen	50		
übrige liquiditätswirks. Aufw.	60	-640	
Cash Flow brutto		40	
+ Dividende		60	
Cash Flow netto		100	
Zunahme kurzfrist. Bankschuld		30	
Neuanschaffung Maschinen		80	
Desinvestierung			Investierung
Verkauf Fahrzeuge	20		Eigenkapitalerhöhung (bar)
Abnahme Materialvorräte	30		Kauf Mobilien
Abnahme NUV	150		
Mittelherkunft total	410		Mittelverwendung total
			410

Erstellen Sie eine korrekte Kapitalflussrechnung (Fonds = Nettoumlaufvermögen). Weisen Sie dabei den Cash Flow netto und die Veränderung des Nettoumlaufvermögens aus.

Rw 133: Kapitalflussrechnung

Erstellen Sie mit den folgenden Angaben eine gut gegliederte Kapitalflussrechnung für das Jahr 19.1 in Staffelform (Berichtsform).

Eröffnungsbilanz einer Warenhandelsunternehmung				
Aktiven		per 1. Januar 19.1		Passiven
Umlaufvermögen	2'000	Kurzfristiges Fremdkapital		1'000
Anlagevermögen	2'000	Langfristiges Fremdkapital		1'000
		Eigenkapital		2'000
Summe der Aktiven	4'000	Summe der Passiven		4'000

Aufwände		Erfolgsrechnung für das Jahr 19.1		Erträge
Warenaufwand (bar)	3'000	Warenertrag (bar)		4'500
Abschreibungen (a/Anlagevermögen)	600	Buchgewinn auf Liegensch.		200
Uebriger Aufwand (bar)	550			
Uebriger Aufwand (Erhöhung der langfristigen Rückstellung)	250			
Nettogewinn	300			
Summe der Aufwände	4'700	Summe der Erträge		4'700

Im Jahr 19.1 noch nicht gebuchter Geschäftsverkehr:

1. Investierung in Anlagen gegen kurzfristigen Kredit	1'200
2. Investierung in Anlagen gegen Hypothek	500
3. Rückzahlung von langfristigem Fremdkapital	600

Rw 134:

- **Kapitalflussrechnung**
- **Cash Flow**

Erstellen Sie die Kapitalflussrechnung 19.1 mit ausführlicher Berechnung des Cash Flow nach der direkten Methode.

Bilanzen eines Hotels vom 31. Dezember

Aktiven	(in 1'000 Franken)			Passiven	
	19.0	19.1		19.0	19.1
Flüssige Mittel	230	100	Kreditoren	3'200	1'480
Debitoren	620	350	Bank-Kontokorrent	1'080	180
Warenlager	570	530	Rückstellungen für		
Einrichtungen	1'830	1'300	laufende Reparaturen	110	100
Liegenschaft	16'700	18'000	Rückstellungen für den		
Beteiligungen	0	400	Umbau 19.5	1'200	1'400
			Hypotheken	9'200	9'400
			Aktienkapital	4'000	6'000
			Reserven	710	800
			Gewinn 19.0	450	
			Gewinn 19.1		1'320
Summe der Aktiven	19'950	20'680	Summe der Passiven	19'950	20'680

Zusammengefasster Geschäftsverkehr 19.1 (in 1'000 Franken):

1. Verteilung Gewinn 19.0:	Barausschüttung	360
	Zuweisung an die Reserven	90
2. Gäste zahlen für Hotelaufenthalte:		
	bar	17'900
	mit Bankchecks	1'200
3. Grundstückkauf 1'500; Finanzierung durch		
	Erhöhung Hypothek	1'100
	Barzahlung	400
4. Wareneinkäufe:	bar	4'200
	auf Kredit	980
5. Debitoren zahlen durch Banküberweisungen		1'500
6. Barzahlungen für:	Löhne	9'730
	Reparaturen, davon 70 zu Lasten der Rückstellung	90
	Uebrige Betriebsaufwände	3'200
7. Unsere Bareinzahlungen auf das Bankkonto		1'300
8. Rechnungen an Reisebüros für Pauschalarrangements		1'300
9. Barverkauf von Einrichtungsgegenständen		150
10. Erhöhung des Aktienkapitals um 2'000 durch		
	Barliberierung	1'100
	Verrechnung mit der Hypothekarschuld	900

11.	Zahlung von Lieferantenrechnungen durch Banküberweisung	2'700
12.	Eingetretene Debitorenverluste	30
13.	Kauf von Aktien eines Reisebüros als langfristige Kapitalanlage gegen Banküberweisung	400
14.	Endbestand Warenlager	530
15.	Abschreibungen:	
	Debitoren	40
	Liegenschaft	200
	Einrichtungen	380
16.	Erhöhung Rückstellungen:	
	für laufende Reparaturen	60
	für Umbau 19.5	200

- Rw 135:**
- **Liquiditätsnachweis**
 - **Kapitalflussrechnung**

Stellen Sie auf Grund der folgenden Posten einen Liquiditätsnachweis und eine Kapitalflussrechnung für das Jahr 19.1 auf (Fonds = NUV):

1.	Nettogewinn 19.1	69
2.	Abnahme von Kasse, Post, Bank	37
3.	Investition in Immobilien	333
4.	Abnahme der Lieferantenschulden	2
5.	Gewinnausschüttung (Gewinn 19.0) auf das Anteilscheinkapital	39
6.	Abschreibungen	200
7.	Zunahme der Forderungen gegenüber Kunden	88
8.	Einzahlung von Anteilscheinkapital	3
9.	Gutschrift Gewinn (19.0) an die Geschäftsleitung und das Personal	12
10.	Erhöhung der Rückstellung für die Personalfürsorge	13
11.	Zunahme der Transitorischen Aktiven	48
12.	Zunahme des sonstigen kurzfristigen Fremdkapitals	235
13.	Rückzahlung der Hypothekarschulden	17
14.	Auszahlung zulasten Reserven	40
15.	Abnahme der Beteiligungen	2
16.	Verkauf von Land	20

abgeändert aus: Hofer Rudolf, Bilanzanalyse, A 76, Bern/Basel 1975, S. 82

- Rw 136:**
- **Liquiditätsnachweis**
 - **Cash Flow**
 - **Kapitalflussrechnung**

Bilanzen vom 31. Dezember					
(in 1'000 Franken)					
Aktiven					Passiven
	19.0	19.1		19.0	19.1
Geld (Kasse/Post)	160	10	Kreditoren	980	1'180
Debitoren	1'410	990	Bank-Kontokorrent	1230	30
Rohmaterial	300	250	Kurzfrist. Rückstellungen		
Halb-/Fertigfabrikate	480	700	für Reparaturen	30	25
Maschinen/Mobilien	740	600	Darlehensschuld	0	1'200
Patente	150	130	Hypothekarschuld	1'100	3'575
Immobilien	1'600	5'860	Langfrist. Rückstellungen		
			für Garantieleistungen	100	120
			Aktienkapital	900	1'500
			Reserven	250	295
			Gewinn 19.0	180	
			Gewinn 19.1		515
			Delkredere	70	100
Summe der Aktiven	4'840	8'540	Summe der Passiven	4'840	8'540

Zusammengefasster Geschäftsverkehr 19.1 (in 1'000 Franken):

1. Verteilung Gewinn 19.0: Barausschüttung	135
Zuweisung an die Reserven	45
2. Rechnungen an Kunden für gelieferte Produkte	11'820
3. Barverkäufe unserer Produkte	180
4. Materialkäufe auf Kredit	9'400
5. Materialkäufe gegen Barzahlung	200
6. Bankzahlungen für	
Lieferantenschulden	9'200
Löhne	1'300
Werbung	250
Reparaturen, wovon 20 zu Lasten der Rückstellung	60
7. Zahlungen von Kunden auf das Bankkonto	12'200
8. Abzahlung an die Hypothek durch Postüberweisung	25
9. Kauf eines Grundstückes gegen langfristigen Kredit (Darlehensschuld)	1'200
10. Verlust bei einem gerichtlichen Nachlassvertrag	40

11.	Erstellung eines Erweiterungsbaus zu 3'100:		
	Finanzierung durch	Hypothekarkredit	2'500
		Erhöhung des Aktienkapitals	600
12.	Die Bank belastet uns Zinsen		190
13.	Barverkauf einer gebrauchten Maschine		30
14.	Abschreibungen:	Immobilien	40
		Patente	20
		Maschinen/Mobilien	110
		Debitoren	30
15.	Schlussbestände:	Rohmaterial	250
		Halb- und Fertigfabrikate	700
16.	Erhöhung der Rückstellungen für		
		Reparaturarbeiten	15
		Garantieleistungen	20

- a) Stellen Sie den Liquiditätsnachweis auf.
- b) Berechnen Sie den Cash Flow nach der direkten Methode.
- c) Erstellen Sie die Kapitalflussrechnung.

Rw 137:

- **Kapitalflussrechnung**
- **Liquiditätsnachweis**
- **Cash Flow**

Die Rey AG weist für das abgelaufene Geschäftsjahr folgende Bilanzveränderungen und Erfolgsposten (in Kurzzahlen) aus:

Investitionen in Anlagevermögen	18'744
Amortisation von Hypotheken	1'200
Reingewinn laufendes Jahr	7'279
Verkauf von Liegenschaften	640
Buchverlust auf Beteiligungen	300
Abnahme flüssige Mittel (Kasse, Post, Bank)	4'589
Zunahme kurzfristiges Fremdkapital	2'447
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3'801
Aktienkapitalerhöhung (inkl. Agio)	2'000
Zunahme Debitorforderungen	271
Erhöhung langfristiges Darlehen	37
Kauf von Beteiligungen	4'163
Ausschüttung Vorjahresgewinn	1'950
Abnahme Wertschriften (Liquiditätsreserve)	9'468

Zunahme Warenvorräte

4'233

- a) Erstellen Sie eine Kapitalflussrechnung der Rey AG (Fonds = Nettoumlaufvermögen).
- b) Zeigen Sie die Veränderung des Nettoumlaufvermögens in einer separaten Aufstellung.
- c) Beschreiben Sie kurz einen anderen als den bei a) eingeschlagenen Weg zur Berechnung des Cash Flow. Weshalb haben Sie nicht diesen Weg gewählt?
- d) Welches ist der Hauptzweck der Kapitalflussrechnung?

- Rw 138:**
- **Cash Flow (direkt und indirekt)**
 - **Liquiditätsnachweis**
 - **Kapitalflussrechnung**

Aktiven	Bilanzen			Passiven	
	AB	SB		AB	SB
Kasse	120	124	Kreditoren	160	84
Post	200	180	Hypotheken	340	140
Debitoren	280	240	Eigenkapital	620	600
Mobilien	80	20			
Immobilien	440	260			
	1'120	824		1'120	824

Umsätze auf Gegenbestandeskonten:

Mobilien				Immobilien			
AB	80	Abschreibung	64	AB	440	Verkäufe	160
Kauf	4	SB	20			Abschreibung	20
						SB	260
	84		84		440		440

Eigenkapital				Hypotheken			
Verlust	40	AB	620	Rückzahlung	200	AB	340
SB	600	Einlage	20	SB	140		
	640		640		340		340

Aufwände	Erfolgsrechnung		Erträge
Gehälter	400	Honorarertrag	508
Miete	32	Verlust	40
Büroaufwand	24		
Zinsaufwand	8		
Abschreibungen	84		
Summe der Aufwände	548	Summe der Erträge (+ Verlust)	548

- a) Berechnen Sie den Cash Flow, direkt und indirekt.

b) Stellen Sie einen Liquiditätsnachweis auf.

c) Stellen Sie eine Kapitalflussrechnung auf.

Rw 139: Kapitalflussrechnung

Erstellen Sie eine Kapitalflussrechnung mit Ausweis des indirekt berechneten Cash Flow und mit dem Nettoumlaufvermögen als Fonds.

Die Bestandesdifferenzbilanz ergibt sich aus dem Vergleich der Schlussbilanz mit der Eröffnungsbilanz und zeigt für jeden Bilanzposten eine Zunahme (+) oder eine Abnahme (-) auf.

Aktiven	Bestandesdifferenzbilanz		Passiven
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Geld	- 330	Kreditoren	+ 360
Debitoren	+ 450	Bank	+ 200
Material- und Fabrikatebestand	+ 40	Hypothekarschulden	+ 1700
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Mobilien	- 70	Aktienkapital	+ 1400
Krane, Maschinen	+ 440	Reserven	+ 60
Immobilien	+ 3250	Gewinnvortrag	- 340
		Nettogewinn	+ 400
Summe der Aktiven	+ 3780	Summe der Passiven	+ 3780

Aufwände	Erfolgsrechnung		Erträge
Materialaufwand	120	Fabrikateverkäufe	2610
Personalaufwand	1100		
Bankzinsen	10		
Schuldzinsen (für Hypothek)	90		
Abschreibungen Mobilien	60		
Abschreibungen Krane, Maschinen	360		
Abschreibungen Immobilien	150		
Verschiedene Aufwände	320		
Nettogewinn	400		
Summe der Aufwände	2610	Summe der Erträge	2610

Bemerkungen:

- Der letztjährige Reingewinn ist ausgeschüttet worden.
- Die Erhöhung der Reserven ist auf ein Agio im Zusammenhang mit der Aktienkapitalerhöhung zurückzuführen.

Rw 140:

- **Liquiditätsnachweis**
- **Kapitalflussrechnung**

Erstellen Sie mit den folgenden Kurzzahlen einen Liquiditätsnachweis und eine Kapitalflussrechnung.

Aktiven	Bilanzen vom 31. Dezember		Passiven	
	19.0	19.1	19.0	19.1
Umlaufvermögen			Kurzfrist. Fremdkapital	
Kasse, Post, Bank	10	5	Kreditoren	40 75
Debitoren	60	65	Bank	20 17
Vorräte	125	100	Langfrist. Fremdkapital	
Anlagevermögen			Darlehen	60 35
Mobilien	100	60	Eigenkapital	
Beteiligungen	0	30	Aktienkapital	100 100
			Reserven	75 33
Summe der Aktiven	295	260	Summe der Passiven	295 260

Aufwände	Erfolgsrechnung für 19.1		Erträge
Warenaufwand	1'802	Warenverkauf	2'036
Miete	60	Verlust	42
Personalaufwand	150		
Abschreibungen Mobiliar	30		
Büroaufwand	20		
Verschiedene Spesen	16		
Summe der Aufwände	2'078	Summe der Erträge	2'078

Rw 141: Kapitalflussrechnung in einer Praxisgemeinschaft für Spezialärzte

Mehrere Spezialärzte haben sich im Jahre 19.0 in der Nähe von Zürich zur Praxisgemeinschaft Sanatana AG zusammengeschlossen. In ihrem Gesundheitszentrum betreuen sie ihre Patienten nach den neuesten medizinischen Erkenntnissen.

Erstellen Sie für die Sanatana AG (für das Jahr 19.1) auf Grund folgender Angaben eine Kapitalflussrechnung, wobei Sie als Fonds das Nettoumlaufvermögen betrachten und den Cash Flow direkt berechnen.

Aktiven	Schlussbilanzen 2 per Ende Jahr		Passiven	
	19.0	19.1	19.0	19.1
Umlaufvermögen			Fremdkapital, kurzfristig	
Kasse	20	30	Kreditoren	80 105
Kasseneffekten	50	70	Bank	90 40
Patienten-Guthaben	300	1'250	Fremdkapital, langfristig	
Medikamentenvorrat	18	12	Rückstellungen für allfällige Patientenansprüche	275 355
			Hypotheken	2'100 1'500
Anlagevermögen			Eigenkapital	
Medizinische Apparate	1'000	800	Aktienkapital	2'000 2'600
Immobilien	3'000	2'800	Reserven	443 922
Beteiligungen	500	530		
Aktivdarlehen	100	30		
Summen	4'988	5'522	Summen	4'988 5'522

Aufwände	Erfolgsrechnung für das Jahr 19.1		Erträge	
Personalaufwand	2'450		Honorarerträge	4'000
Medikamenteneinkauf	121		a.o. Ertrag (Buchgewinn Beteiligung)	30
Abschreibung medizinische Apparate	200			
Abschreibung Immobilien	500			
Rückstellungsaufwand	80			
Uebriger Betriebsaufwand	100			
Jahresreingewinn	579			
Summe	4'030		Summe	4'030

- Rw 142:**
- **Cash Flow**
 - **Kapitalflussrechnung**
 - **Current ratio**

Aktiven	Bilanzen (in Kurzzahlen) vom 31. Dezember				Passiven	
	19.0	19.1		19.0	19.1	
Flüssige Mittel	80	100	Kurzfristiges Fremdkapital	160	220	
Debitoren	200	170	Langfristiges Fremdkapital	1'000	980	
Vorräte	160	120	Eigenkapital	680	570	
Sachanlagen	1'160	1'240				
Finanzanlagen	240	140				
Summe der Aktiven	1'840	1'770	Summe der Passiven	1'840	1'770	

Aufwände	Erfolgsrechnung (in Kurzzahlen) für 19.1		Erträge	
Material- und Warenaufwand	1'140		Verkaufserlös	1'760
Personalaufwand	440		Ertrag aus Finanzanlagen	40
Abschreibung auf Sachanlagen	90		Buchmässige Veränderungen der	
Aenderung der kurzfr. Rückstellung	0		Finanzanlagen	20
Aenderung der langfr. Rückstellung	12			
Uebriger Betriebsaufwand	148		Unternehmungserfolg	10
Summe der Aufwände	1'830		Summe der Erträge	1'830

- a) Berechnen Sie den Cash-Flow nach der indirekten Berechnungsmethode.
- b) Erstellen Sie eine Kapitalflussrechnung, bezogen auf den Fonds des Nettoumlaufvermögens.
- c) Berechnen Sie die Current ratio (3. Liquidität) per Ende 19.1.

Rw 143: Kapitalflussrechnung

Erstellen Sie auf Grund der folgenden Bilanzen und der zusätzlichen Angaben die Kapitalflussrechnung für 19.1.

Bilanzen einer Industrieunternehmung vom 31. Dezember (in 1'000 Franken)					
Aktiven				Passiven	
	19.0	19.1		19.0	19.1
Flüssige Mittel	148	124	Kreditoren	960	675
Debitoren	460	261	Bankkontokorrent	356	145
Vorräte	880	940	Rückstellung für laufende		
Maschinen/Einrichtungen	968	920	Reparaturen	20	10
Fahrzeugpark	30	40	Rückstellung für Pensionen		
Immobilien	1'840	1'740	des Personals	320	340
Beteiligungswertschriften	100	240	Hypotheken	880	760
			Aktienkapital	1'500	2'000
			Gesetzliche Reserven	300	310
			Gewinnvortrag 19.0	90	5
			Reingewinn 19.1		20
Summe der Aktiven	4'426	4'265	Summe der Passiven	4'426	4'265

Zusätzliche Angaben:

a) Verteilung des Reingewinns 19.0: Ausschüttung der Dividende		75	
	Zuweisung an die Reserven	<u>10</u>	85
b) Verkauf von Beteiligungswertschriften mit einem Buchverlust von 20 zu			28
c) Erhöhung der Rückstellung für Pensionen um			60
d) Verkauf einer alten bereits völlig abgeschriebenen Maschine zu			10
e) Abschreibungen:	auf Maschinen/Einrichtungen	180	
	auf Immobilien	<u>60</u>	240

Rw 144:

- **Geldflussrechnung**
- **Cash Flow direkt**

Die MIKRA AG, ein kleiner Handelsbetrieb, weist für das Jahr 19.1 die unten aufgeführten summarischen Geschäftsfälle (Beträge in 1'000 Franken) auf.

Erstellen Sie eine gut gegliederte Geldflussrechnung (Fonds = Geld). Berechnen Sie dabei den Cash Flow direkt.

Geschäftsfälle:

1. Warenertrag gemäss Erfolgsrechnung	1'800
2. Zunahme Debitoren	50
3. Warenaufwand gemäss Erfolgsrechnung	800
4. Lagerabnahme	50
5. Abnahme Kreditoren	100
6. Personalaufwand	500

7. Abschreibungen	50
8. Bildung von kurzfristigen Rückstellungen	30
9. Debitorenverluste bei Konkursen	15
10. Kauf von Fahrzeugen: Preis der neuen Fahrzeuge: Die alten Fahrzeuge konnten für 10 (Buchwert 2) an Zahlung gegeben werden.	80
11. Kauf von Immobilien für Uebernahme der darauf lastenden Hypothek von	950 600
12. Dividendenerträge; Gutschrift der Bank nach dem Abzug von 35 % VSt	20
13. Liegenschaftsertrag (davon 18 per Bankgiro, Rest transitorisch)	30
14. Verschiedener Aufwand bar bezahlt	230
15. Nicht realisierte Kursgewinne auf Wertschriftenanlagen	25
16. Barauszahlung von Dividende 19.0 an unsere Aktionäre	30

Rw 145:

- **Cash Flow**
- **Geldflussrechnung**

Für die industriell tätige Compact-AG liegen folgende Abschlusszahlen (Beträge in Mio. Fr.) vor:

Aktiven	Schlussbilanzen nach der Gewinnverteilung			Passiven	
	19.0	19.1		19.0	19.1
Flüssige Mittel	5	8	Kreditoren	16	12
Debitoren	10	12	Bankdarlehen	6	10
Warenlager	10	6	Aktienkapital	17	17
Anlagen	15	17	Reserven	8	9
Fahrzeuge	6	4	Gewinnvortrag	1	1
Lizenzen	2	2			
Summe der Aktiven	48	49	Summe der Passiven	48	49

Aufwände	Erfolgsrechnung 19.1		Erträge	
Materialaufwand	98		Verkaufsumsatz	160
Personalaufwand	50		Auftragsarbeiten	28
Betriebsaufwand	35		Prozessentschädigung	1
Zinsaufwand	1		Verkaufsertrag Fahrzeug	1
Abschreibung Anlagen	1			
Abschreibung Fahrzeuge	1			
Reingewinn	4			
Summe der Aufwände	190		Summe der Erträge	190

- a) Wie gross ist der Cash Flow (Fonds = Flüssige Mittel)?
- b) Erstellen Sie eine Geldflussrechnung (Fonds = Flüssige Mittel) für die Compact-AG.

Rw 146: Geldflussrechnung

Die Eröffnungsbilanz (EB), die Schlussbilanz nach Gewinnverteilung (SB) und die Erfolgsrechnung (Beträge in 1'000 Franken) zeigen folgendes Bild:

Aktiven	Bilanzen			Passiven	
	EB	SB		EB	SB
Geld	20	10	Kreditoren	45	50
Debitoren	50	60	Rückstellungen	20	27
Transitorische Aktiven	5	8	Hypotheken	170	161
Vorräte	60	100	Aktienkapital	250	270
Immobilien	350	360	Reserven	100	120
Mobilien/Fahrzeuge	100	90			
Summe der Aktiven	585	628	Summe der Passiven	585	628

Aufwände	Erfolgsrechnung		Erträge
Warenaufwand	400	Warenaufwand	900
Personalaufwand	300		
Hypothekarzins	12		
Abschreibung Immobilien	5		
Abschreibung Mobilien/Fahrzeuge	25		
Zunahme Rückstellungen	7		
Verschiedener Baraufwand	101		
Reingewinn	50		
Summe der Aufwände	900	Summe der Erträge	900

Zusätzliche Angaben:

- Ein Fahrzeug wurde zum Buchwert von 10 bar verkauft.
- Das Konto "Transitorische Aktiven" betrifft Lohnvorschüsse.
- Vom diesjährigen Gewinn wurde eine Bardividende von 30 ausgeschüttet.

Erstellen Sie eine Geldflussrechnung (Fonds = Flüssige Mittel).

Rw 147: Geldflussrechnung

Die Renault AG hat per Ende 19.1 folgende Bilanzen und Erfolgsrechnung erstellt:

Aktiven	Schlussbilanzen nach Gewinnverteilung			Passiven	
	19.0	19.1		19.0	19.1
Flüssige Mittel	30	20	Kreditoren	40	60
Debitoren	50	80	Dividenden	60	60
Warenlager	100	130	Hypotheken	160	170
Mobilien	90	110	Langfristige Rückstellungen	10	20
Immobilien	300	330	Aktienkapital	250	300
			Reserven	50	60
Summe der Aktiven	570	670	Summe der Passiven	570	670

Aufwände	Erfolgsrechnung 19.1		Erträge
Warenaufwand	1'000	Verkaufserlös	1'900
Personalaufwand	600		
Uebriger Aufwand	230		
Reingewinn	70		
Summe der Aufwände	1'900	Summe der Erträge	1'900

Zusätzliche Angaben:

- Ordentliche Abschreibungen Mobilien 20
- Abschreibungen Liegenschaften 10
- Ein Fahrzeug mit einem Buchwert von 10 wurde für 7 bar verkauft.
- Die Zunahme im Immobilienkonto ist auf wertvermehrnde Renovationen zurückzuführen.
- Sämtliche Ein- und Verkäufe erfolgen auf Kredit.
- Die zugewiesene Dividende wird von Aktionären jeweils vollständig bezogen.

Erstellen Sie eine in Kontoform dargestellte Geldflussrechnung (Fonds = Flüssige Mittel). Der Cash Flow ist indirekt auszuweisen.

23.3. Verschiedene Aufgaben

- Rw 148:**
- **Bilanz- und Erfolgsanalyse**
 - **Cash Flow**

Aktiven	Bereinigte Bilanzen (in Kurzzahlen) eines Warenhauses vom 31. Dezember				Passiven	
	19.0	19.1		19.0	19.1	
Umlaufvermögen			Fremdkapital			
Kasse, Post, Bank	29	15	Kreditoren	17	21	
Wertschriften (liquide)	19	12	Transitorische Passiven	3	4	
Debitoren (- Delkredere)	18	26	Hypotheken	51	56	
Transitorische Aktiven	1	1	Obligationenanleihe	80	80	
Vorräte	93	122	Rückstellung (langfristige)	0	2	
Anlagevermögen			Eigenkapital			
Mobilien	50	50	Aktienkapital	24	30	
Liegenschaften	82	98	PS-Kapital	12	15	
Darlehen	14	27	Reserven/Gewinnvortrag	119	143	
Summe der Aktiven	306	351	Summe der Passiven	306	351	

Bereinigte Erfolgsrechnung (in Kurzzahlen) eines Warenhauses für das Jahr 19.1			
Aufwände			Erträge
Warenaufwand	509	Warenertag	722
Personalaufwand	105	Wertschriftenerfolg	3
Werbung	5		
Zinsaufwand	7		
Mietaufwand	27		
Abschreibungen (inkl. Gebäude)	15		
Uebriger Betriebsaufwand	35		
Reingewinn	22		
Summe der Aufwände	725	Summe der Erträge	725

Ergänzende Angaben:

- Vom Warenertag entfallen 217 auf Kreditverkäufe.
- Die Wertschriften sind nicht betriebsnotwendig.
- Die Liegenschaften werden ausschliesslich betrieblich genutzt.
- Der übrige Betriebsaufwand enthält eine neu gebildete Rückstellung für Garantieleistungen von 2.

a) Berechnen Sie die folgenden Kennziffern:

- 1) Bruttogewinnquote
- 2) Immobilisierungsgrad (Anlagenintensität) für 19.1
- 3) Netto-Umlaufvermögen Ende 19.1
- 4) 1. und 3. Liquiditätsgrad Ende 19.1
- 5) Durchschnittliche Lagerdauer des Warenlagers
- 6) Eigenfinanzierungsgrad Ende 19.1
- 7) Durchschnittlich beanspruchte Kreditfrist der Kunden
- 8) Rentabilität des betrieblichen Gesamtkapitals
- 9) Rentabilität des Eigenkapitals

b) Berechnen Sie den Cash Flow nach der indirekten Methode.

Rw 149:

- **Kapitalflussrechnung und Liquiditätsnachweis**
- **Bilanz- und Erfolgsanalyse**

Die Einzelunternehmung A. weist folgende bereinigte Jahresrechnungen aus:

Aktiven	Bereinigte Bilanzen (Beträge in 1'000 Fr.)				Passiven	
	19.0	19.1		19.0	19.1	
Flüssige Mittel	120	80	Kreditoren	160	280	
Debitoren	200	280	Langfrist. Fremdkapital	1'800	1'900	
Warenvorräte	240	180	Eigenkapital	1'600	1'720	
Sachanlagen	2'600	3'120				
Finanzanlagen	400	240				
Summe der Aktiven	3'560	3'900	Summe der Passiven	3'560	3'900	

Aufwände	Bereinigte Erfolgsrechnung für das Jahr 19.1		Erträge
Material- und Warenaufwand	880	Warenertag	2'368
Personalaufwand	677	Ertrag der Finanzanlagen	40
Zinsaufwand	123		
Abschreibungen auf Sachanlagen	200		
Uebriger Betriebsaufwand	316		
Buchverluste auf Finanzanlagen	20		
Unternehmungsgewinn	192		
Summe der Aufwandseite	2'408	Summe der Erträge	2'408

- a) Erstellen Sie eine Kapitalflussrechnung, bezogen auf den Fonds des Nettoumlaufvermögens (inkl. Liquiditätsnachweis).
- b) Beurteilen und kommentieren Sie die Liquidität und Rentabilität.

- Rw 150:**
- **Bereinigte Bilanzen**
 - **Bereinigte Kapitalflussrechnung und Liquiditätsnachweis**

Aktiven	Unbereinigte Abschlussbilanzen einer Bauunternehmung in Mio. Fr.				Passiven	
	19.0	19.1		19.0	19.1	
Anlagevermögen	97	101	Eigenkapital	108	121	
Liegenschaften	41	45	Aktienkapital	70	80	
Betriebsstätten	40	37	Ordentliche Reserven	25	27	
Maschinen	9	10	Spezialreserven	6	6	
Fahrzeuge	4	4	Gewinnvortrag 19.0	7		
Beteiligungen	3	5	Reingewinn 19.1		8	
Umlaufvermögen	63	64	Fremdkapital	52	44	
Angefangene Arbeiten	26	28	Hypotheken	15	14	
Materialvorräte	2	3	Obligationenanleihe	20	10	
Kurzfrist. Darlehensford.	2	1	Personalfürsorgefonds	5	5	
Debitoren	20	14	Kurzfrist. Rückstellungen	8	9	
Flüssige Mittel	13	18	Kreditoren	4	6	
Summe der Aktiven	160	165	Summe der Passiven	160	165	

Ergänzende Angaben aus dem Geschäftsbericht:

1. Verwendung des Gewinns 19.0:
 - Ausgerichtete Dividende und Tantiemen 5
 - Erhöhung der ordentlichen Reserven 2
2. Eigenherstellung einer Liegenschaft im Wert von 3
3. Ergänzung des Maschinenparks durch Zukäufe im Wert von 4

4. Kunde P zahlte das kurzfristige Darlehen von 2 vereinbarungsgemäss zurück; dem Kunden Q wurde ein neues kurzfristiges Darlehen von 1 gewährt.

5. Abschreibungen:	Liegenschaften	1
	Betriebsstätten	3
	Maschinen	2
	Fahrzeuge	1

Bestand der stillen Reserven	19.0	19.1
Liegenschaften	21	18
Fahrzeuge	11	10
Debitoren	10	12

- a) Erstellen Sie die bereinigten Abschlussbilanzen.
- b) Stellen Sie eine bereinigte Kapitalflussrechnung mit dem Nettoumlaufvermögen als Fonds auf. Ueberprüfen Sie Ihr Ergebnis mit Hilfe eines Liquiditätsnachweises.

24. Finanzierungen

24.1. Gründungen, Umwandlungen, Ein- und Austritte von Gesellschaftern, Kapitalveränderungen

Rw 151: Gründung einer Kollektivgesellschaft

P. Stirnimann, K. Hörnli und T. Strom gründen eine Kollektivgesellschaft mit einer Kapitaleinlage von je Fr. 100'000.--.

1. P. Stirnimann zahlt seine Einlage gesamthaft auf ein neu errichtetes Bankkonto ein.
2. K. Hörnli erbringt seine Einlage wie folgt:
 - 2.1. Einzahlung auf das Bankkonto Fr. 20'000.--
 - 2.2. Uebergabe eines Lieferwagens Fr. 10'000.--
 - 2.3. Uebergabe diverser Möbel Fr. 12'000.--
 - 2.4. Belastung seines Privatkontos Fr. 30'000.--
 - 2.5. Den Rest bleibt er vorläufig schuldig.
3. T. Strom überschreibt dem Geschäft eine Liegenschaft von Fr. 460'000.--. Das Geschäft übernimmt auch die darauf lastende Hypothek von Fr. 300'000.--. Die Differenz der Werte wird auf sein Privatkonto übertragen.

- a) Bilden Sie die Gründungsbuchungen.
- b) Erstellen Sie die Gründungsbilanz.

Rw 152: Gründung einer Kollektivgesellschaft

A, B und C gründen eine Kollektivgesellschaft mit folgenden Kapitalbeteiligungen:

A:	Fr. 60'000.--
B:	Fr. 100'000.--
C:	Fr. 150'000.--

Für die von den Teilhabern eingebrachten Sachwerte sind Einbringungskonten einzurichten.

Bilden Sie die Buchungssätze für die Gründungsbuchungen und erstellen Sie eine Gründungsbilanz.

A leistet seine Kapitaleinlage wie folgt:

- Warenvorräte Fr. 25'000.--

- Lieferauto Fr. 10'000.--
- Fr. 20'000.-- 4 1/2 % Obligationen Schweizerische Eidgenossenschaft, die von der Kollektivgesellschaft zum Kurs 90 übernommen werden (kein Marchzins).
- Der Rest wird sofort auf das Bankkonto der Gesellschaft eingezahlt.

B zahlt auf die Bank ein: Fr. 60'000.--
Den Rest bleibt er vorläufig schuldig.

C leistet seine Kapitaleinlage wie folgt:

- Liegenschaft Fr. 410'000.--
- Uebernahme der Hypothek durch die Kollektivgesellschaft Fr. 210'000.--
- Die Differenz wird ihm durch Banküberweisung ausbezahlt.

Rw 153: Eintritt eines Kollektivgesellschafters

A tritt in die Kollektivgesellschaft B & C mit einer Kapitaleinlage von Fr. 100'000.-- ein. Vor dem Eintritt präsentiert sich die externe Bilanz der Gesellschaft wie folgt:

Aktiven	Externe Bilanz der Kollektivgesellschaft B & C		Passiven
Flüssige Mittel	10'000	Fremdkapital	50'000
Waren	140'000	Kapital B	180'000
Uebrige Aktiven	210'000	Kapital C	120'000
		Privat B	4'000
		Privat C	6'000
Summe der Aktiven	360'000	Summe der Passiven	360'000

Auf den Waren besteht eine stille Reserve von Fr. 60'000.--.

Buchen Sie den Eintritt des neuen Gesellschafters A, wobei Sie folgende Punkte beachten:

- Der prozentuale Anteil der stillen Reserven in bezug auf die jeweiligen Kapitaleinlagen soll unverändert bleiben.
- Der "Einkauf" des Gesellschafters A in die stillen Reserven erfolgt in bar.

Rw 154: Austritt eines Kollektivgesellschafters

In der Kollektivgesellschaft A, B & C hat der Gesellschafter C den Gesellschaftsvertrag per 31.12.19.1 gekündigt, und dieser ist daher auszuzahlen. Die Schlussbilanz sieht folgendermassen aus:

Aktiven	Unbereinigte Bilanz A, B & C per 31. Dezember 19.1		Passiven
Flüssige Mittel	26'000	Kreditoren	90'000
Debitoren	110'000	Rückstellungen	10'000
Waren	96'000	Kapital A	80'000
Mobilien	80'000	Kapital B	50'000
		Kapital C	70'000
		Gewinn	12'000
Summe der Aktiven	312'000	Summe der Passiven	312'000

Weitere Angaben:

- Die Waren sind jeweils zu $66 \frac{2}{3} \%$ des tatsächlichen Wertes bilanziert (bilanzierter Bestand Ende 19.0 = 89'000).
- Die stillen Reserven auf den Mobilien wurden 19.1 von 70'000 auf 76'000 erhöht.
- Die stillen Reserven auf den Rückstellungen beliefen sich 19.0 auf 5'500; Ende 19.1 betragen sie 3'500.

Die in früheren Jahren gebildeten stillen Reserven werden nach Kapitalanteilen, die im Jahre 19.1 gebildeten stillen Reserven werden (wie auch der Gewinn) nach Köpfen verrechnet.

- a) Zeigen Sie die Zusammensetzung der stillen Reserven 19.0, 19.1 sowie deren Veränderungen im Jahre 19.1 auf.
- b) Erstellen Sie eine bereinigte Bilanz per 31. Dezember 19.1 (vor dem Austritt von C).
- c) Ermitteln Sie den Betrag, der an C ausbezahlt ist.

Rw 155: Umwandlung einer Kollektivgesellschaft in eine Einzelunternehmung

Die Kollektivgesellschaft Roth & Grau, Thun, ist seit Jahren in der Textilbranche tätig. Aus bestimmten Gründen will sich der Gesellschafter Roth aus dem Geschäft zurückziehen, während Grau bereit ist, allein weiterzufahren. Deshalb kommt es zur Trennung, die Sie mit den nachstehenden Angaben buchhalterisch vollziehen sollen.

Die soeben erstellte Schlussbilanz lautet wie folgt:

Aktiven	Schlussbilanz der Roth & Grau (in Kurzzahlen)		Passiven
Kasse, Post	15	Kreditoren	35
Bank	14	Hypotheken	230
Debitoren	40	Privat Grau	5
Privat Roth	1	Kapital Roth	250
Warenbestand	90	Kapital Grau	200
Mobilien	80	Reingewinn	20
Immobilien	500		
Summe der Aktiven	740	Summe der Passiven	740

- a) Roth möchte, dass noch die folgenden Berichtigungen vorgenommen werden:

- 1) Fünf Prozent des Debitorenbestandes sind zweifelhaft. Dafür ist ein Wertberichtigungs-posten zu bilden.
- 2) Auf den Mobilien sind stille Reserven von 20 aufzulösen.
- 3) Der aufgelaufene, aber noch nicht fällige Hypothekarzins von 4 ist noch nicht berücksichtigt worden.

Geben Sie die Buchungssätze für die obigen Berichtigungen an. Ermitteln Sie anschliessend den neuen Geschäftserfolg und verteilen Sie ihn zu gleichen Teilen auf die beiden Privatkonten.

b) Stellen Sie die neue Schlussbilanz der Roth & Grau dar.

c) Wie lauten die Buchungssätze für diese weiteren Vorgänge?

Der ausscheidende Gesellschafter Roth ist bereit, vorläufig von seinem Guthaben 200 als grundpfandgesichertes Darlehen und 50 als gewöhnliches Darlehen in der (neuen) Einzelunternehmung P. Grau zu belassen. Der Rest des Anspruchs wird ihm durch die Bank ausbezahlt.

Das Privatkonto Grau wird sodann auf das Eigenkapital übertragen.

d) Erstellen Sie die Eröffnungsbilanz der Einzelunternehmung P. Grau.

Rw 156: Umwandlung einer Einzelunternehmung in eine Kollektivgesellschaft

Klaus Gerber ist Inhaber einer Einzelunternehmung, die einerseits eine Reparaturwerkstätte betreibt und andererseits mit technischen Bestandteilen handelt. Als Geschäftspartnerin soll nun Susanne Blum aufgenommen werden.

Damit die Höhe ihrer Kapitaleinlagen ermittelt werden kann, legt Klaus Gerber die folgende Bilanz und Erfolgsrechnung vor:

Bilanz der Einzelunternehmung Klaus Gerber vom 31. Dezember 19.1				
Aktiven			Passiven	
Kasse	11'800		Kreditoren	73'200
Post	35'600		Bank	88'400
Debitoren	106'000		Hypotheken	330'000
- Delkredere	<u>2'000</u>	104'000	Eigenkapital	296'000
Handelswaren		86'000	Reingewinn	35'000
Betriebsmaterial		48'000		
Maschinen		51'200		
Fahrzeuge		46'000		
Immobilien		440'000		
Summe der Aktiven		822'600	Summe der Passiven	822'600

Erfolgsrechnung der Einzelunternehmung Klaus Gerber			
Aufwände		für das Jahr 19.1	
		Erträge	
Einkauf Handelswaren	229'200	Verkauf Handelswaren	322'560
Einkauf Betriebsmaterial	116'600	Erlös aus Reparaturen	186'940
Personalaufwand	86'640		
Zinsen	860		
Uebriger Betriebsaufwand	13'000		
Büro- und Verwaltungsaufwand	4'200		
Debitorenverluste	1'200		
Abschreibungen	10'600		
Immobilienenerfolg	12'200		
Reingewinn	35'000		
Summe der Aufwände	509'500	Summe der Erträge	509'500

Susanne Blum prüft die vorgelegten Rechnungen und beantragt anschliessend folgende Aenderungen:

1. Das Konto Kreditoren enthält die Anzahlung eines Kunden von Fr. 4'200.--. Diese ist separat auszuweisen.
2. In den Debitoren ist noch eine Forderung von Fr. 1'600.-- enthalten, die vermutlich nicht mehr eingehen wird. Bei der Bildung der Delkredere-Rückstellung vom 31. Dezember ist dieser voraussichtliche Debitorenverlust nicht berücksichtigt worden.
3. Bei genauer Bewertung beläuft sich der Wert des Handelswarenlagers auf Fr. 90'800.--.
4. Der laufende Hypothekarzins von Fr. 6'200.-- ist noch zu berücksichtigen.
5. Im Konto Fahrzeuge ist ein privates Auto im Wert von Fr. 8'000.-- enthalten. Es soll aus der Geschäftsbuchhaltung entfernt werden.

Aufgaben:

- a) Klaus Gerber ist mit den vorgeschlagenen Aenderungen einverstanden. Buchen Sie diese Aenderungen, ermitteln Sie dann den korrigierten Geschäftserfolg und verrechnen Sie ihn mit dem Eigenkapital.

Erstellen Sie anschliessend die so korrigierte Erfolgsrechnung für das Jahr 19.1 und die korrigierte Bilanz vom 31. Dezember 19.1.
- b) Wie gross muss die Kapitaleinlage von Susanne Blum sein, wenn nach ihrer Aufnahme das Verhältnis Kapital Gerber zu Kapital Blum $\boxed{2 : 1}$ betragen soll?
- c) Susanne Blum leistet ihre Kapitaleinlage wie folgt:
 - Sie übergibt kotierte Wertpapiere für Fr. 90'000.--;
 - den Rest zahlt sie auf das Bankkonto der Unternehmung ein.

Buchen Sie diese Vorgänge und erstellen Sie anschliessend die Bilanz der neuen Gesellschaft Gerber & Co.

Rw 157: Umwandlung einer Einzelunternehmung in eine AG

Die im Warenhandel tätige Einzelhandelsunternehmung E. Waltert soll in die Waltert AG mit einem Aktienkapital von Fr. 200'000.-- umgewandelt werden. Das Aktienkapital ist in 200 Aktien zu Fr. 1'000.-- aufgeteilt.

Die Bilanz der Einzelunternehmung hat am Umwandlungstag folgendes Aussehen (alle Beträge in 1'000 Franken):

Aktiven	Bilanz der Einzelunternehmung E. Waltert		Passiven
Flüssige Mittel (Kasse und Post)	43	Kreditoren	58
Debitoren	28	Bankschuld	2
Warenvorräte	51	Darlehen P. Waltert	25
Mobilien	12	Hypothek	160
Immobilien	275	Eigenkapital	164
Summe	409	Summe	409

E. Waltert übernimmt 165 Aktien, Er begleicht seine Einzahlungsverpflichtung, indem er seine Einzelunternehmung mit Aktiven und Passiven einbringt. Den Fehlbetrag von 1 bringt er bar ein.

P. Waltert übernimmt 25 Aktien. Seine Einzahlungsverpflichtung verrechnet er mit seinem Darlehen.

E. Walterts Freund F übernimmt 10 Aktien, die er per Bank liberiert.

- a) Wie lauten die Gründungsbuchungen? Hinweis: Führen Sie ein Hilfskonto "Einzahlungsverpflichtung Aktionäre", und buchen Sie auch die Einbringung der Einzelunternehmung durch E. Waltert über dieses Konto.
- b) Wie lautet die Gründungsbilanz der Waltert AG?

Rw 158: Umwandlung einer Einzelunternehmung in eine AG

Frau Gucci führt eine Modeboutique als Einzelunternehmung. Sie möchte, zusammen mit ihren zwei Chefverkäuferinnen, eine AG gründen und dabei vor allem ihre Modeboutique einbringen.

Die Gründung wickelt sich wie folgt ab:

1. Vereinbartes Aktienkapital der Gucci AG Fr. 700'000.--, eingeteilt in 700 Aktien zu nominal Fr. 1'000.--.

2. Frau Gucci übernimmt 600 Aktien der Gucci AG. Sie bringt ihre Einzelunternehmung ein. Den Mehrwert der Einzelunternehmung über den für die Liberierung der Aktien erforderlichen Betrag überlässt Frau Gucci der AG als langfristiges Darlehen.

Die Schlussbilanz (Zahlen in 1'000 Franken) sieht wie folgt aus:

Aktiven	Schlussbilanz der Modeboutique Gucci		Passiven	
Liquide Mittel		25	Kreditoren	40
Debitoren	60		Hypotheken	600
abzüglich Delkredere	<u>2</u>	58	Eigenkapital	623
Warenbestand		150		
Mobilien		30		
Liegenschaft		1'000		
Summe der Aktiven		<u>1'263</u>		<u>1'263</u>

Die AG übernimmt die Modeboutique Gucci gemäss der obigen Schlussbilanz mit folgenden Aenderungen (Zahlen in 1'000 Franken):

- 2.1. Es werden nur die guten Debitor-Guthaben übernommen. Debitoren, die vermutlich zu Debitorenverlusten führen, werden also nicht übernommen (Inkasso durch Frau Gucci selbst).
 - 2.2. In den Waren sind stille Reserven von 30 enthalten, die noch aufzulösen sind.
 - 2.3. Die Mobilien sind um 5 überbewertet, weil in den letzten Jahren keine Abschreibungen vorgenommen wurden. Diese sind nun nachzuholen.
 - 2.4. Die Liegenschaft wird zu 1'200 übernommen.
 - 2.5. Der aufgelaufene Hypothekarzins im Betrage von 5 ist noch zu berücksichtigen. Die nächste Hypothekarzins-Zahlung an die Bank wird durch die Gucci AG erfolgen.
3. Die beiden Chefverkäuferinnen übernehmen die restlichen Aktien. Sie zahlen den gezeichneten Betrag auf das Bankkonto ein.
- a) Wie lauten die Eröffnungsbuchungen der Gucci AG? Die AG eröffnet eine neue Buchhaltung, wobei sie - soweit möglich - die gleichen Konten wie die bisherige Einzelunternehmung verwendet.
 - b) Erstellen Sie die Eröffnungsbilanz der Gucci AG.

Rw 159: Gründung einer AG

Der Kaufmann Chr. Schmid führte bis anhin in der Liegenschaft A. Markoff ein Haushaltwarengeschäft. Er schloss das Geschäftsjahr am 31. Mai 19.1 mit folgender Bilanz ab:

Aktiven	Bilanz Chr. Schmid per 31. Mai 19.1	Passiven	
Kasse/Post	20'000	Kreditoren	350'000
Debitoren	310'000	Darlehen von H. Hinder	100'000
Warenvorräte	410'000	Kapital	362'000
Einrichtungen	40'000		
Fahrzeuge	32'000		
Summe	812'000	Summe	812'000

Nach Verhandlungen mit dem Liegenschaftsbesitzer A. Markoff und dem Darlehensgläubiger H. Hinder wird die Gründung der HAWAG-AG per 1. Juni 19.1 beschlossen. Aktienkapital Fr. 800'000.-- (800 Aktien zu je Fr. 1'000.-- nom.).

Chr. Schmid bringt Aktiven und Passiven seiner Einzelunternehmung gemäss obiger Bilanz mit folgenden Änderungen in die Aktiengesellschaft ein:

- Wert des Warenlagers zu Verkaufspreisen Fr. 600'000.--, wobei der durchschnittliche Bruttogewinnzuschlag 33 1/3 % beträgt.
- Die Einrichtungen enthalten eine stille Reserve von Fr. 10'000.--.
- Von den Debitoren sind voraussichtlich Fr. 5'000.-- nicht einzubringen.

Der Barbestand (Kasse/Post) wird soweit herabgesetzt bzw. ergänzt, dass Chr. Schmid eine auf 10 Stück abgerundete Anzahl Aktien der HAWAG-AG erhält.

A. Markoff übergibt der HAWAG-AG seine Liegenschaft zum Preis von Fr. 2'100'000.-- und die darauf lastende Hypothek von Fr. 1'600'000.--.

Ferner sind zu berücksichtigen:

- Heizölvorrat von Fr. 5'000.--
- Aufgelaufener Hypothekarzins von Fr. 8'000.--
- Noch nicht eingegangene Miete von Fr. 3'000.--

A. Markoff gewährt der HAWAG-AG ein grundpfandgesichertes Darlehen von Fr. 200'000.-- und erhält für den Restbetrag Aktien der HAWAG-AG.

H. Hinder erhält für sein Darlehen die entsprechende Anzahl Aktien.

Die Gründungskosten werden auf Fr. 50'000.-- geschätzt und im Laufe des neuen Jahres zu bezahlen sein.

- Wie lauten die Journalbuchungen zur Neubewertung der Einzelunternehmung Chr. Schmid?
- Stellen Sie die Uebergabebilanz der Einzelunternehmung Chr. Schmid auf.
- Wie lauten die Gründungsbuchungen bei der HAWAG-AG?
- Stellen Sie die Gründungsbilanz der HAWAG-AG auf.

Rw 160: Gründung einer AG (Uebergabebilanz)

Anna Haller und ihre Schwester Petra führen zusammen einen kleinen Antiquitätenladen. Anna will aus der Unternehmung aussteigen. Zur Begrenzung des Risikos beschliesst Petra, die Unternehmung per Ende Jahr in eine AG umzuwandeln.

Aktiven	Schlussbilanz Haller & Co.		Passiven
Bank	34'200	Kreditoren	81'500
Wertschriften	49'600	Delkredere	6'200
Debitoren	67'900	Wertberichtigung Einrichtungen	52'500
Waren	114'500	Hypotheken	200'000
Einrichtungen	94'800	Kapital Petra Haller	160'000
Immobilien	275'000	Kapital Anna Haller	120'000
		Privat Petra Haller	15'800
Summe der Aktiven	636'000	Summe der Passiven	636'000

Zur Ermittlung genauer Werte wird die Unternehmung von neutralen Experten begutachtet. Die Analyse ergibt, dass mit 15 % zahlungsunfähigen Debitoren gerechnet werden muss. Ferner zeigt die Analyse, dass auf den Wertschriften stille Reserven von 6'900 und auf den Einrichtungen solche von 4'200 bestehen.

Die Waren werden in der Finanzbuchhaltung jeweils nur zu 2/3 des effektiven Wertes bilanziert.

Weiter gilt es zu berücksichtigen, dass der Hypothekarzins (6 %) immer Ende Mai für das abgelaufene Jahr bezahlt wird.

Ein allfälliger Bewertungsgewinn ist gemäss Kapitaleinlage zu verteilen.

Anna übernimmt die Wertschriften und erhält ihren restlichen Anspruch über das Bankkonto ausbezahlt.

- a) Wie lauten die Buchungssätze (mit Beträgen)?
- b) Erstellen Sie eine gegliederte Uebergabebilanz

Rw 161: Gründung einer AG**I. Allgemeines**

Am 1. März 19.1 wird die "Zorda Handels-AG" mit einem Aktienkapital von Fr. 1'200'000.--, das zu 75 % liberiert wird, gegründet. Der Nennwert je Aktie beträgt Fr. 500.--. Aktionäre sind die Geschwister Alfred Hasler und Susi Gautschi-Hasler, welche die Kollektivgesellschaft Alfred Hasler & Co., Immobilien, einbringen, und Kurt Hochstrasser, Eigentümer einer Warenhandelsunternehmung, die in die "Zorda Handels-AG" eingebracht wird. Die drei Gesellschafter beteiligen sich wie folgt am Aktienkapital:

Alfred Hasler	40 %
Susi Gautschi	25 %
Kurt Hochstrasser	35 %

II. Bereinigung der Bilanz der Kollektivgesellschaft

Am 28. Februar 19.1 präsentiert sich nach der Verbuchung des bisherigen Geschäftserfolges die Bilanz der Kollektivgesellschaft Alfred Hasler & Co. wie folgt:

Aktiven	Bilanz per 28. Februar 19.1		Passiven
Kasse	6'000	Hypothekarschuld (5 %, Zins-	
Bank	51'000	termin 31.10.)	720'000
Wertschriften	80'000	Kapital A. Hasler	380'000
Debitoren	60'000	Kapital S. Gautschi	200'000
Immobilien	1'190'000	Privat S. Gautschi	19'000
Privat A. Hasler	12'000	Abschreibungsbewertung	
		Immobilien	80'000
Summe der Aktiven	1'399'000	Summe der Passiven	1'399'000

Für die Uebergabe sind noch folgende Angaben zu verarbeiten:

1. Für mutmassliche Debitorenverluste ist eine Wertberichtigung von 5 % des Debitorenbestandes zu bilden.
2. Die stille Reserve auf den Immobilien von Fr. 30'000.-- ist aufzulösen. Zudem ist die bisherige indirekte Abschreibung der Immobilien in eine direkte umzuwandeln.
3. Der aufgelaufene Hypothekarzins ist zu buchen.
4. Für das ganze 1. Quartal 19.1 sind die Mieten im Betrage von Fr. 15'000.-- im Laufe des Monats Januar eingegangen. Der für den Monat März bezahlte Mietzins wird für die Uebergabebilanz berücksichtigt.
5. Die Wertschriften werden nicht in die Aktiengesellschaft eingebracht und von den beiden Gesellschaftern je zur Hälfte übernommen.
6. Der Saldo der Bewertungsdifferenzen ist im Verhältnis zu den Kapitaleinlagen gemäss obiger Bilanz auf die beiden Gesellschafter zu verteilen (auf Fr. 1'000.-- runden).
7. Die Privatkonten sind über die Kapitalkonten auszugleichen.

III. Gründung der Aktiengesellschaft

1. Alfred Hasler und Susi Gautschi liberieren die gezeichneten Aktien durch Uebergabe der Aktiven und Passiven ihrer bisherigen Kollektivgesellschaft, wobei die Unterschiede der Kapitalien zu berücksichtigen sind. Allfällige Differenzen zwischen Verpflichtungen und Einlagen werden bei der Bank einbezahlt bzw. durch die Bank ausbezahlt.

2. Kurt Hochstrasser bringt die Aktiven und Passiven seiner Einzelunternehmung ein:

Aktiven	Uebergabebilanz		Passiven
Bank	85'000	Kreditoren	25'000
Warenlager	260'000	Eigenkapital	320'000
Summe der Aktiven	345'000	Summe der Passiven	345'000

Die Differenz zwischen Verpflichtung und Einlage wird über das Bankkonto ausgeglichen.

3. Die Gründungskosten von Fr. 26'000.-- werden durch die Bank bezahlt und vorläufig aktivierte.
- a) Wie lauten die Bereinigungsbuchungen bei der Kollektivgesellschaft Alfred Hasler & Co.?
- b) Erstellen Sie die Uebergabebilanz der Alfred Hasler & Co.
- c) Wie lauten die Gründungsbuchungen der "Zorda Handels AG"?

Rw 162: Kapitalerhöhung einer AG

Das bisherige Aktienkapital einer AG beträgt Fr. 1'000'000.--. Es setzt sich aus 2'000 Inhaberaktien zu nom. Fr. 500.-- zusammen.

Am 30. Mai 19.1 beschliesst die Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von neuen Inhaberaktien mit gleichem Nominalwert im Verhältnis 5 : 2. Der Emissionspreis beträgt Fr. 850.--. Der Emissionsstempel von 3 % wird von der Gesellschaft getragen. Zeichnungsfrist: 10. bis 15. Juni 19.1.

Die Liberierung erfolgt per 30. Juni auf das Konto der Bank. Alle Aktionäre kommen ihrer Verpflichtung nach.

Wie lauten die Buchungen für die folgenden Vorgänge?

- a) Zeichnungen vom 10. bis 15. Juni 19.1
- b) Liberierungen vom 30. Juni 19.1
- c) Bankzahlung des Emissionsstempels zulasten des Agios
- d) Uebertragung des Agioresstes auf das Konto Reserven

Rw 163: Kapitalerhöhung einer AG

Eine Aktiengesellschaft führt eine Kapitalerhöhung wie folgt durch:

- a) Das Aktienkapital wird um 3 Mio. Fr. durch Ausgabe von Aktien im Nennwert von Fr. 500.-- erhöht. Der Emissionspreis einer Aktie beträgt Fr. 600.--.

- b) Die Aktien werden voll gezeichnet und wie folgt liberiert:
- 1) 20 % der Aktien werden mit einer Darlehensschuld der Aktiengesellschaft in entsprechender Höhe verrechnet.
 - 2) 70 % der Aktien werden durch Einbringung einer Liegenschaft, für welche die darauf lastende Hypothek von 20 % des Liegenschaftswertes übernommen wird, liberiert.
 - 3) Für den Rest erfolgt die Liberierung über die Bank der Aktiengesellschaft.
- c) Zulasten des Agios werden folgende Kosten durch die Bank beglichen:
- 1) 3 % Emissionsabgabe auf dem Emissionspreis
 - 2) weitere Emissionskosten Fr. 85'000.--
- d) Der nach Deckung der Kosten gemäss Buchstabe c) verfügbare Agio-Restbetrag wird wie folgt verwendet:
- 1) Abschreibung der Liegenschaft: 40 % des Agio-Restbetrages
 - 2) Erhöhung der offenen Reserve: 60 % des Agio-Restbetrages

Wie wird diese Aktienkapitalerhöhung gebucht? (Konten vernünftig wählen)

Rw 164: Fusion

Cibus und Sandus fusionieren zur Nowis.

	Cibus	Sandus
Aktiven	1'000'000	800'000
Fremdkapital	700'000	620'000
Eigenkapital:		
- Aktienkapital	200'000	160'000
- Reserven	100'000	20'000
Aktien:		
- Nennwert	1'000	1'000
- Bilanzwert (= innerer Wert)	1'500	1'125

- a) Wieviele Abfindungsaktien Nowis müssen bereitgestellt werden, wenn folgende Umtauschverhältnisse gelten sollen?
- 1 Nowis-Aktie gegen 1 Cibus-Aktie
 - 3 Nowis-Aktien gegen 4 Sandus-Aktien
- Der Nominalwert einer Nowis-Aktie soll Fr. 1'000.-- betragen, deren Bilanzwert (= innerer Wert) Fr. 1'500.--
- b) Wie hoch sind das Aktienkapital der Nowis sowie das Fusions-Agio?
- c) Wie bucht die Nowis im Zusammenhang mit der Fusion?

d) Erstellen Sie die Bilanz der Nowis nach der Fusion.

Rw 165: Fusion

Die Aktiengesellschaft CABI AG übernimmt durch Annexion die Aktiengesellschaft SONDI AG. Die Bilanzen, die der Fusion zugrundegelegt werden, lauten:

	CABI AG		SONDI AG	
Aktiven	2'000'000		600'000	
nicht einbezahltes Aktienkapital			200'000	
Fremdkapital		600'000		320'000
Aktienkapital		1'000'000		400'000
Reserven		400'000		80'000
Summen	2'000'000	2'000'000	800'000	800'000

Der Nennwert der Aktien CABI AG beträgt Fr. 500.-- und ist voll einbezahlt, derjenige der SONDI AG Fr. 2'000.-- und ist nur zu 50 % liberiert. Der Aktientausch erfolgt auf Grund der Bilanzwerte. Das nicht einbezahlte Aktienkapital der SONDI AG wird nicht einverlangt.

- a) Ermitteln Sie den Umtauschwert je Aktie sowie das Umtauschverhältnis.
 b) Wie lauten die Fusionsbuchungen bei der CABI AG?

Rw 166: Fusion

Die Magnum AG übernimmt die Otium AG durch eine Fusion (Annexion).

	Magnum AG		Otium AG	
Liquide Mittel	31'000		4'200	
Debitoren	84'000		57'800	
Warenvorrat	176'000		72'000	
Kreditoren		92'500		31'000
Aktienkapital		100'000		100'000
Reserven		93'000		2'500
Gewinnvortrag		5'500		500
Summen	291'000	291'000	134'000	134'000
Anzahl Aktien		2'000		1'000
Nennwert je Aktie (in Fr.)		50		100
Stille Reserven (in Fr.)		41'500		41'000

- a) Berechnen Sie folgende Grössen, wenn nach dem **Substanzwert** getauscht wird:
 1) Umtauschverhältnis
 2) Aktienkapitalerhöhung bei der Magnum AG
 3) Fusionsagio bei der Magnum AG

- 4) Fusionserfolg der Aktionäre der Magnum AG
- b) Wie lauten die Fusionsbuchungen bei der Magnum AG?
- c) Erstellen Sie die Bilanz der Magnum AG nach erfolgter Fusion. Die stillen Reserven bleiben weiterhin bestehen.

24.2. Sanierungen und Liquidationen

Rw 167: Bilanz nach erfolgter Sanierung

Die Finanzlage einer AG ist sehr schlecht, was die folgende Bilanz zeigt:

Aktiven	Bilanz per 31. Dezember (in 1'000 Franken)		Passiven
Flüssige Mittel	30	Kurzfristiges Fremdkapital	90
Uebrigtes Umlaufvermögen	15	Langfristiges Fremdkapital	140
Anlagevermögen	260	Aktienkapital	100
Verlustvortrag	25		
Summe	330	Summe	330

- Es werden Prioritätsaktien für 80 (Nennwert) ausgegeben. Alle Aktien werden gezeichnet und liberiert. Die Mittel werden vollumfänglich zur Tilgung kurzfristiger Schulden verwendet.
- Die bisherigen Aktien werden in Stammaktien umgewandelt, wobei der Nennwert halbiert wird. Das Aktienkapital wird entsprechend herabgesetzt. Damit wird der Verlustvortrag ausgeglichen, und das überbewertete Anlagevermögen wird abgeschrieben.

Stellen Sie die Bilanz nach erfolgter Sanierung dar.

Rw 168: Sanierung

Aktiven	Bilanz der Omnibus-AG vor der Sanierung (in Kurzzahlen)		Passiven
Liquide Mittel	5	Kreditoren	40
Debitoren	15	Darlehen	20
Vorräte	30	Aktienkapital	100
Anlagen	50		
Verlustvortrag	60		
Summe der Aktiven	160	Summe der Passiven	160

Es werden folgende Sanierungsmassnahmen getroffen:

1. Herabsetzung des Aktienkapitals auf 30

2. Umwandlung des restlichen Aktienkapitals in Stamm-Aktienkapital
 3. Verzicht der Kreditoren auf 50 % ihrer Forderungen
 4. Umwandlung des Darlehens in Prioritäts-Aktienkapital
 5. Beseitigung des Verlustvortrages
 6. Der Saldo des Sanierungskontos wird zur Bildung einer stillen Reserve auf den Anlagen verwendet.
- a) Treffen Sie die Buchungen (mit Beträgen) für die obigen Sanierungsmassnahmen.
- b) Erstellen Sie die Bilanz der Omnibus-AG **nach** der Sanierung.

Rw 169: Sanierung

Eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von Fr. 5'000'000.--, eingeteilt in 50'000 Aktien zu nom. Fr. 100.--, muss saniert werden. Der genehmigte Sanierungsplan lässt den Aktionären folgende Wahl:

- Zuzahlung von Fr. 60.-- à fonds perdu. Die Aktien, für welche die Zuzahlung geleistet wird, werden in Prioritätsaktien mit gleichem Nennwert umgewandelt.
- Zusammenlegung der alten Aktien im Verhältnis 5 : 2, wobei die zusammengelegten Aktien als Stammaktien bezeichnet werden.

Die Zuzahlung wird für 20'000 Aktien geleistet und bei der Bank einbezahlt. Die restlichen Aktien werden zusammengelegt.

Ein Bankdarlehen von Fr. 2'000'000.-- wird zu 25 % erlassen. Die restlichen 75 % werden in Prioritätsaktien umgewandelt.

- a) Wie werden diese Sanierungsmassnahmen gebucht?
- b) Welcher Betrag steht nach den durchgeführten Buchungen für Sanierungszwecke zur Verfügung?

Rw 170: Sanierung

Die Futura AG hatte in den letzten Jahren infolge der allgemeinen Rezession grosse Schwierigkeiten und machte Verluste. Die Geschäftsleitung sieht für die Zukunft eine klare Verbesserung der Absatzchancen. Die ausserordentliche Generalversammlung beschliesst, die Gesellschaft nicht zu liquidieren, sondern zu sanieren.

Die Bilanz vor der Sanierung zeigt sich wie folgt:

Aktiven	Bilanz per 31. Dezember 19.1		Passiven	
Kasse, Post		273'600	Bankschuld	500'000
Debitoren	1'380'000		Kreditoren	553'600
- Delkredere	<u>60'000</u>	1'320'000	Obligationenschuld *	1'500'000
Fertigfabrikate		800'000	Aktienkapital **	5'000'000
Anlagen		4'000'000	Gesetzliche Reserven	0
Verlustvortrag		1'160'000		
Summe der Aktiven		7'553'600	Summe der Passiven	7'553'600

* Zinsfuss 6 %; Zinstermin 31.12.

** Das Aktienkapital ist in 5'000 Aktien zu nom. Fr. 1'000.-- eingeteilt.

1. Die Aktionäre haben die Wahl zwischen den folgenden drei Möglichkeiten:
 - A Umwandlung ihrer Titel in Prioritätsaktien des gleichen Nennwerts unter Barzuzahlung von Fr. 200.-- je Aktie
 - B Umwandlung ihrer Titel in Stammaktien (zu nominal Fr. 1'000.--) im Verhältnis 2 : 1
 - C Umwandlung ihrer Titel in Prioritätsaktien im Verhältnis 4 : 1

Die Eigentümer von 3'000 Aktien wählen die Variante A; 800 Aktien werden gemäss Variante B umgewandelt; die restlichen Eigentümer entscheiden sich für C.

2. Die Bank übernimmt für die Hälfte ihrer Forderung Prioritätsaktien zu pari.
3. Die Hälfte der Obligationenschuld wird in Prioritätsaktien umgewandelt. Zudem verzichten die Obligationäre auf den halben Jahreszins von 19.1; die Zinsschuld für das ganze Jahr 19.1 ist bereits im Konto Kreditoren gebucht.
4. Der Sanierungsgewinn wird wie folgt verwendet:
 - 4.1. Deckung des Verlustvortrags
 - 4.2. Sonderabschreibungen: 10 % auf den Anlagen und 5 % auf den Fertigfabrikaten
 - 4.3. Erhöhung der Delkredere-Rückstellung auf 5 % des Debitorenbestandes vom 31. Dezember 19.1
 - 4.4. Bildung einer Rückstellung von Fr. 15'000.-- für die Sanierungskosten
 - 4.5. Uebertragung des Restes in die gesetzlichen Reserven

- a) Buchen Sie die Sanierungsmassnahmen 1. - 4..
- b) Stellen Sie das Konto "Sanierung" dar.
- c) Erstellen Sie die Bilanz nach erfolgter Sanierung.

Rw 171: Sanierung

Die Gebrüder Schweitzer AG stellt Werkzeugmaschinen her. In den vergangenen drei Jahren erwirtschaftete das exportabhängige Unternehmen in zunehmendem Masse Verluste. Für die

mittelfristige Zukunft gibt sich die Geschäftsleitung jedoch zuversichtlich, da eine neue, bislang konkurrenzlose Drehbank entwickelt werden konnte, deren Marktchancen als sehr gut beurteilt werden. Angesichts der folgenden Bilanz entscheidet sich deshalb die Generalversammlung nicht zur Liquidation, sondern zur Sanierung.

Bilanz der Gebrüder Schweitzer AG am 31. Dezember 19.1

Aktiven	(in 1'000 Fr.)		Passiven	
Kasse, Post		50	Kreditoren	400
Debitoren	400		Bankschuld	700
- Delkredere	40	360	Akzente	400
Rohmaterialien		430	Darlehen Müller	1'000
1/2- & 1/1-Fabrikate		510	Obligationen	1'000
Mobilien	400		Hypothekarschuld	1'500
- Wertberichtigung Mobilien	200	200	Aktienkapital	1'000
Maschinen	1'600			
- Wertberichtigung Maschinen	800	800		
Fahrzeuge		320		
Immobilien		2'080		
Verlustvortrag		1'250		
Summe der Aktiven		6'000	Summe der Passiven	6'000

Die Generalversammlung vom 7. Februar 19.2 beschliesst im Einverständnis mit den Obligationären die folgenden Sanierungsmassnahmen:

1. Die Auflösung aller noch vorhandenen stillen Reserven. Diese betragen: Auf Debitoren 50 % der Delkredere-Rückstellung, auf Rohmaterial sowie auf 1/2- & 1/1-Fabrikaten je 50, auf Mobilien und auf Maschinen je die Hälfte der Wertberichtigung und auf Fahrzeugen 80.
2. Den Aktionären werden die folgenden Varianten zur Auswahl unterbreitet:
 - A Umwandlung der bisherigen Aktien im Nennwert von Fr. 1'000.-- in Stammaktien im Verhältnis von 2 : 1.
 - B Umwandlung der bisherigen Aktien in Prioritätsaktien im Verhältnis von 3 : 1 (Nennwert Fr. 1'000.--).
 - C Zuzahlung von Fr. 750.-- à fonds perdu je Aktie und Umwandlung der Aktien in Prioritätsaktien im Verhältnis von 1 : 1.

Für die Variante A entscheidet sich ein Viertel der Aktionäre, 15 % wählen die Variante B. Der Rest wählt die Variante C.
3. 30 % der Obligationen werden al pari in Prioritätsaktien umgewandelt.
4. Der Darlehensgläubiger Müller erwirbt für 25 % seiner Forderung Prioritätsaktien al pari.

5. Mit den liquiden Mitteln werden die Schuldwechsel bezahlt, und es wird eine Anzahlung von 80 für eine computergesteuerte Produktionsstrasse zur rationellen Herstellung von Drehbänken geleistet.
 6. Der Sanierungsgewinn wird wie folgt verwendet:
 - 6.1. Zur Deckung des Verlustvortrages
 - 6.2. Zur Bildung einer neuen Reserve
- a) Erstellen Sie die Bilanz nach der Auflösung der stillen Reserven.
- b) Buchen Sie die Sanierungsvorgänge 2. - 6. (mit Beträgen).
- c) Erstellen Sie die Bilanz nach der Sanierung.

Rw 172: Liquidation einer AG

Wegen des schlechten Geschäftsverlaufs kommen die Aktionäre der ESPOSA AG am 30. April überein, die Gesellschaft auf den 30. Juni des gleichen Jahres zu liquidieren. Die Bilanz der ESPOSA AG zeigt dabei das folgende Bild:

Aktiven	Bilanz der ESPOSA AG per 30. April		Passiven
Kasse, Post	33'600	Kreditoren	248'000
Debitoren	204'000	Bank	440'000
Materialbestand	564'000	Darlehen	150'000
Maschinen, Werkzeuge	264'000	Aktienkapital (800 Aktien zu 500)	400'000
Mobilien	28'000	Reserven	64'400
Auto	48'000	Delkredere	16'200
Verlustvortrag Vorjahr	68'400		
Verlust	108'600		
Summe der Aktiven	1'318'600	Summe der Passiven	1'318'600

Im Rahmen des Liquidationsverfahrens erfolgen in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni die nachstehenden Geschäftsfälle:

1. 2/3 des Materialbestandes werden an den Lieferanten Kaufmann für Fr. 350'000.-- verkauft. Er verrechnet seine Forderung von Fr. 74'800.-- und überweist den Rest auf unser Bankkonto. Der restliche Materialbestand wird an verschiedene Abnehmer für Franken 205'000.-- bar verkauft.
2. Die Maschinen und Werkzeuge werden für Fr. 250'000.-- gegen Postüberweisung verkauft.
3. Diejenigen Debitoren, die als gefährdet betrachtet und dementsprechend mit einer Delkredererückstellung bilanziert worden sind, werden an Jakob Moser für Fr. 7'200.-- abgetreten. Er bezahlt den Betrag bar.

Der restliche Debitorenbestand wird einem Inkassobüro gegen einen Nachlass von 20 % übergeben. Das Inkassobüro überweist den Gegenwert auf das Postkonto.

4. Die Mobilien werden für Fr. 33'500.--, das Auto zu Fr. 44'900.-- gegen Postüberweisung verkauft.
 5. Die Forderungen der übrigen Kreditoren und des Darlehensgebers werden per Post überwiesen, wobei sich diese Gläubiger bereiterklärt hatten, einen Nachlass von 15 % zu gewähren.
 6. Die Bankschuld wird durch eine Postüberweisung beglichen.
 7. Die Reserven und die Verluste werden über das Liquidationskonto aufgelöst.
 8. Nach Auflösung des Postkontos wird den Aktionären ihr Anteil am Liquidationserlös bar ausbezahlt.
- a) Treffen Sie die Buchungen (mit Beträgen), und stellen Sie das Konto "Liquidation" dar.
- b) Wieviele Fr. pro Aktie können als Liquidationserlös ausbezahlt werden?

24.3. Verschiedene Aufgaben

Rw 173: Obligationen-Anleihe

Eine Unternehmung nimmt eine Obligationen-Anleihe im Betrage von 100 Mio. Fr. auf, und zwar zu folgenden Bedingungen:

- Zinssatz 7 %
- Emissionspreis 99 % (Spesen nicht berücksichtigen)
- Laufzeit 10 Jahre

- a) Wie lauten die Buchungssätze bei der Emission (Liberierung)?
- b) Welche Buchungssätze werden 1 Jahr nach der Liberierung getroffen?

25. Betriebsabrechnung und Kalkulation im Industrieunternehmen

25.1. Kostenartenrechnung

Rw 174: Abschreibungen

Der Anschaffungswert einer Spezialmaschine beträgt Fr. 280'000.--. Sie kann voraussichtlich während vier Jahren im Betrieb eingesetzt werden und wird bei einem anschliessenden Verkauf einen Liquidationserlös von Fr. 80'000.-- erzielen. In der Finanzbuchhaltung werden jährlich 30 % des Buchwertes abgeschrieben. Die kalkulatorische Abschreibung erfolgt linear und soll der tatsächlichen Entwertung in 4 Jahren entsprechen.

- a) Berechnen Sie den Abgrenzungsbetrag Abschreibungsaufwand/-kosten am Ende des zweiten Jahres.
- b) Wie hoch sind die stillen Reserven auf der Maschine am Ende des zweiten Jahres?

Rw 175: Abschreibungen

Beim Kauf einer Textilmaschine liegen folgende Daten vor:

Anschaffungspreis	152'000
Voraussichtliche Nutzungsdauer	8 Jahre
Voraussichtlicher Liquidationswert	12'000
Buchhalterische Abschreibungen	jährlich 25 % vom Buchwert

Nach sechs Jahren zeigt sich, dass die Maschine zwei Jahre länger als vorgesehen gebraucht werden kann; der Liquidationswert vermindert sich dann auf 3'000.

- a) Wie hoch sind der Abschreibungsaufwand und die Abschreibungskosten im 2. Jahr?
- b) Wieviel beträgt die Abgrenzung im 2. Jahr? Was bedeutet sie?
- c) Wie hoch sind die Abschreibungskosten im 8. Jahr?

Rw 176: Abschreibungen

Eine Maschine weist am Anfang des vierten Jahres einen Buchwert von Fr. 30'870.-- auf. In der Finanzbuchhaltung wird die Abschreibung vom jeweiligen Buchwert vorgenommen; der Satz für diese Maschine beträgt 30 %. Es wird mit einer sechsjährigen Nutzungsdauer gerechnet.

- a) Wie hoch war der Anschaffungswert vor 3 Jahren?
- b) Wie gross waren die kalkulatorischen Abschreibungsbeträge in den Jahren 1 bis 3, wenn linear nach der Zeit abgeschrieben wurde?
- c) Wie gross waren die stillen Reserven am Ende des 3. Jahres?
- d) Berechnen Sie die Abschreibungskosten total und pro 1'000 Stück nach der Methode "Abschreibung nach der Leistung", wenn
 im Jahre 1 = 1,12 Mio.,
 im Jahre 2 = 1,10 Mio.,
 im Jahre 3 = 1,31 Mio. Stück hergestellt wurden.
 In sechs Jahren wird mit einer Produktion von total 7,0 Mio. Stück gerechnet. (Ergebnis pro 1'000 Stück auf 2 Kommastellen, Total auf ganze Frankenbeträge runden.)

Nach dreimaliger Abschreibung setzt eine landesweite Preissteigerung ein. Wir rechnen für die Zukunft mit einer durchschnittlichen jährlichen Teuerung von 3 % und schreiben deshalb ab dem 4. Jahr in der Betriebsbuchhaltung vom erwarteten Wiederbeschaffungswert ab.

- e) Wie gross wird die kalkulatorische Abschreibung im 4. Jahr, wenn linear nach der Zeit abgeschrieben wird? (Resultat auf ganze Fr. runden)
- f) Welche Abgrenzungsbeträge ergeben sich in den Jahren 3 und 4 unter der Berücksichtigung der obigen Angaben, wenn in der Betriebsbuchhaltung nach der Zeit abgeschrieben wird?

Rw 177: Zinsen

Die nachstehende Bilanz zeigt bereinigte Durchschnittswerte des Jahres 19.1:

Aktiven	Bilanz		Passiven
Betriebstätiges Vermögen	1'000	Kreditoren	120
(betriebsnotwendiges Vermögen)		Bank-Kontokorrent (6 % Zins)	50
Nicht betriebstätiges Vermögen	240	Vorauszahlungen von Kunden	30
		(unverzinslich)	
		Hypothekarschuld	600
		Aktienkapital	400
		Reserven/Gewinnvortrag	40
Summe der Aktiven	1'240	Summe der Passiven	1'240

Der gebuchte Zinsaufwand beträgt 36, der kalkulatorische Zinsfuss 6 %. Die Hypothekarschuld von 600 ist durch Grundpfand auf betriebstätiges Vermögen sichergestellt.

Wie gross sind die Zinskosten und die Abgrenzung?

Rw 178: Zinsen

Aus der Finanzbuchhaltung einer Unternehmung sind folgende Zahlen bekannt:

Aktivseite der Bilanz	1'200'000
zu verzinsendes Fremdkapital	800'000
bezahlte Fremdkapital-Zinsen	44'000
stille Reserven insgesamt	600'000
nicht betriebsnotwendiges Vermögen	200'000
Lieferantenschulden	90'000
Vorauszahlungen von Kunden	60'000

Es handelt sich bei den angegebenen Bestandesgrössen um Durchschnittswerte.

Berechnen Sie den kalkulatorischen Zins zu 6 % und den Betrag der Abgrenzung Zinsaufwand/Zinskosten.

Rw 179: Zinsen

Für die Berechnung der Zinskosten erhalten Sie folgende Angaben (Durchschnittswerte):

Aktiven	Bilanz (in 1'000 Franken)		Passiven
Umlaufvermögen	234	Kreditoren	60
Fahrzeuge	70	Vorauszahlungen von Kunden	8
Mobilien, Anlagen*	223	Delkredere	15
Wohnhaus**	150	Darlehen (6 % Zins)	276
Beteiligungen***	32	Eigenkapital	350
Summe der Aktiven	709	Summe der Passiven	709

* Der wirkliche Wert beträgt 269.

** betrieblich nicht notwendig

*** Die Beteiligungen dienen nicht dem Betriebszweck und enthalten stille Reserven im Ausmass von 11.

Der Zinsaufwand beträgt in der Finanzbuchhaltung 17.

Wieviele Franken beträgt der kalkulatorische Zins zu 8 % (auf ganze 1'000 Fr. runden), und wie lautet die Abgrenzung?

Rw 180: Zinsen

Die Eröffnungs- und die Abschlussbilanz einer Schreinerei sehen wie folgt aus:

Bilanzen einer Schreinerei im Jahre 19.1

Aktiven	(in 1000 Fr.)			Passiven	
	1.1.	31.12.		1.1.	31.12.
Flüssige Mittel	24	20	Kreditoren	112	128
Wertschriften	80	90	Kundenanzahlungen	56	48
Debitoren	240	260	Bankschulden	200	244
Rohstoffe	100	120	Hypotheken a/Fabriklieg.	120	120
Halbfabrikate	70	60	Hypotheken a/Privatlieg.	100	100
Mobilien	90	100	Eigenkapital	336	280
Fabrikgebäude	200	160			
Privatliegenschaft	120	110			
Summe der Aktiven	924	920	Summe der Passiven	924	920

Kalkulatorische Restwerte:**1. Januar 19.1 31. Dezember 19.1**

Mobilien	100	110
Fabrikgebäude	240	200

Am 1. Januar 19.1 weisen die Rohstoffe stille Reserven von 10 und die Halbfabrikate solche von 7 auf. Am 31. Dezember 19.1 belaufen sich die entsprechenden stillen Reserven auf 12 bzw. 6.

Die Privatliegenschaft wird vom Eigentümer bewohnt. Die Wertschriften sind nur zur Hälfte betriebsnotwendig. Betriebswirtschaftlich wird mit einem kalkulatorischen Zinsfuss von 7 % gerechnet.

Berechnen Sie die kalkulatorischen Zinsen für das Jahr 19.1.

Rw 181: Waren

Warenvorräte gemäss Finanzbuchhaltung: Anfangsbestand 72, Endbestand 54. Diese Vorräte sind in der Finanzbuchhaltung zu 75 % des Einstandspreises bewertet. Warenaufwand 1'002.

Berechnen Sie unter Darstellung des Lösungsweges die Warenkosten. Wie gross ist die Abgrenzung, und was bedeutet sie?

Rw 182: Waren

Der Warenaufwand der RABALLA AG beträgt gemäss Erfolgsrechnung Fr. 2'980'000.--. Die Warenvorräte laut Finanzbuchhaltung zeigen sich wie folgt:

- Anfangsbestand:	Fr. 240'000.--
- Endbestand	Fr. 190'000.--

Die Warenvorräte werden in der Finanzbuchhaltung zu 80 % der tatsächlichen Werte eingesetzt.

Wie hoch sind die Warenkosten?

Rw 183: Waren

Der Finanzbuchhaltung eines Handelsbetriebes werden folgende Zahlen (Beträge in Fr.) entnommen:

Anfangsbestand	20'000
Lieferantenrechnungen	120'000
Bezugskosten	3'000
Rücksendungen an Lieferanten	2'000
Lieferantenrabatte und -skonti	4'000
Endbestand	12'000
Netto-Verkaufserlös	150'000

In der Finanzbuchhaltung werden Anfangs- und Endbestand zu $66 \frac{2}{3}$ % der tatsächlichen Werte eingesetzt.

Wieviele Franken betragen der Warenaufwand in der Finanzbuchhaltung, die Abgrenzung sowie die Warenkosten?

Rw 184: Material

Zahlen laut Finanzbuchhaltung:

Materialbestand am 1. Januar 19.1	4'200
Materialbestand am 31. Dezember 19.1	4'840
Materialeinkäufe	22'555

Der Anfangsbestand ist in der Finanzbuchhaltung zu 75 %, der Schlussbestand zu 80 % des tatsächlichen Wertes eingesetzt.

- Wie lautet die Buchung vor dem Abschluss?
- Wie gross sind der Materialaufwand und die Materialkosten?
- Wieviel beträgt die Abgrenzung? Was bedeutet sie?

Rw 185: Material

Das Rohstofflager einer Industrieunternehmung weist folgende Werte auf:

- Endbestand 19.0 laut Schlussbilanz	42'000.--
- Effektiver Endbestand 19.1	51'800.--
- Saldo Rohmaterialaufwand vor der Buchung der Lagerkorrektur	168'000.--

Die Lagerbestände werden in der Finanzbuchhaltung immer zu 70 % der effektiven Werte ausgewiesen.

- Buchen Sie die Lagerkorrektur nach den Ansätzen der Finanzbuchhaltung.
- Ermitteln Sie den Rohmaterialaufwand und die Rohmaterialkosten.
- Vergleichen Sie den Rohmaterialaufwand mit den Rohmaterialkosten. Begründen Sie die Differenz.

aus: Nadig L./Werner H.: Einführung in die Kostenrechnung, 1. Aufl., Zürich 1995, S. 123 (Aufgabe 17)

Rw 186: Kostenabgrenzungen

Führen Sie die Abgrenzung Aufwände / Kosten in der Betriebsabrechnung der Schreinerei Peter Hölzli wie folgt durch:

Aufwände/Kosten	Aufwände	Abgr. (+/-)	Kosten
Holzeinkauf	400'000		
Löhne	1'200'000		
Zinsen (inkl. Eigenkapitalzins 105'000)	215'000		
Abschreibungen	250'000		
Uebrige Aufwände/Kosten	400'000		
Summe	2'465'000		

Bei der Abgrenzung ist folgendes zu beachten:

- Auf den Holzvorräten ist dieses Jahr eine stille Reserve von 50'000 gebildet worden.
- Eigenlohn von Hölzli ist nicht als Aufwand gebucht worden: 12 Monate zu Fr. 5'000.--
- Für die Ermittlung der Zinskosten gehen wir von folgenden Durchschnittswerten aus:

Flüssige Mittel	20'000	
Debitoren	40'000	
Wertschriften (nicht betriebsnotwendig)	50'000	
Holzvorräte *	200'000	
Anlagevermögen **	2'000'000	
Kreditoren		50'000
Langfristiges Fremdkapital		1'500'000
Eigenkapital		Rest

- * Im Konto Holzvorräte steckt eine stille Reserve von 100'000.
- ** Der kalkulatorische Restwert des Anlagevermögens beträgt 3'000'000.

Der kalkulatorische Zinsfuss beträgt 8 %.

4. Die kalkulatorischen Abschreibungen betragen 6 % des Anlagevermögens (nach Auflösung der stillen Reserven).

Rw 187: Kostenabgrenzungen

Aus der Einzelunternehmung W. Mast kennen wir folgende Zahlen (in 1'000 Franken):

Zahlen aus der Finanzbuchhaltung:

Rohmaterialaufwand 45, Personalaufwand 56, Abschreibungsaufwand 86, Mietaufwand 18, Zinsaufwand 24, Werbeaufwand 6, übriger Betriebsaufwand 14, Steueraufwand 12; Nettoerlös A-Produkte: 450, Nettoerlös B-Produkte: 317

Angaben aus der Betriebsbuchhaltung:

1. Rohmaterialvorrat am

1.1.	36
31.12.	44

Diese Vorräte werden in der Finanzbuchhaltung nur zu 75 % bewertet. Die Bestandesänderung ist noch nicht gebucht worden.

2. Der Unternehmerlohn von 24 ist noch zu berücksichtigen. 2/3 des gebuchten Lohnaufwandes sind Einzellöhne.
3. Auf dem Anlagevermögen ist eine stille Reserve von 4 gebildet worden.
4. Die kalkulatorischen Zinsen betragen 6 %.

Aktiven gemäss Finanzbuchhaltung	495	
Stille Reserven auf dem Anlagevermögen	35	
Nicht betriebsnotwendiges Vermögen	15	
Kreditoren		54
Anzahlungen von Kunden		11
Langfristiges Darlehen		250
5. Im Werbeaufwand sind die Ausgaben von 2 für eine ausserordentliche Werbekampagne gebucht worden.
6. Die Einkommenssteuer von Mast beträgt 8.

| Erstellen Sie ein Kostenabgrenzungsblatt.

Rw 188: Kostenabgrenzungen

Die Einzelunternehmung Roland Oswald, Textilien, weist beim Abschluss der Finanzbuchhaltung für das abgelaufene Geschäftsjahr folgende Zahlen (Beträge in 1'000 Franken) aus:

Wareneinkauf 620, Personalaufwand 190, Zinsen 10, Abschreibungen auf Einrichtungen 9, Debitorenverluste 7, Büro- und Verwaltungsaufwand 89, Uebrigter Betriebsaufwand 48, Garantieverpflichtungen 5.

Erstellen Sie ein Kostenabgrenzungsblatt, wobei Sie die folgenden Punkte berücksichtigen:

1. Warenvorräte laut Finanzbuchhaltung: Anfangsbestand 48, Endbestand 72 (beide in der Finanzbuchhaltung zu 75 % des Einstandswertes bewertet). Die Bestandesänderung ist in der Finanzbuchhaltung noch nicht gebucht worden.
2. Ermitteln Sie den kalkulatorischen Zins auf Grund folgender Angabe: Gesamtes Unternehmungsvermögen 1'010, nicht betriebstätiges (nicht betriebsnotwendiges) Vermögen 130, Lieferantenschulden 315, Vorauszahlung von Kunden 15, Bankkontokorrent-Schuld 110 (7 % Zins; in der Finanzbuchhaltung erfasst). Kalkulatorischer Zinsfuß 6 %.
3. Kalkulatorische Abschreibungen auf Einrichtungen 5
4. Mit dem Büro- und Verwaltungsaufwand sind stille Reserven von 1 gebildet worden.
5. Unternehmerlohn (im Personalaufwand nicht enthalten) 72
6. Im Konto "Uebrigter Betriebsaufwand" sind Autospesen von 2 gebucht, welche durch Privatfahrten des Geschäftsinhabers verursacht worden sind.
7. Für eventuelle Garantieverpflichtungen wegen Sachmängeln sind in der Kostenrechnung 3 einzusetzen.
8. Von den direkten Steuern, die der Geschäftsinhaber aus privaten Mitteln bezahlt hat und die in der Finanzbuchhaltung nicht als Aufwand gebucht worden sind, entfallen auf das im Betrieb investierte Eigenkapital 3 und auf das aus der Unternehmung bezogene Einkommen 23.
9. Die übrigen Betriebskosten entsprechen den Zahlen der Finanzbuchhaltung.

Rw 189: Kostenabgrenzungen

Aus der Finanzbuchhaltung eines Warenhandelsbetriebes (Einzelunternehmung) sind folgende Zahlen (in 1'000 Franken) des abgelaufenen Jahres bekannt:

Wareneinkauf 1'024, Personalaufwand 248, Zinsaufwand 20, Abschreibungen 24, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand 36, Uebrigter Betriebsaufwand 44

Ferner erhalten Sie die folgenden Angaben (Beträge in 1'000 Franken):

1. Die Warenvorräte haben gemäss Inventar vom 31.12. um tatsächlich 10 zugenommen und weisen am Jahresende einen Einstandswert von 120 auf. In der Finanzbuchhaltung werden sie jedoch nur zu 80 % ihres tatsächlichen Wertes eingesetzt. Die Bestandesänderung ist in der Finanzbuchhaltung noch nicht gebucht worden.
2. Die Arbeitsleistung des Geschäftsinhabers wird mit 72 bewertet, und ein entsprechender Unternehmerlohn ist in der Finanzbuchhaltung auf das Privatkonto gebucht worden.
3. Die Zinskosten sind auf Grund folgender Angaben aus der bereinigten Schlussbilanz zu ermitteln: Total der Aktiven 800, nicht betriebsnotwendiges Vermögen 80, Lieferantenkreditoren 100, Bankschulden 40 (Zinsfuss 6 %), Darlehen von einem Onkel des Unternehmers 360 (Zinsfuss 5 %), Anzahlungen von Kunden 20 (zinsfrei). Der kalkulatorische Zinsfuss beträgt 7 %.
4. Vor 4 Jahren ist eine Verpackungsmaschine für 48 angeschafft worden, welche in der Finanzbuchhaltung jährlich um 50 % vom jeweiligen Buchwert abgeschrieben wird. Die jährliche kalkulatorische Abschreibung für diese Maschine beträgt dagegen jeweils $16\frac{2}{3}$ % vom Anschaffungswert. Bei den andern Anlagen stimmen die kalkulatorischen mit den bilanzmässigen Abschreibungen überein.
5. Der Vorrat an Büromaterial hat am Ende des Geschäftsjahres einen Wert von 6; er ist in der Finanzbuchhaltung jedoch nicht aktiviert worden. Am Anfang des Jahres war kein Vorrat an Büromaterial vorhanden gewesen.
6. Ueber das Konto "Uebriger Betriebsaufwand" sind stille Reserven auf den Fahrzeugen von 2 gebildet worden.

Erstellen Sie ein Kostenabgrenzungsblatt.

Rw 190:

- **Zinsen**
- **Kostenabgrenzungen**

Eine Konservenfabrik weist in der Finanzbuchhaltung folgende Zahlen aus:

Aktiven	Bilanzen vom 31. Dezember			Passiven	
	19.0	19.1		19.0	19.1
Flüssige Mittel	50	60	Kreditoren	150	130
Debitoren	120	140	Banken	20	50
Rohmaterial	10	20	Darlehen	130	100
Fertigfabrikate	60	70	Hypotheken a/Wohnliegensch.	200	230
Mobilien	10	10	Aktienkapital	500	500
Maschinen	400	420	Reserven	300	320
Fabrikliegenschaften	550	550	Abschreibungsbew. Masch.	150	190
Wohnliegenschaften	500	530	Abschreibungsbew. Fabr.lieg.	200	220
			Gewinnvortrag	50	60
Summe der Aktiven	1'700	1'800	Summe der Passiven	1'700	1'800

Aufwände	Erfolgsrechnung für das Jahr 19.1		Erträge
Rohmaterialaufwand	700	Fabrikateverkauf	1'491
Personalaufwand	650	Bestandesänderung Fabrikate	10
Zinsaufwand	15	Uebrigter Betriebsertrag	55
Abschreibungen a/Mobilien, Maschinen und Fabrikliegenschaften	60	Liegenschaftsertrag aus vermieteten Wohnungen	50
Verwaltungsaufwand	30		
Debitorenverluste	5		
Uebrigter Betriebsaufwand	70		
Liegenschaftsaufwand	18		
Reingewinn	58		
Summe der Aufwände	1'606	Summe der Erträge	1'606

Angaben zur Ermittlung der stillen Reserven:

1. Das Rohmaterial wird in der Finanzbuchhaltung zu $66 \frac{2}{3}$ % eingesetzt.
2. Fertigfabrikatebestand: stille Reserven unverändert im Betrage von 10
3. Mobilien: kalkulatorischer Restwert 19.0 50 19.1 44
4. Maschinen: stille Reserven 19.0 100 19.1 100
5. Fabrikliegenschaft: stille Reserven 19.0 50 19.1 40
6. Uebrigtes Vermögen: keine stillen Reserven

Ergänzende Angaben:

7. Von den Debitorenverlusten sind 3 als ausserordentlich zu betrachten.
 8. Vom Verwaltungsaufwand entfallen 2 auf die Wohnliegenschaften.
- a) Berechnen Sie das für den kalkulatorischen Zins massgebende Vermögen sowie den kalkulatorischen Zins zu 8 % (ganze Zahlen).
- b) Führen Sie die Kostenabgrenzung durch.

Rw 191: Kostenabgrenzungen (zeitlich, sachlich)

Die Compu-Dienstleistungs AG hat ihre EDV-Anlage geleast. Der Erfolg wird quartalsweise berechnet.

Erstellen Sie auf Grund der folgenden Angaben ein Abgrenzungsblatt für das 4. Quartal.

	Aufwand Fibu 4. Quartal	zeitliche Abgrenzung	Aufwand Fibu 4. Q. (zeitl. abgegrenzt)	sachliche Abgrenzung	Kosten im 4. Quartal
Gehälter					
Sozialaufwand					
Büromaterial					
EDV-Miete					
Strom, Heizöl					
Zinsen					
Abschreibungen					

- Im 4. Quartal werden **Gehälter** von 928 ausbezahlt. Darin ist das 13. Monatsgehalt eingeschlossen, das anteilmässig den Abrechnungsperioden angerechnet wird.
- Bezahlter **Sozialaufwand** 431. Der anzurechnende Sozialaufwand beträgt 50 % der Gehälter.
- Die Ausgaben für **Büromaterial** betragen im 4. Quartal 31. Der Vorrat wird Ende Jahr mit 3 bewertet. Der jeweilige Einkauf wird als Aufwand gebucht.
- Die **Jahresmiete der EDV-Anlage** beträgt 804, zahlbar im voraus jeweils am 1. März und am 1. September. Am 1. November wurde ein weiteres EDV-Gerät eingesetzt. Die Jahresmiete beträgt 18, zahlbar im voraus jeweils am 1. November und am 1. Mai.
- Strom- und Heizölrechnungen** wurden im 4. Quartal keine gezahlt. Der Verbrauch zu Verrechnungspreisen betrug im ganzen Jahr 80. Aufwand im 4. Quartal gemäss Budget der Finanzbuchhaltung (Fibu) 18.
- Für die Ermittlung der **Zinsen und Abschreibungen** stehen folgende Angaben zur Verfügung:

	Jahresbudget	
	Aufwand	Kosten
Zinsen (Zinstermin 31. August)	60	180
Abschreibungen	56	52

25.2. Kostenstellen-/Kostenträgerrechnung und Kalkulation

Rw 192: Kostenstellen

Folgende Kosten sind auf die entsprechenden Kostenstellen zu verteilen:

Gehälter 180, Sozialleistungen 90, Verwaltungsaufwand 20

Kostenart	Kostenstellen			
	Gebäude	Lager	Werkstatt	Verwaltung
Gehälter im Verhältnis 1 : 3 : 4 : 2				
Sozialleistungen im Verhältnis zu den Gehältern				
Verwaltungsaufwand auf die entsprechende Stelle				

Rw 193: Umlage einer Kostenstelle (Fahrzeuge)

Die Kosten der Kostenstelle 'Fahrzeuge' sollen mit Hilfe des kombinierten Schlüssels 'Tonnen-Kilometer' auf die Kostenträger umgelegt werden. Dazu wurden die folgenden Daten erfasst:

	Kostenträger		
	A	B	C
Transportstrecke ohne Leerfahrten (in km)	50'000	20'000	60'000
Beförderte Mengen (in Tonnen)	310	220	580

Die Totalkosten der Kostenstelle Fahrzeuge betragen Fr. 160'000.--.

Berechnen Sie, welche Fahrzeugkosten (auf ganze Fr.) den einzelnen Kostenträgern zugerechnet werden müssen.

Rw 194: Umlage einer Vorkostenstelle (Gebäude)

Die Vorkostenstelle "Gebäude" weist eine Summe von Fr. 127'450.-- auf. Sie ist auf die andern Kostenstellen umzulegen, und zwar auf Grund des von diesen beanspruchten Raumes in m³:

Materialverwaltung	1'260 m ³
Handfertigung	945 m ³

Maschinenfertigung	2'575 m ³
Verwaltung und Vertrieb *)	1'630 m ³

*) Da der Standort der Verwaltung besonders gut und kostspielig ist, sind die beanspruchten m³ doppelt zu berücksichtigen.

Welche Anteile der Gebäudekosten (in ganzen Fr.) entfallen auf die verschiedenen Kostenstellen?

Rw 195: Umlage einer Vorkostenstelle (Lastwagen)

Die vorläufigen Summen der Vor- und Hauptkostenstellen betragen:

	Summe	Lastwagen	Material	Fertigung	Verwaltung/ Vertrieb
Summen der GK	347'953	28'100	82'955	172'630	64'268
Umlage Lastwagen					
Summen nach Uml.	347'953				

Die Umlage der Vorkostenstelle "Lastwagen" auf die Hauptkostenstellen erfolgt grundsätzlich im Verhältnis der gefahrenen Kilometer, wobei aber zwischen Fahrten **ohne** Anhänger und Fahrten **mit** Anhänger unterschieden wird. Die Fahrten **mit** Anhänger verursachen **um 20 % höhere Kosten**.

Hauptkostenstellen	Total gefahrene km	davon mit Anhänger
Material	40'000	80 %
Fertigung	0	-
Verwaltung/Vertrieb	60'000	50 %

Berechnen Sie unter Anwendung der Äquivalenzziffernrechnung die definitiven Summen der drei Hauptkostenstellen.

Rw 196: Kostenträgerrechnung (mit Bestandesänderungen)

Ein Industriebetrieb stellt für den Verkauf die Produktgruppen X und Y sowie für den Eigenbedarf die Produktgruppe Z her. Für das Jahr 19.1 wurden folgende Zahlen ermittelt:

		Produktgruppen		
		X	Y	Z
Einzelmaterial	Fr.	420'000	380'000	60'000
Einzellöhne Fertigung I	Fr.	350'000	170'000	80'000
Einzellöhne Fertigung II (Fr. 40.-- je Std.)	Std.	6'000	4'500	1'000
Bestandesänderungen	Fr.	+ 37'500	- 9'500	
Verkaufserlöse	Fr.	1'258'400	1'168'500	

Gemeinkosten:

Die Kostenstellen weisen folgende Summen aus:

- Materialverwaltung	Fr.	129'000
- Fertigung I	Fr.	210'000
- Fertigung II	Fr.	138'000
- Verwaltung und Vertrieb	Fr.	139'100

Verteilung der Gemeinkosten auf die Kostenträger

- GK Materialverwaltung:	in % des Einzelmaterials
- GK Fertigung I:	in % der Einzellöhne dieser Stelle
- GK Fertigung II:	im Verhältnis der Anzahl Stunden
- GK Verwaltung/Vertrieb:	in % der Herstellkosten der verkauften Produkte

Erstellen Sie die Kostenträgerrechnung (Gruppenergebnisrechnung) nach folgendem Muster:

Kosten/Erlöse	Kosten total	Kostenträger		
		X	Y	Z

Rw 197: Kostenträgerrechnung (mit Bestandesänderungen)

Wir stellen Motoren und Aktenvernichter her. Die Motoren werden teilweise in die eigenen Aktenvernichter eingebaut, teilweise weiterverkauft. Daneben besteht noch eine Reparaturwerkstatt. Es sind folgende Einzel- und Gemeinkosten (ohne Vertriebskosten) bekannt: Motoren Fr. 120'000.--, Aktenvernichter (ohne Motoren) Fr. 200'000.--, Reparaturen Fr. 90'000.--. Die Vertriebskosten von Fr. 25'000.-- sind auf Grund der Herstellkosten der verkauften Leistungen auf die Motoren, Aktenvernichter und Reparaturen zu verteilen.

Produktion, Lager und Verkauf

Motoren:
(Mot) 600 Motoren produziert, 400 davon in Aktenvernichter eingebaut (zu Herstellkosten bewertet), 150 Motoren verkauft. Erlös der verkauften Motoren Fr. 44'000.--

Aktenvernichter:
(AktV) 400 Stück produziert und verkauft. Dazu ab Lager verkauft Fr. 100'000.--. Der Aktenvernichter kann mit einem durchschnittlichen Gewinnzuschlag (auf die Selbstkosten) von 15 % verkauft werden.

Reparaturen:
(Rep) Erlös Fr. 113'000.--

Erstellen Sie die Kostenträgerrechnung, und ermitteln Sie den Gesamterfolg sowie den Erfolg der verschiedenen Kostenträger nach folgendem Schema:

	Kostenträger			
	Total	Mot	AktV	Rep

Rw 198: Kostenträgerrechnung (mit Bestandesänderungen)

Erstellen Sie auf Grund der folgenden **ungeordneten** Angaben die vollständige Kostenträgerrechnung einer Büromöbelfabrik mit den zwei Kostenträgern "Schreibtisch" und "Aktenschrank". Geben Sie auch die Gemeinkosten-Zuschlagssätze an.

	Schreibtisch	Aktenschrank
Einzellöhne	1'855	2'542
Nettoerlös	4'980	5'512
Zu- oder Abnahme Fertigfabrikate	?	?
Herstellkosten der verkauften Fabrikate	3'927	4'855
Zunahme Halbfabrikate	189	-
Einzelmaterial	1'190	1'460
Abnahme Halbfabrikate	-	99
Maschinenstunden in der Fertigung	5200 Std.	6400 Std.
	Total	Verrechnung der GK
Fertigungs-Gemeinkosten	1'247	in Fr./Maschinenstunde
Verwaltungs- und Vertriebs-Gemeinkosten	1'483	in % der HK der verk. Fabr.
Material-Gemeinkosten	424	in % des Einzelmaterials

Für die Kostenträgerrechnung ist das folgende **Schema** zu verwenden:

Kostenarten	Kosten total	Kostenträger	
		Schreibtisch	Aktenschrank

Rw 199: Betriebsabrechnungsbogen (BAB)

Ein unvollständiger BAB sieht wie folgt aus:

Kostenarten	Kosten	Kostenstellen			Kostenträger
		MF	HF	VV	
Materialeinkauf	18'400	2'000	4'000		12'400
Löhne und Gehälter	62'800		1'200	7'200	54'400
Zinsen	3'600	2'000	1'200	400	
Abschreibungen	5'600	3'600	1'200	800	
Raumkosten	4'000	1'200	2'000	800	
Büro u. Verwaltung	3'600			3'600	
Uebr. Betriebskosten	6'400	1'200	3'600	1'600	
total	104'400	10'000	13'200	14'400	66'800
Umlage ...					

MF = Maschinenfertigung

HF = Handfertigung

VV = Verwaltung und Vertrieb

Aufgaben:

- a) Der obige BAB ist bis "Selbstkosten der verkauften Produkte" zu vervollständigen. Die Zunahme auf den 1/2 und 1/1-Fabrikaten beträgt Fr. 2'000.--.
- b) Berechnen Sie dabei folgende Zuschlagssätze:
 - 1) GK-Zuschlag für die Maschinenfertigung (MF) je Maschinenstunde. Maschinenstunden total: 1'250 Stunden
 - 2) GK-Zuschlagssatz für die Handfertigung (HF) auf Grund der Einzellöhne von total Fr. 30'400.-- (Zuschlagssatz auf 2 Dezimalen)
 - 3) Zuschlagssatz für die Verwaltungs- und Vertriebskosten auf Grund der Herstellkosten der verkauften Produkte (Zuschlagssatz auf 2 Dezimalen)

Rw 200: Betriebsabrechnungsbogen (BAB)

Angaben aus der Betriebsabrechnung eines Industriebetriebs (Zahlen in 1'000 Franken):

1. Einzelkosten

	Produkt A	Produkt B
Einzelmaterial	500	300
Einzellöhne	1'000	800

2. Gemeinkosten (Schlusszahlen des BAB)

Material	80
Werkstätte	720
Verwaltung und Vertrieb	324

3. Verteilung der Gemeinkosten

Materialgemeinkosten:	im Verhältnis zum Einzelmaterial
Fertigungsgemeinkosten:	im Verhältnis zu den Einzellöhnen
Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten:	im Verhältnis zu den Herstellkosten der verkauften Produkte

4. Bestandesänderungen

Bestandesabnahme Produkt A	250
Bestandeszunahme Produkt B	50

- a) Erstellen Sie den Betriebsabrechnungsbogen mit Ausweis der Herstellkosten der Produktion, der Herstellkosten der verkauften Produkte und der Selbstkosten.
- b) Berechnen Sie die Zuschlagssätze.

Rw 201: Betriebsabrechnungsbogen (BAB)

Auf Grund der folgenden Angaben ist der BAB darzustellen, wobei der Erfolg für die beiden Erzeugnisse A und B sowie der Gesamterfolg auszuweisen sind.

Kostenträger:	Produkt A, Produkt B	
Kostenstellen:	Verwaltung (Vorkostenstelle), Materialstelle, Fertigung I, Fertigung II, Vertrieb	
Einzelmaterial:	Produkt A	= Fr. 70'000.--
	Produkt B	= Fr. 30'000.--
Einzellöhne der Fertigung I:	Produkt A	= Fr. 100'000.--
	Produkt B	= Fr. 60'000.--
Gemeinkosten der Kostenstellen:	Verwaltung	= Fr. 54'000.--
	Materialstelle	= Fr. 10'000.--
	Fertigung I	= Fr. 102'000.--
	Fertigung II	= Fr. 80'000.--
	Vertrieb	= Fr. 33'000.--
Umlage der Kostenstellen:		
Vorkostenstelle Verwaltung:	im Verhältnis 1 : 3 : 3 : 2 auf die Hauptkostenstellen;	
Materialstelle:	im Verhältnis zum Einzelmaterial;	
Fertigung I:	im Verhältnis der Einzellöhne;	
Fertigung II:	Verteilung nach Maschinenstunden: Produkt A = 8'000 Std., B = 6'000 Std.;	
Vertrieb:	im Verhältnis der Herstellkosten der verkauften Produkte.	

Bestandesänderungen:	Produkt A	= Zunahme 8'000.--
	Produkt B	= keine Änderung
Nettoerlöse:	Produkt A	= Fr. 340'000.--
	Produkt B	= Fr. 200'000.--

(abgeändert aus: Nadig Leo, Betriebsabrechnung und Kalkulation, Band 2: Aufgaben, Zürich 1989, S. 49 f.)

Rw 202: Betriebsabrechnungsbogen (BAB)

Die Mieslin AG stellt verschiedene Produkte her, nämlich Sofas (**A**), Polstersessel (**B**) und Klubtischchen (**C**). Die Mieslin AG führt die zwei Vorkostenstellen Gebäude und Reparaturen und die drei Hauptkostenstellen Lager, Produktion und Verwaltung/Vertrieb (VV)

Für die Erstellung der Betriebsabrechnung sind folgende Angaben zu berücksichtigen:

- Verkaufserlöse

A:	1'020'000
B:	834'000
C:	386'000
- Die Einzelmaterialkosten gliedern sich wie folgt:
Einzelmaterial **A**: 320'000, **B**: 212'000 und **C**: 168'000.
- Die Einzellöhne verteilen sich wie folgt:
A: 266'000, **B**: 234'000 und **C**: 95'600.
- Die Gemeinkosten ergeben folgende Totale:
Gebäude 60'000, Reparaturen 40'000, Lager 216'000, Fertigung 368'000, Verwaltung/Vertrieb 194'000.
- Angestellte von Verwaltung/Vertrieb waren auch im Materiallager tätig, wofür Gemeinkosten von 11'000 zu verrechnen sind.
- Gebäude: Umlage gleichermassen nach Fläche und Raumtemperatur:

Vorkosten-/Kostenstellen	Fläche in m ²	Raumtemperatur in ° C
Reparaturen	50	20
Lager	350	16
Produktion	200	20
Verwaltung/Vertrieb	70	20

- Reparaturen: Umlage auf die Hauptkostenstellen im Verhältnis 5 : 7 : 3.
- Die Gemeinkosten werden wie folgt auf die Kostenträger verteilt:
Lager-Gemeinkosten (GK) in % vom Einzelmaterial
Produktions-GK in % der Einzellöhne

Verwaltungs-/Vertriebs-GK in % der Herstellkosten der verkauften Produkte

- Eigengebrauch von Sesseln (B) in der eigenen Unternehmung: Herstellkostenwert 6'400
- Bestandesänderungen:

Halb- und Fertigfabrikate A :	Zunahme 2'500
Halb- und Fertigfabrikate B :	Abnahme 3'000

Erstellen Sie einen Betriebsabrechnungsbogen, und weisen Sie dabei pro Produkt und total den Erfolg aus.

- Rw 203:**
- **Betriebsabrechnungsbogen (BAB) in einem Fussballclub**
 - **Kostendeckungsgrad**

Der Nationalliga-Club FC Young Sprinters hat neben seiner ersten Mannschaft/NL-Equipe (20 Spieler/Trainer), eine Nachwuchsmannschaft (30 Angehörige) und 290 Junioren inkl. Betreuer.

Dem ehrenamtlich tätigen Vereinsvorstand stehen ein Clubsekretariat sowie zwei voll-angestellte Platz- und Stadionwarte zur Verfügung.

In der **Betriebsabrechnung** werden drei Kostenstellen geführt: Vorstand/Clubsekretariat/ Stadion & Plätze. Die Kosten werden auf drei Abteilungen (Kostenträger) verteilt: Junioren/ Nachwuchs/NL-Equipe.

- a) Erstellen Sie einen Betriebsabrechnungsbogen, wenn folgende Kostenangaben bekannt sind:

- Personalkosten	Kostenstellen (Gemeinkosten):	in Fr.
	Vorstand	80'000
	Clubsekretariat	75'000
	Stadion & Plätze	170'000
	Abteilungen (direkte Kosten):	
	Junioren	150'000
	Nachwuchs	50'000
	NL-Equipe	<u>1'800'000</u>
total		<u>2'325'000</u>

- Abschreibungen: 5 % des Wertes des Stadions von 8 Mio. Franken
- Stadion- und Platzunterhalt: Fr. 162'000.--
- Spielmaterialien gemäss Quittungen: Junioren Fr. 7'000.--, Nachwuchs Fr. 1'000.--, erste Mannschaft Fr. 5'000.--
- Vorstandsspesen Fr. 20'000.--
- Werbung (Clubsekretariat) Fr. 125'000.--

- Diverse Verwaltungskosten Fr. 31'000.--
- Wäschekosten: pauschal Fr. 80.-- je Spieler und Jahr
- Zinsen Fr. 70'000.--, wobei das Clubsekretariat 10 % und das Stadion den Rest zu tragen haben
- Versicherungen für Gebäude und Werkeigentümerhaftung Fr. 60'000.--
- Unfallversicherung: Fr. 400.-- je Spieler und Jahr

Umlagen der Kostenstellen (Beträge in ganzen Fr.)

- Die Vorstandskosten sind auf Grund der Personalkosten auf die Spielabteilungen umzulegen.
 - Die Kosten des Clubsekretariats werden nach geschätztem Arbeitsanfall verteilt: 10 % Junioren, 10 % Nachwuchs, 80 % Nationalliga-Team.
 - Die Kostenstelle "Stadion & Plätze" ist im Verhältnis der direkten Abteilungskosten umzulegen.
- b) Die 19 Heimspiele der ersten Mannschaft werden im Durchschnitt von 4720 zahlenden Zuschauern verfolgt, welche durchschnittlich einen Eintrittspreis von Fr. 16.-- zahlen. Wie hoch ist damit der Kostendeckungsgrad in Prozenten bei der Nationalliga-Mannschaft?

Rw 204: Kalkulation

Ein Industriebetrieb kalkuliert wie folgt:

- | | |
|----------------|---|
| - Lager | 45 % GK-Zuschlag auf das Einzelmaterial |
| - Fertigung I | 58 % GK-Zuschlag auf die Einzellöhne |
| - Fertigung II | Fr. 35.20 je Maschinenstunde |
| - Vertrieb | 22 % GK-Zuschlag auf die Herstellkosten |
| - Reingewinn | 3 % des Nettoerlöses |
| - Rabatt | 5 % |

Berechnen Sie den Katalogpreis für den folgenden Artikel:

Einzelmaterial Fr. 132.--, Einzellöhne Fertigung I Fr. 156.--, Maschinenstunden Fertigung II 3 Stunden 15 Minuten

Rw 205: Kalkulation

Von einer Unternehmung kennen wir folgende Normalkostensätze:

Materialgemeinkosten	23 % des Einzelmaterials
Gemeinkosten Fertigung I	12 % der Einzellöhne
Gemeinkosten Fertigung II	Fr. 16.50 je Maschinenstunde
Gemeinkosten Verwaltung/Vertrieb	16 % der Herstellkosten der verkauften Produkte

Ermitteln Sie den Bruttokreditverkaufspreis für einen Artikel, der Fr. 1'250.-- Einzelmaterialkosten und Fr. 650.-- Einzellöhne verursacht sowie 6 Stunden die Maschine der Fertigung II beansprucht.

Wir rechnen mit einem Gewinn von 8 % der Selbstkosten und gewähren üblicherweise 8 % Rabatt und 2 % Skonto.

Rw 206: Kalkulation (Reparaturwerkstätte)

Für das Jahr 19.1 sind in einer Velo- und Mofa-Reparaturwerkstätte folgende Zahlen bekannt:

Einzelmaterial	48'000.--
Einzellöhne	7'708 Stunden zu Fr. 27.--
Uebrigter Betriebsaufwand (= Gemeinkosten)	210'000.--
Reparaturertrag	522'116.--

Der Gemeinkostenzuschlag wurde 19.1 in % der Einzellöhne berechnet (auf ganze Prozente gerundet).

Eine Kundin bringt ein reparaturbedürftiges Mofa und verlangt einen Kostenvoranschlag. Der Chef schaut sich das Mofa an und übergibt Ihnen folgende Notizen:

Notwendige Ersatzteile	Fr. 120.--
Arbeitszeit	4 1/2 Stunden

Berechnen Sie den Kostenvoranschlag, wobei Sie die gleichen Zuschlagssätze wie im Jahr 19.1 verwenden.

Rw 207: Kalkulation (mit Äquivalenzziffern)

In einer Skifabrik werden drei Skisorten mit den Marken "Junior", "Lady" und "Oldie" hergestellt. Die drei Marken durchlaufen den gleichen Produktionsprozess, und die Bearbeitungszeit ist für alle gleich. Nach Sorte verschieden ist hingegen der Materialverbrauch.

Es sind folgende Zahlen bekannt:

	Junior	Lady	Oldie
Materialverbrauch je Paar	3,5 kg	2,5 kg	1,5 kg
Anzahl produzierte Paare	350	550	220

Materialabhängige Kosten insgesamt	Fr. 87'900.--
Fertigungskosten insgesamt	Fr. 246'400.--

Für Verwaltung und Vertrieb rechnen wir insgesamt mit Kosten von Fr. 50'145.--, die im Verhältnis der Herstellkosten zu verteilen sind.

| Berechnen Sie die Selbstkosten je Paar für die drei Skimarken.

25.3. Gemischte Aufgaben

Rw 208: Beurteilung von Aussagen aus der Kostenrechnung

| Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch?

- In der Kostenartenrechnung werden die wahren Werte der Aufwände und Erträge erfasst und von den Zahlen der Finanzbuchhaltung abgegrenzt.
- In der Kostenstellenrechnung wird festgehalten, an welcher Stelle im Betrieb die Kosten entstanden sind.
- Es gibt Aufwände, die nicht zu den Kosten zählen (betriebsfremde und ausserordentlich betriebliche). Sie werden in der Kostenartenrechnung in der Spalte der Abgrenzungen subtrahiert.
- Ein Unternehmen kann Material-Einzelkosten und Material-Gemeinkosten aufweisen. Nur die Material-Gemeinkosten werden jedoch in der Kostenstellenrechnung erfasst.
- Vorkostenstellen heissen so, weil sie Kosten verursachen, die man noch weiter präzisieren muss.

Rw 209: Beurteilung von Aussagen aus der Kostenrechnung

| Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch?

- Die Kostenartenrechnung befasst sich mit der Frage, wo die Kosten tatsächlich anfallen.
- Der Betriebsabrechnung ist der Bruttolohn zu belasten.
- Die "Lifo-Methode" kann mit dem Begriff "realer Inventarwert" umschrieben werden.
- Wenn man von den Selbstkosten der verkauften Produkte den Nettoerlös abzieht, erhält man den Betriebserfolg gemäss Fibu.

- e) Die Verrechnung der Verwaltungs-/Vertriebs-Gemeinkosten auf der Basis der Herstellkosten kann unter Umständen recht stark von der tatsächlichen Kostenverursachung abweichen.
- f) In einer hochtechnologischen Fertigung sind die Einzellohnstunden die beste Bezugsgrösse für die Umlage der Fertigungs-Gemeinkosten.
- g) Sowohl eine positive als auch eine negative Abweichung zwischen Budgetkosten und tatsächlichen Kosten (Soll - Ist) verlangt nach einer Ursachenanalyse.
- h) Personalkosten werden im Handelsbetrieb, im Gegensatz zum Industriebetrieb, als Gemeinkosten behandelt.

Rw 210: Betriebsabrechnungsbogen (BAB) (mit Kostenartenrechnung)

Ein Unternehmen stellt die beiden Produktgruppen Fenster und Türen her. Der Betrieb umfasst die Kostenstellen Material, Fertigung I, Fertigung II und Vertrieb.

Kurzzahlen der Finanzbuchhaltung

Einzelmaterial	80
Einzellöhne	60
Gehälter	46
Miete	16
Bilanzmässige Abschreibungen	48
Verschiedene Betriebsaufwendungen	14
Nettoerlös Fenster	180
Nettoerlös Türen	140

Angaben der Betriebsbuchhaltung

1. Sachliche Abgrenzungen

- Der Unternehmerlohn von 12 ist nicht gebucht.
- Mit Hilfe der Abschreibungen wurden stille Reserven von 8 gebildet.
- Im Konto "Verschiedene Betriebsaufwendungen" ist ein betrieblich nicht gerechtfertigter Aufwand von 2 enthalten.

2. Verrechnung der Einzelkosten

- Gemäss Materialbuchhaltung sind folgende Einzelmaterialien bezogen worden:
Fenster 60, Türen 20
- Die Lohnbuchhaltung verrechnete folgende Einzellöhne:
Fenster 20, Türen 40

3. Verteilung der Gemeinkostenarten auf die Kostenstellen

Gemeinkosten	Kostenstellen			
	Material	Fertigung I	Fertigung II	Vertrieb
Gehälter	Fr. 6	Fr. 22	Fr. 18	Fr. ?
Miete, im Verhältnis Volumen	100 m ³	200 m ³	300 m ³	200 m ³
Kalkulatorische Abschreibungen	Fr. 5	Fr. 10	Fr. 20	Fr. ?
Versch. Betriebsaufwendungen	Fr. 3	Fr. 4	Fr. 4	Fr. ?

4. Verrechnung der Gemeinkosten

- Material-GK in % des Einzelmaterials
- Fertigungs-GK I in % der Einzellöhne; die Fertigungsstelle I bearbeitet nur Türen.
- Fertigungs-GK II; es werden 12 Arbeitsstunden geleistet: 10 für Fenster, 2 für Türen
- Vertriebs-GK in % der Herstellkosten der Fenster und Türen

Erstellen Sie einen Betriebsabrechnungsbogen, der den Erfolg der Kostenträger ausweist.

Rw 211: Betriebsabrechnungsbogen (BAB) (mit Kostenartenrechnung)

Der Buchhaltung eines Fabrikationsbetriebes entnehmen wir die folgenden Kurzzahlen:

Konten	Soll	Haben
Verschiedene Aktiven	2120	
Vorräte	410	
Verschiedene Passiven		1'502
Eigenkapital		951
Rohmaterialaufwand	435	
Hilfs- und Betriebsmaterialaufwand	40	
Löhne und Gehälter	678	
Raumaufwand	65	
Abschreibungen	140	
Zinsen	45	
Büroaufwand	35	
Verkaufserlös Produktgruppe A		685
Verkaufserlös Produktgruppe B		820
Immobilienenerfolg		17
Wertschriftenerfolg	7	
Summen	3'975	3'975

Erstellen Sie anhand der folgenden Angaben einen BAB. Die Kalkulationssätze sind auf dem BAB ebenfalls anzugeben. Runden Sie die Beträge auf ganze Zahlen.

Es werden im BAB die folgenden Kostenstellen geführt:

- Materiallager (ML)
- Fertigung I (F I)

- Fertigung II (F II)
- Verwaltung und Vertrieb (VV)

Die Kostenträger im BAB entsprechen den beiden Produktgruppen.

1. Auf dem Rohmaterialvorrat wurden dieses Jahr stille Reserven von 35 gebildet. Sämtliches Rohmaterial kann als Einzelmaterial weiterverrechnet werden, 180 der Produktgruppe A, der Rest B.
2. Die Hilfs- und Betriebsmaterialien sind zu gleichen Teilen den Fertigungsstellen zu belasten.
3. Der Unternehmerlohn von 50 wurde in der Fibu nicht berücksichtigt. Die Einzellöhne betragen 308; davon sind 140 als Einzelkosten der Produktgruppe A und der Rest der Gruppe B zu verrechnen. Die Gemeinkostenlöhne sind im Verhältnis 2 : 3 : 9 : 7 auf die Kostenstellen zu verteilen.
4. -Die Raumkosten sind im Verhältnis der Fläche auf die Kostenstellen zu verteilen.
-Die kalkulatorischen Abschreibungen sind der Tabelle zu entnehmen.
-Die kalkulatorischen Zinsen betragen 6.25 % des investierten Vermögens.

	ML	F I	F II	VV
Fläche	350 m ²	450 m ²	600 m ²	225 m ²
Abschreibungen	7	29	60	19
investiertes Vermögen	112	432	896	320

5. Materiallager und Fertigungsstellen tragen keine Bürokosten.
6. Die Lagergemeinkosten sind in % der Einzelmaterialkosten auf die Kostenträger umzulegen.
7. Die Gemeinkosten von F I sind in % der Einzellöhne zu verrechnen.
8. Die Gemeinkosten von F II sind im Verhältnis der Maschinenstunden auf die Kostenträger zu verrechnen. Maschinenstunden in Kurzzahlen: A = 6, B = 14.
9. Die Bestände an Halb- und Fertigfabrikaten haben bei A um 2 abgenommen, bei B um 157 zugenommen.
10. Die Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind in % der Herstellkosten der verkauften Produkte umzulegen.

- Rw 212:**
- **Betriebsabrechnungsbogen (BAB) (mit Kostenartenrechnung)**
 - **Einzelkalkulation**

Die Nähmaschinenfabrik Nadler & Co. stellt elektrische Nähmaschinen verschiedener Typen her:

Typ A: einfache Ausführung mit Nutstichen

Typ B: gehobene Ausführung mit Nutz- und Zierstichen

Erstellen Sie auf Grund der nachstehenden Angaben den Betriebsabrechnungsbogen (BAB) (Beträge in 1'000 Franken), der auch den Erfolg ausweisen soll.

Kostenstellen: Material (M), Fertigung (M), Verwaltung und Vertrieb (VV)

Kostenträger: Produkt Typ A (A), Produkt Typ B (B)

1. Erfolgsrechnung gemäss Finanzbuchhaltung (Fibu)

Aufwand	Erfolgsrechnung		Ertrag
Einzelmaterialaufwand	450	Verkaufserlös Produkt Typ A	1'400
Einzellohnaufwand	250	Verkaufserlös Produkt Typ B	700
Hilfs-/Betriebsstoffe	200		
Hilfslöhne/Gehälter	350		
Mietaufwand	150		
Zinsaufwand	60		
Abschreibungen	90		
Uebriger Betriebsaufwand	350		
Betriebsgewinn	200		
Summe der Aufwände	2'100	Summe der Erträge	2'100

2. Sachliche Abgrenzungen

- In der Fibu wurden nur die Fremdkapitalzinsen erfasst. Es soll in der Kostenrechnung zusätzlich ein Eigenkapitalzins von 40 berücksichtigt werden.
- Ein nicht gebuchter Unternehmerlohn in Höhe von 100 ist zu berücksichtigen.
- In der Fibu wurden die Abschreibungen zwecks Bildung stiller Reserven um 30 zu hoch angesetzt.

3. Einzelkosten

- Das Einzelmaterial wird gemäss Materialbezugsschein direkt den Kostenträgern belastet: Produkt Typ A = 300, Produkt Typ B = 150.
- Die Einzellöhne werden gemäss Lohnkarten direkt den Kostenträgern belastet: Produkt Typ A = 150, Produkt Typ B = 100.

4. Gemeinkosten

- Die Hilfs- und Betriebsstoffe fallen gemäss Materialbezugsscheinen im Verhältnis 1 : 5 : 2 auf die Kostenstellen Material, Fertigung sowie Verwaltung und Vertrieb an.
- Auf Grund der Gehaltsabrechnungen werden die Hilfslöhne und Gehälter wie folgt auf die Kostenstellen verteilt: Material 70, Fertigung 230, Verwaltung und Vertrieb Rest.
- Die Mietkosten sind im Verhältnis der beanspruchten Raumfläche auf die Kostenstellen zu verteilen: Material 350 m², Fertigung 800 m², Verwaltung und Vertrieb 350 m².
- Vom durchschnittlich in den Kostenstellen investierten Kapital werden 10 % Zinskosten gerechnet. Investiertes Kapital: Material 300, Fertigung 500, Verwaltung und Vertrieb 200.
- Die Abschreibungen werden gemäss Anlagenbuchhaltung auf die Kostenstellen verteilt: Material 5, Fertigung 35, Verwaltung und Vertrieb Rest.
- Die übrigen Betriebskosten werden im Verhältnis 6 : 23 : 6 auf die Kostenstellen Material, Fertigung, Verwaltung und Vertrieb verteilt.

5. Kostensätze und Umlagen

Für die Umlage der Kostenstellen auf die Kostenträger sind die Kostensätze zu ermitteln:

- Die Material-Gemeinkosten sind prozentual zum Einzelmaterialeverbrauch umzulegen.
- Die Fertigungs-Gemeinkosten sind prozentual zu den Einzellöhnen umzulegen.
- Die Verwaltungs- und Vertriebs-GK sind prozentual zu den Herstellkosten umzulegen.

6. Einzelkalkulation für einen Sonderauftrag

Berechnen Sie die Selbstkosten für eine Luxusausführung, für die Fr. 400.-- Einzelmaterial sowie Fr. 100.-- Einzellöhne kalkuliert werden. Es sind die im BAB ermittelten Zuschlagssätze zu verwenden.

Rw 213:

- **Betriebsabrechnungsbogen (BAB) (mit Kostenartenrechnung)**
- **Einzelkalkulation**

Eine Schneiderei stellt Herrenkleider (HK), Damenkleider (DK) und Kinderkleider (KK) her.

- a) Erstellen Sie den Betriebsabrechnungsbogen (BAB). Zeigen Sie den Erfolg für jede Produktgruppe auf. Berechnen Sie die Zuschlagssätze für die Gemeinkosten von Fertigung I (F I), Fertigung II (F II) sowie von Verwaltung und Vertrieb (VV).
- b) Ermitteln Sie die Selbstkosten eines Damenkleides, für dessen Herstellung Stoff für Fr. 70.-- verbraucht und 1 Einzellohnstunde in Fertigung I sowie 3/4 Einzellohnstunden in Fertigung II benötigt werden.

Angaben:

1. Erfolgsrechnung gemäss Fibu (in 1'000 Franken)

- Aufwand: Stoffverbrauch 250, Einzellöhne 300, Gehälter 64, Hilfsmaterial 18, Miete 84, Zinsen 26, Abschreibungen 46, sonstiger Betriebsaufwand 49
- Ertrag: Verkauf Herrenkleider 420, Verkauf Damenkleider 300, Verkauf Kinderkleider 230

2. Sachliche Abgrenzungen

- Verzinsung Eigenkapital Fr. 40'000.--
- Die Abschreibungen gemäss Fibu sind um Fr. 13'000.-- zu hoch.

3. Einzelkosten

	Stoffverbrauch	Einzellöhne
- Herrenkleider	Fr. 116'000.--	6'000 Stunden
- Damenkleider	Fr. 90'000.--	5'000 Stunden
- Kinderkleider	Fr. 44'000.--	4'000 Stunden
	Fr. 250'000.--	15'000 Stunden

4. Gemeinkosten

- Von den Gehältern sind Fr. 7'000.-- der Kostenstelle Lager und Zuschnitt (LZ), Fr. 9'000.-- der Fertigung I, Fr. 6'000.-- der Fertigung II und der Rest der Kostenstelle Verwaltung und Vertrieb zuzurechnen.
- Das Hilfsmaterial kann je zur Hälfte den beiden Fertigungen zugerechnet werden.
- Die Zinsen sowie die Abschreibungen sind den Kostenstellen im Verhältnis zu den folgenden Inventarwerten zuzurechnen:

Lager und Zuschnitt	Fr. 170'000.--
Fertigung I	Fr. 50'000.--
Fertigung II	Fr. 80'000.--
Verwaltung und Vertrieb	Fr. 30'000.--
Total Inventarwert	Fr. 330'000.--
- Von den Mietkosten sind Fr. 20'000.-- auf Lager und Zuschnitt, Fr. 24'000.-- auf die Fertigung I, Fr. 27'000.-- auf die Fertigung II und Fr. 13'000.-- auf Verwaltung und Vertrieb zuzurechnen.
- Sonstiger Betriebsaufwand: Lager und Zuschnitt Fr. 2'000.--, Fertigung I Fr. 3'000.--, Fertigung II Fr. 4'000.--, Verwaltung und Vertrieb: Rest.

5. Umlagen

- Die Hilfskostenstelle Lager und Zuschnitt ist im Verhältnis 3 : 5 auf die Hauptkostenstellen Fertigung I und II umzulegen.
- Die Kosten der Fertigung I und II sind im Verhältnis zu den Einzellöhnen umzulegen (Zuschlagssätze für die Gemeinkosten von Fertigung I und II in Prozenten der Einzellöhne).
- Die Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind prozentual zu den Herstellkosten umzulegen.

Rw 214:

- **Betriebsabrechnungsbogen (BAB) (mit Kostenartenrechnung)**
- **Einzelkalkulation**

Die nachstehend aufgeführte Erfolgsrechnung ist die Grundlage für die Erstellung des BAB und für die Berechnung der Zuschlagssätze:

Aufwände	Erfolgsrechnung		Erträge
Rohstoffaufwand	44'400	Verkaufserlöse	128'100
Hilfsmaterialaufwand	8'320	Betrieblicher Nebenertrag	5'490
Personalaufwand	31'500	Bestandesänderung Agro	120
Mietaufwand	4'535	Wertschriftenerfolg	180
Zinsaufwand	2'780		
Abschreibungen	17'000		
Uebriger Betriebsaufwand	21'135		
Bestandesänderungen Farben	135		
Unternehmungsgewinn	4'085		
Summe der Aufwandseite	133'890	Summe der Erträge	133'890

a) Erstellen Sie einen BAB, der als Ergebnis die Selbstkosten der beiden Kostenträger zeigt.

Der BAB ist wie folgt aufgebaut:

- Kostenartenrechnung: Aufwände +/- Kosten
- Kostenstellenrechnung: Vorkostenstelle: Liegenschaften (Lg)
Hauptkostenstellen: Material/Fertigung/
Verwaltung + Vertrieb (VV)
- Kostenträgerrechnung: Kostenträger (Departemente): Agro, Farben

Angaben zur Kostenabgrenzung und Kostenverteilung:

- Verteilung der Rohstoffkosten: Agro 31'680, Farben Rest
- Das Hilfsmaterial wird der Hauptkostenstelle Fertigung zugerechnet.

- Die Personalkosten werden prozentual wie folgt verteilt: Liegenschaften 1 %, Material 5 %, Fertigung 30 %, Verwaltung + Vertrieb 14 % und als Einzel-Personalkosten für Agro 40 %, Farben Rest
- Die Mietkosten werden der Vorkostenstelle Liegenschaften zugerechnet.
- Die Zinskosten betragen 6 % des investierten Kapitals. Investiertes Kapital je Kostenstelle:

Liegenschaften	68'000
Material	12'000
Fertigung	30'000
Verwaltung + Vertrieb	9'000
- Die kalkulatorischen Abschreibungen betragen für die Vorkostenstelle Liegenschaften 5 %, für die Kostenstellen Material, Fertigung und Verwaltung + Vertrieb je 10 % des investierten Kapitals (siehe Angaben bei den Zinskosten oben).
- Die übrigen Betriebskosten werden wie folgt verteilt: Material 4'120, Fertigung 9'790, Verwaltung + Vertrieb Rest

Angaben zur Kostenumlage:

Die Kosten der Vorkostenstelle Liegenschaften sind im Verhältnis 1 : 5 : 3 auf die Hauptkostenstellen umzulegen.

Die Kosten der Hauptkostenstellen sind wie folgt auf die Kostenträger umzulegen:

- Material: im Verhältnis der Einzelkosten Rohstoffe
- Fertigung im Verhältnis zu den Einzel-Personalkosten
- Verwaltung + Vertrieb: im Verhältnis zu den Herstellkosten der verkauften Produkte

b) Berechnen Sie die folgenden Zuschlagssätze (auf 2 Dezimalen):

- 1) Materialgemeinkosten in % der Einzelkosten Rohstoffe
- 2) Fertigungsgemeinkosten in % der Einzel-Personalkosten
- 3) Verwaltungs-/Vertriebsgemeinkosten in % der Herstellkosten der verkauften Produkte

c) Berechnen Sie die Selbstkosten eines Auftrages, für den folgende Einzelkosten anfallen:

- Rohstoffkosten 600
- Personalkosten 250

Rw 215:

- **Betriebsabrechnungsbogen (BAB) (mit Kostenartenrechnung)**
- **Einzelkalkulation**

1. Allgemeine Informationen

Eine mittelgroße Unternehmung stellt die beiden Produktgruppen Stirnlampen und Picknickdosen aus Leichtmetall her. In der Betriebsabrechnung gibt es die Kostenstellen Verwaltung, Material, Fertigung und Vertrieb. Die Verwaltung wird als Vorkostenstelle geführt. Es werden auch betriebsfremde Immobilien und betriebsfremde Wertschriften gehalten.

2. Zahlen aus der Finanzbuchhaltung

Einzelmaterial 520, Einzellöhne 390, Gehälter (ohne Unternehmerlohn) 299, Miete 104, bilanzmässige Abschreibungen 416, verschiedene Betriebsaufwendungen (BA) 91, Nettoerlös Stirnlampen 1'820, Nettoerlös Dosen 1'170, Wertschriftenerfolg 86, Immobilienerfolg - 34.

3. Angaben der Betriebsbuchhaltung**Sachliche Abgrenzungen**

Der Unternehmerlohn, der sich auf 78 beläuft, ist noch nicht gebucht. Er ist vollumfänglich der Vorkostenstelle Verwaltung zu belasten. Die kalkulatorischen Abschreibungen betragen 8 % des in den einzelnen Kostenstellen investierten Kapitals.

Verrechnung der Einzelkosten

Gemäss Materialbuchhaltung sind folgende Einzelmaterialien bezogen worden:

Stirnlampen 390

Picknickdosen 130

Die Lohnbuchhaltung verrechnete folgende Einzellöhne:

Stirnlampen 130

Picknickdosen 260

Verteilung der Gemeinkosten auf die Kostenstellen

Gemeinkosten	Verteilungsgrundlage	Vorkostenstelle	Hauptkostenstellen		
			Verwaltung	Material	Fertigung
Gehälter	Gehaltskosten in Fr.	?	39	65	78
Miete	Fläche in m ³	290	145	435	290
Kalk. Abschreibungen	investiertes Kapital in Fr.	650	325	4'875	650
Verschiedene BA	verschiedene Belege in Fr.	39	13	26	13

Bestandesänderungen der Halb- und Fertigfabrikate

	Anfangsbestand	Schlussbestand
Angefangene Stirnlampen	233	260
Angefangene Picknickdosen	177	112
Fertige Stirnlampen	620	207
Fertige Dosen	479	196

Verrechnung der Kostenstellen

Die Vorkostenstelle Verwaltung wird im Verhältnis 9 : 8 : 7 auf die Hauptkostenstellen Material, Fertigung und Vertrieb umgelegt. Die Gemeinkosten der Hauptkostenstellen sind jeweils in % (der entsprechenden Einzelkosten bzw. der Herstellkosten der verkauften Fertigprodukte) zuzuschlagen.

Aufgaben

(Rundungsregeln: Prozentwerte auf 2 Dezimalen; Frankenwerte im BAB auf ganze Zahlen, in der Einzelkalkulation auf 2 Dezimalen)

- a) Erstellen Sie einen Betriebsabrechnungsbogen inkl. Kostenträgerrechnung. Weisen Sie darin folgende Grössen aus:
- 1) Kostenarten, Abgrenzungen, Kostenstellen, Kostenträger
 - 2) Gemeinkosten-Zuschläge für Material, Fertigung und Vertrieb
 - 3) Herstellkosten der Produktion, der produzierten Fertigfabrikate und der verkauften Fertigfabrikate für jede Produktgruppe
 - 4) Erfolg für jede Produktgruppe
- b) Ermitteln Sie den Verkaufspreis für Stirnlampen, wenn mit einem Reingewinnzuschlag von 15 % gerechnet wird.
- | | |
|---------------------|----------|
| Einzelmaterialbezug | Fr. 6.10 |
| Einzellohn | Fr. 4.10 |

25.4. Feste und veränderliche Kosten; Nutzschwelle**Begriffe in Unterkapitel 25.4.:**

- **Feste Kosten** (fixe Kosten, konstante Kosten) sind von der Höhe der Betriebsleistung **unabhängig**.
 - **Veränderliche Kosten** (variable Kosten) sind von der Betriebsleistung **abhängig**.
 - **Preisuntergrenze** = Summe der veränderlichen Kosten
Die Betriebsleistung sollte nicht zu einem tieferen Preis abgesetzt werden. Ist der Preis höher, wird ein Deckungsbeitrag erzielt.
 - **Deckungsbeitrag** (DB) = Erlös abzüglich veränderliche Kosten
Der Deckungsbeitrag ist damit der Erlösüberschuss, der zur Deckung der festen Kosten und zur Erzielung des Gewinnes zur Verfügung steht.
DB-Satz = Deckungsbeitrag in % des Erlöses
 - **Nutzschwelle** (Gewinnschwelle, toter Punkt, Punkt der vollen Kostendeckung)
- (1) **Wertmässige Nutzschwelle:** **Erlös**, der erforderlich ist, um die gesamten Kosten zu decken

Formel:

$$\frac{\text{Feste Kosten} \cdot 100}{\text{DB-Satz}}$$

(2) **Mengenmässige** Nutzschwelle: **Leistungsmenge**, die erforderlich ist, um die gesamten Kosten zu decken

$$\text{Formel: } \frac{\text{Feste Kosten}}{\text{DB je Stück}}$$

(Begriffe gemäss Leo Nadig, Betriebsabrechnung und Kalkulation, Einführung, Band 1: Lehrbuch, Zürich 1976, Seiten 126/128/168/140/183)

- Rw 216:**
- **Fixe und variable Kosten**
 - **Preisuntergrenze, Deckungsbeitrag und Nutzschwelle**
 - **Erfolg**

Eine Unternehmung hat ermittelt, dass bei einer Produktionsmenge zwischen 8'000 und 12'000 Stück die fixen Kosten unverändert bleiben.

Die Gesamtkosten betragen:

- bei 8'000 Stück Fr. 396'400.--
- bei 12'000 Stück Fr. 503'600.--

Der Nettoerlös je Stück beläuft sich auf Fr. 46.--.

Berechnen Sie die folgenden Grössen:

- a) die variablen Stückkosten;
- b) die fixen Kosten;
- c) die Preisuntergrenze;
- d) den Deckungsbeitrag je Stück;
- e) die Nutzschwellen (mengen- und wertmässig);
- f) den Erfolg bei einer produzierten und verkauften Menge von 11'600 Stück.

Rw 217: Deckungsbeitrag

Ein Industriebetrieb verkauft ein Produkt zu einem Nettopreis von Fr. 129.--. Gerechnet wird dabei mit folgenden Kosten:

Einzelmaterial je Stück	Fr. 31.--
Einzellohn je Stück	Fr. 54.--
Variable Gemeinkosten je Stück	Fr. 26.--

- a) Wie hoch ist der Deckungsbeitrag?
- b) Wie hoch ist der Deckungsbeitragssatz?

Rw 218: Deckungsbeitrag

Ein Unternehmen stellt Funkgeräte und Luxus-Füllfedern her. Die beiden Produkte werden vollständig unabhängig voneinander vermarktet und produziert. Folgende Zahlen sind erhältlich:

	Funkgerät	Füllfeder
Marktpreis	Fr. 490.--	Fr. 290.--
Fixkosten	3,0 Mio. Fr.	2,0 Mio. Fr.
Variable Herstellkosten	Fr. 400.--	Fr. 210.--

Der Absatz beider Produkte ist durch Mehrjahresverträge gesichert, jedoch bei beiden Produkten begrenzt.

Bei den Füllfedern sind aus Marktgründen nicht mehr als 30'000 Stück absetzbar. Im Falle der Funkgeräte können aus Kapazitätsgründen nicht mehr als 35'000 Stück pro Jahr hergestellt und abgesetzt werden.

a) Deckungsbeitrag

- 1) Wie gross ist der Deckungsbeitrag je Stück der **Funkgeräte**?
- 2) Wie gross ist der Deckungsbeitrag insgesamt der **Funkgeräte**?
- 3) Wozu dient der Deckungsbeitrag?

b) Die Geschäftsleitung ist mit dem Ergebnis der **Funkgeräte** nicht zufrieden. Sie überlegt sich folgendes: Man könnte für die Produktion der Funkgeräte kapazitätserweiternde Investitionen vornehmen. Dadurch würden sich allerdings die Produktfixkosten der Funkgeräte um Fr. 490'000.-- erhöhen. Die Investitionen wären von einer Reihe weiterer Massnahmen begleitet, deren Folge eine Erhöhung des Deckungsbeitrages um Fr. 5.-- ist. Bei maximaler Kapazitätsauslastung können dann 40'000 Stück hergestellt werden. Weitere Veränderungen treten keine auf.

Würden Sie die Kapazitätserweiterung durchführen?

c) Der Marktpreis der **Füllfedern** ist zu hoch. Um die momentan verkaufte Stückzahl von 27'000 halten zu können, muss der Marktpreis auf Fr. 280.-- gesenkt werden.

Was ist zu tun, um den Gewinn halten zu können?

Rw 219:

- **Kalkulation**
- **Deckungsbeitrag und Nutzschwelle**

Ein Fabrikant stellt einen Artikel her. Er errechnet folgende Zahlen:

Einzelmaterial Fr. 47.-- je Stück, Einzellöhne Fr. 72.60 je Stück, fixe Gemeinkosten Fr. 142'800.--.

- a) Wie hoch muss er den Verkaufspreis je Stück ansetzen, damit er bei einem Umsatz von 5'000 Stück die Kosten decken kann?
- b) Aus Konkurrenzgründen kann er nur einen Verkaufspreis von Fr. 140.-- je Stück fordern. Wieviele Stück muss er zu diesem Preis verkaufen, damit alle Kosten gedeckt sind?

Rw 220: - **Kalkulation**
 - **Deckungsbeitrag und Nutzschwelle**

Variable Kosten:	- Einzelmaterial	Fr. 164'800.--
	- Einzellöhne	Fr. 356'200.--
	- 40 % der Gemeinkosten	Fr. ?
Gemeinkosten total		Fr. 226'000.--
 Verkaufserlös		 Fr. 738'000.--

- a) Bei welchem Verkaufserlös wäre die Nutzschwelle?
- b) Wie gross müsste der Verkaufserlös sein, damit noch ein Gewinn von Fr. 18'000.-- erzielt werden kann?

Rw 221: - **Kalkulation**
 - **Deckungsbeitrag und Nutzschwelle**

In einem Industrieunternehmen wird auf einer Spezialmaschine der Erfolgsartikel LIQUANG hergestellt.

Für das Jahr 19.0 ist folgendes bekannt:

- Hergestellte und verkaufte Menge		40'000 Stück
- Variable Kosten:	- Einzelmaterial	Fr. 394'000.--
	- Einzellöhne	Fr. 212'000.--
	- Diverse	Fr. 114'000.--
- Fixe Kosten		Fr. 258'000.--
- Nettoverkaufspreis je Stück		Fr. 30.--

- a) Wie gross waren 19.0
 1) der Erfolg;
 2) die mengen- und die wertmässige Nutzschwelle?
- b) Wieviele Stück hätte man 19.0 verkaufen müssen, um einen Reingewinn von Fr. 70'000.-- zu erzielen?

- c) Für das Jahr 19.1 wird davon ausgegangen, dass die variablen Kosten je Stück um 10 % steigen werden.

Wie gross wird 19.1 der Erfolg sein, wenn der Nettoverkaufspreis auf Fr. 30.-- belassen wird und die verkaufte Menge um 30 % gesteigert werden kann, wobei zu beachten ist, dass sich die fixen Kosten bei einer Produktion von mehr als 50'000 Stück sprunghaft um Fr. 80'000.-- erhöhen?

Rw 222: - **Nutzwelle**
 - **Kalkulation**

Aus der Einprodukteunternehmung Berger AG, einem Zulieferbetrieb des Automobilherstellers ZANTO AG, sind folgende Daten bekannt:

- Gesamtproduktionskapazität	(in Stück)	100'000
- Produktion und Verkauf im vergangenen Jahr	(in Stück)	70'000
- Fixe Kosten	Fr.	1'000'000
- Verkaufspreis je Stück	Fr.	40
- Variable Kosten je Stück	Fr.	20

In den variablen Kosten sind Fr. 10.-- für Einzellöhne enthalten.

- a) Wo liegt die bisherige Nutzwelle (Break-even-point), und zwar mengen- und wertmässig?
- b) Wie gross ist der Erfolg bei der bisherigen Produktionsmenge?
- c) Der Marketingleiter ist der Ansicht, dass eine Preissenkung auf Fr. 35.-- je Stück sich in einer Verkaufszunahme niederschlagen und so der Unternehmung erlauben würde, die gesamte Produktionskapazität auszunützen. Allerdings würde man, um mit der vollen Kapazität produzieren zu können, dem jetzt vorhandenen Personal Lohnzuschläge bezahlen müssen. Dies würde die Einzellohnkosten auf der zusätzlichen Produktion (d.h. für alle über 70'000 Stück produzierten Artikel) um 23 % erhöhen.

Wie gross wäre der Erfolg unter der Annahme, dass sich die Prognose des Marketing-Leiters als richtig herausstellen würde?

Rw 223: **Kalkulation (variable Selbstkosten)**

Von einem Industriebetrieb stehen folgende Angaben zur Verfügung:

Einzelmaterial	Fr. 240'000.--	variabel
Einzellohn	Fr. 320'000.--	variabel
Materialgemeinkosten	Fr. 45'000.--	davon 19'000 fix
Fertigungsgemeinkosten	Fr. 170'000.--	davon 91'000 fix
Vertriebsgemeinkosten	Fr. 90'000.--	davon 77'000 fix

Für die Herstellung eines bestimmten Produktes werden je Stück Fr. 9.-- Einzelmaterial und Fr. 12.-- Einzellohn gerechnet.

Wie hoch kommen in diesem Fall die variablen Selbstkosten je Stück zu stehen?

Rw 224: - **Kalkulation**
 - **Preisuntergrenze und Deckungsbeitrag**

Ein Industriebetrieb möchte ein neues Produkt auf den Markt bringen.

Es stehen folgende Angaben zur Verfügung:

Einzelkosten:	Material	Fr. 100.--/Stück
	Löhne	Fr. 360.--/Stück

Zuschlagssätze gemäss BAB:

	Vollkostenrechnung	Teilkostenrechnung (nur variable Kosten)
Material-GK-Zuschlag	7 %	3 %
Fertigungs-GK-Zuschlag	45 %	15 %
Verwaltungs- u. Vertriebs-GK-Zuschlag	20 %	5 %

- Berechnen Sie die Selbstkosten und den Verkaufspreis, wenn noch mit einem Gewinnzuschlag von 8 % gerechnet wird (nur ganze Franken).
- Wie hoch ist die Preisuntergrenze?
- Wie gross ist der Deckungsbeitrag?

Rw 225: - **Kalkulation**
 - **Preisuntergrenze, Deckungsbeitrag und Nutzschwelle**

Aus einer Industrieunternehmung kennen wir für das Jahr 19.1 folgende Daten:

Maximale Fertigungskapazität	2'000 Maschinen-Stunden
Hergestellte und abgesetzte Menge	80'000 Stück
Fertigungszeit je Stück	1,5 Minuten
Erlös	Fr. 1'540'000.--

Der Betriebsabrechnung entnehmen wir folgende Zahlen:

Einzelmaterialkosten	Fr. 420'000.--
Einzellöhne	Fr. 220'000.--
Herstellgemeinkosten	Fr. 380'000.--
Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten	Fr. 256'000.--

60 % der Herstell- und 75 % der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind fix. Sämtliche variablen Kosten sind proportional variabel.

- a) Berechnen Sie für 19.1:
- 1) den Erfolg
 - 2) die kurzfristige Preisuntergrenze je Stück
 - 3) den Deckungsbeitragssatz
 - 4) die mengenmässige Nutzschwelle
- b) Wie hoch müsste der Verkaufserlös angesetzt werden, um einen Gewinn von Fr. 300'000.-- zu erzielen?
- c) Welcher Erfolg würde sich bei einer Produktions- und Absatzleistung von 60'000 Stück ergeben?

Rw 226: - **Kalkulation**
 - **Preisuntergrenze, Deckungsbeitrag und Nutzschwelle**

In einem Industriebetrieb werden unter anderem Erzeugnisse mit dem Produktnamen "CORTEZ" hergestellt. Im **vergangenen Jahr** wurden 50'000 Stück hergestellt und für total Fr. 800'000.-- verkauft.

Bei der Herstellung dieses Produktes sind folgende Kosten angefallen:

Kostenarten	total	Eigenschaft der Kosten
Rohstoffkosten	Fr. 300'000.--	proportional variabel
Fertigungslohnkosten	Fr. 150'000.--	proportional variabel
übrige Herstellungskosten	Fr. 280'000.--	davon Fr. 180'000.-- fix, Rest proportional variabel
Vertriebskosten	Fr. 200'000.--	davon Fr. 160'000.-- fix, Rest proportional variabel
Selbstkosten	Fr. 930'000.--	Vollkosten

Für das **nächste Jahr** ist mit einer Preiserhöhung der Rohstoffe von 10 % (Teuerung und Höherbewertung des Dollars) sowie mit einer Erhöhung der übrigen fixen und variablen Kosten um 4 % zu rechnen.

Die folgenden Aufgaben beziehen sich auf das **nächste Jahr**:

- a) Wie hoch werden die vollen Selbstkosten (total und je Stück) - bei gleichen Produktions- und Absatzmengen wie im abgelaufenen Jahr - sein?
- b) Berechnen Sie die absolute Preisuntergrenze je Stück (auf Rappen genau).
- c) Berechnen Sie die mengen- und die wertmässige Nutzschwelle, unter der Annahme, dass der Verkaufspreis gleich hoch wie im vergangenen Jahr sein wird.

- d) Wie hoch muss der Verkaufspreis je Stück (auf ganze Rappen genau) sein, wenn der Deckungsbeitragssatz gleich hoch bleiben soll?
- e) Wie gross wird - gleiche Produktions- und Absatzmengen wie im abgelaufenen Jahr vorausgesetzt - der voraussichtliche Erfolg bei einem Verkaufspreis je Stück gemäss d) sein?

Rw 227:

- **Kalkulation**
- **Fixe und variable Kosten**
- **Deckungsbeitrag und Nutzschwelle**

Die Spielwaren AG stellt Puppenstuben, Spielwaren, Swiss Chalets und Souvenirartikel in verschiedenen Grössen und Qualitäten her.

Der Absatz der "Swiss Chalets **klein**" stagniert oder ist rückläufig. Der Buchhalter der Spielwaren AG liefert für die Abteilung "Swiss Chalets klein" die folgenden Zahlen:

	Kapazitäten		
	50 %	75 %	100 %
Kosten in Franken:			
Material	90'000	135'000	180'000
Fertigung	85'000	110'000	135'000
Verwaltung und Vertrieb	40'000	45'000	50'000
Hergestellte und verkaufte Stück	10'000	15'000	20'000
Verkaufspreis in Franken je Stück	20	20	20

- a) Wie gross ist der Deckungsbeitrag eines "Swiss Chalets klein"?
- b) Wie gross sind die fixen Kosten für die Produktion der "Swiss Chalets klein"?
- c) Wo liegt die mengen- und die wertmässige Nutzschwelle der "Swiss Chalets klein"?

Die Kapazität der Abteilung "Swiss Chalets **gross**" ist sehr gut ausgelastet. Es sind aus dieser Abteilung die folgenden Zahlen bekannt:

- Produktion und Verkauf bisher	15'000 Stück
- Verkaufspreis je Stück	Fr. 60.--
- Reingewinn, vom Verkaufspreis berechnet	40 %
- Kosten:	
Material	50 %
Fertigung (= fix)	40 %
Verwaltung und Vertrieb	10 %

Die Materialkosten erhöhen sich für die nächste Periode um 20 % und die Verwaltungs- und Vertriebskosten um 10 %.

Alle produzierten "Swiss Chalets gross" werden verkauft.

Die Geschäftsleitung möchte die folgenden Fragen betr. die "Swiss Chalets **gross**" beantwortet haben (Antworten unabhängig von den Berechnungen für die "Swiss Chalets klein"):

- d) Wie gross müsste der Verkaufspreis je "Swiss Chalet gross" sein, wenn auch in Zukunft mit der gleichen Gewinnspanne (40 %) gerechnet wird?
- e) Wieviele "Swiss Chalets gross" müssen verkauft werden, wenn der Verkaufspreis weiterhin Fr. 60.-- betragen soll, der Gesamtgewinn in Fr. aber gleich bleiben muss?

Rw 228:

- **Kalkulation**
- **Deckungsbeitrag I und II, Preisuntergrenze, Nutzwelle**

Die Prosenä AG stellt ein Produkt her, welches in der ganzen Schweiz zu Fr. 80.-- je Stück verkauft werden konnte. Im vergangenen Jahr wurden bei voller Ausnützung der Kapazität 30'000 Stück produziert und abgesetzt. Bei dieser Stückzahl ergab sich folgende Kostensituation je Stück:

Rohstoffe	Fr. 20.--
Einzellöhne	Fr. 24.--
Herstellgemeinkosten	Fr. 16.--
Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten	Fr. 16.--

Rohstoffe und Einzellöhne sind proportional veränderlich. Bei voller Ausnützung der Kapazität können 75 % der Herstellgemeinkosten und 62.5 % der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten als fix betrachtet werden. Die restlichen Gemeinkosten sind ebenfalls proportional veränderlich.

- a) Ermitteln Sie den Deckungsbeitrag I und II pro Stück bei der vorliegenden Kosten- und Erlössituation.
[Deckungsbeitrag I = Erlös abzüglich veränderliche Einzelkosten
Deckungsbeitrag II = Deckungsbeitrag I abzüglich veränderliche Gemeinkosten]
- b) Welcher Preis muss mindestens erzielt werden, damit kurzfristig noch produziert werden soll? Antwort begründen.
- c) Wieviele Stück müssen bei einem Stückerlös von Fr. 80.-- abgesetzt werden, um einen Gewinn von Fr. 120'000.-- zu erzielen?
- d) Auf Grund der Marktentwicklung rechnet die Prosenä AG für das kommende Jahr mit einem mengenmässigen Absatzrückgang von 20 %.
Bei welchem Preis sind bei dieser Absatzsituation sämtliche Kosten gedeckt? (Ergebnis auf 2 Dezimalen)

- e) Ein Kunde aus dem benachbarten Ausland wäre bereit, 4'000 Stück im nächsten Jahr zu übernehmen. Allerdings müsste ihm bei einem Stückpreis von Fr. 80.-- ein Rabatt von 20 % gegeben werden.
- Soll die Prosenä auf diesen Vorschlag eintreten? Antwort begründen.

Rw 229: - **Fixe und variable Kosten**
 - **Nutzwchwelle**

Ein Hersteller von Haushaltgeräten stellte im letzten Jahr 4'000 Friteusen "Long Star" her, was Gesamtkosten von Fr. 1'100'000.-- verursachte. Die Geräte konnten zu einem Stückpreis von Fr. 260.-- verkauft werden.

Bei voller Auslastung der Kapazität könnten pro Jahr 5'000 Friteusen hergestellt werden; die Gesamtkosten würden sich dann auf Fr. 1'240'000.-- belaufen.

- a) Wie gross sind die proportionalen Kosten je Friteuse?
- b) Wieviele Friteusen müssten verkauft werden, um die Nutzwchwelle zu erreichen?
- c) Erstellen Sie eine Graphik, aus der folgende Grössen abgelesen werden können:
- die Selbstkosten
 - der Nettoerlös
 - die Nutzwchwelle

Rw 230: - **Kalkulation**
 - **Nutzwchwelle**

Die Pizza Blitz AG hat in der Stadt Baden ein neues Geschäft eröffnet. Dieser Betrieb stellt verschiedene Pizzen her, welche nach telefonischer Bestellung per Kurier ausgeliefert werden.

Für das vergangene Jahr liegen erstmals folgende Zahlen vor: 10'000 angefertigte Pizzen, was Gesamtkosten (fixe und proportionale Kosten) von Fr. 124'000.-- verursachte. Alle Pizzen konnten für Fr. 13.-- je Stück verkauft werden (ohne Auslieferungskosten, welche jeweils direkt und entsprechend der Fahrdistanz vom Kurier eingezogen wurden).

Bei voller Auslastung könnte die Pizza Blitz AG 12'000 Stück herstellen. Die Gesamtkosten würden dann auf Fr. 138'000.-- steigen.

- a) Wie hoch sind die proportionalen Stückkosten?
- b) Wieviele Pizzen müssen verkauft werden, um die Nutzwchwelle zu erreichen?
- c) Bei welchem Nettoerlös wird ein Reingewinn von Fr. 2'000.-- erzielt?
- d) Erstellen Sie eine Grafik (ohne Zahlen), und tragen Sie darin folgende Grössen ein:
- Selbstkosten

- Nettoerlös
- Nutzschwelle

Rw 231:

- **Nutzschwelle**
- **Preisuntergrenze (kurz- und langfristig)**

Die STANZAG stellt Blechartikel her. Die Unternehmung kann ihre Produkte auf dem schweizerischen Markt zu einem gegebenen Preis von Fr. 25.-- je Stück absetzen. Für die Gesamtkosten (K) in Abhängigkeit zur hergestellten Menge (x) gilt folgende Gleichung:

$$K = 5'000 + 20x$$

Die Kapazitätsgrenze liegt bei einer Menge von 2'500 Stück.

- a) Bestimmen Sie graphisch und rechnerisch die Nutzschwelle.
- b) Die STANZAG sieht sich auf ihrem Markt plötzlich sinkenden Preisen gegenüber. Sie erhalten deshalb den Auftrag, die kurz- und die langfristige Preisuntergrenze zu bestimmen.

26. Kalkulation in Warenhandels- und in andern Dienstleistungsunternehmen

Rw 232: Warenhandel:
- **Bruttogewinn, Erfolg**
- **Nutzschwelle**

Bei einem Einstandspreis von Fr. 22.20 und einem Bruttoverkaufspreis von Fr. 40.-- je Stück ist mit fixen Gemeinkosten von Fr. 60'000.-- zu rechnen. Wir gewähren den Kunden einen Rabatt von 8 % des Bruttoverkaufspreises.

- a) Wie hoch ist der Bruttogewinn je Stück?
- b) Wieviele Prozente vom Nettoerlös macht der Bruttogewinn aus?
- c) Auf wieviele Franken beläuft sich der Erfolg bei einem Umsatz von 3'000 Stück?
- d) Wieviele Stücke müssen wir verkaufen, um die Nutzschwelle zu erreichen?

Rw 233: Warenhandel:
- **Kalkulation**
- **Nutzschwelle**

A. Coldi, Regionalvertreter eines japanischen Gartengeräteherstellers, vertreibt die Motorsensen ECHO1 und ECHO2.

Der von der Generalvertretung vorgeschriebene Bruttogewinnzuschlag beträgt für beide Modelle 40 %.

Modell ECHO1 wird zu Fr. 280.--, das etwas grössere und stärkere Modell ECHO2 zu Fr. 392.-- je Stück verkauft.

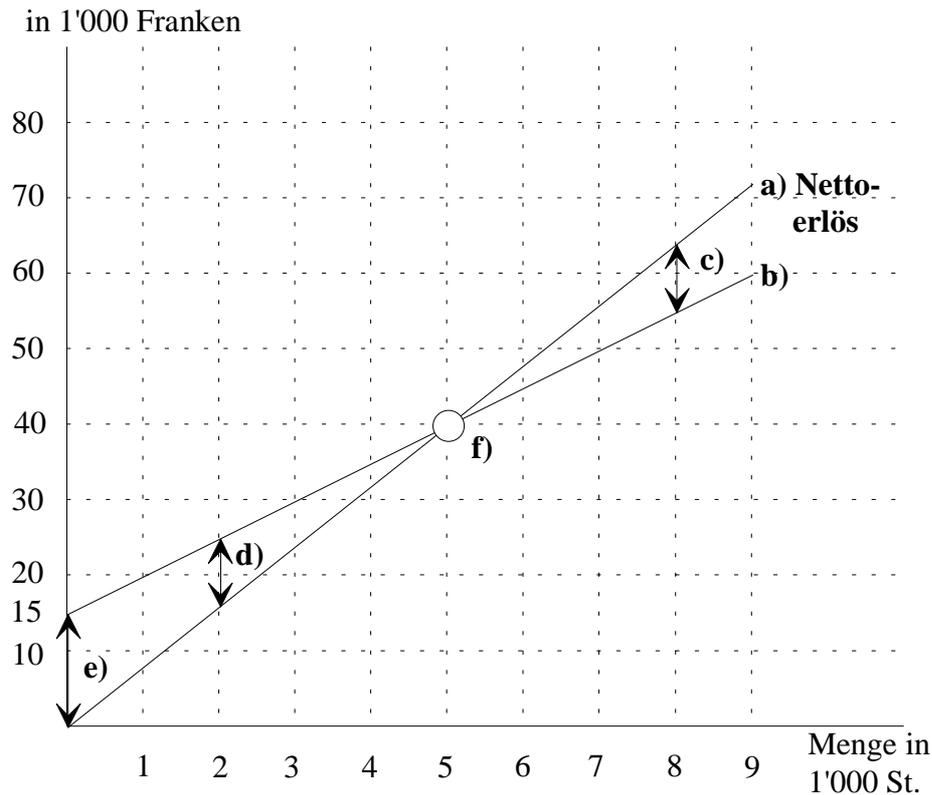
Die fixen Gemeinkosten belaufen sich auf Fr. 119'680.--. Von der insgesamt verkauften Stückzahl entfallen 3/4 auf das Modell ECHO1 und 1/4 auf ECHO2.

- a) Wieviele Franken beträgt der Einstandspreis je Modell?
- b) Bei welchem Umsatz (zu Verkaufspreisen) wird die Nutzschwelle erreicht?
- c) Wieviele Stücke müssen zur Erreichung der Nutzschwelle von jedem der beiden Modelle verkauft werden?
- d) Im Jahr 19.1 verkaufte er von Modell ECHO1 1'200 Stück und von Modell ECHO2 400 Stück. Wie gross war sein Reingewinn?

- e) A. Coldi hätte die Möglichkeit, sich im Jahr 19.2 in einem Gartencenter einzumieten. Sein Mietaufwand würde sich dadurch um Fr. 5'760.-- erhöhen. Welchen Verkaufsumsatz in Franken müsste er dann erreichen, wenn er einen Reingewinn von Fr. 30'000.-- erzielen möchte?

Rw 234: Warenhandel (Kalkulation): Interpretation einer Grafik

Die nachfolgende Grafik bezieht sich auf die Verhältnisse in einem Warenhandelsbetrieb:



- a) Welche Grössen werden dargestellt durch
- 1) die Gerade b);
 - 2) die Abstände c) - e);
 - 3) den Schnittpunkt f)?
- b) Wie gross ist der Bruttogewinn in Fr. je Stück?
- c) Wie gross ist der Bruttogewinnzuschlag?

- Rw 235: Warenhandel (Schuhladen):**
- **Gesamterlös**
 - **Deckungsbeitrag und Nutzschwelle**

Es sind folgende Zahlen aus der Gruppen-Erfolgsrechnung eines Schuhladens bekannt:

	Artikelgruppen		
	Herrenschuhe	Damenschuhe	Kinderschuhe
Nettoerlös	360	520	130
Variable Kosten (= Warenaufwand)	180	270	90

Die fixen Kosten betragen total 410.

Berechnen Sie die folgenden Grössen:

- a) den prozentualen Anteil jeder Artikelgruppe am Gesamtumsatz;
- b) den Deckungsbeitragssatz jeder Artikelgruppe;
- c) den Nutzschwellenumsatz des Schuhladens;
- d) den Nutzschwellenumsatz, wenn bei gleichen fixen Kosten nur Damenschuhe verkauft würden;
- e) den Nutzschwellenumsatz, wenn sich bei gleichen fixen Kosten und Gruppen-Deckungsbeitragssätzen voraussichtlich folgende Umsatzanteile ergeben:

Artikelgruppe	Umsatzanteil
Herrenschuhe	20 %
Damenschuhe	70 %
Kinderschuhe	10 %

- Rw 236: Warenhandel:**
- **Nutzschwelle**
 - **Budgetierte Erfolgsrechnung**

Eine Einzelunternehmung weist für 19.1 die nachstehende Erfolgsrechnung aus:

Aufwände	Erfolgsrechnung für das Jahr 19.1		Erträge
Warenaufwand	1'728'000	Warenaufwand	2'073'600
Personalaufwand (fixe Kosten)	288'000	Reinverlust	91'200
Uebrige Aufwände (fixe Kosten)	148'800		
Summe der Aufwände	2'164'800	Summe der Erträge	2'164'800

- a) Welcher Warenertrag hätte im Jahre 19.1 erzielt werden müssen, um die Nutzschwelle zu erreichen (Bruttogewinn-Satz, Personalaufwand und Uebrige Aufwände gemäss Erfolgsrechnung 19.1)?
- b) Bei welchem Warenaufwand hätte im Jahre 19.1 ein Reingewinn zu Fr. 50'000.-- resultiert (Bruttogewinn-Satz, Personalaufwand und Uebrige Aufwände gemäss Erfolgsrechnung 19.1)?
- c) Für das Jahr 19.2 rechnet die Geschäftsinhaberin mit folgenden Verhältnissen:
- Auf Grund der allgemeinen konjunkturellen Situation muss mit einem Rückgang des Verkaufserlöses von 5 % gerechnet werden.
 - Dank geschicktem Einkauf (neue Bezugsquelle) ist es möglich, einen Bruttogewinnzuschlag von 40 % zu erzielen.
 - Im Personalbereich können gegenüber dem Jahre 19.1 Ersparnisse von 25 % erzielt werden.
 - Auch bei den übrigen Aufwänden ist gegenüber dem Jahre 19.1 ein Sparpotential vorhanden. Es kann mit einer Senkung der übrigen Aufwände von Fr. 5'000.-- gerechnet werden.

Welchen Erfolg erzielt die Einzelunternehmung bei diesen veränderten Verhältnissen? Erstellen Sie eine budgetierte Erfolgsrechnung für das Jahr 19.2 (mit ganzen Fr. rechnen).

Rw 237: Warenhandel:

- **Kalkulationsschema**
- **Schlüsselzahl**

Die Frühauf GmbH handelt mit elektronischen Geräten, insbesondere mit Radioweckern der höheren Preisklasse. Da die Konkurrenz in letzter Zeit billigere Produkte erfolgreich auf den Markt bringen konnte, prüft sie nun ebenfalls die Einführung eines Produktes ähnlicher Qualität und Preisklasse.

Die Konkurrenzpreise bewegen sich netto zwischen Fr. 55.-- bis Fr. 60.--. Die Frühauf GmbH erhält nun folgendes Angebot eines Herstellers:

Bruttozielankaufspreis	Fr. 46.50
Einkaufsrabatt	5,0 %
Einkaufsskonto	2,0 %

Im weiteren kalkuliert die Frühauf GmbH mit folgenden Zahlen:

Bezugskostenzuschlag	5,5 %
Gemeinkostenzuschlag	25,0 %
Reingewinnzuschlag	6,0 %
Verkaufsskonto	3,0 %
Verkaufsrabatt	5,0 %

- a) Kalkulieren Sie für diesen neuen Radiowecker den Bruttozielverkaufspreis der Frühauf GmbH. Die Zwischenresultate sind zu bezeichnen.

- b) Berechnen Sie die Schlüsselzahl, um vom Einstandspreis direkt den Bruttozielverkaufspreis berechnen zu können.

Rw 238:**Warenhandel:**

- **Betriebsabrechnungsbogen (BAB) (Kostenarten/Kostenstellen)**
- **Auswertung**

Kunz & Co., Handel mit Textilien, haben zwei Abteilungen: Engros- und Detailgeschäft. Für 19.1 sind folgende Zahlen ermittelt worden:

1. Zahlen der Finanzbuchhaltung gemäss folgendem unvollständigen BAB:

	Aufwand lt. Buchh.	Abgren- zung	Zahlen Betr.abr.	Kostenstellen	
				Engros	Laden
Waren	410'000				
Löhne/Gehälter	60'000				
Sozialleistungen	13'800				
Miete	10'400				
Büro- u. Verwalt.sp.	12'000				
Werbung	45'000				
Selbstkosten					
Erlös	575'000			400'000	175'000
Erfolg					

2. Angaben für die Abgrenzungen in der Kostenstellenrechnung:

- Einstandswert der verkauften Waren: Engros 300'000.--, Laden 100'000.--
- Löhne: Reisende (Engros) 24'000.--, Verkaufspersonal im Laden 14'000.--, Büropersonal 22'000.--, Eigenlohn 32'000.--. Die Löhne des Büropersonals und des Geschäftsinhabers sind je zur Hälfte dem Engros- und dem Ladengeschäft anzurechnen.
- Sozialleistungen: Verteilung im Verhältnis der Löhne und Gehälter (einschliesslich Eigensalär)
- Miete: Verteilung nach Raumbeanspruchung und Qualität:
Engros = 220 m², Qualitätsfaktor 1
Detail = 200 m², Qualitätsfaktor 1,5
- Büro- und Verwaltungsspesen: Verteilung im Verhältnis des Einstandswertes der verkauften Waren
- Werbung: Engros 2 Teile, Laden 1 Teil

- a) Erstellen Sie den vollständigen BAB.

- b) Berechnen Sie:
- 1) den Gemeinkostenzuschlag für das Engrosgeschäft;
 - 2) den Bruttogewinnzuschlag für das Detailgeschäft.

(leicht abgeändert aus: Nadig Leo, Betriebsabrechnung und Kalkulation, Band 2: Aufgaben, 5. Aufl., Zürich 1989, S. 18 f.)

Rw 239: Kaffeeautomat:
- **Erfolg**
- **Nutzwelle**

In einer Schule wird ein Kaffeeautomat betrieben. Im abgelaufenen Jahr wurden 33'000 Becher zu einem Preis von Fr. -.50 je Becher verkauft. Eine Analyse ergab, dass die proportionalen Kosten (für Kaffee, Zucker usw.) Fr. -.35 je Becher betragen. Die fixen Kosten (für Abschreibungen, Service usw.) beliefen sich auf Fr. 5'600.--.

- a) Wie gross war der Erfolg im abgelaufenen Jahr?
- b) Mit welcher Verkaufsmenge wäre die Nutzwelle erreicht worden?
- c) Falls im neuen Schuljahr der Verkaufspreis auf Fr. -.60 je Becher erhöht wird, sinkt die Verkaufsmenge um 15 %. Wie gross wäre der erwartete Erfolg? Bei welcher Verkaufsmenge befände sich die Nutzwelle?

Rw 240: Disco:
- **Erfolg**
- **Nutzwelle**

Die Disco "Wild Night" war im Jahr 19.0 während 150 Abenden geöffnet. Im Durchschnitt zahlten 260 Personen je Abend den Eintrittspreis von Fr. 10.--.

Die variablen Kosten je Besucher betragen Fr. 2.50 (Abgabe eines im Eintrittspreis inbegriffenen Drinks). Die fixen Kosten betragen 19.0 Fr. 250'000.--.

19.1 wird die Disco während 160 Abenden geöffnet sein. Es ist mit 8 % höheren fixen Kosten zu rechnen; die variablen Kosten bleiben unverändert. Der Eintrittspreis wird für das Jahr 19.1 auf Fr. 12.-- erhöht.

- a) Wie gross war 19.0 der Erfolg?
- b) Bei wievielen Eintritten je Abend wird 19.1 die Nutzwelle liegen?

Rw 241: Squash-Center
- **Erfolg**
- **Nutzwelle**

Im Squash-Center Hingiswil kann gleichzeitig auf 12 Plätzen gespielt werden. Im Durchschnitt zahlen die Besucher Fr. 18.-- je Stunde und Platz. Das Center ist im Jahr während 360 Tagen von 7.30 bis 22.30 Uhr geöffnet. Es entstehen jährlich fixe Kosten von Fr. 510'000.-- und variable Kosten von Fr. 9.-- je Stunde und Platz.

- a) Im abgelaufenen Jahr war das Center zu 78 % ausgelastet. Wie gross war der Erfolg?
- b) Wieviele Stunden müssen die Plätze gegen Entgelt belegt sein, damit die Nutzwelle erreicht wird?
- c) Wie gross ist die Auslastung bei der Nutzwelle?

Rw 242: Hotel:
- **Deckungsbeitrag, Nutzwelle und Auslastung**
- **Jahresreingewinn**

Ein Hotel garni hat die Möglichkeit, 18 Feriengäste aufzunehmen. Es wird mit jährlichen Fixkosten von Fr. 151'200.-- und mit variablen Kosten je Gästeübernachtung von Fr. 13.60 gerechnet. Der Gast zahlt Fr. 64.-- je Tag.

- a) Wie gross muss die durchschnittliche Gästezahl je Tag sein, um die Nutzwelle zu erreichen (Jahr = 365 Tage)?
- b) Wieviele Prozente muss die Auslastung* betragen, damit die Nutzwelle erreicht wird?
- c) Wie gross ist der Jahresreingewinn bei einer durchschnittlichen Auslastung von 60 %?

* Auslastung in % = $\frac{\text{Durchschnittliche Gästezahl} \cdot 100}{\text{Maximal mögliche Gästezahl}}$

Rw 243: Hotel:
- **Fixe und variable Kosten**
- **Deckungsbeitrag und Nutzwelle**

Amden ist ein Kurort auf einer sonnigen Terrasse über dem Walensee. Während der Schulferien im Sommer und im Winter sowie über Ostern ist Hochsaison. Im Durchschnitt umfasst diese Zeit etwa 100 Tage. Die Zeit vor und nach der Hochsaison bezeichnet man als Nebensaison. Sie dauert durchschnittlich etwa 160 Tage im Jahr. Die übrige Zeit (100 Tage) wird als Nachsaison bezeichnet.

Das in Amden gelegene Hotel Sonnenbüel verfügt über 50 Betten. Eine Uebernachtung kostet je Person und Tag in der Hochsaison Fr. 150.-- und in der Nebensaison Fr. 120.--. In der

Hochsaison beträgt die durchschnittliche Bettenbelegung 80 %, in der Nebensaison 50 %. In der Nachsaison bleibt das Hotel in der Regel geschlossen. Die proportionalen (variablen) Kosten betragen Fr. 60.-- je Hotelgast, die fixen Kosten, die unabhängig von der Oeffnungszeit des Hotels anfallen, Fr. 630'000.-- im Jahr.

Wie sich aus diesen Zahlen errechnen lässt, erwirtschaftet das Hotel keinen Gewinn. Die Hotelleitung möchte deshalb den Jahreserfolg verbessern und überlegt sich, den Betrieb auch in der Nachsaison während 80 Tagen offenzuhalten. Es erhält ein Angebot eines Weiterbildungsinstitutes, das in Amden Seminare in der Nachsaison durchführen möchte. Das Weiterbildungsinstitut könnte dem Hotel eine durchschnittliche Bettenbelegung von 20 % garantieren.

Welchen Preis muss das Hotel dem Weiterbildungsinstitut je Person und Tag offerieren, damit das Hotel in der Jahreserfolgsrechnung keinen Verlust mehr ausweist?

Rw 244: Heim für schwererziehbare Jugendliche

- **Nutzwelle**
- **Erfolg**

Ein Heim für schwererziehbare Jugendliche beschäftigt einen Direktor, 16 Erzieher sowie 6 Personen für die Küche, das Sekretariat und den Reinigungsdienst.

Im abgelaufenen Jahr entstanden folgende Ausgaben und Einnahmen:

Ausgaben		Einnahmen	
Löhne	870'000.--	Schul- und Kostgelder	1'100'000.--
Lebensmittel	180'000.--		
Unterhalt und Reparaturen	25'000.--		
Strom	15'000.--		
Versicherungen	25'000.--		
Abschreibungen	20'000.--		

Die Kapazität von 100 Jugendlichen wird nur zur Hälfte ausgelastet. Nur 80 % des Lebensmittelverbrauchs und der Unterhalts- und Reparaturkosten sind variabel; die restlichen Kosten sind fix.

- a) Bei welcher Zahl von Jugendlichen liegt die Nutzwelle?
- b) Welchen Erfolg würde die Buchhaltung des Heimes ausweisen, wenn das Heim nächstes Jahr 20 Jugendliche mehr beherbergen würde?

Rw 245: Pizza-Service
- **Nutzschwelle**
- **Umsatz**

Heidi Dürr und Nadja Berger haben die Idee, einen Pizza-Service zu eröffnen, d.h. Hauslieferungen von verschiedenen Pizzas anzubieten. Vorerst machen sie sich Gedanken über die Kosten und Preise:

1. Es besteht die Möglichkeit, einen Raum, der sich für die Herstellung von Pizzas eignen würde, zu mieten. Mietpreis Fr. 800.-- je Monat.
 2. Die beiden Jungunternehmerinnen rechnen mit einem Startkapital von Fr. 20'000.-- für die notwendigen Investitionen (Backofen, Einrichtungen, Lieferauto etc.). Die Hälfte des Kapitals können sie selber aufbringen. Heidis Vater ist bereit, ein Darlehen von Fr. 10'000.-- zu gewähren, das zu 4 % verzinst werden müsste. Den gleichen Zins rechnen sie auch für ihr eigenes Kapital, das sie einsetzen.
 3. Sie benötigen ein Lieferauto, das sie als Occasionsauto für Fr. 5'000.-- kaufen können. Das Auto bringt jährliche Kosten (inkl. Benzin, ohne Abschreibungen) von Fr. 4'800.--.
 4. Die jährlichen Abschreibungen für Auto und Einrichtungen werden mit Fr. 3'000.-- eingesetzt.
 5. Der Lohn der beiden Unternehmerinnen soll Fr. 3'500.-- brutto je Monat betragen (kein 13. Monatslohn).
 6. Für Werbung rechnen sie mit Fr. 2'000.-- pro Jahr.
 7. Der übrige Aufwand wird mit Fr. 1'500.-- pro Jahr eingesetzt.
 8. Die Materialkosten für die Herstellung einer Pizza (inkl. Verpackung) betragen Fr. 3.50.
 9. Der durchschnittliche Verkaufspreis für eine Pizza soll Fr. 14.-- betragen.
- a) Wieviele Pizzas müssen durchschnittlich pro Arbeitstag verkauft werden, um die Nutzwelle zu erreichen (270 Arbeitstage pro Jahr)? Resultat auf ganze Stück aufrunden.
- b) Heidi Dürr und Nadja Berger haben den Schritt in die Selbständigkeit gewagt und das erste Geschäftsjahr erfolgreich hinter sich gebracht. Damit sie der steigenden Nachfrage gerecht werden können, müssen sie ihren Betrieb erweitern und eine zusätzliche Personen stundenweise einstellen. Damit erhöhten sich die fixen Kosten im zweiten Jahr auf Fr. 140'000.--.

Für das zweite Jahr rechnen sie auf Grund veränderter Materialkosten und Verkaufspreise mit einem Deckungsbeitragssatz (Bruttogewinnmarge) von 70 %. Sie wollen noch einen Gewinn von mindestens Fr. 10'000.-- erzielen.

Welchen Mindestumsatz zu Verkaufspreisen müssen sie erzielen, um dieses Ziel zu erreichen? Resultat auf ganze Franken aufrunden.

Rw 246: Restaurant
 - **Zweistufige Deckungsbeitragsrechnung**
 - **Nutzschwelle**

Ein Wirt kann ein Restaurant übernehmen. Er kann die Räumlichkeiten im Rohbau zu einer Monatsmiete von Fr. 8'000.-- mieten. Die Inneneinrichtungen muss er als Mieter auf eigene Rechnung beschaffen.

Durch den Beizug von Branchenexperten sind folgende Plandaten zusammengestellt worden:

Investitionssumme für Einrichtungen Fr. 450'000.--

Erwarteter Jahresumsatz Fr. 1'000'000.--

Erwartete Kosten:	total	davon variabler Anteil
Warenkosten	50 % des Umsatzes	100 %
Personalkosten	Fr. 300'000.--	60 %
Mietkosten	siehe oben	0 %
Abschreibungskosten	10 % der Investitionssumme	0 %
Zinskosten	8 % auf dem durchschnittlichen Wert der Einrichtungen	0 %
Uebrige Betriebskosten	Fr. 100'000.--	20 %

Betriebsdaten:

Anzahl Betriebstage im Jahr	300
Anzahl Sitzplätze im Restaurant	70
durchschnittliche Platzbelegung pro Tag	9 mal

- a) Berechnen Sie den erwarteten Betriebserfolg mit Hilfe einer zweistufigen Deckungsbeitragsrechnung:
1. Stufe: Deckungsbeitrag I = Erlös abzüglich Einzelkosten (hier Warenkosten)
 2. Stufe: Deckungsbeitrag II = Deckungsbeitrag I abzüglich variable Gemeinkosten
- b) Bei welchem Umsatz liegt die Nutzschwelle?
- c) Wieviele Franken müsste die durchschnittliche Konsumation eines Gastes betragen, wenn gerade die Nutzschwelle erreicht werden soll?

Rw 247: Transportgewerbe:
 - **Selbstkosten eines Personenkilometers**
 - **Grenzkostenrechnung**

Hans Balmer, bisher als Chauffeur angestellt, macht sich auf den 1. Januar 19.1 selbständig. Er kauft einen Car mit 40 Plätzen für Fr. 600'000.--. Es gelingt ihm, mit einer Vereinigung von Betagtenheimen einen langfristigen Vertrag abzuschliessen, der ihm für die Jahre 19.1 und 19.2 je 60'000 bezahlte Kilometer garantiert (200 Tage zu durchschnittlich 300 km).

Balmer rechnet im Jahr 19.1 mit folgenden Kosten:

		<u>in Fr.</u>
Personalkosten	(Eigenlohn inkl. Sozialleistungen)	72'000
Treibstoff- und Oelkosten	(km-abhängig)	40'000
Wartungskosten	(Service nach jeweils 10'000 km zu Fr. 1'000)	6'000
Abschreibung	Balmer geht davon aus, dass er den Car nach 8 Jahren ersetzen muss; er schreibt ihn linear nach der Zeit auf 0 ab.	
Zinskosten	Der Car ist wie folgt finanziert: Bankkredit von Fr. 500'000 zu 6 % Ersparnisse von Balmer Fr. 100'000 (kalk. Zins 6 %)	
Reinigungskosten	(pro Einsatztag Fr. 10.--)	2'000
Uebrigere Kosten	(Versicherung, Steuern)	27'000

- a) Wie gross sind die **Selbstkosten** im Jahre 19.1 für **einen Kilometer pro Person**, wenn Balmer annimmt, dass er neben den Fahrten für die Betagtenheime keine weiteren Aufträge mehr bekommt und dass der Car durchschnittlich zu 80 % besetzt sein wird?
- b) Balmer bekommt im Mai 19.1 eine Anfrage für eine Pauschalreise mit vollem Car von Bern nach Venedig und am andern Tag zurück. Der Hinweg über Brig (Carverlad von Kandersteg nach Brig kostet Fr. 200.--), Mailand, Verona nach Venedig misst 550 km. Der Rückweg folgt der gleichen Route. Die Uebernachtungs- und Verpflegungskosten belaufen sich auf Lit. 80'000.-- pro Person (Kurs -.11). Balmer möchte mit diesem Auftraggeber unbedingt ins Geschäft kommen und nimmt sich vor, einen "Schlagerpreis" anzubieten. Beachten Sie, dass folgende Kosten fix sind: Personalkosten, Abschreibungs- und Zinskosten sowie die übrigen Kosten.
- Welchen **Totalpreis** wird er mindestens verlangen? Berechnung übersichtlich darstellen.

27. Stille Reserven

Rw 248: Aussagen zu den stillen Reserven

Beurteilen Sie die folgenden Aussagen (Antworten kurz begründen):

- a) Stille Reserven entstehen durch die Ueberbewertung von Aktiven und/oder durch die Unterbewertung von Passiven.
- b) 'Still' nennt man die stillen Reserven deshalb, weil sie in der internen Bilanz nicht sichtbar sind.
- c) In früheren Jahren gebildete, im Anfangsbestand enthaltene stille Reserven wirken sich auf den Erfolg der laufenden Periode nicht aus.
- d) Durch die Bildung von stillen Reserven auf dem Anlagevermögen wird der externe Gewinn der laufenden und der kommenden Periode zu tief ausgewiesen.
- e) Durch die Auflösung von stillen Reserven wird der Erfolg der laufenden Periode in der externen Erfolgsrechnung zu hoch ausgewiesen.
- f) Stille Reserven auf den Kundenguthaben können mit dem Buchungssatz "Delkredere an Debitoren" gebildet werden.
- g) Auf dem Konto Kasse können keine stillen Reserven gebildet werden.
- h) Verluste lassen sich in Gewinne verwandeln, indem man stille Reserven bildet.
- i) Wenn eine Unternehmung die Warenvorräte in der offiziellen Bilanz dauernd um einen Drittel unter dem Einstandswert bewertet, werden bei Vorratzunahmen automatisch stille Reserven gebildet.

- Rw 249:**
- **Bildung von stillen Reserven**
 - **Unbereinigter Reingewinn**

Das Unternehmen Piller hat vor der Bildung von stillen Reserven die folgende Bilanz und Erfolgsrechnung:

Aktiven	Bilanz		Passiven
Geld	180'000	Kreditoren	25'000
Debitoren	45'000	Delkredere	5'000
Warenbestand	220'000	Wertberichtigung Mobilien	10'000
Mobilien	40'000	Eigenkapital	400'000
		Gewinn	45'000
Summe der Aktiven	485'000	Summe der Passiven	485'000

Aufwände	Erfolgsrechnung		Erträge
Wareneinkauf	210'000	Warenverkauf	405'000
Personalaufwand	125'000	Uebrigter Ertrag	14'000
Abschreibung	14'000		
Uebrigter Aufwand	25'000		
Gewinn	45'000		
Summe der Aufwände	419'000	Summe der Erträge	419'000

- a) Wie lauten die Buchungssätze für die Bildung der folgenden stillen Reserven?
- 1) Die Delkredere-Rückstellung soll um 10 % höher bewertet werden.
 - 2) Der Warenbestand soll um 15 % tiefer bewertet werden.
 - 3) Auf den Mobilien sollen zusätzliche Abschreibungen von 3'000 vorgenommen werden.
- b) Wie gross ist der Erfolg nach der Bildung der stillen Reserven?
- c) Warum bilden Unternehmen stille Reserven?

Rw 250: Bildung und Auflösung von stillen Reserven

Von einem Produktionsbetrieb ist folgendes bekannt:

1. Auf den Maschinen wurden in diesem Jahr erstmals stille Reserven von Fr. 9'000.-- gebildet.
2. Auf dem Halb- und Fertigfabrikatebestand sind stille Reserven von Fr. 40'000.-- unverändert übernommen worden.
3. Auf dem Rohmaterial wurden zusätzlich stille Reserven von Fr. 8'000.-- gebildet. Insgesamt betragen die stillen Reserven auf diesem Posten jetzt Fr. 20'000.--.
4. Die stillen Reserven auf Rückstellungen wurden von Fr. 6'000.-- auf Fr. 4'000.-- reduziert.
5. Die externe Erfolgsrechnung weist einen Verlust von Fr. 22'000.-- aus.

- a) Wie gross ist der tatsächliche Erfolg dieses Jahres?
- b) Wie gross wäre der Erfolg, wenn angesichts des zunächst ausgewiesenen Verlustes alle stillen Reserven aufgelöst (und keine neuen gebildet) worden wären?

- Rw 251:**
- **Auflösung von stillen Reserven**
 - **Bereinigter Brutto- und Reingewinn**

Die FINA AG hat folgende Bestände an stillen Reserven (Beträge in 1'000 Franken):

	31. Dezember 19.1	31. Dezember 19.2
Stille Reserven Delkredere	55	70
Stille Reserven Warenlager	190	135
Stille Reserven Garantierückstellungen	80	90
Stille Reserven Wertberichtigung Fahrzeuge	20	65

- a) Der Bruttogewinn im Geschäftsjahr 19.2 betrug laut Abschlussrechnung 1'460. Wie hoch ist der tatsächliche Bruttogewinn?
- b) Der Reingewinn für das Geschäftsjahr 19.2 betrug laut Abschlussrechnung 32. Wie hoch ist der tatsächliche Erfolg?
- c) Die stillen Reserven auf den Fahrzeugen sollen Ende 19.2 vollständig aufgelöst werden. Wie lauten die Buchungssätze?

- Rw 252:**
- Stille Reserven**
- 1. auf den Warenvorräten**
 - 2. auf den Einrichtungen**

1. Am 31. Dezember 19.1 beträgt der Buchwert der **Warenvorräte** Fr. 660'000.--, das sind 2/3 des tatsächlichen Wertes. Der Warenhandelsbetrieb schliesst mit einem Reinverlust von Fr. 150'000.-- ab.

- a) Mit welcher Buchung kann dieser Betriebsverlust in einen Betriebsgewinn von Fr. 50'000.-- verwandelt werden?
- b) Ueber wieviele stille Reserven verfügt der Warenhandelsbetrieb nach der Buchung gemäss a) noch?

2. Am 1. Januar 19.1 sind in der Finanzbuchhaltung die um 25 % unterbewerteten **Einrichtungen** noch mit 300 aufgeführt. Am 31. Dezember 19.1 beträgt der tatsächliche Wert der Einrichtungen noch 200.

Berechnen und buchen Sie die Abschreibung Ende 19.1 für folgende Fälle:

- a) Die stillen Reserven werden vollständig aufgelöst.
- b) Die bisherige Unterbewertung von 25 % wird beibehalten.
- c) Betragsmässig sollen die stillen Reserven unverändert bleiben.

Rw 253: Stille Reserven (auf Waren)

Zahlen der Finanzbuchhaltung:	<u>in Fr.</u>
Warenanfangsbestand	120'000.--
Einkäufe	720'000.--
Verkaufserlöse netto	960'000.--
Weitere Informationen:	
Im Anfangsbestand enthaltene stille Reserven	48'000.--
Tatsächlicher Wert des Warenendbestandes	144'000.--

- a) Wieviele Fr. betragen der Warenaufwand und der Bruttogewinn, wenn der Endbestand betragsmässig die gleichen stillen Reserven wie der Anfangsbestand enthält?
- b) Wie gross ist der tatsächlich erzielte Bruttogewinn?

Rw 254: Stille Reserven (auf Waren)

Die provisorische Erfolgsrechnung (vor der Buchung der Bestandesänderung auf dem Warenvorrat) einer Handelsunternehmung zeigt für das abgelaufene Geschäftsjahr 19.1 ein schlechtes Ergebnis: Obwohl wir alle Artikel mit einem Bruttogewinnzuschlag von 45 % auf den Einstandspreisen kalkuliert haben, resultiert ein Nettoerlös, der 2 % unter den Selbstkosten liegt!

Der Bilanzwert des Warenlagers betrug - bei stillen Reserven von 25 % vom tatsächlichen Wert - am 31.12.19.0 Fr. 871'875.--. Der Einstandswert der während des Jahres 19.1 eingekauften Waren beläuft sich auf Fr. 6'862'000.--. Die Inventarisierung des Endbestandes per 31.12.19.1 ergibt einen Warenwert zu Einstandspreisen von Fr. 812'500.--.

Zur Verbesserung der Erfolgsrechnung 19.1 verändern wir den Satz für die stillen Reserven auf dem Warenlager auf 20 % des tatsächlichen Wertes.

- a) Erstellen Sie die **provisorische** Erfolgsrechnung gemäss folgendem Muster:

<u>Aufwände</u>	Provisorische Erfolgsrechnung 19.1	<u>Erträge</u>
Warenaufwand	Warenertrag	
Uebrige Aufwände	Verlust 19.1	

- b) Berechnen Sie den in der **definitiven** Erfolgsrechnung der Finanzbuchhaltung ausgewiesenen Warenaufwand sowie die Warenkosten gemäss Betriebsabrechnung.
- c) Wie gross ist der Verlust in der **definitiven** Erfolgsrechnung sowie der Verlust in der Betriebsabrechnung?
- d) Inwiefern hat die Aenderung der Praxis bei der Bildung stiller Reserven (25 % → 20 %) den Erfolg für das Geschäftsjahr 19.1 in der Finanzbuchhaltung verändert?

Rw 255: Stille Reserven (auf Liegenschaften)

Vor drei Jahren haben wir eine Liegenschaft für Fr. 720'000.-- gekauft. Die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt hat bewirkt, dass der Marktwert unseres Hauses trotz Gebrauch und Abnutzung von Jahr zu Jahr jeweils um 4 % gestiegen ist.

In der Finanzbuchhaltung haben wir jedes Jahr 2 % vom Buchwert abgeschrieben.

Alle Beträge wurden jeweils auf Fr. 100.-- gerundet.

- a) Wie hoch waren die stillen Reserven ein Jahr nach dem Kauf?
- b) Wie hoch waren die stillen Reserven nach drei Jahren?
- c) Nach vier Jahren sollen zur Verbesserung des Geschäftsergebnisses die stillen Reserven Fr. 130'000.-- betragen. Welche Buchung ist daher am Ende des vierten Jahres vorzunehmen?

Rw 256:

- **Buchwert und kalkulatorischer Restwert**
- **Stille Reserven**

Eine Maschine mit einem Installationswert von Fr. 100'000.-- wird in der Finanzbuchhaltung mit 25 % degressiv und in der Betriebsabrechnung linear auf Grund der geschätzten Lebensdauer von 8 Jahren abgeschrieben. Es wird angenommen, dass die Maschine nach 8 Jahren nichts mehr wert ist.

- a) Mit welchem Wert wird die Maschine in der Finanzbuchhaltung am Ende des 4. Jahres eingesetzt?
- b) Welches ist der kalkulatorische Restwert Ende des 4. Jahres?
- c) Wie hoch sind die stillen Reserven am Ende des 4. Jahres?

Rw 257:

- **Stille Reserven und interne Werte**
- **Bereinigtes Eigenkapital**

Aktiven	Unbereinigte Bilanz der Ziegler AG		Passiven
Kasse	26	Kreditoren	93
Post	80	Transitorische Passiven	6
Debitoren	164	Rückstellungen	90
Warenbestand	250	Aktienkapital	550
Immobilien	600	Gesetzliche Reserven	290
Beteiligungen	200	Gewinnvortrag	3
		Delkreder	18
		Wertberichtigung Immobilien	270
Summe der Aktiven	1'320	Summe der Passiven	1'320

Angaben zur Bereinigung:

1. Der Börsenwert der Beteiligungen beläuft sich auf 250.
 2. Gemäss einer besonderen Aufstellung (Debitorenliste) ist mit voraussichtlichen Debitorenverlusten von insgesamt 15 zu rechnen.
 3. Der Warenbestand ist um einen Drittel unterbewertet.
 4. Die Immobilien sind nur zu 75 % ihres tatsächlichen Wertes bilanziert.
 5. Die Rückstellungen sind langfristig und ungefähr um die Hälfte überbewertet.
- a) Ermitteln Sie für die betroffenen Bilanzposten
- 1) die stillen Reserven;
 - 2) die internen (bereinigten) Werte.
- b) Wie hoch ist das tatsächliche (bereinigte) Eigenkapital der Unternehmung?

Rw 258:

- **Bildung von stillen Reserven**
- **Aufstellung von Jahresrechnungen**

Sie treten Ende 19.1 als neuer Buchhalter/neue Buchhalterin in die Firma P. Gugolz, Handel mit Lederwaren, ein. Der Geschäftsinhaber legt Ihnen die beiden folgenden Abschlussrechnungen (in Kurzzahlen) vor:

Aktiven	Bilanz per 31.12.19.1 vor Gewinnverteilung		Passiven	
Flüssige Mittel		20	Kreditoren	70
Debitoren	80		Darlehen	30
- Delkredere	<u>4</u>	76	Hypotheken	150
Vorräte		180	Eigenkapital	290
Mobilien	60		Reingewinn	100
- Wertberichtigung Mobilien	<u>20</u>	40		
Fahrzeuge		24		
Immobilien		300		
Summe der Aktiven		640	Summe der Passiven	640

Aufwände	Erfolgsrechnung 19.1		Erträge
Wareneinkauf	345	Warenverkauf	600
Gehälter	85		
Immobilienaufwand	17		
Abschreibungen	10		
Uebriger Aufwand	43		
Reingewinn	100		
Summe der Aufwände	600	Summe der Erträge	600

Herr Gugolz erteilt Ihnen den Auftrag, die folgenden stillen Reserven zu bilden:

1. Die Warenvorräte sind nur zu 66 2/3 % des Einstandswertes zu bewerten.
 2. Die mutmasslichen Debitorenverluste sind zu verdoppeln.
 3. Auf den Mobilien ist eine zusätzliche Abschreibung von 5 vorzunehmen.
 4. Die Immobilien sind zusätzlich um 10 abzuschreiben.
- a) Wie lauten die Buchungen (mit Beträgen) zur Bildung der stillen Reserven gemäss 1. - 4.?
 - b) Erstellen Sie nach der Bildung der stillen Reserven eine gutgegliederte Bilanz (unterteilt in Umlaufvermögen, Anlagevermögen, kurz- und langfristiges Fremdkapital, Eigenkapital) und eine dreistufige Erfolgsrechnung.
 - c) Wie hoch sind die Ende 19.1 insgesamt gebildeten stillen Reserven?

Rw 259:

- **Auflösung von stillen Reserven**
- **Aufstellung von Jahresrechnungen**

Bei der Handels-AG liegen folgende externe (nicht bereinigte) Abschlussrechnungen per Ende 19.1 vor (alle Beträge in 1'000 Franken):

Aktiven	Schlussbi. Ende 19.1	Passiven	Aufwände	Erfolgsrechnung 19.1	Erträge		
Kasse	4	Kreditoren	30	Warenaufwand	88	Warenertrag	120
Post	8	Bankschuld	20	Löhne	8		
Debitoren	40	Delkredere	4	Debitorenverl.	2		
Warenbestand	24	Hypotheken	18	Zinsaufwand	5		
Mobilien	10	Aktienkapital	35	Abschreibungen	10		
Immobilien	40	Reserven	19	Reingewinn	7		
Summe	126	Summe	126	Summe	120	Summe	120

Angaben für die Erstellung der internen (bereinigten) Abschlussrechnungen:

1. Die Warenbestände werden in der Finanzbuchhaltung zu 75 % der tatsächlichen Werte eingesetzt. Ende 19.0 waren die Warenbestände in der Finanzbuchhaltung mit 30 bewertet worden.
 2. Die stillen Reserven auf dem Konto Delkredere haben 19.1 um 1 zugenommen. Eine Delkredere-Rückstellung von 5 % des Debitorenbestandes am Jahresende wird als betriebswirtschaftlich gerechtfertigt betrachtet.
 3. Die Mobilien sind unverändert um 5 unterbewertet.
 4. Die Immobilien sind am Ende des Jahres 19.1 um 10 unterbewertet. Ende des Jahres 19.0 betragen die stillen Reserven 12.
- a) Wie lauten die Buchungssätze für die Bereinigung der beiden Abschlussrechnungen (Fälle 1. - 4.)?
 - b) Erstellen Sie die beiden internen (bereinigten) Abschlussrechnungen für 19.1.

Rw 260:

- **Auflösung von stillen Reserven**
- **Aufstellung von Jahresrechnungen**

Die Bilanz und Erfolgsrechnung (in Kurzzahlen) einer Aktiengesellschaft sehen vor der Buchung des Jahreserfolges wie folgt aus:

Aktiven	Provisorische Bilanz per 31. Dezember 19.1		Passiven	
Kasse		20	Kreditoren	180
Post		80	Bank	120
Debitoren	218		Darlehen	100
- Delkredere	<u>7</u>	211	Hypotheken	190
Warenbestand		155	Aktienkapital	400
Transitorische Aktiven		5	Reserven	40
Mobilien	90			
- Wertberichtigung Mobilien	<u>40</u>	50		
Immobilien		502		
Verlust 19.1		7		
Summe der Aktiven		1'030	Summe der Passiven	1'030

Aufwände	Provisorische Erfolgsrechnung für das Jahr 19.1		Erträge	
Warenaufwand		795	Warenertag	1'031
Löhne		126	Immobilienertag	13
Zinsaufwand		9	Verlust 19.1	7
Debitorenverluste		6		
Werbung		10		
Abschreibungen		18		
Uebriger Betriebsaufwand		87		
Summe der Aufwände		1'051	Summe der Passiven	1'051

Der Verwaltungsrat will diesen Jahresabschluss nicht der Generalversammlung vorlegen und beschliesst, das Ergebnis des Jahres 19.1 durch folgende Aenderungen zu verbessern:

1. Der Delkredereposten ist seit Jahren unverändert geblieben, obwohl die mutmasslichen Verluste auf den ausstehenden Kundenguthaben nur noch auf 5 geschätzt werden.
2. Auf dem Warenlager wurden beim diesjährigen Abschluss stille Reserven im Betrag von 4 gebildet; diese sind nun wieder aufzulösen.
3. Auch die Mobilien sind in diesem Jahr übermässig abgeschrieben worden. Wir können deshalb die entsprechende Abschreibung um 2 kürzen.
4. Die Immobilien sind in den letzten Jahren stark abgeschrieben worden. Wir lösen stille Reserven im Betrag von 1 auf.
5. Wir haben gegen Jahresende einen Werbefeldzug gestartet und dafür bereits 4 als Aufwand gebucht. Nachträglich können wir ohne weiteres 1/4 dieses Aufwandes auf das nächste Geschäftsjahr übertragen.

- a) Wie lauten die Buchungssätze zu den Korrekturen 1. bis 5.?
- b) Erstellen Sie unter Berücksichtigung dieser Änderungen eine neue Schlussbilanz und eine neue Erfolgsrechnung.
- c) Trotz der teilweisen Auflösung von stillen Reserven sind die Immobilien noch um 20, die Waren um 7 und die Mobilien um 3 unterbewertet, die Schulden in fremder Währung bei Warenlieferanten um 2 überbewertet.

Erstellen Sie, ausgehend von der bei b) erstellten Bilanz, eine weitere Bilanz, bei der alle stillen Reserven aufgelöst sind, wobei Sie annehmen, dass alle diese noch aufzulösenden stillen Reserven in früheren Geschäftsjahren gebildet worden sind.

28. Verschiedene Aufgaben

- Rw 261: Warenhandel:**
- **Abschluss und Auswertung**
 - **Kalkulation**

Sergio Salvatore in Meggen hat sich auf den Handel mit italienischen Weinen spezialisiert. Er kauft den Wein direkt bei den Winzern und verkauft ihn an Weinhandlungen und Restaurants.

Für 19.1 ergab sich die folgende Erfolgsrechnung:

Aufwände	Erfolgsrechnung 19.1 der Weinhandlung Salvatore		Erträge
Warenaufwand	500'000	Warenertrag	650'000
Personalaufwand	80'000		
Raumaufwand	20'000		
Zinsaufwand	1'000		
Verwaltungsaufwand	18'000		
Abschreibungsaufwand	16'000		
Wertschriftenaufwand	9'000		
Reingewinn	6'000		
Summe der Aufwände	650'000	Summe der Erträge	650'000

Anmerkungen:

- Die Wertschriften dienen der Spekulation und sind nicht betriebsnotwendig.
- Die Gemeinkosten werden als fix betrachtet.
- Alle Weine werden mit den gleichen Sätzen kalkuliert.

Die Franken- und Prozentwerte (auch Zwischenresultate) sind auf 2 Kommastellen zu runden.

Abschluss und Auswertung

- a) Erstellen Sie eine dreistufige Erfolgsrechnung 19.1 der Weinhandlung Salvatore, welche den Brutto-, den Betriebs- und den Unternehmungsgewinn ausweist.
- b) Berechnen Sie den im Jahre 19.1 erzielten Gemeinkostenzuschlag, den Bruttogewinnzuschlag und die Bruttogewinnquote.

Kalkulationen

- c) Bei welchem Umsatz hat die Weinhandlung Salvatore im Jahre 19.1 gerade die Nutzwelle erreicht?
- d) Der Einstandspreis einer Flasche Barolo "Clerico" aus dem Piemont betrug Fr. 18.--.
 - 1) Zu welchem Preis hat Salvatore diesen Wein netto angeboten?
 - 2) Wie gross war dabei der Reingewinn je Flasche?

- e) Mit welcher Bruttogewinnquote hätte Salvatore 19.1 kalkulieren müssen, damit der gesamte Betriebsgewinn 19.1 beim gleichen mengenmässigen Umsatz doppelt so hoch ausgefallen wäre?
- f) Für das Jahr 19.2 rechnet Salvatore wegen verschiedener Aenderungen mit neuen Kalkulationssätzen. Zu welchem Katalogpreis (Bruttokreditverkaufspreis) bietet Salvatore die Flasche Vino Nobile "Poliziano" aus der Toscana an, wenn er wie folgt kalkuliert: Katalogpreis des Winzers: Fr. 12.-- je Flasche, Einkaufsrabatt 10 %, Einkaufsskonto 2 %, Bezugsspesen 15 % (vom Nettobarankauf gerechnet), Bruttogewinnquote 28 %, Verkaufsskonto 3 %, Verkaufsrabatt 20 %.
- g) Der gleiche Winzer produziert auch eine Lagenabfüllung "Vigna dell'Asinone". Wie hoch darf der Katalogpreis des Winzers dafür (bei gleichen Bedingungen wie bei f)) höchstens sein, wenn der Nettobarverkaufspreis von Salvatore Fr. 25.-- nicht überschreiten darf? mit Schlüsselzahl (Kalkulationsfaktor) (auf 5 Stellen nach dem Komma) rechnen

Rw 262:

- Lagerkennzahlen
- Bruttogewinn und Erfolg

Vom abgelaufenen Geschäftsjahr sind folgende Zahlen bekannt:

Umsatz zu Einstandspreisen	840'000.--
Anfangsbestand zu Einstandspreisen	320'000.--
Endbestand zu Verkaufspreisen	312'000.--
Gemeinkosten	192'000.--
Bruttogewinnzuschlag	30 %

- a) Berechnen Sie den durchschnittlichen Lagerbestand.
- b) Wie oft wurde der durchschnittliche Lagerbestand umgesetzt?
- c) Wieviele Fr. beträgt der Bruttogewinn?
- d) Wie würde es sich - nach den obigen Angaben - erfolgsmässig (Gewinn oder Verlust) auswirken, wenn der durchschnittliche Lagerbestand
- 1) nur einmal
 - 2) nur zweimal
- umgesetzt worden wäre?

Rw 263: **Auflagenhöhe für Formulare**

Ein Druckauftrag für Formularblätter kostet:

- bei einer Auflage von mindestens 15'000 Blatt:
- bei einer Auflage von mindestens 80'000 Blatt:

Fr. 70.-- je 1'000 Blatt
Fr. 50.-- je 1'000 Blatt

Unser Bedarf liegt zwischen 15'000 und 80'000 Blatt.

- a) Von welcher Bedarfshöhe an wird es günstiger, 80'000 Blatt drucken zu lassen, auch wenn nicht alle Formulare benötigt werden?

Eine befreundete Unternehmung der gleichen Branche benötigt auch solche Formularblätter und ist bereit, uns von einem allfälligen Ueberschuss 20'000 Blatt zu Fr. 40.-- je 1'000 Blatt abzunehmen.

- b) Wie wirkt sich diese Möglichkeit, 20'000 Blatt weiterzuverkaufen, auf unseren Entscheid unter a) aus?

- Rw 264:**
- **Stille Reserven**
 - **Aufstellung von Jahresrechnungen**
 - **Gewinnverteilung AG**
 - **Auswertungen**

Die provisorische Bilanz und Erfolgsrechnung der ASTRA AG werden dem Verwaltungsrat wie folgt vorgelegt:

Aktiven		Provisorische Bilanz per 31. Dezember 19.1		Passiven	
Kasse, Post		5'750		Kreditoren	62'050
Debitoren	35'800			Kurzfristige Rückstellung	2'500
- Delkredere	5'000	30'800		Hypotheken	30'000
Warenbestand		70'000		Aktienkapital	90'000
Mobilien		26'800		Gesetzliche Reserven	4'000
Immobilien	100'000			Gewinnvortrag	900
- Wertberichtigung Imm.	45'000	55'000		Jahresreingewinn	8'900
Aktionäre *		10'000			
Summe der Aktiven		198'350		Summe der Passiven	198'350

* Nicht einbezahltes Aktienkapital

Aufwände		Provisorische Erfolgsrechnung für das Jahr 19.1		Erträge	
Warenaufwand	428'300	Warenertag	573'600		
Personalaufwand	75'500	Immobilienertag	4'600		
Uebriger Betriebsaufwand	65'500				
Jahresreingewinn	8'900				
Summe der Aufwände	578'200	Summe der Erträge	578'200		

Im Konto 'Uebriger Betriebsaufwand' sind Hypothekarzinsen von 1'800 enthalten. Die Immobilien dienen nicht betrieblichen Zwecken.

Um eine Gewinnverteilung wie in den letzten Jahren zu ermöglichen, werden vor dem endgültigen Abschluss folgende Veränderungen der stillen Reserven vorgenommen:

- | | |
|---|-------|
| 1. Bildung einer stillen Reserve auf dem Warenbestand | 1'700 |
| 2. Auflösung einer stillen Reserve auf den Rückstellungen | 200 |
| 3. Auflösung einer stillen Reserve auf Mobilien | 5'200 |
| 4. Bildung einer stillen Reserve auf Immobilien | 3'000 |

5. Auflösung einer stillen Reserve auf Delkredere 400

Vorschlag für die Gewinnverteilung:

- Gesetzliche Reserven nach OR 671
- Grunddividende 5 %
- Tantième 5 % vom Jahresreingewinn
- Dem neu zu schaffenden Wohlfahrtsfonds sind 800 zuzuweisen (nicht reservepflichtig).
- Vom Reingewinn werden so viele ganze Prozente wie möglich als Superdividende ausbezahlt.

- a) Wie lauten die Buchungen (mit Beträgen) für die Bildung bzw. Auflösung der stillen Reserven gemäss 1. bis 5.?
- b) Wie lautet die **definitive** Bilanz und die **definitive** dreistufige Erfolgsrechnung vor der Gewinnverteilung?
- c) Wie lautet auf Grund der **definitiven** Bilanz der Gewinnverteilungsplan?
- d) Wie lauten die Buchungssätze für die Gewinnverteilung?
- e) Wie bucht die Aktiengesellschaft die Verrechnungssteuer (auf den Dividenden), die der Steuerverwaltung geschuldet werden? (mit Betrag)
- f) Wie gross ist auf Grund der **provisorischen** Zahlen die Eigenkapitalrendite auf den Immobilien?
- g) Beurteilen Sie auf Grund der **provisorischen** Bilanz die Zahlungsbereitschaft (Liquidität) der Unternehmung.
